



Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe



Teil II

Finanzbericht





Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe

Teil II

Finanzbericht

Der **Jahresbericht 2008 der EIB-Gruppe** besteht aus drei getrennten Teilen:

- **Tätigkeits- und Corporate-Governance-Bericht:** Darstellung der Tätigkeit der EIB-Gruppe im vergangenen Jahr sowie der Perspektiven;
- **Finanzbericht:** Finanzausweise der EIB-Gruppe, der EIB, der Investitionsfazilität, des FEMIP-Treuhandfonds, des Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika und des EIF, jeweils mit Anmerkungen;
- **Statistischer Bericht:** Aufstellung der 2008 von der EIB finanzierten Projekte und unterzeichneten Anleihen sowie der Operationen des EIF. Darin enthalten sind ferner statistische Übersichten über das Berichtsjahr sowie über den vergangenen Fünfjahreszeitraum.

Der Jahresbericht ist auch auf der Website der EIB unter der Adresse www.eib.org/report veröffentlicht.



Die EIB-Gruppe in Zahlen



Europäische Investitionsbank

Tätigkeit im Jahr 2008

(Mio EUR)

Genehmigte Finanzierungen	59 292
Europäische Union	53 191
Partnerländer	6 101
Unterzeichnungen	57 625
Europäische Union	51 480
Partnerländer	6 145
Auszahlungen	48 614
Europäische Union	44 229
Partnerländer	4 384
Mittelbeschaffung (vor Swaps)	59 497
Hauptwährungen (EUR, GBP, USD)	51 225
Sonstige Währungen	8 272

Stand zum 31.12.2008

Ausstehende Beträge	
Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	350 289
Garantien	262
Finanzierungen aus Haushaltsmitteln	1 593
Kurz-, mittel- und langfristige Anleiheverbindlichkeiten	266 989
Eigenmittel	35 718
Bilanzsumme	325 761
Jahresüberschuss	1 651
Gezeichnetes Kapital	164 808
<i>davon eingezahlt und noch einzuzahlen</i>	<i>8 240</i>



Europäischer Investitionsfonds

Tätigkeit im Jahr 2008

Unterzeichnungen	2 552
Risikokapitalfinanzierungen (32 Fonds)	409
Garantien (20 Operationen)	2 143

Stand zum 31.12.2008

Portfolio	15 867
Risikokapital – verwaltete Vermögenswerte (299 Fonds)	3 534
Garantien (189 Operationen)	12 333
Unterzeichnungen insgesamt	
Risikokapitalfinanzierungen (299 Fonds)	4 754
Garantien (189 Operationen)	13 017
Eigenmittel	1 011
Bilanzsumme	1 076
Jahresüberschuss	35
Gezeichnetes Kapital	2 865
<i>davon eingezahlt</i>	<i>573</i>



Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Präsidenten	4
Leitung der EIB	6
Leitung des Europäischen Investitionsfonds	9
Finanzierungstätigkeit der EIB	10
Mittelbeschaffung der EIB	12
Treasury-Tätigkeit der EIB	17
Die Tätigkeit des Europäischen Investitionsfonds	19
Prüfung und Kontrolle	22
EIB-Gruppe	25
⇒ Konsolidiertes Jahresergebnis	27
⇒ Finanzausweise	28
⇒ Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers	100
⇒ Erklärung des Prüfungsausschusses	101
EIB	103
⇒ Jahresergebnis	105
⇒ Finanzausweise	106
⇒ Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers	153
⇒ Erklärung des Prüfungsausschusses	154
Investitionsfazilität	155
⇒ Finanzausweise	156
⇒ Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers	173
⇒ Erklärung des Prüfungsausschusses	174
FEMIP-Treuhandfonds	175
⇒ Finanzausweise	176
⇒ Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers	183
⇒ Erklärung des Prüfungsausschusses	184
Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika	185
⇒ Finanzausweise	186
⇒ Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers	191
⇒ Erklärung des Prüfungsausschusses	192
EIF	193
⇒ Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers	194
⇒ Erklärung des Prüfungsausschusses	195
⇒ Finanzausweise	196
Anschriften der EIB-Gruppe	244

Geleitwort des Präsidenten

Die Finanzkrise hat nicht nur auf den Finanzsektor, sondern auf die gesamte Wirtschaft dramatische Auswirkungen. Sie betrifft viele Menschen in den Ländern der EU.

Es ist daher selbstverständlich, dass die Anteilseigner der EIB, die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die Bank aufgefordert haben, die Unternehmen und damit die wirtschaftliche Erholung noch stärker zu unterstützen. Im Laufe des letzten Quartals 2008 hat die EIB ihr Darlehensvolumen erheblich ausgeweitet. Die Unterzeichnungen beliefen sich am Jahresende auf 57 Mrd EUR, was einem Anstieg um 21% gegenüber 2007 entspricht. Im selben Zeitraum hat die EIB 10 Mrd EUR mehr ausgezahlt als vorgesehen, so dass die Auszahlungen am Jahresende insgesamt 49 Mrd EUR erreichten. Insbesondere die Ausleihungen an KMU wurden auf Ersuchen des Rates „Wirtschaft und Finanzen“ gegenüber 2007 um 42% ausgeweitet.

Die EIB ist aufgrund ihres vorsichtigen Verhaltens von der Finanzkrise kaum betroffen und konnte ihren Jahresüberschuss sogar leicht steigern. Die Eigenmittel der Bank haben sich um 6,9% auf 36 Mrd EUR erhöht. Dies ergibt nach den Bestimmungen von Basel II eine Kapitaladäquanz-Kennzahl von 35,5%. Dieses sehr hohe Niveau belegt die finanzielle Solidität der EIB, die in dieser schwierigen und schwer einzuschätzenden Situation auch erforderlich ist. Eine solche Finanzlage ermöglicht auch die von den Anteilseignern gewünschte Ausweitung der Finanzierungen.

Die Mitgliedstaaten befürworteten im Übrigen eine breitere Kapitalbasis der EIB und ziehen die ursprünglich für 2010 geplante Kapitalerhöhung vor. Seit dem 1. April 2009 beläuft sich das Kapital der EIB auf 232 Mrd EUR. Dies bietet den Spielraum, den die EIB braucht, um ihre Darlehensvergabe entsprechend dem Umfang der Krise zu steigern.

Selbstverständlich bedeutet dies nicht, dass die EIB wahllos Finanzierungen durchführen kann. Als Institution der Europäischen Union für langfristige Finanzierungen kann die EIB nur tragfähige Vorhaben finanzieren, die mit den Zielen der Europäischen Union übereinstimmen und in technischer, ökologischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht die Standards der EIB erfüllen.

Im Bereich der Governance beachtet die EIB die Vorgaben der Europäischen Union und der G20. Im Rahmen der Projektprüfung und -überwachung werden erforderlichenfalls auch Maßnahmen zur Bekämpfung von Betrug, Korruption, Geldwäsche und Finanzierung des Terrorismus ergriffen. Bei Finanzierungen in bestimmten Ländern, die ein höheres Risiko darstellen, wird die Hilfe von Transparency International in Anspruch genommen. Das Compliance Office der EIB legt besonderes Augenmerk auf diese Aspekte. Seine Stellungnahmen werden angemessen berücksichtigt und führen gelegentlich auch zur Ablehnung einer Finanzierung. Wie von der Gruppe der G20 gefordert, hat die EIB beschlossen, ihre Politik gegenüber Offshore-Finanzzentren in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Finanzierungsinstitutionen zu überprüfen.

Die Vergütung der Mitglieder des Direktoriums orientiert sich streng am Gehalt der Mitglieder der Europäischen Kommission und wird durch keinerlei Prämien oder sonstige Vorteile ergänzt. Die Mitarbeiter der EIB erhalten Prämien, die von der kollektiven und der jeweiligen Einzelleistung abhängen. Das Gesamtbudget der Prämien hängt davon ab, inwieweit eine Reihe von Zielen, die jedes Jahr vom Verwaltungsrat festgelegten „wichtigsten Ergebnisindikatoren“, erreicht werden. Im Falle des Senior Managements entspricht die Prämie 2,38 bis 3,90 monatlichen Grundgehältern, d.h. weniger als einem Drittel des Jahresgehalts.

Es gibt zwei Möglichkeiten, auf die Krise zu reagieren: Man kann nach der Devise „jeder für sich“ verfahren oder enger und pragmatischer zum Wohle aller kooperieren. Die Anteilseigner der EIB haben sich für Letzteres entschieden und die Bank will hierzu ihren Beitrag leisten.

Philippe Maystadt
Präsident der
Europäische Investitionsbank-Gruppe



Leitung der EIB

Stand: 12. März 2009

Die Zusammensetzung der leitenden Organe der Bank, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website der EIB (www.eib.org) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Rat der Gouverneure

Vorsitzender	Charilaos STAVRAKIS	(Zypern)
Belgien	Didier REYNDERS	Ministre des Finances
Bulgarien	Plamen ORESHARSKI	Minister der Finanzen
Tschechische Republik	Miroslav KALOUSEK	Ministr finance
Dänemark	Lene ESPERSEN	Økonomi- og erhvervsminister
Deutschland	Peer STEINBRÜCK	Bundesminister der Finanzen
Estland	Ivari PADAR	Rahandusminister
Griechenland	John PAPATHANASSIOU	Minister für Wirtschaft und Finanzen
Spanien	Pedro SOLBES MIRA	Vicepresidente Segundo del Gobierno y Ministro de Economía y Hacienda
Frankreich	Christine LAGARDE	Ministre de l'Economie, de l'Industrie et de l'Emploi
Irland	Brian LENIHAN	Minister for Finance
Italien	Giulio TREMONTI	Ministro dell'Economia e delle Finanze
Zypern	Charilaos STAVRAKIS	Minister der Finanzen
Lettland	Einars REPŠE	Finanšu ministrs
Litauen	Algirdas Gediminas ŠEMETA	Finansų ministras
Luxemburg	Jean-Claude JUNCKER	Premier Ministre, Ministre d'Etat, Ministre des Finances
Ungarn	János VERES	Pénzügyminiszter
Malta	Tonio FENECH	Ministru tal-Finanzi, l-Ekonomija u l-Investment
Niederlande	Wouter BOS	Minister van Financiën
Österreich	Josef PRÖLL	Bundesminister für Finanzen
Polen	Jacek ROSTOWSKI	Ministra Finansów
Portugal	Fernando TEIXEIRA DOS SANTOS	Ministro de Estado e das Finanças
Rumänien	Gheorghe POGEA	Ministrul Finanțelor Publice
Slowenien	Franc KRIŽANIČ	Minister za finance
Slowakei	Ján POČIATEK	Minister financií
Finnland	Mari KIVINIEMI	Hallinto- ja kuntaministeri
Schweden	Anders BORG	Finansminister
Vereinigtes Königreich	Alistair DARLING	Chancellor of the Exchequer

Prüfungsausschuss

Vorsitzender	Constantinos KARMIOS	Chief Accountant, Treasury of the Republic of Cyprus, Nikosia
Mitglieder	Ortwin KLAPPER	Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der Bank Austria Creditanstalt Leasing-Gruppe
	Gerard SMYTH	Secretary and Director of Audit at the Office of the Comptroller and Auditor General, Dublin
Beobachter	Éric MATHAY	Mitglied des Rates des Institut des Réviseurs d'Entreprises (IRE), Wirtschaftsprüfer, Cabinet Bollen, Mathay & Co., Brüssel
	José RODRIGUES DE JESUS	Wirtschaftsprüfer, Porto
	Danièle NOUY	Generalsekretärin der Commission Bancaire, Paris

Direktorium

Präsident	Philippe MAYSTADT	
Vizepräsidenten	Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ	Eva SREJBER
	Simon BROOKS	Marta GAJĘCKA
	Carlos da SILVA COSTA	Dario SCANNAPIECO
	Matthias KOLLATZ-AHNEN	Plutarchos SAKELLARIS



Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 28 Mitgliedern, wobei jeder Mitgliedstaat durch ein ordentliches Mitglied vertreten ist. Hinzu kommt ein ordentliches Mitglied als Vertreter der Europäischen Kommission. Die Zahl der stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder beträgt 18, was eine entsprechende Gruppierung der Länder impliziert.

Damit dem Verwaltungsrat ein breiteres Spektrum an Fachkenntnissen in bestimmten Bereichen zur Verfügung steht, kann er höchstens sechs nicht stimmberechtigte Sachverständige (drei ordentliche und drei stellvertretende Mitglieder) kooptieren, die an seinen Sitzungen in beratender Funktion teilnehmen.

Ordentliche Mitglieder

Olivier HENIN	Directeur adjoint, responsable de la Cellule Marchés financiers internationaux, Ministère des Finances, Brüssel
Dimiter IVANOVSKI	Stellvertretender Minister, Ministerium für Finanzen, Sofia
Zdeněk HRUBÝ	Ordentliches Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Prag
Sigmund LUBANSKI	Kontorchef, Økonomi- og Erhvervsministeriet, Kopenhagen
Ralph MÜLLER	Leiter des Referats Haushalt der EU, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
Ivar SIKK	Stellvertretender Generalsekretär, Abteilung Staatshaushalt und Governance, Ministerium für Finanzen, Tallinn
Panagiotis DROSSOS	Generalsekretär, Abteilung Investitionen und Entwicklung, Ministerium für Finanzen, Athen
Maria Jesús FERNÁNDEZ GARCÍA	Directora General, Dirección General de Financiación Internacional, Ministerio de Economía y Hacienda, Madrid
Claire WAYSAND	Chef du service des politiques macroéconomiques et des affaires européennes, Direction générale du Trésor et de la politique économique, Ministère de l'Économie, de l'Industrie et de l'Emploi, Paris
Michael SOMERS	Chief Executive, National Treasury Management Agency, Dublin
Carlo MONTICELLI	Direttore per i Rapporti finanziari internazionali, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Kyriacos KAKOURIS	Leitender Volkswirt, Ministerium der Finanzen, Nikosia
Irena KRUMANE	Vorsitzende der Kommission für Finanz- und Kapitalmärkte, Ministerium der Finanzen der Republik Lettland, Riga
Jurgita UZIELIENE	Stellvertretende Direktorin der Abteilung Europäische Union und Internationale Angelegenheiten, Ministerium der Finanzen, Vilnius
Gaston REINESCH	Administrateur général, Ministère des Finances, Luxemburg
János ERŐS	Geschäftsführender Direktor, Magyar Fejlesztési Bank Zrt., Budapest
Vincent GRECH	Berater der maltesischen Regierung, Ministerium für Finanzen, Wirtschaft und Investitionen, Valletta
Pim VAN BALLEKOM	Financial Counsellor, Permanent Representation of the Netherlands to the EU, Brüssel
Wolfgang NITSCHKE	Bundesministerium für Finanzen, Wien
Jacek DOMINIK	Unterstaatssekretär, Ministerium der Finanzen, Warschau
Nuno de SOUSA PEREIRA	Gabinete de Planeamento, Estratégia, Avaliação e Relações Internacionais, Ministério das Finanças e da Administração Pública, Lissabon
Bogdan Alexandru DRAGOI	Staatssekretär, Ministerium für Öffentliche Finanzen, Bukarest
Andrej ŠIRCELJ	Ordentliches Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Grosuplje, Slowenien
Katarina KASZASOVÁ	Generaldirektorin der Sektion Staatliche Rechnungslegung, Ministerium der Finanzen, Bratislava
Tytti NORAS	Lainsäädäntöneuvos, valtiovarainministeriö, Helsinki
Kurt Arne HALL	Finansråd, Internationella avdelningen, Finansdepartementet, Stockholm
Peter CURWEN	Director Europe, H.M. Treasury, Finance Directorate, London
Marco BUTI	Generaldirektor, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Brüssel

Sachverständige

Pierre RICHARD	Sachverständiger des Verwaltungsrats der EIB, Paris
Rainer MASERA	Capo della Delegazione Italiana, CIG – Struttura di Missione Torino – Lione, Rom
Timothy STONE	Chairman, Global Infrastructure and Projects Group, KPMG, London

Stellvertretende Mitglieder

Michael KRUSE (...)	Ministerialdirektor, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin (Deutschland)
Jean-Michel SEVERINO Michel HOUDEBINE	Directeur Général, Groupe Agence Française de Développement, Paris Sous-directeur des affaires européennes, Direction du Trésor et de la politique économique, Ministère de l'Economie, de l'Industrie et de l'Emploi, Paris
Pietro MASCI (...)	Direttore dell'Ufficio per le relazioni istituzionali con la Banca europea per gli investimenti, Paesi del Mediterraneo e dei Balcani, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom (Italien)
Jean-Christophe GRAY Tamsyn BARTON Carmen LAÍN	Head of EU Coordination and Strategy, HM Treasury, London Head of EU Department, Department for International Development, London Subdirectora General, Subdirección General de Instituciones Financieras Europeas, Ministerio de Economía y Hacienda, Madrid
Rudolf de KORTE Alf THERKILDSEN Ştefan NANU	Plaatsvervangend lid van de Raad van Bewind van de EIB, Wassenaar Økonomi- og Erhvervsministeriet, Kopenhagen Generaldirektor, Ressort Schatzamt und öffentliche Verschuldung, Ministerium für Wirtschaft und Finanzen, Bukarest
Pauli KARINIEMI Andžs ŪBELIS	Financial Advisor, Rahoitusmarkkinaosasto, valtiovarainministeriö, Helsinki Stellvertretender Staatssekretär für europäische Angelegenheiten, Ministerium der Finanzen, Riga
Zsuzsanna VARGA	Director General, Department of International Relations, Ministerium der Finanzen, Budapest
Andrej KAVČIČ (...)	Leiter der Abteilung Internationale Finanzen, Ministerium der Finanzen, Ljubljana ...
Dirk AHNER	Generaldirektor, Generaldirektion Regionalpolitik, Europäische Kommission, Brüssel

Stellvertretende Sachverständige

Antoni SALA Eneko LANDABURU (...)	Berater, Bank Gospodarstwa Krajowego, Warschau Generaldirektor, Generaldirektion Außenbeziehungen, Europäische Kommission, Brüssel ...
---	--



Leitung des Europäischen Investitionsfonds

Stand: 11. März 2009

Die Zusammensetzung der leitenden Organe des Fonds, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website der EIB (www.eif.org) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Der EIF wird von den folgenden drei Organen geleitet und verwaltet:

- der Generalversammlung der Anteilseigner (EIB, Europäische Kommission, 31 Finanzinstitute);
- dem Verwaltungsrat;
- dem geschäftsführenden Direktor (Richard Pelly).

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Philippe MAYSTADT Präsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

Ordentliche Mitglieder

Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ	Vizepräsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg
Werner OERTER	Leiter des Bereichs KfW Mittelstandsbank, KfW Bankengruppe
David McGLUE	Ehem. Direktor, Direktion Finanzoperationen, Programmverwaltung und Verbindung zur EIB-Gruppe, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg
Ralph MÜLLER	Leiter des Referats Haushalt der EU, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
Heinz ZOUREK	Generaldirektor, Generaldirektion Unternehmen und Industrie, Europäische Kommission, Brüssel

Stellvertretende Mitglieder

Thomas HACKETT	Direktor mit Generalvollmacht, Direktion Finanzierungen in der Europäischen Union und in den Kandidatenländern, Europäische Investitionsbank, Luxemburg
Rémy JACOB	Direktor mit Generalvollmacht, Generaldirektion Strategie und Zentralbereiche, Europäische Investitionsbank, Luxemburg
Gaston REINESCH	Directeur Général, Ministère des Finances, Luxemburg
Tytti NORAS	Legal Counsellor, Ministerium der Finanzen, Finnland
Peter BASCH	Direktor, Direktion Finanzoperationen, Programmverwaltung und Verbindung zur EIB-Gruppe, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg
Dirk AHNER	Generaldirektor, Generaldirektion Regionalpolitik, Europäische Kommission
Marc AUBERGER	Directeur Général, CDC Capital Investment

Prüfungsausschuss

Vorsitzender

Tony MURPHY Head of Internal Audit Unit, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission

Mitglieder

Ortwin KLAPPER	Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der Bank Austria Creditanstalt Leasing-Gruppe
Gabriela PANTRING	Direktorin, Bereichsleiterin Unternehmenssteuerung NRW.BANK, Düsseldorf

Finanzierungstätigkeit der EIB

In der aktuellen Finanzkrise hat die Europäische Investitionsbank (EIB) gezeigt, dass sie rasch auf einen höheren Finanzierungsbedarf reagieren kann. So hat sie das Volumen ihrer Operationen gegenüber dem Vorjahr um fast 20% ausgeweitet und im Jahr 2008 die Ziele der Europäischen Union mit insgesamt 57,6 Mrd EUR¹ unterstützt. Auf Finanzierungen in den EU-Ländern entfielen 51,5 Mrd, wovon 8,2 Mrd (16%) den 12 neuen Mitgliedstaaten zugute kamen. In den Partnerländern erreichten die Finanzierungen ein Volumen von 6,1 Mrd.

Die strategischen Orientierungen der EIB spiegeln sich in ihren Zielen wider, die in ihrem Operativen Gesamtplan festgeschrieben sind. Für den Zeitraum 2008-2010 wurden sechs vorrangige strategische Ziele für die Finanzierungen in den Mitgliedstaaten der EU definiert. Sie lauten: wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt und Konvergenz in der erweiterten Union; Förderung einer wissensbasierten Wirtschaft (hervorgegangen aus dem bisherigen Ziel: „Förderung der Innovation“); Ausbau der Transeuropäischen Netze und der entsprechenden Zugangsnetze; Schutz und Verbesserung der Umwelt sowie Förderung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung; Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) und schließlich Förderung einer nachhaltigen, sicheren und wettbewerbsfähigen Energieversorgung.

- Im Rahmen der Kohäsionspolitik für den Zeitraum 2007-2013 betrifft das Ziel **Konvergenz** die 100 ärmsten Regionen der Europäischen Union. Diese Regionen sollen Wachstumsimpulse erhalten, damit sie ihren wirtschaftlichen Rückstand gegenüber der übrigen Union aufholen können. Konvergenz ist nach wie vor die wichtigste Finanzierungspriorität der Bank. Als mittelfristiges Ziel strebt sie an, in der EU 40% ihres gesamten Darlehensvolumens in diesen Regionen zu vergeben. 2008 hat sie zur Förderung der Konvergenz Einzeldarlehen in Höhe von 17,8 Mrd bereitgestellt, davon 6,9 Mrd in den 12 neuen Mitgliedstaaten. Der größte Teil dieser Finanzierungen entfällt auf Spanien.
- Seit der Einleitung der Initiative zur Förderung der Innovation im Jahr 2000 trägt die EIB-Gruppe zur **Entwicklung einer wissensbasierten Wirtschaft** bei. In diesem Bereich wurden bislang bereits Darlehen im Gesamtbetrag von 68 Mrd unterzeichnet. In den drei Bereichen, die von diesem Ziel abgedeckt werden, hat die Bank 2008 insgesamt 12,4 Mrd

bereitgestellt, die sich wie folgt verteilen: Forschung und Entwicklung (7,1 Mrd); allgemeine und berufliche Bildung (2,6 Mrd); Innovation und Infrastruktur im Zusammenhang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (2 Mrd). Parallel dazu unterstützt der Europäische Investitionsfonds die Entwicklung einer wissensbasierten Wirtschaft durch die Übernahme von Beteiligungen an Risikokapitalfonds².

- Leistungsfähige Verkehrs-, Telekommunikations- und Energienetze tragen wesentlich zur wirtschaftlichen Integration bei. Seit 1993 unterstützt die Bank den Ausbau der **Trans-europäischen Netze** (TEN). Sie ist mittlerweile der wichtigste Partner für die langfristige Finanzierung dieser Netze in der EU. 2008 hat sie für TEN-Verkehrsachsen 9,9 Mrd zur Verfügung gestellt. Die Finanzierungen für TEN-Energienetze in der EU erreichten 2,7 Mrd, und Vorhaben, die die Energieversorgung betreffen, wurden mit 50 Mio unterstützt.
- Für Vorhaben, die zum **Umweltschutz** beitragen, wurden im Jahr 2008 in der Europäischen Union 15,7 Mrd und außerhalb der EU 2,3 Mrd in Form von Einzeldarlehen vergeben; auf diesen Bereich entfallen damit 31% der gesamten Finanzierungen. Finanziert wurden Projekte in den Bereichen Stadterneuerung und nachhaltiger Verkehr, die zur nachhaltigen Kommunalentwicklung beitragen (9,3 Mrd), während die Umweltschutzvorhaben (8,7 Mrd) den Klimaschutz, den Schutz der natürlichen Ressourcen sowie die Verbesserung der Umwelt- und Gesundheitsbedingungen betrafen.
- **Die Unterstützung von Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)** soll diesen Unternehmen den Zugang zu Finanzierungsmitteln oder auch Eigenkapital erleichtern. Diese Unterstützung wird in Form von mittel- oder langfristigen Darlehen geleistet, die als eine Art Kreditlinie an Geschäftsbanken vergeben werden, die daraus wiederum Einzelkredite zu günstigeren Konditionen für ihre KMU-Kunden bereitstellen. Im September 2008 hat der Europäische Rat die EIB damit beauftragt, bis 2011 30 Mrd EUR zu mobilisieren, um die Auswirkungen der Finanzkrise auf die KMU abzufedern. Die EIB hat daher bereits seit Jahresende verstärkt die Finanzierung von KMU unterstützt, so dass das Darlehensvolumen in der Europäischen Union im Jahr 2008 insgesamt 8,1 Mrd erreichte. Dies entspricht gegenüber 2007 einem Anstieg um 42%.

⁽¹⁾ Sämtliche Beträge in diesem Bericht lauten – sofern nicht anders angegeben – auf Euro.

⁽²⁾ Siehe Kapitel über die Tätigkeit des EIF.



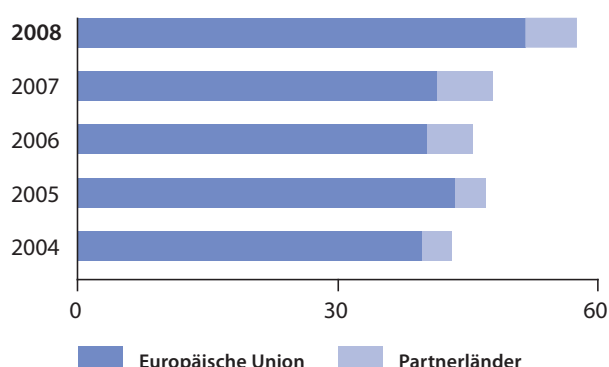
Der EIF, die Tochtergesellschaft der EIB, stellte parallel dazu KMU-Garantien von insgesamt 2,1 Mrd und beteiligte sich mit 409 Mio an Risikokapitalfonds.

- Das Ziel **Energie** betrifft die folgenden Bereiche: erneuerbare Energien; Energieeffizienz; Forschung, Entwicklung und Innovation; Sicherheit der Energieversorgung sowohl EU-intern als auch von außerhalb. 2008 hat die EIB in der Europäischen Union 8,6 Mrd zur Finanzierung von Energievorhaben bereitgestellt. Außerhalb der EU hat sie den Energiesektor mit 1,6 Mrd unterstützt. Vorhaben, die den Einsatz erneuerbarer Energieträger sowie deren Produktion betreffen, wurden mit insgesamt 2,2 Mrd unterstützt.

Die Bank ist in den **Partnerländern** der Union im Rahmen von Finanzierungsmandaten tätig, die vom Europäischen Rat im Dezember 2006 erneuert wurden. Im Jahr 2008 hat die EIB die Entwicklungszusammenarbeit der EU mit ihren Partnerländern mit insgesamt 6,1 Mrd unterstützt.

- In *Südosteuropa*³ vergab die Bank Darlehen von 3,5 Mrd, um die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und die Vorbereitungen auf einen EU-Beitritt zu unterstützen. 78% dieser Finanzierungen bzw. 2,7 Mrd betrafen Vorhaben in der Türkei.
- In den *östlichen Nachbarländern* stellte die Bank in Moldau und in der Ukraine Finanzierungen von insgesamt 170 Mio bereit.
- In den *Mittelmeerlandern, den südlichen Nachbarländern*, wurden Darlehen von insgesamt 1,3 Mrd unterzeichnet, um vor allem die Privatwirtschaft stärker zu fördern. Die Mittel wurden im Rahmen der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) zur Verfügung gestellt.
- In *Lateinamerika* wurden insgesamt 319 Mio vergeben, die hauptsächlich für den Ausbau der Telekommunikationsnetze bestimmt waren, während in *Asien* ein Rahmendarlehen von 150 Mio für Vorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien unterzeichnet wurde.
- Darüber hinaus unterstützte die Bank weiterhin die *Länder Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP) sowie die Überseeischen Länder und Gebiete (ÜLG)* (561 Mio) und stellte auch weitere Finanzierungen in *Südafrika* (203 Mio) bereit.

Finanzierungen 2004-2008: 242 Mrd EUR



Die Umsetzung der neuen Strategie impliziert, dass die Bank mehr Operationen mit höherem Risiko durchführt, um den zusätzlichen Nutzen ihrer Finanzierungen zu erhöhen. Solche Operationen werden entweder aus eigenen Mitteln der Bank finanziert (im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen – FSF) oder aus Mitteln der Europäischen Kommission (im Rahmen der Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis – RSFF). Per Ende 2008 erreichte der ausstehende Betrag der Darlehen 6,2 Mrd und hat sich damit gegenüber 2007 (2,7 Mrd) mehr als verdoppelt.

In ihrem Operativen Gesamtplan (OGP) für den Zeitraum 2009-2011 sieht die Bank eine Intensivierung ihrer Darlehens-tätigkeit und andere konkrete Maßnahmen vor, um die Auswirkungen der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise zu mindern. Das Darlehensvolumen soll in den Jahren 2009 und 2010 um jeweils 15 Mrd ausgeweitet werden. Für diesen Zeitraum werden drei Tätigkeitsschwerpunkte festgelegt: KMU, für die neue Produkte angeboten werden sollen, insbesondere Darlehen mit Risikoteilung; Klimaschutz sowie Konvergenz.

Um diese nach oben korrigierten Finanzierungsziele erreichen zu können, hat die Bank ihrem Rat der Gouverneure vorgeschlagen, die ursprünglich für 2010 geplante Kapitalerhöhung vorzuziehen. Daraufhin wurde beschlossen, das gezeichnete Kapital der EIB am 1. April 2009 um 67 Mrd EUR auf 232 Mrd EUR zu erhöhen.

⁽³⁾ Hierzu gehören: 1) die Kandidatenländer (Kroatien, Türkei, und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien) und 2) die potenziellen Kandidatenländer (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Serbien und Kosovo gemäß der Resolution 1244 (1999) des UN-Sicherheitsrats).

Mittelbeschaffung der EIB

Führender internationaler Emittent von mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln

Flexibilität in unsicheren Zeiten

Im Jahr 2008 blieb die Anleihetätigkeit der Bank ungeachtet der höheren Volatilität der Märkte und der herrschenden Unsicherheit sowie trotz der nahezu im gesamten vierten Quartal angespannten Mittelbeschaffungssituation weiterhin flexibel. Im Rahmen des Mittelbeschaffungsprogramms 2008 nahm die Bank durch 247 Anleiheemissionen einen Betrag von 59,5 Mrd EUR und damit deutlich mehr Mittel als im Vorjahr auf (2007: 54,7 Mrd EUR). Im Juli 2008 wurde parallel zur Entwicklung ihres Darlehensprogramms und ihrer Auszahlungen die Obergrenze für die Mittelbeschaffung von 55 Mrd EUR auf 60 Mrd EUR erhöht. Die Bank nahm Mittel in 18 Währungen auf und begab in vier weiteren Währungen Anleihen in synthetischem Format (erfasst unter sonstigen Zahlungswährungen) im Gegenwert von 639 Mio EUR.

Starke Position durch erstklassige Bonität und strategischen Ansatz

Die Ergebnisse des Jahres 2008 wurden durch die erstklassige Bonität der Bank, die stetige Unterstützung von Seiten ihrer staatlichen Anteilseigner – der EU-Mitgliedstaaten – und ihre Mittelbeschaffungsstrategie gestützt. Dank ihrer flexiblen, auf Diversifizierung und Liquidität ausgerichteten Mittelbeschaffungsstrategie konnte sie sich in der volatilen Marktlage der ersten neun Monate des Jahres weitgehend behaupten und sich bereits relativ früh attraktive Mittelbeschaffungskonditionen sichern. Auf diese Weise konnte die EIB auch die äußerst angespannte Marktlage im letzten Quartal meistern, als ab Mitte Oktober die Märkte für Referenzanleihen weitgehend geschlossen waren. Im vierten Quartal verstärkte sich der Wettbewerb, was auf umfangreiche, staatlich garantierte Anleiheemissionen und die erwartete deutlich höhere staatliche Emissionstätigkeit zurückzuführen war. Dies führte zu einer grundlegenden Konditionenneufestsetzung. Die Bank nahm dennoch von Mitte Oktober bis Ende Dezember insgesamt 4,8 Mrd EUR auf, davon den größten Teil in Euro.

Euro: Reaktion auf die Nachfrage der Anleger

2008 wurden Mittel im Gesamtbetrag von 16,8 Mrd EUR (bzw. 28% des gesamten Mittelbeschaffungsprogramms für das Jahr) durch

insgesamt 29 auf Euro lautende Emissionen aufgenommen. EARN-Referenzanleihen (Euro Area Reference Notes) machten den größten Teil des Emissionsvolumens in Euro (13 Mrd EUR bzw. 78%) aus. Die Bank begab zwei neue EARN-Anleihen im Umfang von je 3 Mrd EUR mit Laufzeiten von 3 bzw. 7 Jahren. Außerdem wurden fünf umlaufende EARN-Anleihen um Beträge von 1-2 Mrd EUR aufgestockt. Die Anleiheaufstockungen haben sich als nützliches Mittel erwiesen, um die Liquidität bereits umlaufender Referenzanleihen zu erhöhen, ohne den Absatz und die Performance auf dem Sekundärmarkt in einem schwachen Marktumfeld zu beeinträchtigen. Die im April begebene 7-Jahres-Anleihe wies von allen EARN-Emissionen des Jahres 2008 die längste Laufzeit auf. Ab Mai begab die Bank EARN-Anleihen nur noch im Laufzeitenbereich von 2 und 3 Jahren. Die unterschiedlich hohen Emissionsbeträge und Verschiebungen bei den Laufzeiten verdeutlichen – neben einigen anderen Faktoren – wie umsichtig die EIB auf die Nachfrage der Anleger reagiert, während sie gleichzeitig auf die Sicherstellung einer hohen Liquidität und guten Sekundärmarktperformance in allen wichtigen Laufzeitbereichen achtet.

Durch 9 herkömmliche Anleihen für spezielle Anlegergruppen wurden rund 3 Mrd EUR beschafft. Die Bank führte 2008 außerdem 13 strukturierte Operationen im Gesamtbetrag von 548 Mio EUR (3% des gesamten Euro-Emissionsvolumens) durch. Ein beträchtlicher Teil der für spezielle Anlegergruppen bestimmten Anleihen wurde von Privatanlegern erworben, wobei insbesondere der „Popular Bond“, die erste in Italien ausschließlich von italienischen Volksbanken (banche popolari) übernommene und vertriebene Anleihe, auf großes Anlegerinteresse stieß.

SRI-Engagement - Förderung sozial verantwortungsvoller Anlagemöglichkeiten: 2007 begab die Bank den „Climate Awareness Bond“, eine speziell auf den SRI-Markt zugeschnittene Anleihe. Die Anleihe wies eine einzigartige Kombination ökologischer Merkmale auf. So war beispielsweise der Emissionserlös für zukünftige Projekte der Bank zur Förderung des Klimaschutzes in den Bereichen erneuerbare Energie und Energieeffizienz bestimmt. Im Zeitraum 2007/2008 wurden die durch diese Emission beschafften Mittel vollständig für Projekte eingesetzt, die diesen sektoralen Kriterien entsprachen. Die Mittel kamen insgesamt 14 Vorhaben in sechs europäischen Ländern zugute.

GBP: Größter nichtstaatlicher Emittent auf dem Sterling-Markt

Die Bank beschaffte sich 2008 durch 50 Operationen insgesamt 6,9 Mrd GBP (8,9 Mrd EUR), was 15% ihres gesamten Mittelbeschaffungsprogramms für das Jahr entsprach.



Auf dem Sterling-Markt konnte die EIB 2008 ihre Position als größter nichtstaatlicher Emittent behaupten. Sie begann das Jahr mit umfangreichen Sterling-Emissionen, womit sie auf die starke Nachfrage der Anleger nach erstklassigen Sterling-Titeln reagierte. Im ersten Quartal wurden Anleihen im Betrag von 4 Mrd GBP (57% des gesamten GBP-Emissionsvolumens) unter Nutzung günstiger Swapkonditionen mit Fälligkeiten zwischen 2010 und 2044 begeben. Im zweiten Quartal nahm die Bank weniger Mittel am Sterling-Markt auf (1,4 Mrd EUR), da die Anleger ihr Interesse von supranationalen und Agency-Anleihen auf Alternativen mit höherer Verzinsung verlagerten.

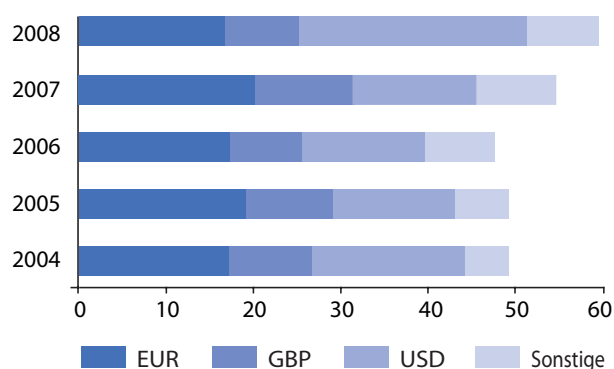
Der Primärmarkt für Sterling-Anleihen entwickelte sich im zweiten Halbjahr zunehmend zu einem Inlandsmarkt, auf dem sich die Anleger zunächst auf Unternehmensanleihen und später auf die von der britischen Regierung garantierten Bankanleihen konzentrierten. Die Bank setzte dennoch bis Anfang Oktober ihre umfangreichen GBP-Anleiheemissionen fort, womit sie unter den Emittenten auf dem Nicht-„Gilt“-Markt eine Ausnahmestellung einnahm. Sie begab einen neuen 2012 fälligen Referenztitel sowie zwei umfangreiche für spezielle Anlegergruppen bestimmte Anleihen im Gesamtbetrag von 875 Mio GBP.

USD: Rekordvolumen bei USD-Globalanleihen

Die Bank nahm 2008 durch die Emission von USD-Anleihen ein Rekordvolumen (+85% gegenüber 2007) auf. Sie beschaffte sich durch 55 Anleiheemissionen Mittel im Betrag von 35,5 Mrd USD (25,5 Mrd EUR), was 43% des gesamten Mittelbeschaffungsprogramms entsprach.

Die ersten neun Monate des Jahres 2008 waren durch eine außergewöhnlich hohe Nachfrage nach erstklassigen AAA-Titeln hauptsächlich im kurzen bis mittleren Laufzeitenbereich gekennzeichnet. Diese Entwicklung wurde weltweit durch die Zentralbanken ausgelöst. Die äußerst attraktiven Mittelbeschaffungskosten in USD wurden durch den Basiswap-Markt weiter verbessert, was der EIB als einem im Euro-Raum ansässigen Emittenten von USD-Anleihen insbesondere am kurzen Ende der Renditekurve einen historischen Vorteil verschaffte.

In den Jahren 2004-2008 aufgenommene Mittel (vor Swaps): 262 Mrd EUR



Die Bank stockte ihre 3-Jahres-Referenzanleihen auf 4 Mrd USD auf und führte alle fünf Referenzemissionen in diesem Laufzeitenbereich in diesem Umfang durch. Eine der auf USD lautenden 3-Jahres-Referenzanleihen im Globalformat wurde von der Fachzeitschrift „International Financial Review“ als „beste von einem supranationalen/ regionalen/Agency-Emittenten begebene Anleihe“ ausgezeichnet. Des Weiteren begab die Bank drei 5-Jahres-Anleihen – eine Rekordzahl für die EIB in diesem schwierigen Laufzeitenbereich. Sie konnte ihre führende Stellung bei den Konditionen gegenüber vergleichbaren Instituten weiter verbessern, was durch zeitnahe Ausführungen und die Sicherstellung einer hohen Liquidität und guten Performance ihrer Referenzanleihen auf dem Sekundärmarkt begünstigt wurde.

Durch strukturierte Emissionen und andere maßgeschneiderte Operationen nahm die Bank im Jahr 2008 ebenfalls ein beachtliches Mittelvolumen von 3,8 Mrd USD auf. Die hohe Nachfrage nach verschiedenen vorzeitig kündbaren Titeln sowie herkömmlich strukturierten Privatplatzierungen war besonders groß.

Starke Diversifizierung: Emissionen in 19 weiteren Währungen

Abgesehen von den Hauptwährungen wurden 2008 in 19 weiteren Währungen insgesamt 8,3 Mrd EUR bzw. 14% des gesamten Mittelbeschaffungsprogramms für das Jahr durch 113 Anleiheoperationen aufgenommen, darunter vier in synthetischem Format. Den größten Anteil an der Mittelbeschaffung in diesen Währungen hatten die Emissionen in australischen Dollar (2,3 Mrd EUR), japanischen Yen (1,4 Mrd EUR) und Schweizer Franken (1,2 Mrd EUR). Deutliche Zuwächse gegenüber 2007 verzeichneten unter diesen Währungen der australische Dollar (AUD), der Schweizer Franken (CHF) und die norwegische Krone (NOK). Durch Emissionen in synthetischem Format in vier Währungen (erfasst unter sonstige Zahlungswährungen) nahm die Bank insgesamt 639 Mio EUR auf. Bei diesen Währungen handelte es sich um brasilianische Real (BRL), indonesische Rupien (IDR), philippinische Pesos (PHP) und sambische Kwacha (ZMK).

Andere europäische Währungen und Währungen von Nachbarländern der EU

Das größte Emissionsvolumen in diesem Bereich entfiel auf **Schweizer Franken (CHF)**. Die Bank konnte ihre langjährige Präsenz auf dem Schweizer Inlandsmarkt ausbauen und sich ihren „Safe-Haven“-Status auf einem Markt zunutze machen, auf dem insbesondere Anleihen erstklassiger Emittenten gefragt waren. Die Bank nahm durch 12 Anleiheoperationen insgesamt 1,9 Mrd CHF (1,2 Mrd EUR) auf. Das Emissionsvolumen wurde zwar hauptsächlich durch die Aufstockung umlaufender Anleihen (mit Fälligkeit in den Jahren 2015 und 2019) erreicht, die Bank brachte jedoch auch neue Anleihen mit Laufzeiten von 1, 2, 3 und 10 Jahren auf den Markt.

Das Emissionsvolumen in den **nordischen Währungen** belief sich auf insgesamt 1 Mrd EUR. Die Bank begab Anleihen in schwedischen Kronen (SEK) im Gesamtbetrag von 4,1 Mrd SEK (435 Mio EUR). Sie erweiterte ihre Renditekurve für SEK-Anleihen um eine neue Festsatz-Anleihe mit einer Laufzeit von 3 Jahren, die der von Staatsanleihen entspricht. In norwegischen Kronen begab die EIB zwei neue Anleihen, deren Laufzeiten denen von Staatsanleihen entsprechen (Fälligkeit im Mai 2013 bzw. Mai 2017).

Fortschritte bei der Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Bank erzielte weitere Fortschritte bei der Entwicklung der Kapitalmärkte in den neuen und künftigen EU-Mitgliedstaaten, in den Nachbarländern der EU sowie in bestimmten afrikanischen Partnerländern der Union. Sie schafft damit eine Plattform für eine potenzielle künftige Darlehensvergabe in Landeswährung, deren Vorteile u.a. im Wegfall des Wechselkursrisikos für Darlehensnehmer liegen.

In den Währungen **neuer und künftiger Mitgliedstaaten und von Nachbarländern der EU** erweiterte die Bank die Renditekurve durch Anleihen in russischen Rubel und türkischer Lira, die Anlegern auf dem Eurobondmarkt für Festsatz-Anleihen die längste Laufzeit boten. In diesen Währungen wurden durch 33 Anleiheoperationen Mittel im Gegenwert von 1,1 Mrd EUR beschafft. Der größte Teil der Emissionen entfiel auf türkische Lira (TRY). Die EIB begab außerdem Titel in bulgarischen Lew (BGN), ungarischen Forint (HUF), russischen Rubel (RUB), tschechischen Kronen (CZK) und slowakischen Kronen (SKK).

In türkischen Lira behauptete die Bank ihre Position als führender Emittent auf dem Eurobondmarkt. Sie nahm durch 14 Operationen Mittel im Gesamtbetrag von 1,5 Mrd TRY (836 Mio EUR) auf. Sie stockte ferner ihre im Februar 2010 fällige Anleihe auf den Benchmark-Umfang von 1 Mrd TRY auf und bot dem Markt so einen weiteren liquiden Referenztitel an. Der im November 2018 fällige Titel wies auf dem Eurobondmarkt zum Zeitpunkt der Emission von allen TRY-Festsatz-Anleihen die längste Laufzeit auf.

In bulgarischen Lew bestätigte die Bank mit Anleiheemissionen von insgesamt 250 Mio BGN (128 Mio EUR) ihre führende Position auf dem Eurobondmarkt. Sie begab drei neue Titel mit Fälligkeiten zwischen 2011 und 2013.

In russischen Rubel (RUB) begab die Bank zwei neue Anleihen. Es handelte sich dabei um einen 3-Jahres-Titel im Betrag von 750 Mio RUB (20 Mio EUR) und einen 10-Jahres-Titel von 355 Mio RUB (10 Mio EUR). Letzterer wies auf dem Eurobondmarkt von allen RUB-Festsatz-Anleihen die längste Laufzeit auf.

Im Bereich der **afrikanischen Währungen** begab die EIB ihre erste Anleihe in sambischen Kwacha (ZMK), wodurch sich die



Zahl der afrikanischen Mittelaufnahmewährungen der Bank auf sieben erhöhte. Die ZMK-Emission war die erste Anleiheoperation eines ausländischen Emittenten und gleichzeitig die erste auf dem internationalen Markt (sie erfolgte in synthetischem Format mit Zahlung und Abwicklung in USD).

Die Bank beschaffte sich durch 13 Emissionen in zwei afrikanischen Währungen Mittel im Gegenwert von insgesamt 364 Mio EUR, wobei der größte Teil auf südafrikanische Rand (ZAR) entfiel. Sie war 2008 weiterhin einer der führenden Emittenten von Eurobonds in südafrikanischen Rand (ZAR), durch die sie sich Mittel im Gegenwert von 336 Mio EUR beschaffte.

Japan und Asien / pazifischer Raum: Führender Emittent und hohes Volumen

Abgesehen von den drei Hauptwährungen war im Jahr 2008 der australische Dollar die ergiebigste Mittelbeschaffungsquelle und somit die viertwichtigste Währung der Bank, in der 3,9 Mrd AUD (2,3 Mrd EUR) beschafft wurden. Die Bank war damit im zweiten Jahr in Folge der größte ausländische Emit-

tent von „Känguru-Anleihen“ (in Australien begebene AUD-Anleihen ausländischer Emittenten). Die öffentlichen JPY-Anleihen verzeichneten – unterstützt durch die Nachfrage aus Europa und den USA – insbesondere im ersten Halbjahr eine lebhaftere Entwicklung. Die Bank nahm 2008 insgesamt 223 Mrd JPY (1,4 Mrd EUR) auf und war erneut der größte internationale Emittent von JPY-Globalanleihen. Sie konnte in beiden Währungen Anleihen mit längeren Laufzeiten begeben, wodurch bei AUD-Anleihen Laufzeiten von bis zu 10 Jahren und bei Emissionen in JPY Laufzeiten von bis zu 20 Jahren möglich waren. Die EIB begab darüber hinaus ihre ersten Anleihen in philippinischen Pesos (PHP) und in indonesischen Rupien (IDR), beide in synthetischem Format.

Amerikanischer Raum (ohne USA): Erste BRL-Referenzanleihe im Globalformat

Anfang 2008 begab die Bank zum ersten Mal auf diesem Markt eine auf brasilianische Real (BRL) lautende Referenzanleihe im Globalformat. Außerdem nahm sie erstmals seit 2005 wieder eine Anleiheoperation in mexikanischen Pesos vor.

„Die Möglichkeit, sich für Europa zu engagieren“ Kurzer Überblick über die EIB als Emittent

Da alle EU-Mitgliedstaaten Anteilseigner der EIB sind, steht die erstklassige Bonität der Bank außer Frage. Die Anleihen der EIB bieten den Anlegern daher die Möglichkeit, sich für Europa zu engagieren.

- Die EIB ist einer der größten und am häufigsten auf den internationalen Kapitalmärkten tätigen Emittenten. 2008 begab die Bank Anleihen im Gesamtbetrag von 59,5 Mrd EUR.
- Alle EU-Mitgliedstaaten sind Anteilseigner der EIB. Das bedeutet, dass ihre Anleihen eine erstklassige Gelegenheit zur Anlagendiversifizierung in mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln bieten.
- Die Bank erhält von Moody's/Standard & Poor's/Fitch konstant ein Aaa/AAA/AAA-Rating.
- Die Mittelbeschaffungsstrategie der Bank auf den Kapitalmärkten ist insbesondere auf Liquidität und Transparenz ausgerichtet. Die EIB bietet umfangreiche Referenzanleihe-Programme in ihren drei Hauptwährungen (EUR, GBP und USD). Sofern möglich begibt sie bei Bedarf auch Referenzanleihen in anderen Währungen. Sie führt außerdem maßgeschneiderte Emissionen in einer breiten Palette von Währungen und Produkten durch.

Die Bank hat in der Vergangenheit zur Entwicklung der Kapitalmärkte in Währungen neuer und künftiger EU-Mitgliedstaaten und verschiedener Partnerländer der EU beigetragen, wo Emissionen in Landeswährung die Ausweitung der Darlehensvergabe in diesen Währungen unterstützen können.

2008 unterzeichnete Emissionen und aufgenommene Mittel gegenüber 2007* (in Mio EUR)

	Vor Swaps:				Nach Swaps:			
	2008		2007		2008		2007	
EUR	16 764	28,2%	20 531	37,5%	41 988	70,6%	42 766	78,1%
GBP	8 917	15,0%	11 023	20,1%	5 410	9,1%	6 123	11,2%
USD	25 544	42,9%	14 400	26,3%	10 774	18,1%	5 099	9,3%
Hauptwährungen insgesamt (EUR, GBP, USD)	51 225	86%	45 954	84%	58 172	98%	53 988	99%
AUD	2 318	3,9%	941	1,7%				
BGN	128	0,2%	28	0,1%				
CAD			659	1,2%				
CHF	1 178	2,0%	445	0,8%	381	0,6%		
CZK	40	0,1%			40	0,1%		
DKK			134	0,2%			134	0,2%
HKD								
HUF	93	0,2%	108	0,2%	93	0,2%	108	0,2%
ISK	21	0,03%	261	0,5%				
JPY	1 377	2,3%	2 198	4,0%	149	0,3%		
MXN	31	0,1%						
NOK	559	0,9%	196	0,4%	140	0,2%	63	0,1%
NZD	869	1,5%	1 344	2,5%				
PLN			27	0,1%			27	0,1%
RON			90	0,2%				
RUB	44	0,1%	115	0,2%				
SEK	435	0,7%	893	1,6%	435	0,7%	403	0,7%
SKK	7	0,01%			7	0,01%		
TRY	836	1,4%	1 097	2,0%	39	0,1%		
ZAR	336	0,6%	234	0,4%	39	0,1%		
Drittwährungen insgesamt	8 272	14%	8 770	16%	1 325	2%	737	1%
INSGESAMT	59 497	100%	54 725	100%	59 497	100%	54 725	100%

* Im Rahmen der vom Verwaltungsrat erteilten Globalermächtigung zur Mittelbeschaffung für 2007 aufgenommene Mittel, einschließlich eines 2006 aufgenommenen Betrags von 77 Mio EUR, der auf das Mittelbeschaffungsprogramm für 2007 angerechnet wurde.



Treasury-Tätigkeit der EIB

Verwaltung der liquiden Mittel und Portfoliomanagement

Zum 31. Dezember 2008 belief sich die Nettoliquidität der Bank auf insgesamt 21,0 Mrd EUR (2007: 14,5 Mrd EUR). Dies entsprach einer Liquiditätskennzahl von 32,4%, die über der für die Liquidität festgelegten Mindestgrenze von 25% des voraussichtlichen Nettofinanzbedarfs der nächsten zwölf Monate lag. Im monatlichen Durchschnitt belief sich der Gesamtbetrag der liquiden Nettomittel 2008 auf 23,5 Mrd EUR, womit das Vorjahresniveau von 18,6 Mrd EUR um 26% überschritten wurde. Die durchschnittliche Liquiditätskennzahl lag 2008 bei 36,3%. In den letzten drei Monaten des Jahres, in denen aufgrund der Unsicherheiten auf den Anleihemärkten weltweit langfristige Emissionen praktisch zum Erliegen kamen, sank sie jedoch.

Das operationelle Treasury umfasst folgende Portfolios:

- Ein kurzfristiges Geldmarktportfolio A1, das dem laufenden Liquiditätsmanagement in 13 Währungen dient und dessen Referenzsätze auf dem täglich ermittelten 1-Monats-EURIBID/LIBID für die Aktiva und dem täglich ermittelten 1-Monats-EURIBOR/LIBOR für die Passiva basieren.
- Ein operationelles Geldmarktportfolio A2, das der Diversifizierung des Kreditrisikoprofils dient und die Performance des Geldmarktportfolios in den Hauptwährungen (EUR, GBP und USD) verbessern soll. Referenzsatz ist der 3-Monats-EURIBID/LIBID.
- Ein „Credit Spread“-Portfolio B1 zur Steigerung der Gesamtperformance des Treasury, für das der 3-Monats-EURIBOR/LIBOR als Referenzsatz dient.
- Ein alternatives Anlageportfolio B2, das in strukturierten Anleihen mit Kapitalgarantie angelegt ist, deren Kupons an die Performance ausgewählter Dach-Hedgefonds gebunden sind.

- Ein festverzinsliches Anleiheportfolio B3, dessen Referenzsatz auf dem iBoxx Eurozone-Index 1-3 Jahre (Staatsanleihen) basiert.
- Ein Anlageportfolio, das schrittweise abgeschafft wird.

Die in den Geldmarktportfolios angelegten kurzfristigen liquiden Bruttomittel stiegen leicht von 19,7 Mrd EUR Ende 2007 auf 24,2 Mrd EUR an, wobei die kurzfristigen Engagements in Höhe von 20,2 Mrd EUR (2007: 9,1 Mrd EUR) im Umfang von 14,3 Mrd EUR aus den ausstehenden Beträgen des Commercial-Paper-Programms (2007: 8,3 Mrd EUR) bestanden. Die operationellen Anleiheportfolios und das Anlageportfolio beliefen sich zusammen auf 3,4 Mrd EUR (2007: 4,0 Mrd EUR). Zum Jahresende stellte sich die Verteilung der Treasury-Mittel (netto) in Höhe von 7,4 Mrd EUR (2007: 14,5 Mrd EUR) im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Operationelles Geldmarktportfolio 54,1% (72,5%), operationelle Anleiheportfolios 20,7% (12,9%) und Anlageportfolio 25,1% (14,6%).

Marktentwicklung und Ergebnisse des Jahres 2008

Aufgrund der sich ausweitenden Finanzkrise, die allmählich sämtliche Banken und auch die Realwirtschaft in Mitleidenschaft zog, blieb das Marktumfeld während des ganzen Jahres 2008 äußerst schwierig. Die vierteljährliche Entwicklung war durch eine hohe Volatilität gekennzeichnet: Während im ersten Quartal viel größere Kreditspreads zu verzeichnen waren, kehrte sich diese Entwicklung im zweiten Quartal weitgehend um. Am Ende der sommerlichen Flaute herrschten Besorgnis, ja sogar Misstrauen gegenüber den US-Investmentbanken in noch nie dagewesener Ausmaß und der Konkurs von Lehman Brothers zerstörte das wiederaufkeimende Vertrauen in die Märkte. Kein Anleger blieb von den Auswirkungen wie der sich verstärkenden Ausweitung der Kreditspreads, dem Horten von liquiden Mitteln und den Kurseinbrüchen an den Börsen unberührt. Rettungsmaßnahmen von Regierungen folgten einer Welle von Herabstufun-

gen des Ratings von Banken durch die Rating-Agenturen. Banken und Vermögensverwaltungsgesellschaften mussten ihre Fremdfinanzierungsquoten senken und sahen sich zur Liquidierung von Aktiva gezwungen. Die Flucht in die liquidesten Instrumente bewirkte einen Rückgang des Marktwerts der meisten Assetklassen - einschließlich der Segmente der Staatstitel.

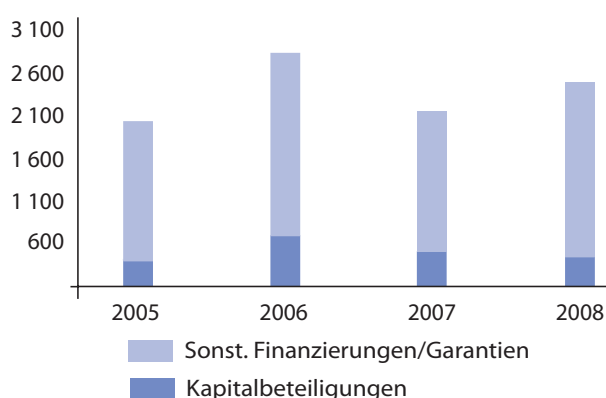
Zentralbanken auf der ganzen Welt beschlossen aggressive Zinssenkungen, um den Mittelfluss in die Realwirtschaft zu fördern und ihre Banken zu unterstützen.

Vor dem Hintergrund dieser negativen Umstände können die Ergebnisse des Treasury als zufriedenstellend erachtet werden. Die Finanzerträge aus den operationellen Portfolios beliefen sich auf 928 Mio EUR gegenüber 721 Mio EUR im Jahr 2007 (+29%). Zwei Portfolios wiesen ein negatives Buchergebnis auf (B1 verzeichnete einen Verlust von 24,7 Mio EUR und B2 einen Verlust von 4,3 Mio EUR). Diese Verluste wurden jedoch durch die Erträge aus den anderen Portfolios mehr als ausgeglichen.



Die Tätigkeit des Europäischen Investitionsfonds

Jährliches Engagement 2005-2008 (Mio EUR)



Der EIF spielt eine maßgebliche Rolle für die gesamte Wertschöpfungskette von Unternehmensgründungen – von den ersten Stadien der Schaffung geistigen Eigentums bis zur Beteiligung an Fonds, die KMU im mittleren Entwicklungsstadium fördern. Er bietet zudem ein „integriertes Produkt“ für KMU-Finanzierungen, das Kapitalbeteiligungen und Fremdfinanzierungsinstrumente umfasst.

Ziel der Eigenkapitalfinanzierungen des EIF ist es, die Verfügbarkeit von Kapital für wachstumsstarke und innovative KMU zu verbessern. Es ist jedoch ebenso wichtig, dem Fremdmittelbedarf von KMU nachzukommen, die für ihre Finanzierungen diesen eher traditionellen Weg bevorzugen. Durch Garantieoperationen und Verbriefungen kann der EIF die Verfügbarkeit von Fremdmitteln und die Konditionen für die Endbegünstigten aus dem KMU-Sektor verbessern und die Finanzierungskapazität von zwischengeschalteten Instituten erhöhen.

Ende 2007 hat die Europäische Kommission den EIF mit der Verwaltung von Haushaltsmitteln in Höhe von 1,1 Mrd EUR, die für das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (WI-RP) (2007-2013) zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzierungen für KMU bestimmt sind, betraut. Diese Mittel sind auf Risikokapital- und Garantieprodukte aufgeteilt. Das WI-RP ersetzt das Mehrjahresprogramm für Unternehmen und unternehmerische Initiative (MAP) 2001-2006 und kommt seit 2008 zum Einsatz. Das WI-RP soll ein ehrgeizigeres Ziel verfolgen als das Vorläuferprogramm, da es ein größeres geografisches Gebiet sowie ein breites Spektrum an

Finanzierungsinstrumenten zur Unterstützung neuer KMU-Marktsegmente und -produkte abdeckt (z.B. Technologietransfer, Business Angels, Öko-Innovationen).

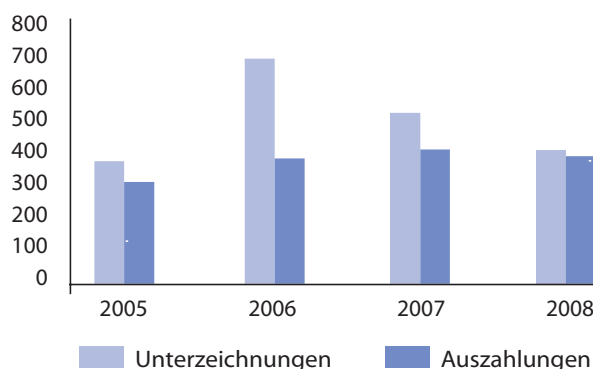
Der EIF hat zudem seine Rolle als Partner der EU bei der JEREMIE-Initiative erweitert. JEREMIE bietet EU-Mitgliedstaaten über deren nationale oder regionale Verwaltungsbehörden die Möglichkeit, einen Teil ihrer EU-Strukturfondsmittel für die Finanzierung von KMU zu verwenden. Die Finanzierung erfolgt in Form von Eigenkapital, Darlehen oder Garantien über einen revolving Fonds.

Im Jahr 2008 entwickelte der EIF gemeinsam mit der EIB außerdem neue Instrumente, vor allem für Mezzanine-Finanzierungen und Mikrokredite, um den Bedürfnissen des Marktes in dem gegenwärtigen Marktumfeld besser gerecht zu werden.

Kapitalbeteiligungen in Form von Risikokapital

Das Niveau der Auszahlungen des EIF im Zusammenhang mit Beteiligungen stieg bis 2007 stetig an und stabilisierte sich im Jahr 2008. Die rückläufige Zahl neuer Unterzeichnungen im Jahr 2008 lässt sich durch die schlechteren Marktbedingungen erklären, die bei Investoren Zurückhaltung bewirkten, obgleich der EIF bei der Unterstützung neuer Eigenkapitaloperationen bzw. von Nachfolgeoperationen nach wie vor eine wichtige Rolle spielt.

Beteiligungsaktivitäten (Mio EUR)



Dennoch unterzeichnete der EIF im Jahr 2008 Risikokapitalengagements in Höhe von 409 Mio EUR⁴, darunter 12 WI-RP-Abschlüsse über insgesamt 134 Mio EUR, während sich die Gesamtsumme von Eigenkapitalengagements zum Jahresende auf 4,7 Mrd EUR und die verwalteten Vermögenswerte auf 3,5 Mrd EUR⁵ beliefen. Mit Beteiligungen an etwa 300 Fonds bleibt der EIF der führende Akteur auf dem europäischen Markt für Risikokapital und für Beteiligungsfonds für kleine und Midcap-Unternehmen. 2008 hat der EIF seine Investitionsstrategie auf Fonds ausgeweitet, die Unternehmen im mittleren Entwicklungsstadium fördern. Ferner hat er Beteiligungen im Bereich Technologietransfer unterstützt, die darauf abzielen, die kommerzielle Verwertung von Forschungsergebnissen zu erleichtern.

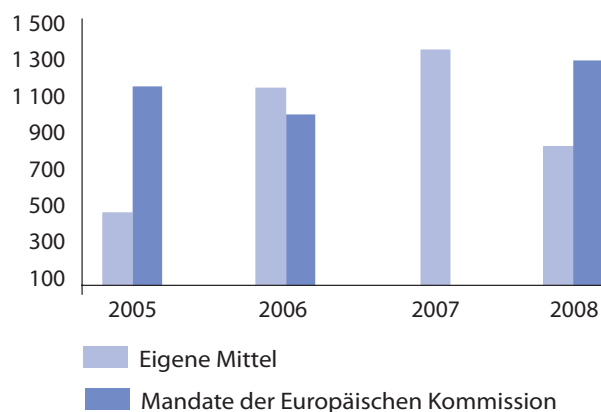
Finanzierungen über Garantieinstrumente

Der EIF bietet im Rahmen seiner Garantietätigkeit zugunsten von KMU hauptsächlich zwei Produkte an, und zwar Kreditverbesserungen/Verbriefungen (Garantien für verbrieftete KMU-Finanzierungsinstrumente) sowie Garantien/Rückgarantien für Portfolios von Kleinstkrediten, KMU-Darlehen oder Leasingforderungen.

Der EIF unterstützt mit seinen Produkten zur Kreditverbesserung die Verbriefung von KMU-Darlehen und Leasingforderungen, die von Finanzinstituten in „synthetischen“ Transaktionen zusammengefasst oder an den Kapitalmärkten angeboten werden. Aufgrund veränderter Marktbedingungen gingen die durch eigene Mittel unterlegten Kreditverbesserungsaktivitäten des EIF 2008 gegenüber dem Vorjahr von 1,3 Mrd EUR auf 0,8 Mrd EUR zurück. Ende 2008 belief sich die Gesamtsumme des Portfolios aus eigenen Mitteln auf 3,8 Mrd EUR.⁶

Hinsichtlich der Garantien und Rückgarantien für aus KMU-Darlehen, Mikrokrediten oder Leasingfinanzierungen bestehenden Portfolios übernimmt der EIF bis zu 50% des erwarteten Verlustes oder Kreditrisikos jedes Darlehens oder jeder Leasingforderung im Portfolio. Ziel ist die Kapitalentlas-

Finanzierungen (Mio EUR)



terung des Vertragspartners bzw. die Abschwächung des Verlustrisikos, womit Spielraum für die Bereitstellung weiterer Darlehen für KMU geschaffen wird. Der EIF stellte diese Instrumente unter Nutzung von WI-RP-Mitteln im Jahresverlauf 2008 mit Erfolg zur Verfügung. 2007 erfolgten keine WI-RP-Unterzeichnungen, da das Programm erst 2008 durchgeführt wurde. 2008 wurden jedoch zwölf neue Garantievereinbarungen über 1,3 Mrd EUR unterzeichnet, wobei neun Finanzinstitute zwischengeschaltet wurden. Zum Jahresende 2008 erreichten die gesamten Unterzeichnungen⁷ im Rahmen der Mandate der Europäischen Kommission 8,5 Mrd EUR, wobei die Obergrenzen bei 500 Mio EUR lagen.

Die gesamten Garantieoperationen des EIF erreichten 2008 ein Rekordvolumen von 2,1 Mrd EUR; das gesamte Netto-Garantieportfolio erreichte zum Jahresende 12,3 Mrd EUR und umfasste etwa 190 Transaktionen.

⁽⁴⁾ Einschließlich der Tätigkeit des Dachfonds

⁽⁵⁾ Verwaltete Vermögenswerte = Engagements abzüglich Kapitalrückflüsse

⁽⁶⁾ Ausstehende Garantien zuzüglich der nicht in Anspruch genommenen

⁽⁷⁾ Höchstbetrag des Portfolios



Gemeinsame europäische Ressourcen für kleinste bis mittlere Unternehmen (JEREMIE)

Bis zum Jahresende 2008 hatte der EIF 53 nationale und regionale Evaluierungsstudien (Gap-Analysen) durchgeführt und damit die Evaluierungsphase der Initiative abgeschlossen.

Bislang hat der EIF mit Mitgliedstaaten und Regionen sieben Vereinbarungen über das Management von Holdingfonds unterzeichnet, davon vier in den neuen Mitgliedstaaten, was das anhaltende Engagement im Hinblick auf die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in diesen Regionen unterstreicht. Die für diese Vereinbarungen bereitgestellten Mittel beliefen sich Ende 2008 auf insgesamt 704 Mio EUR.

Gemeinsame Aktion zur Förderung von Mikrokreditinstituten in Europa (JASMINE)

Bei JASMINE handelt es sich um ein auf drei Jahre angelegtes und mit 50 Mio EUR ausgestattetes Pilotprogramm, das von der Europäischen Kommission gefördert und gemeinsam mit EIB/EIF, Partnerinstituten und dem Europäischen Parlament durchgeführt wird, um Unternehmer, die keinen Zugang zum Bankensektor haben, bei der Konzeption oder Entwicklung ihres Vorhabens zu unterstützen. JASMINE stellt Instituten, die Mikrokredite vergeben, sowohl operationelle technische Hilfe als auch Finanzierungsmittel (Eigenkapital und Fremdmittel) bereit.

2008 führte das eigens für JASMINE zusammengestellte Team des EIF in zwölf EU-Ländern Evaluierungsstudien durch, um die Angebots- und Nachfragesituation hinsichtlich Mikrokrediten von Nichtbanken zu bewerten. Die sich aus diesen Studien ergebenden Nachfragevorausschätzungen beliefen sich auf 11 Millionen potenzielle Kleinstkreditnehmer in der EU – ein Markt, der im derzeitigen Wirtschaftsumfeld als besonders wichtig erachtet wird.

Prüfung und Kontrolle

Der Prüfungsausschuss – Der Prüfungsausschuss ist ein unabhängiges satzungsgemäßes Organ, das unmittelbar an den Rat der Gouverneure berichtet. Seine Mitglieder werden vom Rat der Gouverneure ernannt. Entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften besteht seine Aufgabe darin, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte der Bank und ihrer Bücher zu überprüfen und sich von der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Risikomanagements und der internen Verwaltung zu überzeugen. Der Prüfungsausschuss trägt die Gesamtverantwortung für die Prüfung der Rechnungslegung der Bank. Der Ausschuss gibt jedes Jahr Erklärungen dazu ab, ob die Finanzausweise sowie sämtliche sonstigen, in dem vom Verwaltungsrat erstellten Jahresabschluss enthaltenen Finanzinformationen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank, der EIB-Gruppe, der Investitionsfazilität und des FEMIP-Treuhandfonds vermitteln. Beginnend mit den Finanzausweisen für 2008 wird der Ausschuss eine solche Erklärung auch für den Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika abgeben. Anlässlich der Prüfung des Jahresberichts des Verwaltungsrats nimmt der Rat der Gouverneure von den Erklärungen des Prüfungsausschusses sowie von den in den Jahresberichten des Ausschusses enthaltenen Schlussfolgerungen Kenntnis.

Bei der Erfüllung seiner Aufgaben kommt der Prüfungsausschuss mit Vertretern der anderen satzungsgemäßen Organe der EIB zusammen, prüft die Finanzausweise und Rechnungslegungsverfahren, nimmt die Arbeiten der Innenrevision zur Kenntnis, prüft und überwacht die Arbeit der externen Abschlussprüfer, gewährleistet die Unabhängigkeit und die Integrität der Funktion der externen Abschlussprüfer und koordiniert allgemein die Audittätigkeit. Regelmäßige Zusammenkünfte mit den Dienststellen der Bank und die Überprüfung der internen und externen Berichterstattung versetzen den Ausschuss in die Lage, nachzuvollziehen und zu überwachen, wie das Management die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Risikomanagements und der internen Verwaltung sicherstellt.

Externe Abschlussprüfer – Die Abschlussprüfer berichten direkt an den Prüfungsausschuss, der befugt ist, die laufenden Aktivitäten im Zusammenhang mit der Prüfung der Finanzausweise an die externen Abschlussprüfer zu übertragen. Im Jahr 2004 hat der Prüfungsausschuss nach Beratung mit dem

Direktorium der Bank die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young bestimmt. Der Vertrag endet an dem Tag, an dem der Rat der Gouverneure die Finanzausweise 2008 genehmigt. Nach einer öffentlichen Ausschreibung wird der Auftrag 2009 entsprechend den besten Praktiken an eine andere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vergeben werden. Die externen Abschlussprüfer sind nicht befugt, beratend oder in anderer Weise tätig zu werden, wenn dadurch ihre Unabhängigkeit bei der Wahrnehmung ihrer Prüfungsaufgaben beeinträchtigt werden könnte. Entsprechend den besten Praktiken veröffentlicht die Bank auf ihrer Website jedes Jahr einen Überblick über die von den externen Abschlussprüfern erbrachten Dienstleistungen und die dafür gezahlten Gebühren.

Generalinspektion – In der Generalinspektion für die EIB-Gruppe sind drei unabhängige Kontrollfunktionen zusammengefasst.

Innenrevision. Die Innenrevision deckt die Prüfungserfordernisse aller Ebenen des Managements der EIB-Gruppe ab. Gemäß den für sie geltenden Leitlinien übt sie ihre Tätigkeit in voller Unabhängigkeit und im Rahmen der für sie maßgeblichen standesüblichen Normen aus. Die Innenrevision prüft und beurteilt die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und -verfahren zur Steuerung der Risiken innerhalb der Gruppe. Ein interner Kontrollrahmen, der die wichtigsten operativen Tätigkeiten der Gruppe und neu ermittelte Verfahren abdeckt, wird kontinuierlich weiterentwickelt. Aktionspläne, die mit den zuständigen Abteilungen der Bank vereinbart werden, wirken als Katalysator für weitere Verbesserungen der Verfahren und der Kontrollen. Die Innenrevision prüft und testet die Kontrollen in den maßgeblichen Bereichen des Bankgeschäfts, im Informationstechnologie- und im administrativen Bereich auf turnusmäßiger Basis, wobei sie nach einem risikoorientierten Ansatz vorgeht.

Evaluierung der Operationen. Die Abteilung Evaluierung der Operationen (EV) führt unabhängig Evaluierungen (zumeist Ex-post-Evaluierungen) mit dem Ziel durch, die Operationen der EIB-Gruppe zu beurteilen und dabei Aspekte zu identifizieren, die zu einer Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit, Rechenschaftslegung und Transparenz beitragen können. EV konzentriert sich auf das operative Funktionieren der EIB-Gruppe (EIB und EIF) vor dem Hintergrund der einschlägigen EU-Vorschriften (EG-Vertrag, Richtlinien, Beschlüs-



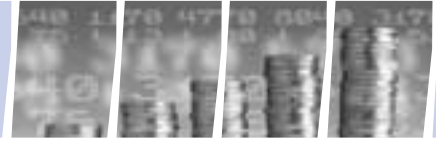
se des Rates, Mandate usw.) und der Beschlüsse des Rates der Gouverneure der EIB. Die Evaluierungsberichte werden auf der Website der EIB in einer eigenen Rubrik veröffentlicht (www.eib.org/evaluation).

Betrugsbekämpfung. Im Rahmen der internen Vorgaben zur Betrugsbekämpfung ist der Generalinspektor befugt, bei Verdacht auf Betrug oder Korruption in Fällen, in denen EIB-Mittel zum Einsatz kommen, unabhängig Untersuchungen durchzuführen. Die Bank kann außerdem – den Erfordernissen dieser Untersuchungen entsprechend – externe Hilfe oder Experten in Anspruch nehmen und arbeitet eng mit den Dienststellen des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (OLAF) zusammen. Die Generalinspektion ist zudem gegebenenfalls eine unabhängige Stelle für Ermittlungen in Beschwerdeangelegenheiten, für die sich der Europäische Bürgerbeauftragte als nicht zuständig ansieht.

Compliance-Stelle – Aufgabe der Stelle des Leitenden Compliance Officer (Office of the Group Chief Compliance Officer – OCCO) ist es, das Compliance-Risiko der EIB-Gruppe zu ermitteln, zu beurteilen und zu überwachen und in Bezug auf dieses Risiko zu beraten und Bericht zu erstatten. Sie gibt zu diesem Zweck entweder auf Anfrage oder auf eigene Initiative Stellungnahmen ab oder spricht Empfehlungen aus. Im engeren Sinne ist OCCO dafür zuständig, dass die Leitlinien, Grundsätze und Verfahren, die gegebenenfalls von den Mitgliedern der EIB-Gruppe zu den Problemkreisen Geldwäsche, Betrug und Terrorismus beschlossen werden, eingehalten werden. OCCO engagiert sich aktiv dafür, dass sich die Mitglieder der EIB-Gruppe an die derzeit besten Standards der branchenüblichen „Good Practice“ und die speziellen Verhaltenskodizes sowie Zusammenstellungen von allgemein anerkannten Praktiken halten.

Controlling – Innerhalb der Generaldirektion Strategie vereint die Hauptabteilung Strategie und Managementcontrolling alle Bereiche, die für das Controlling verantwortlich sind – und zwar Strategie, Budget und damit zusammenhängende Analysen, Koordination von Partnerschaften und Verbesserung der Verfahren –, sowie Abteilungen für volkswirtschaftliche Studien, Corporate Responsibility und Corporate Governance. Die Abteilung Finanzcontrolling wiederum koordiniert die Zusammenarbeit der Bank mit dem Europäischen Rechnungshof. Diese Struktur gewährleistet, dass die Prozesse der Strategie- und Finanzplanung sowie der Berichterstat-

tung koordiniert werden und die Umsetzung der Ziele der Bank unterstützen und dass letztlich die erzielten Ergebnisse überwacht werden. Die wichtigsten Instrumente hierfür sind der Operative Gesamtplan, das Budget und damit verbundene Kontrollsysteme sowie die Rechnungslegung und das Finanzcontrolling. Eine Reihe integrierter Berichte erleichtert die Beurteilung der Finanzlage anhand der strategischen, institutionellen und operativen Ziele und der Geschäftspläne. Das Controlling gibt eine Stellungnahme zu jedem dem Direktorium unterbreiteten Vorschlag ab, der Auswirkungen auf die Strategie, die Finanzlage, das Budget, die Corporate Responsibility oder die Organisation haben kann.



EIB-Gruppe

Konsolidierte Finanzausweise

Konsolidiertes Jahresergebnis

Die Bilanzsumme der EIB-Gruppe stieg gegenüber 2007 um 41 Mrd EUR (+13%). Das Ergebnis der Gruppe im Berichtszeitraum belief sich auf 6 356 Mio EUR gegenüber einem konsolidierten Ergebnis von 843 Mio EUR für das Jahr 2007, was einem Anstieg um 5 513 Mio EUR entspricht.

Der Faktor, der das konsolidierte Ergebnis am stärksten beeinflusst hat, war das Ergebnis aus Finanzgeschäften, das hauptsächlich die Nettoergebnisse aus Derivate-Operationen sowie aus der Darlehensvergabe und der Mittelaufnahme unter Anwendung der Fair-Value-Option gemäß IAS 39 umfasst und sich um 5 321 Mio EUR erhöhte (vgl. Konsolidierte Finanzausweise – Anmerkung N). Am stärksten wirkte sich der Anstieg im Zusammenhang mit den zum Fair Value erfassten Mittelaufnahmen und den damit verbundenen Swaps um 5 550 Mio EUR aus. Es wurde eine Ausweitung der Credit Spreads der EIB auf den Sekundärmärkten festgestellt, die vor allem auf dem größeren Angebot an staatlichen bzw. staatlich garantierten Anleihen beruhte. Die Ausweitung der Credit Spreads hat eine höhere Rückzahlungsrendite der ausstehenden Anleihen zur Folge, was wiederum niedrigere Marktpreise impliziert. Aus einem niedrigeren Preis einer Verbindlichkeit resultiert ein Gewinn.

Generell werden die Anleihekurse direkt am Markt festgestellt, und sie reagieren sehr sensibel auf die Marktlage, während der Wert von Swaps von internen Bewertungsmodellen abgeleitet wird. Das Nettoergebnis aus der Veränderung des Wertes der Verbindlichkeiten und der Hedging-Positionen führt zu einem buchhalterischen Gewinn. Da die Gruppe beabsichtigt, alle Finanzinstrumente bis zu ihrer Fälligkeit zu halten, kann davon ausgegangen werden, dass dieser buchhalterische Gewinn vollständig neutralisiert wird, sobald die Cashflows der Anleihen und der diesbezüglichen Absicherungsswaps abgewickelt sind. Im Vorjahr wurde das entgegengesetzte Phänomen beobachtet.

Das konsolidierte Jahresergebnis wurde ferner durch die folgenden Faktoren positiv oder negativ beeinflusst:

Positive Einflussfaktoren:

- Das Nettoergebnis aus „Zinserträgen und ähnlichen Erträgen“ und „Zinsaufwendungen und ähnlichen

Aufwendungen“ belief sich für das Jahr 2008 auf 2 141 Mio EUR, was einem Anstieg um 277 Mio EUR entsprach (Posten 1 und 2 der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung).

- Die Wertberichtigungen für Kreditrisiken hatten zusammen mit den Veränderungen in der Sonderrückstellung für Kreditrisiken eine positive Auswirkung auf das Ergebnis in Höhe von 3 Mio EUR, gegenüber einem negativen Effekt von 17 Mio EUR im Jahr 2007. Dies entspricht einer positiven Veränderung um 20 Mio EUR.
- Alle anderen Gewinn- und Verlustposten führten zusammen zu einem Nettoanstieg des Ergebnisses von 13 Mio EUR.

Negative Einflussfaktoren:

- Die Wertverluste bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren hatten eine negative Auswirkung in Höhe von 79 Mio EUR.
- Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und die Abschreibungen stiegen um 39 Mio EUR.

Konsolidierte Bilanz

zum 31. Dezember 2008 (in Tsd EUR)

Aktiva	31.12.2008	31.12.2007
1 Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	76	27 318
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)	2 016 818	2 273 135
3 Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	275 915	286 263
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	21 745 356	15 816 580
c) Darlehen (Anmerkung D.1)	116 216 197	112 323 909
	138 237 468	128 426 752
4 Forderungen an Kunden		
a) Darlehen (Anmerkung D.1)	175 668 894	156 435 308
b) Sonderrückstellungen (Anmerkung D.2)	- 17 500	- 37 050
	175 651 394	156 398 258
5 Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten	583 455	580 386
b) Von anderen Emittenten	10 646 207	10 435 661
	11 229 662	11 016 047
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)	1 983 238	2 078 830
7 Immaterielle Vermögenswerte (Anmerkung F)	4 316	3 972
8 Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	316 184	285 720
9 Sonstige Vermögenswerte		
a) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	159 955	145 445
b) Positive Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung R)	21 861 679	9 060 783
	22 021 634	9 206 228
10 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (Anmerkung F)	3 373	0
11 Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Anmerkung X.2)	458 925	1 061 503
12 Rechnungsabgrenzungsposten	37 471	30 658
Summe Aktiva	351 960 559	310 808 421

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses konsolidierten Jahresabschlusses.

Passiva	31.12.2008	31.12.2007
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung I) a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5 959 353	341 757
	5 959 353	341 757
2 Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung J) a) Begebene Schuldverschreibungen b) Andere	283 832 176 668 769	259 280 003 892 400
	284 500 945	260 172 403
3 Sonstige Verbindlichkeiten a) Sonstige Passiva (Anmerkung H) b) Verschiedene Verbindlichkeiten (Anmerkung H) c) Negative Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung R)	1 805 887 43 123 17 473 719	1 429 085 37 457 12 945 900
	19 322 729	14 412 442
4 Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung G)	267 231	270 724
5 Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen a) Rückstellung für die Pensionspläne und die Krankenkasse (Anmerkung K)	1 122 800	1 038 545
	1 122 800	1 038 545
Verbindlichkeiten insgesamt	311 173 058	276 235 871
6 Kapital (Anmerkung X) - Gezeichnetes Kapital - Davon nicht eingefordert	164 808 169 - 156 567 760	164 808 169 - 156 567 760
	8 240 409	8 240 409
7 Konsolidierte Rücklagen a) Reservefonds b) Zusätzliche Rücklage	16 480 817 5 196 255	16 480 817 6 067 178
	21 677 072	22 547 995
8 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	2 750 000	1 250 000
9 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen	1 764 305	1 690 940
10 Jahresüberschuss	6 355 715	843 206
Eigenmittel insgesamt	40 787 501	34 572 550
Summe Passiva	351 960 559	310 808 421

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
1 Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung M)	14 812 995	14 051 950
2 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (Anmerkung M)	- 12 672 229	- 12 188 607
3 Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	56 084	68 247
4 Erträge aus Gebühren und Provisionen (Anmerkung P)	96 072	85 924
5 Aufwendungen für Gebühren und Provisionen (Anmerkung P)	- 125	- 1 842
6 Ergebnis aus Finanzgeschäften (Anmerkung N)	4 644 604	- 676 792
7 Sonstige betriebliche Erträge (Anmerkung O)	38 533	26 526
8 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkungen K, Q)	- 397 138	- 365 980
a) Personalaufwand (Anmerkung K)	- 289 475	- 280 100
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen	- 107 663	- 85 880
9 Abschreibungen (Anmerkung F)	- 28 319	- 20 027
a) auf immaterielle Vermögenswerte	- 1 854	- 2 984
b) auf Sachanlagen	- 26 465	- 17 043
10 Wertberichtigungen für Kreditrisiken	2 659	- 17 465
11 Wertverluste bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (Anmerkung E)	- 197 421	- 118 728
12 Jahresüberschuss	6 355 715	843 206

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses konsolidierten Jahresabschlusses.

Veränderung der konsolidierten Eigenmittel

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	Gezeichnetes Kapital	Einfordersbares Kapital	Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (**)	Mittel für die Fazilität für strukturierte Finanzierungen	Mittel für Risikokapitalfinanzierungen	Reservefonds	Zusätzliche Rücklage Sonstiges	Zusätzliche Rücklage AFS-Rücklage	Jahresergebnis vor Verwendung	Konsolidierte Eigenmittel insgesamt
Zum 31. Dezember 2006	163 653 737	- 155 471 050	975 000	1 250 000	1 663 824	16 365 374	2 153 816	357 526	2 259 612	33 207 839
Beiträge von Bulgarien und Rumänien am 1. Januar 2007 (****)	1 154 432	- 1 096 710	0	0	0	115 443	57 489	0	0	230 654
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0	-975 000	0	0	0	3 234 612	0	- 2 259 612	0
Zuweisung zu der zusätzlichen Rücklage	0	0	0	0	27 116	0	- 27 116	0	0	0
Veränderungen des Fair Value im Verlauf des Jahres	0	0	0	0	0	0	0	290 851	0	290 851
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	843 206	843 206
Zum 31. Dezember 2007	164 808 169	- 156 567 760	0	1 250 000	1 690 940	16 480 817	5 418 801	648 377	843 206	34 572 550
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0	0	1 500 000	0	0	- 656 794	0	- 843 206	0
Zuweisung zu der zusätzlichen Rücklage (*)	0	0	0	0	73 365	0	- 73 365	0	0	0
Veränderungen des Fair Value im Verlauf des Jahres	0	0	0	0	0	0	0	- 140 764	0	- 140 764
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	6 355 715	6 355 715
Zum 31. Dezember 2008	164 808 169	- 156 567 760	0	2 750 000	1 764 305	16 480 817	4 688 642	507 613	6 355 715	40 787 501

(*) Ein Betrag von 73 365 Tsd EUR, der sich aus der Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen ergab, wurde den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen aus der zusätzlichen Rücklage zugewiesen.

(**) Vor-Verwendung des Jahresüberschusses.

(****) Am 1. Januar 2007 ist das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien von 163 653 737 Tsd EUR auf 164 808 169 Tsd EUR gestiegen. Aufgrund dieser Kapitalerhöhung mussten die beiden neuen Mitgliedstaaten Beiträge zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (57 722 Tsd EUR) sowie an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (172 932 Tsd EUR) für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden Beiträge leisten.

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Kapitalflussrechnung

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuss	6 355 715	843 206
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Auflösung des Abschlags im Zusammenhang mit Kapital und Rücklage, eingefordert, noch nicht eingezahlt	- 28 245	- 45 663
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	28 319	20 027
Wertverluste bei Risikokapitalfinanzierungen	197 421	118 728
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	- 3 493	- 73 561
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	1 796	57 845
Abschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	- 5 824	- 17 454
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte von Derivaten, die nicht im Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung und der Darlehensvergabe stehen	- 3 464 428	- 1 526 786
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	3 081 261	- 623 658
Nettoauszahlungen auf Darlehen	- 47 423 453	- 39 910 416
Rückzahlungen	19 765 944	19 984 413
Auswirkungen der Veränderung der Wechselkurse auf Darlehen	8 442 502	8 104 408
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Darlehen	- 2 960	- 219 593
Wertberichtigungen auf Darlehen (im Zusammenhang mit der Fair-Value-Option)	- 3 907 908	899 229
Veränderung des Wiederbeschaffungswerts von Derivaten im Zusammenhang mit der Darlehensvergabe	3 763 672	- 777 549
Veränderung des Handelsportfolios	628 001	1 090 330
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 84 026	- 153 690
Wertverluste bei Forderungen	- 19 550	- 45 367
Veränderung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	- 53 536	- 49 207
Veränderung sonstiger Aktivposten	- 14 510	103 238
Veränderung sonstiger Passivposten	448 103	213 740
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	- 15 376 460	- 11 384 122
B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft:		
Im Laufe des Jahres fällig gewordene Wertpapiere	311 577	328 790
Veränderung der Asset Backed Securities (ABS)	- 1 070 036	- 1 995 637
Kauf von Grundstücken und Gebäuden, Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 56 929	- 82 879
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	- 2 198	- 1 825
Veränderung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	- 3 373	0
Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft	- 820 959	- 1 751 551
C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft:		
Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	58 002 563	54 678 538
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 39 727 853	- 35 348 649
Auswirkung der Veränderungen der Wechselkurse auf Anleihen und Swaps	- 8 559 711	- 8 408 498
Wertberichtigungen auf Anleihen (im Zusammenhang mit der Fair-Value-Option)	11 445 727	- 553 677
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte bei Derivaten im Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung	- 11 372 696	1 368 022
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Anleihen und Swaps	- 19 200	157 800
Einzahlungen von Mitgliedstaaten	630 823	630 824
Veränderung der Commercial Paper	5 987 392	514 480
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 617 596	122 790
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	22 004 641	13 161 630

Stand der liquiden Mittel:

Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	18 322 348	18 296 391
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 15 376 460	- 11 384 122
(2) das Aktivgeschäft	- 820 959	- 1 751 551
(3) das Passivgeschäft	22 004 641	13 161 630
Liquide Mittel am Ende des Berichtszeitraums	24 129 570	18 322 348
Zusammensetzung der liquiden Mittel:		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	76	27 318
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten	2 108 223	2 192 187
Forderungen an Kreditinstitute:		
Sichtguthaben	275 915	286 263
Terminguthaben	21 745 356	15 816 580
	24 129 570	18 322 348

Europäische Investitionsbank-Gruppe

Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen

zum 31. Dezember 2008

Anmerkung A – Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

A.1 Allgemeine Grundsätze

Übereinstimmung mit IFRS

Die konsolidierten Finanzausweise (im Folgenden: Finanzausweise) der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: die Gruppe) wurden nach den von der Europäischen Union akzeptierten International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze stehen in allen wesentlichen Aspekten in Einklang mit den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Banken und anderen Finanzinstituten, geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (im Folgenden: Richtlinien). Die Finanzausweise enthalten jedoch keinen Managementbericht. Die Gruppe erstellt einen Tätigkeitsbericht, der getrennt von den Finanzausweisen vorgelegt wird und dessen Übereinstimmung mit den Finanzausweisen nicht geprüft wird.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Finanzausweise umfassen die Finanzausweise der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: Bank oder EIB) und ihrer Tochtergesellschaft, des Europäischen Investitionsfonds (im Folgenden: Fonds oder EIF), die ihren Sitz in Luxemburg, 100, boulevard Konrad Adenauer, haben. Die Finanzausweise des Fonds werden für denselben Berichtszeitraum wie den der Bank und unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsgrundsätze erstellt.

Nach der Zusammenfassung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen werden alle gruppeninternen Salden, Transaktionen sowie die Erträge und Aufwendungen, die sich aus Transaktionen innerhalb der Gruppe ergeben, eliminiert.

Die Bank hält 63,60% (2007: 65,78%) des gezeichneten Kapitals des EIF und wendet daher die Grundsätze des IAS 27 für die Erstellung konsolidierter Finanzausweise an. Folglich fasst die Gruppe die Abschlüsse von EIB und EIF durch Addition gleichartiger Posten der Vermögenswerte, der Schulden, der Eigenmittel, der Erträge und der Aufwendungen zusammen.

Minderheitsanteile stellen den Teil des Ergebnisses und des Reinvermögens eines Tochterunternehmens dar, der auf Anteile entfällt, die weder direkt noch indirekt von der Bank gehalten werden. Sie werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ und in der konsolidierten Bilanz un-

ter der Position 3 „Sonstige Verbindlichkeiten – a) Sonstige Passiva“ (Anmerkung A.4.21) ausgewiesen.

Aktiva, die in einer Vertretungs- oder in treuhänderischer Funktion gehalten werden, stellen keine Aktiva der Gruppe dar und werden in der Anmerkung W ausgewiesen.

A.2 Wichtige Beurteilungen und Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

Schätzungen und Beurteilungen wurden hauptsächlich für folgende Bereiche vorgenommen:

Fair Value von Finanzinstrumenten

In Fällen, in denen der Fair Value der auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente nicht von aktiven Märkten abgeleitet werden kann, wird er mit Hilfe verschiedener Bewertungsmethoden bestimmt, die auch auf mathematische Modelle zurückgreifen. Als Eingabedaten für diese Modelle werden nach Möglichkeit beobachtbare Marktwerte verwendet. Ist dies jedoch nicht möglich, so ist zur Bestimmung des Fair Value ein gewisses Maß an Urteilsvermögen erforderlich. Die Schätzungen berücksichtigen Liquiditätsaspekte und Modelleingaben wie Korrelationen und Volatilitäten von Derivaten mit längeren Laufzeiten.

Wertverluste bei Forderungen

Die Gruppe überprüft ihre zweifelhaften Forderungen zu jedem Bilanzstichtag um zu beurteilen, ob eine Rückstellung für Wertverluste in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden sollte. Urteilsvermögen muss die Geschäftsleitung insbesondere bei der Schätzung des Betrags und des Zeitpunkts der erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Beweis stellen, die vorgenommen werden muss, um die Höhe der notwendigen Rückstellungen zu bestimmen. Solche Schätzungen basieren auf Annahmen bezüglich einer Reihe von Faktoren, und die tatsächlichen Ergebnisse können abweichen, was künftige Anpassungen der Rückstellungen erforderlich macht. Über die Sonderrückstellungen für einzelne hohe Forderungen hinaus führt die Gruppe auch umfassende Überprüfungen auf Wertminderungen bei Engagements durch, die aufgrund ihrer Einstufung zwar nicht ausdrücklich Sonderrückstellungen erfordern, jedoch ein größeres Ausfallrisiko aufweisen als ursprünglich bei Vertragsabschluss angenommen.

Bewertung von Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen

Die Bewertung von Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen basiert üblicherweise auf einem der folgenden Faktoren, und zwar auf:

- den jüngsten Transaktionen mit sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern;
- dem aktuellen Fair Value eines anderen im Wesentlichen identischen Instruments;
- den erwarteten Zahlungsströmen, die mit den aktuellen auf Instrumente mit ähnlichen Konditionen und Risikomehrmalen anwendbaren Zinssätzen diskontiert werden; oder
- anderen Bewertungsmethoden.

Zur Ermittlung der Zahlungsströme und Abzinsungsfaktoren für Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen müssen signifikante Schätzungen vorgenommen werden. Die Gruppe überprüft die Bewertungsmethoden regelmäßig und testet ihre Eignung entweder anhand von Preisen aktueller beobachtbarer Markttransaktionen mit demselben Instrument oder auf der Grundlage von anderen verfügbaren beobachtbaren Marktdaten.

Per Mittwoch, 31. Dezember 2008 bestand keine Differenz zwischen dem Transaktionskurs beim erstmaligen Ansatz und dem Fair Value, der zu diesem Stichtag unter Verwendung der oben erwähnten Bewertungstechnik ermittelt wird.

Wertverluste bei Kapitalbeteiligungen

Die Gruppe stuft zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen als wertgemindert ein, wenn der Fair Value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist oder objektive Hinweise auf Wertverluste bestehen. Die Feststellung, ob eine Wertminderung wesentlich ist oder sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, basiert auf einer Beurteilung. Die Gruppe erachtet generell eine Wertminderung von 30% oder mehr als „wesentlich“ und einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten als „längeren Zeitraum“. Zusätzlich beurteilt die Gruppe andere Faktoren wie die üblichen Kursschwankungen börsennotierter Beteiligungstitel und die künftigen Zahlungsströme sowie die Abzinsungsfaktoren für Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen.

Pensionen und sonstige Leistungsverpflichtungen der Gruppe nach Beendigung eines Arbeitsverhältnisses

Die Kosten der leistungsorientierten Pensionspläne und anderer nach Beendigung eines Arbeitsverhältnisses anfallender Leistungen im Bereich der Gesundheitsfürsorge werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Berechnung beruht auf Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Gesamtkapitalrenditen, künftige Gehaltserhöhungen, Sterberaten sowie künftige Pensionserhöhungen. Aufgrund des langfristigen Charakters dieser Pläne sind solche Schätzungen mit einem erheblichen Unsicherheitsfaktor verbunden.

A.3 Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Es kamen die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie im vorangegangenen Geschäftsjahr zur Anwendung, mit folgenden Ausnahmen:

Die Gruppe übernahm im Laufe des Geschäftsjahrs die folgenden neuen und geänderten IFRS und IFRIC-Interpretationen. Die Anwendung dieser aktualisierten Standards und Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die Vermögens- und Finanzlage der Gruppe. Sie führten allerdings zu zusätzlichen Angaben und in einigen Fällen zur Aktualisierung von Rechnungslegungsgrundsätzen.

IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung:

Die Interpretation IFRIC 14 enthält allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines leistungsorientierten Systems, der nach IAS 19 (*Leistungen an Arbeitnehmer*) als Vermögenswert angesetzt werden kann. Die Gruppe hat ihre Rechnungslegung entsprechend angepasst.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards:

Die folgenden IFRS und IFRIC-Interpretationen sind für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Gruppe hat sich dafür entschieden, diese Standards und Interpretationen nicht vor dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anzuwenden.

IFRS 8 – Geschäftssegmente:

Dieser Standard ist auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Er schreibt die Berichterstattung über die Geschäftssegmente der Gruppe vor und ersetzt die Anforderung, primäre und sekundäre Berichtsformate der Gruppe zu bestimmen. Die Gruppe plant, diesen Standard zum Zeitpunkt seines Inkrafttretens zu übernehmen.

IAS 23 – Änderung – Fremdkapitalkosten:

Dieser Standard ist auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderung streicht das Wahlrecht, Fremdkapitalkosten direkt als Aufwand zu erfassen und schreibt vor, dass Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren sind. Folglich müssen in der Zukunft derartige Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs-/ Herstellungskosten der qualifizierten Vermögenswerte (deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung nach dem 31. Dezember 2008 liegt) aktiviert werden. Die Gruppe plant, diesen geänderten Standard ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens anzuwenden bzw. ab der Übernahme durch die Europäische Union, falls diese später erfolgt. Die Gruppe geht nicht davon aus, dass dies nennenswerte Auswirkungen auf ihre Finanzausweise haben wird.

IAS 27R – Konzernabschlüsse:

Dieser Standard ist auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und zwar zeitgleich mit der Anwendung von IFRS 3R. Nach der überarbeiteten Fassung von IAS 27 sind Änderungen der Beteiligungshöhe an einer Tochtergesellschaft, die nicht mit einem Beherrschungsverlust einhergehen, künftig als Eigenkapitaltransaktion zu behandeln und führen daher weder zu einem Gewinn noch zu einem Verlust. Von der Tochtergesellschaft erlittene Verluste sind auf die Anteile mit und ohne beherrschenden Einfluss zu verteilen, und zwar auch

dann, wenn die Verluste das auf die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallende Kapital der Tochtergesellschaft übersteigen. Ist die Beherrschung einer Tochtergesellschaft nicht mehr gegeben, so wird die verbleibende Beteiligung neu zum Fair Value bewertet und im Veräußerungsgewinn oder -verlust berücksichtigt. Die Gruppe plant, diesen geänderten Standard ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens anzuwenden bzw. ab der Übernahme durch die Europäische Union, falls diese später erfolgt. Die Gruppe geht nicht davon aus, dass dies nennenswerte Auswirkungen auf ihre Finanzausweise haben wird.

A.4 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

A.4.1 Fremdwährungsumrechnung

Die Finanzausweise lauten auf Euro (EUR), der der Gruppe als funktionale Währung und Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten dient.

Die Gruppe führt ihre Geschäfte in Euro, in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Währungen von nicht zur EU gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden in Einklang mit IAS 21 zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als Euro lautenden monetären Aktiva und Passiva werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die nicht-monetären Posten, die zu den Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der ursprünglichen Transaktionen geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen. Die nicht-monetären Posten, die zu ihrem Fair Value in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der Bestimmung ihres Fair Value geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen.

Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären finanziellen Vermögenswerten sind Bestandteil der Veränderung ihres Fair Value. In Abhängigkeit von der Einstufung eines nicht monetären finanziellen Vermögenswertes werden Umrechnungsdifferenzen entweder über die Gewinn- und Verlustrechnung oder über die Eigenmittel verbucht.

Umrechnungsdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung sowie nicht realisierte Umrechnungsdifferenzen bei nicht abgewickelten Geldmarktforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährung werden über die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die konsolidierten Aufwands- und Ertragskonten werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

A.4.2 Derivate

Alle derivativen Instrumente der Gruppe werden in der konsolidierten Bilanz erfolgswirksam zu ihrem Fair Value verbucht und als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen. Der jeweilige Fair Value ergibt sich aus notierten Marktpreisen, Discounted-Cashflow-Modellen und Modellen für die Preisfestsetzung von Optionen, die die laufenden Markt- und Vertragspreise des zugrunde liegenden Instruments sowie den Zeitwert, die Renditestrukturkurve und die Volatilität des zugrunde liegenden Instruments berücksichtigen.

Die Gruppe verwendet derivative Instrumente im Wesentlichen zur Absicherung der Marktrisiken bei ihren Mittelaufnahme- und Darlehensoperationen sowie im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von geplanten Transaktionen. Die Gruppe setzt die geänderte Fair-Value-Option von IAS 39 ein, wenn die Bilanzposten in Verbindung mit einer oder mehreren Derivate-Operationen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair-Value-Option entsprechen – und insbesondere dann, wenn auf diese Weise eine erhebliche Verringerung der Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Accounting mismatch“) erzielt werden kann.

Die Gruppe macht derzeit von den Möglichkeiten des Hedge-Accounting nach IAS 39 keinen Gebrauch.

Der überwiegende Teil der Swaps der Gruppe dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Gruppe führt Währungsswap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich die Gruppe die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge.

Die Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet, wobei interne Bewertungsverfahren verwendet werden. In der Regel werden Derivate, die zu Zwecken der wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, ebenso wie derivative Instrumente behandelt, die zu Handelszwecken eingesetzt werden, d.h. die realisierten und die nicht realisierten Gewinne und Verluste werden im Ergebnis aus Finanzgeschäften verbucht. Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge aus Derivaten sind unter dem in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung sowie der konsolidierten Bilanz ausgewiesenen Fair Value erfasst.

Ein Derivat kann in einen „Basisvertrag“ eingebettet sein. Derartige Kombinationen werden als Hybridinstrumente bezeichnet und ergeben sich in erster Linie aufgrund der Emission bestimmter strukturierter Schuldtitel. Wenn der Basisvertrag nicht mit dem beizulegenden Fair Value angesetzt wird und die Änderungen des Fair Value nicht in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, dann ist das eingebettete Derivat getrennt vom Basisvertrag zu erfassen und als eigenständiges derivatives Instrument zum Fair Value zu verbuchen, was allerdings nur dann erfolgt, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und das eingebettete Derivat tatsächlich der Definition für Derivate entspricht.

A.4.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

A.4.4 Liquide Mittel

Die Gruppe definiert liquide Mittel als Barmittel sowie kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von höchstens 90 Tagen.

A.4.5 Erträge aus dem Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Die Gruppe erwirtschaftet Erträge aus einer breitgefächerten Palette von Dienstleistungen, die sie ihren Kunden anbietet. Diese Erträge können in zwei Hauptgruppen unterteilt werden:

- Erträge aus Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum hinweg erbracht und den Kunden im Allgemeinen jährlich oder halbjährlich in Rechnung gestellt werden, und
- Erträge aus der Abwicklung von mit Transaktionen vergleichbaren Dienstleistungen.

Vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht werden, werden anteilmäßig über den gesamten Dienstleistungszeitraum hinweg verbucht. Vereinnahmte Erträge für die Abwicklung von mit Transaktionen vergleichbaren Dienstleistungen werden verbucht, wenn die Dienstleistung abgeschlossen ist. Erträge oder Ertragskomponenten, die leistungsabhängig sind, werden verbucht, wenn die Leistungskriterien erfüllt sind. Emissionskosten und Rückzahlungsprämien oder -abschläge werden über den Zeitraum bis zur Fälligkeit der damit verbundenen Mittelaufnahmen verteilt, sofern diese Mittelaufnahmen nicht zu ihrem Fair Value erfasst werden. In diesem Fall werden sie sofort in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

A.4.6 Wertpapierleihe

Im April 2003 unterzeichnete die Gruppe mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wonach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio, aus dem Portfolio B1 „Credit Spread“ und aus dem Portfolio B3 „Global Fixed Income“ durchführt.

Als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die konsolidierte Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird. Im Rahmen von Wertpapierleihen verliehene Wertpapiere werden nur dann aus der konsolidierten Bilanz ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der verliehenen Wertpapiere täglich und fordert gegebenenfalls entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

A.4.7 Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere und anderer Wertpapiere mit variabler Verzinsung

Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Gruppe die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

A.4.7.1 Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren (vgl. Operationelles Portfolio B3 in Anmerkung B) besteht aus börsennotierten Titeln, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden und die der Gruppe gehören („Long-Positionen“). Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der konsolidierten Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt. Gewinne und Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair Value ergeben, werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung in dem Zeitraum verbucht, in dem sie anfallen.

Gewinne und Verluste aus Veräußerungen oder Rückzahlungen sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Fair Value der Handelsbestände werden als Handelsergebnis unter dem Posten „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ verbucht. Zinserträge aus den Handelsbeständen werden unter den Zinserträgen erfasst.

Der Fair Value der Handelsbestände basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern, auf Preismodellen (unter Verwendung von Annahmen basierend auf herrschenden Markt- und Wirtschaftsbedingungen) oder auf Schätzungen des Managements.

A.4.7.2 Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren umfasst das Anlageportfolio der Gruppe und das Operationelle Geldmarktportfolio A1 der EIB (vgl. Anmerkung B).

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Diese Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise zu Übertragungskosten erfasst. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben.

Die Gruppe hat beschlossen, das Anlageportfolio der Bank schrittweise aufzulösen, indem die Erlöse aus der Rückzahlung fälliger Titel nicht wieder in dem Portfolio angelegt werden.

Das Operationelle Geldmarktportfolio A1 der Gruppe wird zwecks Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität in der Gruppe gehalten und besteht aus Geldmarkttiteln mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, insbesondere aus Schatzanweisungen und verkehrsfähigen Schuldtiteln von Finanzinstitutionen. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zu amortisierten Kosten in den Finanzausweisen verbucht.

Das Portfolio der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere besteht hauptsächlich aus Wertpapieren in Form von Bonds, Notes

und Zertifikaten, die von einer Zweckgesellschaft oder einer Treuhandgesellschaft emittiert wurden. Diese Wertpapiere werden als „bis zur Endfälligkeit gehalten“ eingestuft und zu Anschaffungskosten erfasst. Wertminderungen werden ausgewiesen, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

A.4.7.3 Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen

Das Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen besteht aus dem Operationellen Geldmarktportfolio A2 und den Operationellen Anleiheportfolios B1 und B2 (vgl. Anmerkung B), dem Operationellen Portfolio des Fonds, Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen (vgl. Anmerkung B). Die Anlagen werden als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert eingestuft, wenn sie zutreffend nicht einer der anderen Kategorien von Finanzinstrumenten zugeordnet werden können, die in IAS 39 genannt werden, d.h. „zu Handelszwecken gehaltene“ Vermögenswerte oder „bis zur Endfälligkeit gehaltene“ Finanzinvestitionen. Das Direktorium bestimmt die angemessene Klassifizierung der Anlagen zum Zeitpunkt der Einrichtung eines Portfolios, wobei die in einem bestimmten Portfolio gehaltenen Finanzinstrumente immer dieselbe Klassifizierung aufweisen. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen können bei Liquiditätsbedarf oder in Vorwegnahme eines Liquiditätsbedarfs oder bei Änderungen von Bonität, Zinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen verkauft werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden zu ihrem Fair Value ausgewiesen. Sie werden anfänglich zum Fair Value zuzüglich der Transaktionskosten angesetzt. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden unter den konsolidierten Rücklagen ausgewiesen, bis die Titel verkauft, zurückbezahlt oder anderweitig veräußert werden bzw. als wertgemindert eingestuft werden. Wird bei einer zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlage eine Wertminderung festgestellt, wird der zuvor in den Eigenmitteln erfasste kumulierte nicht realisierte Gewinn oder Verlust in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung für den betreffenden Zeitraum ausgewiesen. Eine Finanzanlage wird als wertgemindert erachtet, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Börsennotierte Finanzanlagen werden als wertgemindert erachtet, wenn der Rückgang des Marktpreises unter die Anschaffungskosten eine derartige Größenordnung erreicht, dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass der Anschaffungswert innerhalb absehbarer Zeit wieder erreicht werden kann. Bei nicht notierten Beteiligungstiteln wird der realisierbare Wert mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt.

Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn der Anspruch auf Cashflows aus den Finanzanlagen erloschen ist oder wenn die Gruppe im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den Finanzanlagen verbunden sind, übertragen hat. Beim Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden die unter den Eigenmitteln erfassten kumulierten nicht realisierten Gewinne und Verluste in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung für den betreffenden Zeitraum verbucht. Der Gewinn oder Verlust aus einer Veräußerung wird nach der Durchschnittskostenmethode bestimmt. Zins- und Dividenerträge aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden unter Zinserträgen und ähnlichen Erträgen und unter Erträgen aus nicht festverzinslichen Wertpapieren erfasst. Die Zinsen auf zur Veräußerung verfügbare Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mittels der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dividenden auf Kapitalbeteili-

gungen sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs der Gruppe auf Zahlung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Der Fair Value der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen basiert in der Regel auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern oder auf den diskontierten erwarteten Zahlungsströmen. Bei letzterem werden Marktzinssätze verwendet, die der Kreditqualität und der Fälligkeit der Anlage entsprechen, bzw. sie basieren auf der Überprüfung der Geschäftsergebnisse, der finanziellen Lage und der Aussichten eines Unternehmens, einschließlich Vergleichen mit anderen Unternehmen, für die Marktkurse verfügbar sind.

Die Risikokapitalfinanzierungen und die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Anlagen dar und werden zum Fair Value erfasst, indem Verfahren zum Messen des Fair Value verwendet werden, die auch Angaben des Unternehmens umfassen, wenn kein liquider Markt und entsprechende Notierungen vorhanden sind, die im Regelfall von den Marktteilnehmern verwendet werden. Einige werden jedoch zum Einstandspreis verbucht, wenn der Fair Value nicht zuverlässig gemessen werden kann. Aufgrund der Merkmale einer derartigen Investition kann der genaue Fair Value erst bei der Veräußerung ermittelt werden. Eine Veranschlagung des Fair Value der Risikokapitalfinanzierungen durch die Gruppe wird daher in den Fällen als nicht gerechtfertigt erachtet, in denen die Methode und der Zeitpunkt der Veräußerung noch nicht feststehen. Alle Risikokapitalfinanzierungen werden auf etwaige Wertminderungen hin überprüft.

An jedem Bilanzstichtag prüft die Gruppe, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen auf Finanzanlagen bestehen. Eine Finanzanlage wird nur dann als wertgemindert erachtet, wenn infolge eines Ereignisses oder mehrerer Ereignisse, die nach der ursprünglichen Verbuchung der Anlage eingetreten sind (Verlusttatbestand), objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen. Voraussetzung ist dabei, dass dieser Verlusttatbestand Auswirkungen auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme der Finanzanlage bzw. der betreffenden Kategorie von Finanzanlagen hat, die zuverlässig eingeschätzt werden können.

Bei zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen würde eine Wertminderung vorliegen, wenn der Fair Value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist. Ist eindeutig eine Wertminderung eingetreten, so wird der kumulative Verlust (gemessen als die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem derzeitigen Fair Value abzüglich einer eventuellen Wertminderung auf diese Beteiligung, die zuvor bereits in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurde) aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertverluste bei Kapitalbeteiligungen werden nicht in die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht; Erhöhungen ihres Fair Value nach einer Wertminderung werden direkt unter den Eigenmitteln ausgewiesen. Steigt dagegen der Fair Value eines Schuldinstruments, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, in einer nachfolgenden Berichtsperiode an und lässt sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftritt, wird die Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht.

A.4.8 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Ausleihungen und Forderungen sind Darlehen, die dem Schuldner direkt gewährt werden. Eine Beteiligung an einer Ausleihung eines

anderen Gläubigers gilt als von der Gruppe gewährt, sofern die Finanzierung an dem Datum vorgenommen wird, an dem die Gewährung durch den Darlehensgeber erfolgt.

Ausleihungen und Forderungen werden zu dem Zeitpunkt in ihren Aktiva erfasst, zu dem die Mittel an den Schuldner fließen. Sie werden bei erstmaliger Erfassung zu den effektiven Kosten (den ausgezahlten Nettobeträgen) – entsprechend dem Fair Value der zur Vergabe des Darlehens aufgewendeten Barmittel einschließlich Transaktionskosten – und anschließend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei die Effektivzinsmethode angewandt wird.

Wenn Darlehen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair-Value-Option entsprechen und erfolgswirksam bewertet werden („at Fair Value through Profit and Loss“), dann werden sie zu ihrem Fair Value angesetzt. Bei der zur Ermittlung des Fair Value verwendeten Methode handelt es sich um ein Discounted-Cashflow-Modell.

A.4.8.1 Zinsen auf Darlehen

Zinsen auf von der Gruppe gewährte Darlehen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung (Zinserträge und ähnliche Erträge) und in der konsolidierten Bilanz (Forderungen) periodengerecht verbucht.

A.4.8.2 Reverse-Repo- und Repo-Transaktionen

Bei Reverse Repos (Repos) stellt die Gruppe einem Kreditinstitut liquide Mittel zur Verfügung bzw. nimmt diese entgegen, wobei die Hin- und Rückgabe (Entgegennahme) durch die Übertragung von Wertpapieren besichert wird. Die beiden Parteien verpflichten sich dabei unwiderruflich, diese Geschäfte durch Rückübertragung zu einem Zeitpunkt und zu einem Preis zu erfüllen, die im Voraus bestimmt werden.

Diese Geschäfte werden nach dem Grundsatz „Zahlung gegen Lieferung“ abgewickelt: Der Geldnehmer (Geldgeber) liefert die Titel an die Depotstelle der Gruppe (erhält die Titel vom Kontrahenten) unter Verrechnung des vereinbarten Preises, wobei diese Mittel für die Gruppe einen Ertrag erbringen (einen Aufwand verursachen), der sich am Geldmarkt orientiert.

Derartige Geschäfte werden von der Gruppe als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden in der Regel als besicherte Finanztransaktionen betrachtet und jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der konsolidierten Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute – b) Sonstige Forderungen“ (auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz unter der Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“) ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gegebene Wertpapiere werden nur dann in der konsolidierten Bilanz erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der erhaltenen bzw. zur Verfügung gestellten Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Aufgrund von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwen-

dungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

A.4.8.3 Gebühren im Zusammenhang mit Darlehen

Pauschal- und Bereitstellungsgebühren werden in Übereinstimmung mit IAS 18 zusammen mit den damit verbundenen Direktkosten für die Kreditbereitstellung und Zusageverwaltung abgegrenzt und als Anpassung des effektiven Ertrags erfasst, der im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des damit verbundenen Darlehens in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Erlischt die Zusage ohne Inanspruchnahme des Darlehens, wird die Gebühr am Verfalltag als Ertrag verbucht.

A.4.8.4 Zinsvergütungen

Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (vgl. Anmerkung G) werden in Übereinstimmung mit IAS 18 abgegrenzt und als Anpassung des effektiven Ertrags erfasst, der im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des betreffenden Darlehens in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

A.4.9 Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Gruppe nicht in der Lage sein wird, den gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen gesamten geschuldeten Betrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einzubringen. Unter „Forderung“ ist ein Darlehen, eine Zusage wie etwa ein Akkreditiv, eine Garantie, die Zusage der Gewährung eines Kredits oder ein anderes Kreditprodukt zu verstehen.

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der konsolidierten Bilanz als Verringerung des Buchwertes einer Forderung erfasst, während im Falle von nicht bilanzwirksamen Posten – wie etwa einer Zusage – eine Rückstellung für Kreditrisiken unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen wird. Zusätzliche Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden unter den Wertberichtigungen in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

A.4.9.1 Rückstellungen für Wertberichtigungen im Zusammenhang mit einzelnen Forderungen

Am Jahresende werden für einzelne ausstehende Forderungen Rückstellungen für Wertberichtigungen gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Einbringung des gesamten oder eines Teils des gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrags oder des entsprechenden Gegenwerts gefährdet ist. Veränderungen bei diesen Rückstellungen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen für Kreditrisiken“ verbucht. Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden auf kontrahentenspezifischer Basis nach den folgenden Grundsätzen beurteilt:

Eine Forderung gilt als gefährdet, wenn das Direktorium es für wahrscheinlich hält, dass die Gruppe nicht den gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Gesamtbetrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einbringen kann. Die Kreditengagements werden einzeln bewertet unter Berücksichtigung des Charakters des Darlehensnehmers, seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und,

falls vorhanden, des Veräußerungswerts etwaiger Sicherheiten. Der geschätzte erzielbare Betrag entspricht dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus einer Umstrukturierung oder Verwertung ergeben können. Die Wertminderungen werden gemessen und entsprechende Wertberichtigungen für das Kreditrisiko in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erwarteten erzielbaren Betrag der als gefährdet angesehenen Forderungen gebildet. Der Betrag des Verlusts ist durch die Differenz zwischen dem Buchwert des Aktivpostens und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die zum ursprünglichen Effektivzins des Finanzinstruments abgezinst wurden, gegeben.

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal halbjährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Rückstellung für Kreditrisiken angepasst und dies in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Wertberichtigungen für Kreditrisiken verbucht. Eine Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen wird nur dann aufgehoben, wenn sich die Bonität soweit verbessert hat, dass mit angemessener Sicherheit von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, so wird der entsprechende Betrag ausgebucht. Die Buchung erfolgt gegen die früher vorgenommene Rückstellung für Kreditrisiken in der Bilanz oder wird direkt den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Gewinn- und Verlustrechnung belastet und verringert den Nominalbetrag der Forderung. Einbringungen von zuvor ausgebuchten Beträgen oder von Teilbeträgen davon werden den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Gewinn- und Verlustrechnung gutgeschrieben.

Bei Forderungen, die als zweifelhaft eingestuft werden, wird die periodengerechte Abgrenzung der Zinserträge gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen eingestellt und durch eine periodengerechte Abgrenzung gemäß dem gefährdeten Wert ersetzt. Außerdem wird die durch die verstreichende Zeit bedingte Erhöhung des Barwerts einer gefährdeten Forderung als Zinsertrag ausgewiesen.

A.4.9.2 Pauschale Wertberichtigungen

Über die Sonderrückstellungen für einzelne hohe Forderungen hinaus führt die Gruppe auch umfassende Überprüfungen auf Wertminderungen bei Engagements durch, die aufgrund ihrer Einstufung zwar nicht ausdrücklich Sonderrückstellungen erfordern, jedoch ein größeres Ausfallrisiko aufweisen als ursprünglich bei Vertragsabschluss angenommen. Diese umfassenden Überprüfungen auf Wertminderungen hängen von der Verschlechterung des internen Ratings der Gruppen von Darlehen oder Beteiligungen seit ihrer Vergabe bzw. Übernahme ab. Die internen Ratings berücksichtigen Faktoren wie die Erhöhung des Kontrahentenrisikos, den Wertverlust der erhaltenen Sicherheiten und die rückläufige sektorale Entwicklung sowie festgestellte strukturelle Schwächen oder Verschlechterungen im Bereich der Zahlungsströme (vgl. Anmerkung T.2.3.3.1).

A.4.9.3 Garantien

Im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit gewährt die Gruppe verschiedene Arten von Garantien, um einige Institutionen zu unterstützen.

Nach den bestehenden Bestimmungen entsprechen diese Garantien nicht der Definition eines Versicherungsvertrags (IFRS 4 Versicherungsverträge)

und werden nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ entweder als Derivat oder als finanzielle Garantie ausgewiesen, je nachdem welche der in IAS 39 festgelegten Merkmale und Kriterien sie erfüllen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für Derivate sind in Anmerkung A.4.2 dargelegt.

Finanzielle Garantien werden zunächst in der konsolidierten Bilanz unter dem Posten 3b „Sonstige Verbindlichkeiten – Verschiedene Verbindlichkeiten“ zu ihrem Fair Value ausgewiesen, der den erhaltenen Gebührenerträgen entspricht.

In der Folge werden die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit jeder einzelnen Garantie der Gruppe zum höheren der folgenden Beträge angesetzt: a) dem zunächst angesetzten Betrag, gegebenenfalls abzüglich der gemäß IAS 18 ermittelten kumulierten Auflösungen und b) der besten Schätzung der Aufwendungen, die mit der Erfüllung etwaiger aus der Garantie resultierender finanzieller Verpflichtungen gemäß IAS 37 verbunden sind.

Jede Erhöhung der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit finanziellen Garantien wird in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigung für Kreditrisiken“ verbucht. Gebührenerträge werden gemäß IAS 18 auf linearer Basis über den Garantiezeitraum in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Erträge aus Gebühren und Provisionen“ ausgewiesen.

A.4.10 Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Gruppe genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und aufgelaufener Wertminderung bilanziert.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden regelmäßig auf Wertminderungen überprüft.

Grundstücke und Gebäude werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Gruppe in Luxemburg-Kirchberg und ihrer Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon wird wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Seit 1998 werden die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der konsolidierten Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

- Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof - 30 Jahre
- Gebäude in Lissabon - 25 Jahre

- Anlagen, Ausrüstung und Zubehör - 10 Jahre
- Mobiliar - 5 Jahre
- Büro- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge - 3 Jahre

A.4.11 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Anlagewerte umfassen auch die Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit, hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zukommen wird, und hinsichtlich der Verlässlichkeit der Kostenbestimmung erfüllen.

Immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob es bei den immateriellen Vermögenswerten Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder eine Änderung des geschätzten zukünftigen Nutzens gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen, die auf linearer Basis über einen Zeitraum von drei Jahren nach Fertigstellung bestimmt werden, bilanziert.

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

A.4.12 Pensionspläne und Krankenkasse

Die Gruppe unterhält leistungsorientierte Pensionspläne, um praktisch all ihren Mitarbeitern Pensionsleistungen zukommen zu lassen. Die Gruppe bietet zudem für EIB-Mitarbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmte Zusatzleistungen im Bereich Gesundheitsfürsorge. Für diese Leistungen werden gemäß IAS 19 keine Beiträge erhoben. Die Kosten für die Bereitstellung von Leistungen im Rahmen der Pläne werden für jeden Plan gesondert unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die geschätzte noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der in die Pläne einbezogenen Mitarbeiter verteilt. Die Höhe des aufgrund der leistungsorientierten Pensionspläne in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwands beruht auf dem Dienstzeitaufwand der Periode und anderen von qualifizierten externen Versicherungsmathematikern festgelegten versicherungsmathematischen Anpassungen.

A.4.12.1 Pensionsplan für die Mitarbeiter

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens jedes Jahr unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen, um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene

Rückstellung angemessen ist. Die letzte Berechnung erfolgte mit Stichtag 30. September 2008, wobei die Ergebnisse auf den 31. Dezember 2008 hochgerechnet wurden. Die wichtigsten aktuarischen Hypothesen sind in Anmerkung K aufgeführt. Ergeben sich dabei Defizite oder Überschüsse, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende Lebensarbeitszeit der im Dienst der Bank befindlichen Mitarbeiter verteilt.

Der Hauptpensionsplan des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Alle Beiträge des EIF und seiner Mitarbeiter werden zur Verwaltung an die EIB übertragen. Die übertragenen in den Pensionsplan eingezahlten Mittel werden von der Gruppe angelegt, wobei die für den Pensionsplan der EIB geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

A.4.12.2 Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter und die Mitglieder des Direktoriums eine eigene Krankenkasse für die Versicherung im Pensionierungsalter eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz wird eine entsprechende Sonderrückstellung ausgewiesen. Der Fonds hat mit einer Versicherungsgesellschaft die Versicherung der Mitarbeiter im Pensionierungsalter im Krankheitsfall vereinbart. Diese Krankenversicherung wird durch Beiträge des Fonds und seiner Mitarbeiter finanziert.

Ein Anspruch auf Leistungen besteht, wenn ein Mitarbeiter bis zum Pensionierungsalter im Dienst war und auf eine Mindestanzahl von Dienstjahren verweisen kann. Der voraussichtlich anfallende Aufwand für diese Leistungen wird über die Beschäftigungsdauer verteilt, wobei eine Methode ähnlich der für leistungsorientierte Pensionspläne zur Anwendung kommt. Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Krankenversicherung werden zu den gleichen Terminen wie für die Pensionspläne auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt.

A.4.12.3 Pensionsplan für die Mitglieder des Direktoriums

Die entsprechende Rückstellung wird – wie bei allen Vorsorgesystemen – gemäß IAS 19 festgelegt und auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz ausgewiesen. Die Leistungen beruhen auf der Dauer der Dienstzeit (Anzahl der Jahre) und einem im Pensionsplan festgelegten Prozentsatz des letzten Bruttogrundgehalts.

A.4.13 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten werden anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet. Diese Kosten stellen den Fair Value der erhaltenen Gegenleistung dar. Transaktionskosten und Emissionskosten (-agios) sind in der Erstbewertung berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten, und etwaige Unterschiede zwischen dem Nettoerlös und dem Rückzahlungswert werden während der Laufzeit der Verbindlichkeiten unter Verwendung der Effektivrenditemethode in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn Anleihen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair-Value-Option entsprechen und erfolgswirksam bewertet werden („at Fair Value through Profit and Loss“), dann werden sie zu ihrem Fair Value angesetzt. Die verwendete Methode zur Ermittlung des Fair Value ist

ein Discounted-Cashflow-Modell unter Einbeziehung der aktuellen Refinanzierungs-Renditekurven, wenn kein liquider Markt und entsprechende Notierungen vorhanden sind.

Hybride Schuldinstrumente, die sich auf Fremdwährungsinstrumente oder Indizes beziehen, gelten als strukturierte Instrumente. Für alle Schuldinstrumente mit eingebettetem derivativen Finanzinstrument hat die Gruppe eine entgegengesetzte Swapvereinbarung abgeschlossen, um das Risiko in vollem Umfang abzusichern.

Die Politik der Gruppe besteht darin, bei Emissionen das Festzinsrisiko abzusichern und die geänderte Fair-Value-Option anzuwenden, wenn auf diese Weise eine erhebliche Verringerung der Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Accounting Mismatch“) erzielt werden kann. Daraus resultiert, dass der Buchwert der für diese Methode ausgewählten Schuldtitel um die Änderungen beim Fair Value berichtigt wird, statt Bilanzierung und Abgrenzung zu Anschaffungskosten vorzunehmen (vgl. Anmerkung R – Derivative Finanzinstrumente).

Zinsaufwendungen für Schuldinstrumente werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ und in der konsolidierten Bilanz unter dem Passivposten, unter dem die zugrunde liegenden Schuldinstrumente ausgewiesen werden, verbucht.

A.4.14 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Bis zum 31. Dezember 2005 wies die Gruppe die Beträge als separaten Bilanzposten aus, die sie in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschloss.

Seit 2006 weist die Gruppe keinen derartigen separaten Bilanzposten mehr aus. Die Entscheidung, diese Rückstellung vollständig aufzulösen, beeinträchtigt nicht die Fähigkeit der Gruppe, ihre Risiken abzudecken. Die Gruppe berechnet den Betrag, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht, nach Maßgabe der bestehenden Methode weiterhin zu internen und zu Veröffentlichungszwecken (vgl. Anmerkung L). Die Methode stützt sich auf einen internen Mechanismus, der für die Evaluierung des mit jeder Position bzw. Transaktion der Gruppe zum Jahresende verbundenen Kreditrisikos verwendet wird.

Der Betrag, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht, die sich aus Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen ergeben, wird in der konsolidierten Bilanz unter der Position „Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ ausgewiesen.

A.4.15 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen und Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

A.4.15.1 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Gruppe, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entscheidung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

A.4.15.2 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Gruppe, der dazu be-

stimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern. Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Im Rahmen der Verwendung des Jahresergebnisses der Gruppe werden diese Wertberichtigungen bei der Bestimmung der Beträge berücksichtigt, die in den Posten „Mittel für Risikokapitalfinanzierungen“ und „Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ zu erfassen sind.

A.4.16 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Gruppe von jeder direkten Steuer befreit.

A.4.17 Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

- Aktiva: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die nicht im ausgewiesenen Wert des zugrunde liegenden Finanzinstruments erfasst sind und die, obwohl sie sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden;
- Passiva: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die nicht im ausgewiesenen Wert des zugrunde liegenden Finanzinstruments erfasst sind und die, obwohl sie sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

A.4.18 Zinserträge und -aufwendungen

Bei allen Zinsinstrumenten werden Zinserträge und -aufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wobei die effektiven Anschaffungskosten einschließlich der direkten Transaktionskosten zugrunde gelegt werden. Dies ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer Finanzanlage und zur Allokation von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert der Finanzanlage abgezinst werden. Die Zinsen bei gefährdeten Darlehen werden durch Auflösung des Abschlags erfasst, der bei den Gegenwartswertberechnungen in Bezug auf erwartete künftige Cashflows angewandt wird.

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst dieser Posten auch die Entschädigungszahlungen, die die Gruppe für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält.

In Einklang mit den Bestimmungen des Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – verbucht die Gruppe Entschädigungszahlungen im Zusammenhang mit vorzeitigen Darlehensrückzahlungen sofort zum Zeitpunkt der

Ausbuchung der entsprechenden Darlehen in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung, statt diese Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit dieser Darlehen abzuschreiben.

A.4.19 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung übernimmt, verwaltet und veräußert der EIF im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Beteiligungen an Risikokapitalgesellschaften gemäß den Bestimmungen der Treuhand- und Verwaltungsabkommen, die mit der Europäischen Gemeinschaft („ETF-Startkapitalfazilität“ und „Fazilität für wachstumsintensive und innovative KMU“ (Programme GIF1 und GIF2)) abgeschlossen worden sind.

Der EIF ist zudem befugt, gemäß dem mit der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossenen Treuhand- und Verwaltungsabkommen („KMU-Garantiefazilität“) im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Garantien bereitzustellen.

A.4.20 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte

Bei den nachstehend bezeichneten, für Rechnung Dritter gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen von Einheiten der Gruppe, jedoch zugunsten der Kommission, eröffnet wurden. Die darauf verbuchten Beträge bleiben Eigentum der Kommission, solange sie noch nicht für die für die einzelnen Projekte festgesetzten Zwecke ausgezahlt worden sind.

- Im Rahmen des Pilotprojekts „Wachstum und Umwelt“ stellt der EIF den zwischengeschalteten Finanzinstituten kostenlose Garantien für Darlehen, die zum Zwecke der Finanzierung umweltfreundlicher Vorhaben an KMU bereitgestellt werden. Das mit der Garantie verbundene Risiko liegt letztlich beim Fonds, und die Garantieprovision wird aus Haushaltsmitteln der Europäischen Union gezahlt.
- Im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität und des MAP-Garantieprogramms (an das sich das CIP-Programm anschließt) ist der EIF befugt, Garantien im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission bereitzustellen.
- Im Rahmen der ETF-Startkapitalfazilität und des MAP-Eigenkapitalprogramms (an das sich das CIP-Programm anschließt) ist der EIF befugt, im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission, Beteiligungen an Start-up-Unternehmen zu übernehmen, zu verwalten und zu veräußern.

Die im Rahmen der Startkapitalaktion bereitgestellte Unterstützung zielt auf die langfristige Einstellung zusätzlicher Investmentmanager durch Risikokapitalfonds ab. Dadurch sollen die Anzahl der qualifizierten Mitarbeiter in Risikokapitalunternehmen und Inkubatoren erhöht und die Kapazitäten zur Förderung von Unternehmen in der Gründungsphase gestärkt werden.

Die von der EIB verwaltete Investitionsfazilität wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen Abkommens von Cotonou über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für die Investitionsfazilität.

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für den Garantiefonds.

Der FEMIP-Treuhandfonds, der ebenfalls von der EIB verwaltet wird, wurde errichtet, um die bestehenden Aktivitäten der EIB in den Mittelmeer-Partnerländern mit Unterstützung einiger Geberländer auszubauen, wobei beabsichtigt ist, durch die Bereitstellung von technischer Hilfe und von Risikokapital Ressourcen für Operationen in bestimmten vorrangigen Sektoren verfügbar zu machen. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für den FEMIP-Treuhandfonds.

Die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (RSFF) wurde durch eine am 5. Juni 2007 zwischen der Europäischen Kommission (im Namen der Europäischen Gemeinschaft) und der Europäischen Investitionsbank abgeschlossene Kooperationsvereinbarung eingerichtet. Die RSFF ist auf die Förderung von Forschung, technischer Entwicklung, Demonstration und Innovation in Europa ausgerichtet und wird von der EIB insbesondere zur Finanzierung privatwirtschaftlicher Vorhaben eingesetzt. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis.

Bei der Initiative zur Entschuldung hochverschuldeter armer Länder (HIPC-Initiative) handelt es sich um ein internationales Schuldenerlassprogramm, das speziell auf die Unterstützung der ärmsten Länder der Welt ausgerichtet ist und 1996 auf Vorschlag der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds (IWF) eingerichtet wurde. Hauptziel der Initiative ist es, die Verschuldung der ärmsten Länder der Welt auf ein für sie tragbares Niveau zu reduzieren. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für die HIPC-Initiative.

Der Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika (der „Treuhandfonds“) wurde auf der Grundlage einer spezifischen Vereinbarung zwischen der Europäischen Kommission (im Namen der Europäischen Gemeinschaft als Gründer und Geldgeber) und der Europäischen Investitionsbank (als Manager) eingerichtet. Der von der EIB verwaltete Fonds steht auch den Mitgliedstaaten der Europäischen Union offen, die dieser Vereinbarung in der Folge als Geldgeber beitreten können. Am 9. Februar 2006 unterzeichneten die Europäische Kommission und die Europäische Investitionsbank eine Absichtserklärung, in deren Rahmen sie sich zur gemeinsamen Förderung der Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika und insbesondere zur Einrichtung eines diesbezüglichen Treuhandfonds verpflichtet haben. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für den Treuhandfonds.

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des für das Siebte Forschungsrahmenprogramm eingerichteten Garantiefonds durch eine im Dezember 2007 zwischen den beiden Parteien unterzeichnete Vereinbarung übertragen.

JASPERS (Joint Assistance to Support Projects in European Regions – Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen) ist eine wichtige gemeinsame Initiative der EIB, der Europäischen Kommission (Generaldirektion Regionalpolitik – GD Regio) und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE).

JESSICA (Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas – Gemeinsame europäische Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung) ist eine Initiative, die von der Europä-

ischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsbank des Europarates (CEB) entwickelt wurde.

Das Initiative JEREMIE (Joint European Resources for Micro to Medium Enterprises - Gemeinsame europäische Ressourcen für kleinste bis mittlere Unternehmen) wurde von der Generaldirektion Regionalpolitik (GD Regio) der Europäischen Kommission in Zusammenarbeit mit der EIB-Gruppe (Europäischer Investitionsfonds und Europäische Investitionsbank) eingerichtet.

Der Globale Dachfonds für Energieeffizienz und erneuerbare Energien (GEEREF) wurde auf Initiative der Europäischen Kommission eingerichtet. Er beteiligt sich an Private-Equity-Fonds, die sich auf die Bereiche erneuerbare Energien und Energieeffizienz in aufstrebenden Märkten (AKP, ALA und europäische Nachbarländer) spezialisieren.

Das Kreditgarantieinstrument für TEN-Verkehrsprojekte (Loan Guarantee Instrument for TENs-Transport - LGTT) wurde durch eine am 11. Januar 2008 zwischen der Europäischen Kommission (im Namen der Europäischen Gemeinschaft) und der Europäischen Investitionsbank abgeschlossene Kooperationsvereinbarung eingerichtet. Das von der Kommission und der EIB eingeführte Kreditgarantieinstrument soll die Beteiligung der Privatwirtschaft an der Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur der transeuropäischen Netze erleichtern. Die EIB erstellt für das LGTT separate Finanzausweise.

Im Rahmen der KMU-Garantiefazilität (SMEG 2007, die unter das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) fällt) stellt der EIF Garantien im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission.

Im Rahmen der Fazilität für wachstumsintensive und innovative KMU (GIF 2007, die unter das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) fällt) und des Pilotprojekts für den Technologietransfer (TTP) übernimmt, verwaltet und veräußert der EIF im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission Beteiligungen.

Der EIF verwaltet im Namen der EIB-Gruppe eine Fazilität der Europäischen Kommission für vorbereitende Maßnahmen, die Preparatory Action Facility. Die Fazilität zielt insbesondere auf den Bereich der Kleinstkredite ab und wird für die Vergabe von Zuschussmitteln für technische Hilfe zugunsten von KMU verwendet, für die ebenfalls eine EIF-Garantie besteht oder die Mittel aus einem EIB-Globaldarlehen erhalten haben.

Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Finanzierungsoperationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt.

A.4.21 Verpflichtung zum Erwerb von EIF-Anteilen

Im Rahmen einer Ersatzverpflichtung zur Übernahme der von den Minderheitsanteilseignern des EIF gehaltenen 1 043 Anteile (2007: 948

Anteile) bietet die EIB an, diese Anteile auf jährlicher Basis zu erwerben. Der Ausübungspreis wird auf der Grundlage der geprüften Jahresabschlüsse des EIF festgelegt und entspricht dem Verhältnis jedes EIF-Anteils zum eingeforderten Kapital des EIF (zuzüglich – jeweils anteilmäßig – Agio auf Anteile, satzungsmäßige Rücklage, Fair-Value-Rücklage, einbehaltener Gewinn / Jahresüberschuss, abzüglich der von der Generalversammlung des EIF beschlossenen Dividende). Die Verpflichtung zum Erwerb von Anteilen wird in der konsolidierten Bilanz auf der Passivseite unter dem Posten „Sonstige Passiva“ ausgewiesen (vgl. auch Anmerkung H).

A.4.22 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um die Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu gewährleisten, wurden verschiedene Posten des Vorjahres erforderlichenfalls neu dargestellt, um die Änderungen zu berücksichtigen.

A.4.23 Rechnungslegung für Operate-Leasing

Das Leasing von Vermögenswerten, bei dem alle Risiken und Rechte des Eigentümers effektiv beim Leasinggeber verbleiben, wird als Operate-Leasing bezeichnet. Zahlungen im Rahmen von Operate-Leasing-Verträgen werden auf linearer Basis über den Leasingzeitraum in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Wird ein Operate-Leasing vor Ablauf der Leasingfrist beendet, werden alle an den Leasinggeber als Vertragsstrafe zu leistenden Zahlungen innerhalb des Zeitraums, indem die Vertragsauflösung stattfindet, als Aufwendung ergebniswirksam verbucht.

A.4.24 Kombinierte Finanzinstrumente mit vielfachen eingebetteten Derivaten

Am 31. Dezember 2008 hielt die Gruppe keine kombinierten Finanzinstrumente mit vielfachen eingebetteten Derivaten.

A.4.25 Dividendenerträge

Dividenden sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs der Gruppe auf Zahlung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

A.4.26 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umfassen aus dem Posten „Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ umgebuchte Vermögenswerte, deren Verkauf sehr wahrscheinlich ist. Diese Aktiva sind in ihrem derzeitigen Zustand unmittelbar zur Veräußerung verfügbar. Sie werden unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten eingestuft, da ihr Buchwert eher durch eine Veräußerungstransaktion als durch weitere Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden nach dem Niederstwertprinzip mit ihrem Buchwert oder mit ihrem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den durch Vermögenswerte besicherten Wertpapieren, die die Übernahme von Darlehens- und Forderungsbeständen in Verbindung mit Verbriefungsoperationen darstellen, besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen (Portfolio B3), zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen (Portfolios A2, B1 und B2 sowie Operationelles Portfolio des EIF) und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzanlagen (Portfolio A1 sowie Anlageportfolio). Die einzelnen Portfolios gliederten sich zum 31. Dezember 2008 bzw. 2007 wie folgt auf:

	31.12.2008	31.12.2007
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (börsennotiert)	2 016 818	2 273 135
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (davon im Jahr 2008 3 893 591 Tsd EUR und im Jahr 2007 2 860 459 Tsd EUR nicht börsennotiert)	11 229 662	11 016 047
	13 246 480	13 289 182

Zum 31.12.2008	Klassifizierung	Bilanzwert	Marktwert
Anlageportfolio der Gruppe	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 262 443	2 327 598
Operationelle Geldmarktportfolios:			
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 108 223	2 108 223
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	Zur Veräußerung verfügbar	1 364 554 ⁽¹⁾	1 364 554
Operationelle Anleiheportfolios:			
- B1 - „Credit Spread“	Zur Veräußerung verfügbar	890 162 ⁽²⁾	890 162
- B2 - Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	145 685 ⁽³⁾	145 685
- B3 - „Global Fixed Income“	Zu Handelszwecken gehalten	526 291	526 291
Operationelles Portfolio – EIF	Zur Veräußerung verfügbar	149 128 ⁽⁴⁾	149 128
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Anmerkung D)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	5 799 994 ⁽⁵⁾	5 300 242 ⁽⁵⁾
		13 246 480	12 811 883

⁽¹⁾ einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 926 Tsd EUR. ⁽²⁾ einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von -87 477 Tsd EUR

⁽³⁾ einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von -4 315 Tsd EUR. ⁽⁴⁾ einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von -5 844 Tsd EUR

⁽⁵⁾ Die vorstehend ausgewiesenen Asset Backed Securities werden als Darlehenssubstitute eingesetzt und als solche dem Darlehensportfolio zugerechnet (Anmerkung D). In einige dieser ABS-Operationen wurden Instrumente zur Minderung von Kredit- und Projektrisiken eingebettet, die zusätzliche Rückgriffmöglichkeiten bieten. Die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Marktwert ist gewissermaßen ausschließlich auf den Anstieg des Credit Spreads zurückzuführen und stellt nicht wirklich eine Wertminderung dar. Aus diesem Grund wurde keine Sonderrückstellung ausgewiesen.

Zum 31.12.2007	Klassifizierung	Bilanzwert	Marktwert
Anlageportfolio der Gruppe	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 576 805	2 591 180
Operationelle Geldmarktportfolios:			
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 192 187	2 192 187
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	Zur Veräußerung verfügbar	1 753 857 ⁽¹⁾	1 753 857
Operationelle Anleiheportfolios:			
- B1 - „Credit Spread“	Zur Veräußerung verfügbar	1 241 142 ⁽²⁾	1 241 142
- B2 - Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	161 724 ⁽³⁾	161 724
- B3 - „Global Fixed Income“	Zu Handelszwecken gehalten	504 572	504 572
Operationelles Portfolio – EIF	Zur Veräußerung verfügbar	128 937 ⁽⁴⁾	128 937
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Anmerkung D)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	4 729 958 ⁽⁵⁾	4 702 566 ⁽⁵⁾
		13 289 182	13 276 165

⁽¹⁾ einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von -1 237 Tsd EUR. ⁽²⁾ einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von -15 389 Tsd EUR

⁽³⁾ einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 11 724 Tsd EUR. ⁽⁴⁾ einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von -598 Tsd EUR

⁽⁵⁾ Die vorstehend ausgewiesenen Asset Backed Securities werden als Darlehenssubstitute eingesetzt und als solche dem Darlehensportfolio zugerechnet (Anmerkung D). In einige dieser ABS-Operationen wurden Instrumente zur Minderung von Kredit- und Projektrisiken eingebettet, die zusätzliche Rückgriffmöglichkeiten bieten. Die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Marktwert ist gewissermaßen ausschließlich auf den Anstieg des Credit Spreads zurückzuführen und stellt nicht wirklich eine Wertminderung dar. Aus diesem Grund wurde keine Sonderrückstellung ausgewiesen.

Die Gruppe führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2008 auf 367 704 Tsd EUR (2007: 936 629 Tsd EUR).

Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige Forderungen) (in Tsd EUR)

Die Gruppe führt besicherte Reverse-Repo- bzw. Repo-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

	31.12.2008	31.12.2007
Terminguthaben	14 490 118	11 205 010
Dreiparteien-Reverse-Repos (*)	7 255 238	4 611 570
	21 745 356	15 816 580

(*) Diese Operationen werden mit einer externen Depotstelle durchgeführt, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrags zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu der Marktwert der Titel täglich von der Depotstelle zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen (in Tsd EUR)

D.1 Gewährte Darlehen insgesamt

Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen. Er gliedert sich wie folgt auf:

	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an die Endbe- günstigten	Insgesamt 2008	Insgesamt 2007
Ausgezahlter Teil	116 216 197	175 668 894	291 885 091	268 759 217
Noch nicht ausgezahlter Teil	12 457 853	46 411 674	58 869 527	53 606 621
Gewährte Darlehen insgesamt	128 674 050	222 080 568	350 754 618	322 365 838
			31.12.2008	31.12.2007
Gesamtbetrag der gewährten Darlehen			350 754 618	322 365 838
Portfolio der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere (Anmerkung B)			5 799 994	4 729 958
Darlehen insgesamt (einschließlich des Portfolios der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere) (Anmerkung D.3)			356 554 612	327 095 796

D.2 Verluste aus Forderungen an Kunden

Eine Sonderrückstellung wird für alle in F eingestuftten Darlehen sowie für Darlehen in Kategorie E, bei denen ein Verlust festgestellt wird, gebildet. Der Betrag dieser Rückstellung entspricht dem Unterschied zwischen dem Nominalbetrag des Darlehens und dem Gegenwartswert aller erwarteten künftigen Cashflows, die aus der zweifelhaften Kreditforderung resultieren.

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:

	31.12.2008	31.12.2007
Sonderrückstellung zu Beginn des Jahres	37 050	82 417
Zuführung (+)/ Entnahme (-) im Verlauf des Jahres	- 18 219 (**)	- 44 244 (*)
Wechselkursanpassungen	- 1 331 (*)	- 1 123
Sonderrückstellung am Ende des Jahres	17 500	37 050

(*) Der Betrag von 44 244 Tsd EUR schließt eine Sonderrückstellung für Kreditforderungen von 64 917 Tsd EUR ein, die nach dem Verkauf dieser Forderungen im Jahr 2007 aufgelöst wurde. Der Verkauf dieser Kreditforderungen führte zu einem realisierten Verlust von 61 490 Tsd EUR.

(**) Bei dem Betrag von 18 219 Tsd EUR handelt es sich um eine Sonderrückstellung für Kreditforderungen, die nach dem Verkauf dieser Forderungen im Jahr 2008 aufgelöst wurde. Der Verkauf dieser Kreditforderungen führte zu einem realisierten Verlust von 15 467 Tsd EUR.

Die Sonderrückstellung für Verluste wird für finanzielle Vermögenswerte gebildet, die als Darlehen und Forderungen eingestuft werden. Die periodengerecht abgegrenzten Zinserträge aus gefährdeten Darlehen per 31. Dezember 2008 belaufen sich auf 1 158 Tsd EUR (2007: 7 838 Tsd EUR). Am 31. Dezember 2008 hielt die Gruppe keine Sicherheiten für gefährdete Darlehen.

D.3 Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2008	in % des Gesamtbetrags 2007
Spanien	645	54 039 944	4 843 717	49 196 227	15,43%	14,85%
Deutschland	777	49 231 346	3 313 524	45 917 822	14,06%	14,42%
Italien	531	44 923 474	6 788 358	38 135 116	12,82%	12,48%
Frankreich	393	35 107 888	3 698 575	31 409 313	10,02%	10,53%
Vereinigtes Königreich	210	22 542 271	3 660 546	18 881 725	6,44%	8,09%
Portugal	262	19 088 293	2 367 406	16 720 887	5,45%	5,30%
Griechenland	138	13 847 931	1 836 810	12 011 121	3,95%	4,05%
Polen	131	13 442 394	3 146 774	10 295 620	3,84%	3,70%
Tschechische Republik	94	7 927 189	2 506 937	5 420 252	2,26%	2,36%
Ungarn	102	7 637 517	1 958 624	5 678 893	2,18%	1,94%
Österreich	185	7 498 984	125 333	7 373 651	2,14%	2,06%
Belgien	73	6 491 711	1 432 731	5 058 980	1,85%	1,58%
Finnland	103	5 993 616	737 344	5 256 272	1,71%	1,73%
Niederlande	52	5 182 616	1 766 346	3 416 270	1,48%	1,32%
Rumänien	60	5 094 547	2 848 819	2 245 728	1,45%	1,27%
Schweden	72	4 112 236	417 317	3 694 919	1,17%	1,09%
Irland	54	3 697 833	767 215	2 930 618	1,06%	1,05%
Dänemark	53	2 464 337	273 853	2 190 484	0,70%	0,96%
Slowenien	41	2 276 781	557 500	1 719 281	0,65%	0,68%
Bulgarien	37	2 268 152	1 591 910	676 242	0,65%	0,57%
Zypern	25	1 256 689	340 800	915 889	0,36%	0,40%
Lettland	24	1 079 154	475 000	604 154	0,31%	0,15%
Slowakei	33	1 039 602	132 605	906 997	0,30%	0,34%
Luxemburg	33	625 641	75 359	550 282	0,18%	0,23%
Estland	10	224 395	30 000	194 395	0,06%	0,05%
Malta	4	204 710	185 000	19 710	0,06%	0,02%
Litauen	13	170 145	32 500	137 645	0,05%	0,05%
Insgesamt	4 155	317 469 396	45 910 903	271 558 493	90,63%	91,27%

Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2008	in % des Gesamtbetrags 2007
AKP-Länder	105	1 549 509	724 366	825 143	0,44%	0,47%
Südafrika	33	1 000 030	400 568	599 462	0,29%	0,29%
Länder des Mittelmeerraums	226	10 558 703	4 291 752	6 266 951	3,01%	3,00%
Balkanländer	90	2 778 716	1 557 089	1 221 627	0,79%	0,68%
Kandidatenländer	124	11 684 670	4 199 110	7 485 560	3,34%	2,77%
Osteuropa, südlicher Kaukasus und Russland	7	479 470	399 190	80 280	0,14%	0,10%
ÜLG	8	4 441	0	4 441	0,00%	0,01%
EFTA-Länder	20	1 387 762	25 252	1 362 510	0,40%	0,49%
Mittel- und Lateinamerika	41	1 469 407	408 487	1 060 920	0,42%	0,38%
Asien	30	1 906 541	952 810	953 731	0,54%	0,54%
Insgesamt	684	32 819 249	12 958 624	19 860 625	9,37%	8,73%

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2008	in % des Gesamtbetrags 2007
Anpassung Fair-Value-Option (IAS 39)		6 265 967		6 265 967		
INSGESAMT 2008	4 839	356 554 612 ^(*)	58 869 527	297 685 085	100,00%	
INSGESAMT 2007	4 710	327 095 796 ^(*)	53 606 621	273 489 175		100,00%

^(*) Darlehen insgesamt einschließlich durch Vermögenswerte besicherter Wertpapiere

Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (in Tsd EUR)

Dieser Posten umfasst:

	Risikokapitaloperationen	EBWE-Anteile	Aktien, die nach der Umstrukturierung von Darlehensforderungen übernommen wurden	Infrastrukturfonds	Beteiligungsfonds	INSGESAMT
Kosten						
Zum 1. Januar 2008	1 643 952	157 500 ⁽¹⁾	53 253	62 514	0	1 917 219
Nettoeinbuchungen	96 812	0	- 22 380	49 151	26 764	150 347
Zum 31. Dezember 2008	1 740 764	157 500	30 873	111 665	26 764	2 067 566
Nicht realisierte Gewinne/Verluste						
Zum 1. Januar 2008	460 676	205 494	19 926	- 6 346	0	679 750
Einbuchungen/Ausbuchungen (netto)	- 86 712	54 358	- 21 810	5 646	0	- 48 518
Zum 31. Dezember 2008	373 964	259 852	- 1 884	- 700	0	631 232
Wertminderung						
Zum 1. Januar 2008	- 496 981	0	- 21 158 ⁽³⁾	0		- 518 139
Nettoeinbuchungen	- 197 421	0	0	0	0	- 197 421
Zum 31. Dezember 2008	- 694 402	0	- 21 158	0	0	- 715 560
Nettobuchwert						
Zum 31. Dezember 2008	1 420 326	417 352	7 831 ⁽²⁾	110 965	26 764	1 983 238
Zum 31. Dezember 2007	1 607 647	362 994	52 021	56 168	0	2 078 830

⁽¹⁾ Der tatsächlich von der Gruppe auf ihren Anteil von 600 000 Tsd EUR am Kapital der EBWE eingezahlte Betrag belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 157 500 Tsd EUR (2007: 157 500 Tsd EUR). Die Gruppe hält 3,03% des gezeichneten Kapitals.

⁽²⁾ Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2008 von der Gruppe gehaltenen Eurotunnel-Stammaktien belief sich auf 1 596 713 Stück (2007: 1 474 279 Stück), bewertet mit 6 147 Tsd EUR (2007: 17 691 Tsd EUR). Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2008 von der Gruppe gehaltenen Eurotunnel-Wandelanleihen belief sich auf 12 422 Stück (2007: 105 450 Stück), bewertet mit 1 156 Tsd EUR (2007: 18 378 Tsd EUR). Darüber hinaus hält die Gruppe 4 800 000 Optionsscheine, die per 31. Dezember 2008 mit 528 Tsd EUR in der Bilanz verbucht sind (2007: 78 971 193 Optionsscheine, mit 15 952 Tsd EUR verbucht).

⁽³⁾ Zum 31. Dezember 2007 war der Wertverlust der Eurotunnel-Aktien – ausgedrückt auf Fair-Market-Value-Basis – in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, da diese Anlage als wertgemindert erachtet wurde.

Anmerkung F – Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte (in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung insgesamt	Immaterielle Vermögenswerte insgesamt
Anschaffungskosten						
Zum 1. Januar 2008	10 415	318 550	349	67 267	396 581	5 539
Zugänge	0	40 060	0	20 242	60 302	2 198
Veräußerungen	330	- 4 833	- 349	- 8 671	-14 183	- 1 073
Zum 31. Dezember 2008	10 085	353 777	0	78 838	442 700	6 664
Kumulierte Abschreibungen						
Zum 1. Januar 2008	0	- 82 075	- 308	- 28 478	- 110 861	- 1 567
Abschreibungen	0	- 11 926	- 12	- 14 527	- 26 465	- 1 854
Veräußerungen	0	1 789	320	8 701	10 810	1 073
Zum 31. Dezember 2008	0	- 92 212	0	- 34 304	- 126 516	- 2 348
Nettobuchwert						
Zum 31. Dezember 2008	10 085	261 565	0	44 534	316 184	4 316
Zum 31. Dezember 2007	10 415	236 475	41	38 789	285 720	3 972

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Gruppe eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch Kosten in Höhe von 211 769 Tsd EUR (2007: 171 710 Tsd EUR) im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Gebäudes, das 2008 fertiggestellt wurde. Das Gebäude in Lissabon wurde im Jahr 2008 verkauft.

In Zukunft wird die Gruppe zu Bewertungszwecken das in IAS 16 vorgesehene „Anschaffungskostenmodell“ verwenden.

2008 wurde der Buchwert der Grundstücke und Gebäude des EIF in Luxemburg von „Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgebucht (vgl. Anmerkung A.4.26).

Anmerkung G – Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)

Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2008	31.12.2007
- Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen ⁽¹⁾	171 155	186 622
- Zu zahlende Verwaltungskosten im Zusammenhang mit der HIPC-Initiative	46 872	48 683
- Zu zahlende Personalkosten	8 674	7 607
- Infrastrukturinitiative für die westlichen Balkanstaaten	5 000	0
- Sonstige	35 530	27 812
	267 231	270 724

⁽¹⁾ Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet und auf der Passivseite unter „Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen. Dieser Posten umfasst:

- die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;
- die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Gruppe in der Union zur Verfügung gestellt wurden;
- die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)

Sonstige Aktiva	31.12.2008	31.12.2007
- Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	99 893	56 115
- Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal (*)	18 764	21 917
- Vorschüsse auf Gehälter und Bezüge	1 210	2 825
- Zu erhaltende Provisionen für Garantien und Risikokapitaloperationen	8 874	13 777
- Sonstige	31 214	50 811
	159 955	145 445
Sonstige Passiva	31.12.2008	31.12.2007
- Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
- für Operationen im Rahmen der Sektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	368 727	367 531
- Einlagen	831 652	517 441
- Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anmerkung K)	189 004	185 626
- Verpflichtung zum Erwerb von Minderheitsanteilen (**)	367 842	338 102
- Sonstige	48 662	20 385
	1 805 887	1 429 085
Verschiedene Verbindlichkeiten	31.12.2008	31.12.2007
- Für Risikokapitaloperationen übernommene Finanzgarantien	18 991	20 619
- Rückstellung für Zahlungen beim Ausscheiden von Mitarbeitern	24 132	16 838
	43 123	37 457

(*) Die Gruppe hat mit einem externen Finanzierungsinstitut vereinbart, dass fest angestellte Mitarbeiter der EIB nach Maßgabe der Personalordnung der Bank Personaldarlehen von diesem Institut erhalten können. Für alle Mitarbeiter der EIB gelten dieselben Zinssätze, Bedingungen und Modalitäten.

(**) Zum 31. Dezember 2008 beliefen sich die in der Bilanzsumme enthaltenen Minderheitsanteile auf 368 Mio EUR (2007: 338 Mio EUR) und ihr Anteil am konsolidierten Ergebnis (Anmerkung N) auf 13 Mio EUR (2007: 17 Mio EUR). Im Rahmen einer Ersatzverpflichtung zur Übernahme der von den Minderheitsanteileseignern des EIF gehaltenen 1 043 Anteile (2007: 948 Anteile) bietet die EIB an, diese Anteile zu einem Ausübungspreis von 363 Mio EUR (2007: 319 Mio EUR) zu erwerben. Dieser Preis wird auf der Grundlage der geprüften Jahresabschlüsse 2007 des EIF festgelegt (abzüglich der von der Generalversammlung des EIF beschlossenen Dividende).

Anmerkung I – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Kurzfristige Fremdmittel	5 958 340	338 720
Der EBWE geschuldete Beträge einschließlich Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	1 013	3 037
	5 959 353	341 757

Anmerkung J – Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31. Dezember (in Tsd EUR)

Eines der Ziele, das die Gruppe bei ihren Refinanzierungsaktivitäten verfolgt, besteht darin, ihre Mittelbeschaffungsstrategie mit dem Mittelbedarf – insbesondere hinsichtlich der Währungen – in Einklang zu bringen. Die nachstehende Tabelle enthält nähere Angaben – nach Währungen gegliedert – zu den am 31. Dezember 2008 ausstehenden Anleiheverbindlichkeiten zusammen mit dem kumulierten nominalen Betrag der mit den Anleihen zusammenhängenden Währungsswaps, deren Zweck es ist, die ursprüngliche Anleihewährung in die benötigte Darlehenswährung umzuwandeln. Die letzte Spalte der Tabelle nennt den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten pro Währung, wobei der durch die Währungsswaps bewirkte wirtschaftliche Effekt berücksichtigt ist, um für jede Währung den Nettobetrag der zum 31. Dezember 2008 ausstehenden Verbindlichkeiten nennen zu können.

ANLEIHEN						WÄHRUNGSSWAPS		NETTOBETRAG	
						Zu erhaltende Beträge			
Zahlbar in	Ausstehender betrag zum 31.12.2007	Durchschnittszinssatz	Ausstehender betrag zum 31.12.2008	Durchschnittszinssatz	Fälligkeit	31.12.2007	31.12.2008	Ausstehender betrag zum 31.12.2007	Ausstehender betrag zum 31.12.2008
EUR	106 548 588	4,04	107 758 784	4,02	2009/2057	- 1 667 912	- 1 692 262	104 880 676	106 066 522
GBP	59 387 205	5,21	47 705 235	5,11	2009/2054	- 18 302 492	- 15 100 101	41 084 713	32 605 134
DKK	536 315	2,86	536 869	2,86	2010/2026	0	0	536 315	536 869
SEK	1 851 401	4,24	1 985 281	4,18	2009/2028	- 636 175	- 552 571	1 215 226	1 432 710
CZK	952 562	5,09	928 119	5,03	2009/2030	- 159 606	0	792 956	928 119
HUF	1 062 153	7,17	731 159	7,20	2009/2015	- 648 327	- 328 084	413 826	403 075
PLN	662 295	6,05	465 206	6,29	2009/2026	- 107 854	- 93 313	554 441	371 893
BGN	181 511	5,35	309 336	6,60	2009/2013	- 181 511	- 309 336	0	0
MTL	23 294	3,80	0	0,00		- 23 294	0	0	0
SKK	121 261	4,79	144 175	4,75	2023/2028	0	0	121 261	144 175
RON	83 155	7,00	74 580	7,00	2014/2014	- 83 155	- 74 580	0	0
USD	58 410 692	4,52	77 423 397	3,72	2009/2058	- 25 074 313	- 41 397 725	33 336 379	36 025 672
CHF	2 955 218	2,75	4 468 687	2,47	2009/2036	- 1 525 956	- 2 545 455	1 429 262	1 923 232
JPY	6 982 434	1,51	10 331 351	0,97	2009/2047	- 6 814 744	- 10 022 170	167 690	309 181
NOK	760 241	4,67	1 315 897	4,08	2009/2025	- 508 922	- 733 333	251 319	582 564
CAD	976 045	4,92	770 751	4,70	2037/2045	- 906 836	- 775 163	69 209	- 4 412
AUD	4 026 888	5,61	4 971 016	5,83	2009/2021	- 4 026 888	- 4 927 858	0	43 158
HKD	334 498	5,09	77 883	6,97	2009/2019	- 203 836	- 77 884	130 662	- 1
NZD	3 369 954	6,62	2 806 416	6,88	2009/2017	- 3 369 954	- 2 788 227	0	18 189
ZAR	1 167 340	8,53	1 160 062	8,91	2009/2018	- 726 625	- 791 164	440 715	368 898
MXN	61 772	8,63	79 425	8,57	2009/2015	- 61 772	- 79 425	0	0
TWD	255 830	0,33	176 856	1,66	2010/2013	- 255 830	- 176 856	0	0
TRY	2 659 580	14,14	2 518 980	14,04	2009/2022	- 2 659 580	- 2 484 077	0	34 903
ISK	739 935	8,38	113 793	9,47	2009/2011	- 739 935	- 113 793	0	0
RUB	111 154	6,50	135 770	7,39	2011/2018	- 111 154	- 135 770	0	0
Insgesamt	254 221 321		266 989 028			- 68 796 671	- 85 199 147	185 424 650	181 789 881
Anpassung Fair-Value-Option (IAS 39)									
	5 951 082		17 511 917						
Insgesamt	260 172 403		284 500 945						

Anmerkung K – Pensionspläne und Krankenkasse (Tsd EUR)

Die Gruppe unterhält drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Gruppe bietet zudem für EIB-Mitarbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmte Leistungen im Bereich Gesundheitsfürsorge. Für diese Leistungen werden gemäß IAS 19 keine Beiträge erhoben. Die Kosten für die Bereitstellung von Leistungen im Rahmen der Pläne werden für jeden Plan gesondert unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Eine versicherungsmathematische Berechnung erfolgte am 30. September 2008, und die Ergebnisse wurden auf den 31. Dezember 2008 hochgerechnet.

Die nachstehenden Zahlen umfassen nicht das Freiwillige Zusatz-Versorgungssystem (ein zusätzlicher beitragsorientierter Pensionsplan). Der entsprechende Betrag von 189 Mio EUR (2007: 186 Mio EUR) ist unter „Sonstige Passiva“ verbucht (Anmerkung H).

Der Nettovorsorgeaufwand für Leistungen (in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen) gliederte sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt auf:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2008
Dienstzeitaufwand der Periode (netto) ⁽¹⁾	24 271	1 197	1 249	5 058	31 775
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen ⁽²⁾	57 061	1 625	697	4 750	64 133
Sonderleistungen bei Beendigung von Arbeitsverhältnissen ⁽¹⁾	3 830	0	0	0	3 830
Erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste ⁽¹⁾	10 046	151	38	225	10 460
Nettovorsorgeaufwand	95 208	2 973	1 984	10 033	110 198

Nettovorsorgeaufwand (erfasst in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung) zum 31. Dezember 2007:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2007
Dienstzeitaufwand der Periode (netto) ⁽¹⁾	27 708	1 792	1 258	4 388	35 146
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen ⁽²⁾	48 633	1 353	477	4 174	54 637
Amortisation von nicht erfassten Aufwendungen für frühere Dienstzeiten ⁽¹⁾	0	0	75	0	75
Sonderleistungen bei Beendigung von Arbeitsverhältnissen ⁽¹⁾	4 267	0	0	0	4 267
Erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste ⁽¹⁾	15 003	253	0	954	16 210
Nettovorsorgeaufwand	95 611	3 398	1 810	9 516	110 335

⁽¹⁾ Unter dem Posten Allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

⁽²⁾ Unter dem Posten Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2008:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium ⁽¹⁾	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2008
Leistungsorientierte Verpflichtungen	1 059 102	34 407	15 340	88 048	1 196 897
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste	- 76 793	- 116	60	2 752	- 74 097
Nettoverbindlichkeit	982 309	34 291	15 400	90 800	1 122 800

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Nettoverluste werden in Einklang mit IAS 19 ab dem Jahr 2009 unter Zugrundelegung der geschätzten durchschnittlichen noch verbleibenden Lebensarbeitszeit der in die einzelnen Pläne einbezogenen Mitarbeiter ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2007:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium ⁽¹⁾	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2007
Leistungsorientierte Verpflichtungen	1 046 162	34 950	12 628	87 088	1 180 828
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste	- 136 626	- 1 718	- 646	- 3 293	- 142 283
Nettoverbindlichkeit	909 536	33 232	11 982	83 795	1 038 545

Die Veränderungen bei den Vermögenswerten/(Verbindlichkeiten) der leistungsorientierten Pläne während des am 31. Dezember 2008 endenden Geschäftsjahrs sind wie folgt (in Tsd EUR):

	Pensionsplan EIB-Mitarbeiter	Pensionsplan Direktorium ⁽¹⁾	Pensionsplan EIF-Mitarbeiter	Krankenkassenplan	Insgesamt
Zum 1. Januar 2008	909 536	33 232	11 982	83 795	1 038 545
Nettovorsorgeaufwand	95 208	2 973	1 984	10 033	110 198
Vorsorgezahlungen abzgl. Mitarbeiterbeiträge	- 22 435	- 1 914	1 434	- 3 028	- 25 943
Zum 31. Dezember 2008	982 309	34 291	15 400	90 800	1 122 800
Zum 31. Dezember 2007	909 536	33 232	11 982	83 795	1 038 545

⁽¹⁾ Dieser Betrag umfasst Entschädigungszahlungen (2008: 4 589 Tsd EUR; 2007: 4 711 Tsd EUR), die nicht auf versicherungsmathematischen Berechnungen nach IAS 19 basieren.

Die Haupthypothesen für die Ermittlung von Leistungsverpflichtungen, die im Rahmen der Pläne der Gruppe im Zusammenhang mit Pensionen und nach der Beendigung von Arbeitsverhältnissen anfallen, sind nachstehend dargestellt:

	2008	2007
	in %	in %
Abzinsungssatz für die Pensionspläne	6,00	5,52
Abzinsungssatz für die Krankenkassenpläne	6,00	5,52
Künftige Gehaltserhöhungen (einschließlich Inflation)	4,5	4,00
Künftige Pensionserhöhungen	2,0	2,00
Anstieg der Gesundheitsfürsorgekosten	4,0	4,00
Versicherungsmathematische Tabellen	LPP 2005	LPP 2005

Die nachstehende Tabelle zeigt die Sensitivität der Vorsorgeaufwendungen für 2008 und der leistungsorientierten Verpflichtungen des Krankenkassenplans am 31. Dezember 2008 gegenüber einer Erhöhung oder Senkung der Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorgekosten um 1%.

	Erhöhung um 1%	Senkung um 1%
Vorsorgeaufwendungen	2 941	- 2 218
Leistungsorientierte Verpflichtungen	21 132	- 16 592

Die nachstehende Tabelle zeigt den versicherungsmathematischen (Gewinn)/Verlust der verschiedenen Pläne in den Jahren 2007 und 2008:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt
2008	29 895	- 434	653	- 1 084	29 030
2007	19 790	1 481	1 230	- 6 151	16 350

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen im Betrachtungszeitraum:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2008
Verpflichtung am Jahresanfang	1 046 162	34 950	12 628	87 088	1 180 828
Dienstzeitaufwand der Periode (netto)	24 271	1 197	1 249	5 058	31 775
Beiträge der Mitarbeiter	11 091	0	812	0	11 903
Zinsaufwand	57 061	1 625	697	4 750	64 133
Leistungszahlungen	- 33 526	- 1 914	622	- 3 028	- 37 846
(Gewinn)/Verlust aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	29 895	- 434	653	- 1 084	29 030
(Gewinn)/Verlust aufgrund von Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen	- 79 682	- 1 017	- 1 321	- 4 736	- 86 756
Sonderleistungen bei Beendigung von Arbeitsverhältnissen	3 830	0	0	0	3 830
Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2008	1 059 102	34 407	15 340	88 048	1 196 897

Anmerkung L – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (in Tsd EUR)

Wie in Anmerkung A.4.14 erläutert, weist die Gruppe die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken nicht mehr als separaten Bilanzposten aus, berechnet jedoch weiterhin zu Informationszwecken den entsprechenden Betrag nach der letztjährigen Methode.

Ermittlung des Betrags, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht:	31.12.2008	31.12.2007
	1 280 000 ^(*)	1 000 000 ^(**)

(*) Davon 198 000 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen.

(**) Davon 113 000 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen.

Die Entwicklung der errechneten Rückstellung für allgemeine Bankrisiken vom 31. Dezember 2007 bis zum 31. Dezember 2008 spiegelt eine geringfügige qualitative Verschlechterung des Darlehensportfolios der Bank wider, die hauptsächlich auf die Unterzeichnung neuer, schlechter eingestufte Darlehen zurückzuführen ist.

Zum 31. Dezember 2008 stellten sich die allgemeinen Rückstellungsquoten nach Darlehenskategorien wie folgt dar:

Darlehenseinstufung	Rückstellungsquote 2008	Rückstellungsquote 2007
A	0,00%	0,00%
A+	0,10%	0,10%
A-	0,20%	0,20%
B+	0,30%	0,30%
B-	0,50%	0,50%
C	1,00%	1,00%
D+	2,00%	2,00%
D-	3,00%	3,00%
E+	10,00%	10,00%
E-	25,00%	25,00%

Anmerkung M – „Zinserträge und ähnliche Erträge“ und „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ (in Tsd EUR)

M.1 Nettozinserträge

	31.12.2008	31.12.2007
Zinserträge und ähnliche Erträge		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	14 006 401	13 252 385
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	734 631	709 903
Zinsvergütungen von der EU	42 264	46 893
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	202	344
Sonstige	29 497	42 425
INSGESAMT	14 812 995	14 051 950
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 12 045 965	- 12 059 580
Derivate ⁽¹⁾	- 460 727	- 7 626
Zinsaufwendungen für Mandate Dritter	- 45 143	- 42 610
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 53 185	- 14 098
Sonstige	- 67 209	- 64 693
INSGESAMT	- 12 672 229	- 12 188 607
Nettozinserträge	2 140 766	1 863 343

⁽¹⁾ Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten werden verrechnet und belaufen sich per 31. Dezember 2008 auf -460 727 Tsd EUR (31. Dezember 2007: -7 626 Tsd EUR).

Die nachstehende Tabelle zeigt die Nettozinserträge der verschiedenen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten.

	31.12.2008	31.12.2007
Zinserträge und ähnliche Erträge		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	22 111	19 289
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	844 896	645 422
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	573 361	527 869
Darlehen und Forderungen ⁽¹⁾	13 204 183	12 665 166
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	139 159	148 541
Nicht finanzielle Vermögenswerte	29 285	45 663
INSGESAMT	14 812 995	14 051 950
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	- 550 368	- 9 592
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 10 994 516	- 10 412 549
Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 1 005 098	- 1 657 092
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	- 122 247	- 109 374
INSGESAMT	- 12 672 229	- 12 188 607
Nettozinserträge	2 140 766	1 863 343

⁽¹⁾ In diese Kategorie von finanziellen Vermögenswerten fallen auch die periodengerecht abgegrenzten Zinserträge aus gefährdeten Darlehen per 31. Dezember 2008, die sich auf 2 600 Tsd EUR (2007: 7 832 Tsd EUR) belaufen.

M.2 Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten

	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland	2 008 176	2 356 560
Spanien	2 143 128	1 833 671
Italien	1 697 814	1 456 260
Frankreich	1 385 791	1 437 073
Vereinigtes Königreich	1 058 937	1 211 146
Portugal	774 637	698 928
Griechenland	559 600	533 178
Österreich	294 940	292 310
Polen	445 242	287 992
Finnland	232 420	227 245
Ungarn	294 328	197 499
Belgien	198 322	187 366
Tschechische Republik	229 290	180 895
Dänemark	123 138	152 085
Niederlande	141 405	151 539
Irland	128 691	137 067
Schweden	165 245	123 075
Rumänien	90 755	81 155
Slowenien	75 551	57 535
Slowakei	42 227	35 134
Luxemburg	27 125	34 002
Zypern	38 896	29 550
Bulgarien	24 765	17 465
Lettland	23 012	16 017
Estland	8 145	6 753
Litauen	5 766	5 204
Malta	581	348
Insgesamt	12 217 927	11 747 052
Außerhalb der Europäischen Union	889 208	795 520
	13 107 135	12 542 572
Nicht nach Ländern aufgegliederte Erträge ⁽¹⁾	1 705 860	1 509 378
	14 812 995	14 051 950

⁽¹⁾ Nicht nach Ländern aufgegliederte Erträge

1. Erträge aus dem Anlageportfolio und aus dem Portfolio der ABS	369 969	289 436
2. Erträge aus den operationellen Anleiheportfolios	81 588	80 419
3. Erträge aus dem operationellen Geldmarktportfolio	283 074	340 001
4. Erträge aus Geldmarktoperationen	981 830	808 378
5. Auflösung der Zinserträge aufgrund der Anpassung des Gegenwartswerts des eingezahlten Kapitals und der zu erhaltenden Rücklagen	28 245	45 663
6. Anpassung der vorzeitigen Darlehensrückzahlungen	- 38 846	- 54 519
	1 705 860	1 509 378

Anmerkung N – Ergebnis aus Finanzgeschäften (in Tsd EUR)

N.1 Nach der Art des Ergebnisses

	31.12.2008	31.12.2007
Nettoergebnis der Derivate im Rahmen der Fair-Value-Option ⁽¹⁾	- 812 688	345 960
Nettoergebnis der Darlehen und der damit verbundenen Swaps im Rahmen der Fair-Value-Option ⁽²⁾	- 106 559	- 147 208
Nettoergebnis der Anleihen und der damit verbundenen Swaps im Rahmen der Fair-Value-Option ⁽³⁾	5 549 832	- 896 103
	4 630 585	- 697 351
Wertberichtigungen auf die Portfolios des operationellen Treasury	7 683	7 042
Gewinn und Verlust aus den Portfolios des operationellen Treasury	- 3 189	- 8 510
Wechselkursgewinn/-verlust	9 483	37 337
Gewinn und Verlust aus dem Rückkauf von verbrieften Verbindlichkeiten	3 430	1 082
Gewinn und Verlust aus der Auflösung von Swaps im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements	21 125	924
Realisierter Verlust aus dem Verkauf von Aktien	- 11 449	0
Minderheitsanteile (Anmerkungen A.4.21 und H)	- 13 064	- 17 316
	4 644 604	- 676 792

⁽¹⁾ Das Nettoergebnis der Derivate im Rahmen der Fair-Value-Option berücksichtigt die Mehrzahl der Makro-Hedging-Swaps und war 2008 aufgrund der allgemein gesunkenen Zinsen rückläufig. Dieser Effekt ergibt sich aus der derzeitigen Zusammensetzung des Swap-Portfolios. Im derzeitigen Portfolio der Makro-Hedging-Swaps ist der Anteil der Fixed-Rate-Payer-Swaps höher als der Anteil der Fixed-Rate-Receiver-Swaps. Sinkende Zinsen führen bei einem Portfolio, in dem Fixed-Rate-Payer-Swaps vorherrschen, zu einer Verringerung des Fair Value des Portfolios. Das Nettoergebnis der Derivate im Rahmen der Fair-Value-Option (für die gesamten Derivate) belief sich auf -812 688 Tsd EUR (2007: 345 960 Tsd EUR); dieses Ergebnis enthält den gesamten negativen Beitrag der Makro-Hedging-Swaps von -781 378 Tsd EUR per 31. Dezember 2008 (2007: 294 874 Tsd EUR).

⁽²⁾ Die Fair-Value-Option wird auf die durch Derivate besicherten Darlehen und auf die Derivate selbst angewendet. Per 31. Dezember 2008 belief sich der insgesamt ausstehende Betrag der zum Fair Value bewerteten Darlehen auf 59,3 Mrd EUR (2007: 43,5 Mrd EUR), da nur bei Darlehen mit festem Zinssatz ein Hedging erfolgt. Per 31. Dezember 2008 führte die Anwendung der Fair-Value-Option auf Darlehen zu einem um 106 559 Tsd EUR geringeren Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung (2007: -147 208 Tsd EUR). Das negative Ergebnis beruht auf der Anfang November beschlossenen Anhebung der Kurve für die Darlehenszinssätze um 10 Basispunkte. Insbesondere hat die Anhebung der Kurve für die Darlehenszinssätze zu einer Verringerung des Fair Value der Darlehen im Vergleich zum Fair Value der Hedging Swaps geführt, der nur vom Niveau der Swapkurve und nicht von dem der Kurve für die Darlehenszinssätze beeinflusst wird.

⁽³⁾ Die Fair-Value-Option wird auf die durch Derivate besicherten Anleihen und auf die Derivate selbst angewendet. Bei den meisten Anleihen erfolgt systematisch ein Hedging, und das Volumen der zum Fair Value ausgewiesenen Anleihen belief sich per 31. Dezember 2008 auf 254,5 Mrd EUR (2007: 231,4 Mrd EUR). Das Ergebnis der Anleihen und der damit verbundenen Swaps wirkte sich per 31. Dezember 2008 auf die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Anstieg des Jahresüberschusses von netto 5 549 832 Tsd EUR (2007: -896 103 Tsd EUR) aus. Dieser Anstieg beruht hauptsächlich auf der Ausweitung der Credit Spreads der EIB auf dem Sekundärmarkt (6 007 717 Tsd EUR), die in erster Linie auf die verstärkte Emission von Staatsanleihen und durch staatliche Garantien besicherter Anleihen zurückzuführen ist. Generell werden die Anleihekurse direkt am Markt festgestellt, und sie reagieren sehr sensibel auf die Marktlage, während der Wert von Swaps von internen Bewertungsmodellen abgeleitet wird. Vor diesem Hintergrund sank der Fair Value der Anleihen um -10 994 901 Tsd EUR und der Fair Value der die Anleihen besichernden Derivate stieg um 16 544 733 Tsd EUR, und das Nettoergebnis der Veränderung des Fair Value der Verbindlichkeiten und der Hedginginstrumente führte zu einem buchhalterischen Gewinn von 5 549 832 Tsd EUR. Das entgegengesetzte Phänomen wurde im Vorjahr beobachtet (-896 103 Tsd EUR). Da beabsichtigt ist, all diese Finanzinstrumente bis zur Fälligkeit zu halten, wird davon ausgegangen, dass dieser buchhalterische Gewinn vollständig neutralisiert wird, sobald die Cashflows sowohl der Anleihen als auch der Hedging Swaps geflossen sind. Angesichts des ausstehenden Betrags der betreffenden Anleihen (254,5 Mrd EUR) können selbst kleine Veränderungen der Marktbedingungen eine erhebliche Auswirkung auf das Ergebnis haben.

N.2 Nach der Kategorie von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

	31.12.2008	31.12.2007
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 17 015	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3 878 973	- 949 088
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 10 994 901	493 328
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	11 777 697	- 208 496
Sonstige	- 150	- 12 536
	4 644 604	- 676 792

Anmerkung O – Sonstige betriebliche Erträge (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Erträge aus der Beratungstätigkeit	32 380	20 369
Auflösung in den Vorjahren nicht in Anspruch genommener Rückstellungen	3 999	3 597
Sonstige	2 154	2 560
	38 533	26 526

Anmerkung P – Erträge aus Gebühren und Provisionen und Aufwendungen für Gebühren und Provisionen (in Tsd EUR)

P.1 Erträge aus Gebühren und Provisionen

	31.12.2008	31.12.2007
Provisionen - Investitionsfazilität / Abkommen von Cotonou	35 741	32 756
Provisionen – Jaspers	14 933	10 529
Provisionen – Jessica	3 962	1 903
Provisionen - Abkommen von Jaunde / Lome	10 371	10 227
Provisionen - sonstige Institutionen der Europäischen Gemeinschaft und EU-Länder	28 274	22 096
Provisionen im Zusammenhang mit finanziellen Garantien	2 791	8 413
	96 072	85 924

P.2 Aufwendungen für Gebühren und Provisionen

	31.12.2008	31.12.2007
Aufwendungen für Provisionen	- 125	- 1 842

Anmerkung Q – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Gehälter und Bezüge ^(*)	- 187 327	- 171 690
Sozialbeiträge und andere soziale Kosten	- 102 148	- 108 410
Personalaufwand	- 289 475	- 280 100
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	- 107 663	- 85 880
	- 397 138	- 365 980

^(*) Der hierin enthaltene Betrag für die Mitglieder des Direktoriums belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 2 821 Tsd EUR und zum 31. Dezember 2007 auf 2 655 Tsd EUR.

Am 31. Dezember 2008 beschäftigte die Gruppe 1 744 Mitarbeiter (31. Dezember 2007: 1 569).

Anmerkung R – Derivative Finanzinstrumente

R.1 Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Im Rahmen der Mittelaufnahme durch die Gruppe

Die Gruppe verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken. Sie setzt auch langfristige Swaps zur Absicherung bestimmter Operationen des Treasury und im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements ein.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden nicht zu Handelszwecken, sondern nur im Rahmen der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt.

Sämtliche Zins- und Währungsswaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben Laufzeiten, die den betreffenden Mittelaufnahmen entsprechen, und sind somit langfristig.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

Währungsswaps

Bei Währungsswaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

Zinsswaps

Bei Zinsswaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

Asset Swaps

Asset Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbe-

sondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Gruppe das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- und Währungsswaps kann die Bank die Zinssätze und die Währungen ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und die Mittelbeschaffungskosten zu verringern, indem sie mit ihren Swap-Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht. Der Einsatz von Derivaten durch die EIB ist auf die Absicherung einzelner Transaktionen im Bereich der Mittelaufnahme- und Treasury-Aktivitäten und – in geringerem Umfang – auf das Aktiv-Passiv-Management beschränkt.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements der Gruppe

Die Gruppe schließt Verträge über kurzfristige Währungsswaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungsswaps und kurzfristigen Terminkontrakte stellte sich zum 31. Dezember 2008 auf 16 296 Mio EUR, nach 4 841 Mio EUR zum 31. Dezember 2007.

Der Nominalbetrag der Overnight Indexed Swaps belief sich per 31. Dezember 2008 auf 0 Mio EUR (31. Dezember 2007: 6 000 EUR).

Ferner setzt die Gruppe langfristige Futures ein, um das mittelfristige Zinsrisiko (zwei Jahre) der Anleiheportfolios ihres Treasury anzupassen. Der Nominalbetrag der langfristigen Futures belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 394 Mio EUR (2007: 419 Mio EUR).

Im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements der Bank

Die Politik der Gruppe zielt auf die Aufrechterhaltung eines hohen und stabilen Niveaus der Erträge sowie auf die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Gruppe ab.

Zu diesem Zweck:

- hat die Gruppe ein Anlageprofil der Eigenmittel, das stabile und hohe Ertragsströme sicherstellt;
- steuert die Gruppe die in Bezug auf dieses Anlageprofil verbleibenden Zinsrisiken.

Die verbleibenden Zinsrisiken der Gruppe werden durch „natürliche Absicherungen“ (natural hedges) bei Darlehen und Anleihen oder durch Derivatgeschäfte zur Globalabsicherung (Zinsswaps) gesteuert.

Da es sich um Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements gemäß IAS 39 handelt, erfolgt ihre Bewertung zum Marktwert (Fair Value).

R.2 Fair Value derivativer Finanzinstrumente

Der nachstehenden Tabelle sind Fair Value (netto) und Nominalwert der auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente zu entnehmen (derivative Finanzinstrumente, deren Fair Value auf notierten Marktpreisen beruht; solche, bei denen sich die Bewertungsmethode vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützt; solche, deren Bewertung auch auf Eingabedaten beruht, die am Markt nicht beobachtet werden können). Die Nominalbeträge geben das am Jahresende ausstehende Volumen der Transaktionen an, lassen jedoch keine Rückschlüsse auf das Markt- oder das Kreditrisiko zu.

Derivate in Abhängigkeit von der angewandten Bewertungsmethode zum 31. Dezember 2008 (Mio EUR)

	Notierter Marktpreis		Bewertungsmethoden – beobachtbare Marktdaten		Bewertungsmethoden – am Markt nicht zu beobachtende Daten		Insgesamt	
	Nominal- betrag	Fair Value (netto)	Nominal- betrag	Fair Value (netto)	Nominal- betrag	Fair Value (netto)	Nominal- betrag	Fair Value (netto)
Derivate im Zusammenhang mit der Mittelaufnahme	0	0	219 491	12 808	19 302	166	238 793	12 974
Derivate im Zusammenhang mit Darlehen	0	0	50 680	- 3 651	3 145	- 629	53 825	- 4 280
Derivate im Zusammenhang mit dem Bestand an Anlagewerten	0	0	57	- 1	0	0	57	- 1
Derivate im Zusammenhang mit dem Aktiv-Passiv-Management	0	0	74 002	- 3 326	0	0	74 002	- 3 326
Derivate im Zusammenhang mit Asset Backed Securities	0	0	131	13	0	0	131	13
Devisentermingeschäfte	0	0	16 296	- 989	0	0	16 296	- 989
Terminkontrakte	394	- 1	0	0	0	0	394	- 1
Forward Rate Agreements	0	0	5 472	1	0	0	5 472	1
Garantien im Zusammenhang mit Derivaten	0	0	0	0	1 217	- 3	1 217	- 3
Insgesamt	394	- 1	366 129	4 855	23 664	- 466	390 187	4 388

Derivate in Abhängigkeit von der angewandten Bewertungsmethode zum 31. Dezember 2007 (Mio EUR)

	Notierter Marktpreis		Bewertungsmethoden – beobachtbare Marktdaten		Bewertungsmethoden – am Markt nicht zu beobachtende Daten		Insgesamt	
	Nominal- betrag	Fair Value (netto)	Nominal- betrag	Fair Value (netto)	Nominal- betrag	Fair Value (netto)	Nominal- betrag	Fair Value (netto)
Derivate im Zusammenhang mit der Mittelaufnahme	0	0	204 219	2 573	18 931	- 1 353	223 150	1 220
Derivate im Zusammenhang mit Darlehen	0	0	39 627	- 176	2 718	- 228	42 345	- 404
Derivate im Zusammenhang mit dem Bestand an Anlagewerten	0	0	64	- 1	0	0	64	- 1
Derivate im Zusammenhang mit dem Aktiv-Passiv-Management	0	0	54 675	- 4 686	0	0	54 675	- 4 686
Derivate im Zusammenhang mit Asset Backed Securities	0	0	132	1	0	0	132	1
Devisentermingeschäfte	0	0	4 841	- 18	0	0	4 841	- 18
Terminkontrakte	419	3	0	0	0	0	419	3
Overnight Indexed Swaps	0	0	6 000	2	0	0	6 000	2
Garantien im Zusammenhang mit Derivaten	0	0	0	0	1 268	- 2	1 268	- 2
Insgesamt	419	3	309 558	- 2 305	22 917	- 1 583	332 894	- 3 885

Notierte Preise für die Derivate-Operationen der EIB stehen am Markt nicht zur Verfügung. Der Fair Value dieser Instrumente wird veranschlagt, indem Bewertungsmethoden oder -modelle zur Anwendung kommen, die, soweit möglich, auf die am Bilanzstichtag zu beobachtenden Marktdaten zurückgreifen.

Der Fair Value von Swap-Operationen wird ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren („income approach“) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair Value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. Die Bewertungsmethoden reichen vom einfachen Discounted-Cashflow-Modell bis zu komplexen Modellen für Optionen. Die angewandten Bewertungsmethoden sind mit den anerkannten wirtschaftswissenschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent und berücksichtigen die Faktoren, die Marktteilnehmer bei einer Preisfestlegung beachten.

Bei einem Teil der Derivate-Operationen können auch interne Schätzungen und Annahmen in die Bewertungsmethoden einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Anmerkung S – Fair Value der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

(in Mio EUR)

Die nachstehenden Tabellen enthalten einen Vergleich der in den Finanzausweisen erfassten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe anhand von Buchwert und Fair Value. Der Fair Value nicht finanzieller Vermögenswerte und nicht finanzieller Verbindlichkeiten ist in den Tabellen nicht enthalten.

	Buchwert 2008	Fair Value 2008	Nicht erfasste Gewinne/ Verluste 2008	Buchwert 2007	Fair Value 2007	Nicht erfasste Gewinne/ Verluste 2007
Finanzielle Vermögenswerte						
Darlehen und Forderungen	254 633	255 748	1 115	241 329	224 381	- 16 948
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	22 388	22 388	0	9 566	9 566	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	59 257	59 257	0	43 523	43 523	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4 533	4 533	0	5 364	5 364	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	10 171	9 736	- 435	9 499	9 486	- 13
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	17 474	17 474	0	12 946	12 946	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	254 526	254 526	0	231 449	231 449	0
Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	35 934	37 371	- 1 437	29 065	29 836	- 771
Nicht erfasste Veränderung des nicht realisierten Fair Value insgesamt			- 757			- 17 732

Nachstehend werden die Methoden und Annahmen beschrieben, die der Bestimmung des Fair Value der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zugrunde liegen.

Vermögenswerte, deren Fair Value dem Buchwert in etwa entspricht

Bei finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die liquide sind bzw. eine kurze Laufzeit aufweisen (unter drei Monaten), wird davon ausgegangen, dass der Buchwert in etwa dem Fair Value entspricht.

Zum Fair Value ausgewiesene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Veröffentlichte Kursangebote auf einem aktiven Markt sind die wichtigste Quelle für die Bestimmung des Fair Value eines Finanzinstruments. Der Fair Value von Instrumenten, für die kein Marktpreis vorliegt, wird veranschlagt, indem Bewertungsmethoden oder -modelle zur Anwendung kommen, die, soweit möglich, auf die am Bilanzstichtag zu beobachtenden Marktdaten zurückgreifen.

Der Fair Value solcher Instrumente wird ermittelt, indem Bewertungsmethoden verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair Value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. Die Bewertungsmethoden reichen vom einfachen Discounted-Cashflow-Modell bis zu komplexen Modellen für Optionen. Die angewandten Bewertungsmethoden sind mit den anerkannten wirtschaftswissenschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent und berücksichtigen die Faktoren, die Marktteilnehmer bei einer Preisfestlegung beachten. In die Bewertungsmethoden können auch interne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Die nachstehenden Tabellen enthalten eine Analyse der zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten (Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, deren Fair Value auf notierten Marktpreisen beruht; solche, bei denen sich die Bewertungsmethode vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützt; solche, deren Bewertung auch auf Eingabedaten beruht, die am Markt nicht beobachtet werden können).

	Notierter Marktpreis 2008	Bewertungs- methoden – beobachtba- re Marktdaten 2008	Bewertungs- methoden – am Markt nicht zu beobachten- de Daten 2008	Insgesamt 2008		
				Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Insgesamt
Finanzielle Vermögenswerte						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	526	20 854	1 008	22 388	0	22 388
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögens- werte	0	56 158	3 099	59 258	- 1	59 257
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	1 993	419	2 121	4 533	0	4 533
Insgesamt	2 519	77 431	6 228	86 179	- 1	86 178
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	1	16 000	1 473	0	17 474	17 474
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlich- keiten	206 206	33 916	14 404	- 1 229	255 755	254 526
Insgesamt	206 207	49 916	15 877	- 1 229	273 229	272 000

	Notierter Marktpreis 2007	Bewertungs- methoden – beobacht- bare Marktdaten 2007	Bewertungs- methoden – am Markt nicht zu beobachten- de Daten 2007	Insgesamt 2007		
				Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Insgesamt
Finanzielle Vermögenswerte						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	508	8 563	495	9 566	0	9 566
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	40 576	2 947	43 580	- 57	43 523
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	2 090	1 039	2 235	5 364	0	5 364
Insgesamt	2 598	50 178	5 677	58 510	- 57	58 453
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	0	10 866	2 080	0	12 946	12 946
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	203 353	16 147	11 949	- 738	232 187	231 449
Insgesamt	203 353	27 013	14 029	- 738	245 133	244 395

Änderung des Fair Value von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten aufgrund alternativer Annahmen, wobei die Bewertung auf Eingabedaten beruht, die am Markt nicht beobachtet werden können.

Realistische mögliche alternative (nicht aus der Beobachtung des Marktes stammende) Annahmen als Eingabedaten für Bewertungsmethoden, mit denen der Fair Value von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten bestimmt wird, dürften sich quantitativ wie folgt auswirken: Ein Rückgang um etwa 12 Mio EUR bei weniger günstigen Annahmen und ein Anstieg um etwa 28 Mio EUR bei günstigeren Annahmen zum 31. Dezember 2008 sowie ein Rückgang um etwa 32 Mio EUR bei weniger günstigen Annahmen und ein Anstieg um etwa 75 Mio EUR bei günstigeren Annahmen zum 31. Dezember 2007.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten wird auch ein durch Zinsswaps und Währungsswaps abgesichertes Darlehensportfolio erfasst.

Das maximale Kreditrisiko der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden beträgt 59 257 Mio EUR (2007: 43 523 Mio EUR). Die kumulierte Änderung des Fair Value der Darlehen aufgrund eines veränderten Kreditrisikos der Kontrahenten der Gruppe führt zu einem Verlust von 12,44 Mio EUR (2007: Gewinn von 2,98 Mio EUR), und die Änderung für den jetzigen Berichtszeitraum entspricht einem Verlust von 15,42 Mio EUR (2007: Gewinn von 2,53 Mio EUR). Die Änderung des Fair Value der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte aufgrund veränderter Kreditrisiken wurde ermittelt, indem die Änderung der erwarteten Kreditausfälle bei diesen Darlehen veranschlagt wurde.

Es wurden keine Verträge über Kreditderivate abgeschlossen, um das Kreditrisiko der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte abzusichern.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Bei den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich um verbriefte Verbindlichkeiten der Gruppe, die durch Zinsswaps und Währungsswaps besichert werden.

Die kumulierte Veränderung des Fair Value der börsennotierten, erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf dem veränderten Kreditrisiko der Gruppe beruht, entspricht einem Gewinn von 4 984 Mio EUR (2007: Verlust von 1 024 Mio EUR) und die Veränderung für das Berichtsjahr entspricht einem Gewinn von 6 008 Mio EUR. Die Veränderung des Fair Value der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf dem veränderten Kreditrisiko beruht, entspricht der Differenz zwischen der Veränderung des Fair Value aufgrund der Börsennotierung und der Veränderung des Fair Value, der mittels einer Bewertungsmethode festgestellt wird, die vom Marktrisiko ausgeht.

Der von der Gruppe bei Fälligkeit von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten vertragsgemäß zu zahlende Betrag liegt per 31. Dezember 2008 16 825 Mio EUR unter dem Buchwert (2007: 5 186 Mio EUR).

Anmerkung T – Risikomanagement

Diese Anmerkung enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Gruppe sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finan-

zinsinstrumenten durch die Gruppe verbunden sind. Es handelt sich dabei um folgende Risiken:

- Kreditrisiko – Verlustrisiko aufgrund eines Kunden- bzw. Kontrahentenausfalls; entsteht durch ein Kreditengagement jeglicher Form einschließlich des Erfüllungsrisikos;
- Marktrisiko – Risiko, das aufgrund von beobachtbaren Marktvariablen wie Zinssätzen, Wechselkursen und Aktienkursen entsteht;
- Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko – Risiko, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, zu einem angemessenen Preis bzw. – in extremen Situationen – zu einem beliebigen Preis Aktiva zu finanzieren oder Verpflichtungen nachzukommen;
- Operatives Risiko – potenzieller Verlust aufgrund unzureichender oder fehlender interner Verfahren, Personen und Systeme oder infolge externer Ereignisse.

Innerhalb der Gruppe werden Risikosteuerung und -kontrolle von EIB und EIF jeweils eigenständig durchgeführt. Die in dieser Anmerkung enthaltenen Angaben zum Risikomanagement unterscheiden daher zwischen EIB und EIF.

T.1 Organisation des Risikomanagements

T.1.1 Organisation des Risikomanagements in der Bank

Die EIB passt ihre Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen Bedingungen und aufsichtsrechtlichen Standards an und aktualisiert sie laufend in Einklang mit der Entwicklung der „best market practice“. Die Bank verfügt über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in ihren verschiedenen Tätigkeitsbereichen, d.h. für das Kredit-, das Markt- und das operative Risiko.

Die Bank analysiert und steuert ihre Risiken gemäß der „best market practice“ so, dass ihre Vermögenswerte, ihr Finanzergebnis und damit ihr Kapital optimal gesichert sind. Die EIB unterliegt zwar nicht der Bankenaufsicht, ist jedoch grundsätzlich bestrebt, die einschlägigen, den Bankensektor betreffenden EU-Richtlinien zu beachten und in Einklang mit den Empfehlungen der Bankenaufsichtsbehörden der EU-Mitgliedstaaten und der einschlägigen supranationalen Gremien wie dem Basler Ausschuss für Bankenaufsicht sowie mit dem Recht der EU zu handeln.

Die folgenden Abschnitte beschreiben die Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken, denen die Bank bei ihren Operationen aus eigenen Mitteln ausgesetzt ist.

Die Direktion Risikomanagement besteht seit November 2003 aus ursprünglich zwei Hauptabteilungen – der Hauptabteilung Kreditrisiken und der Hauptabteilung Finanzielle und operative Risiken – sowie einer Koordinationsabteilung. Im Jahr 2006 formalisierte die Bank ihre Kreditrisikopolitik für Operationen aus eigenen Mitteln außerhalb der Europäischen Union und erweiterte damit den Aufgabenbereich der Hauptabteilung Kreditrisiken.

Als unabhängige Instanz ermittelt, beurteilt und überwacht die Direktion Risikomanagement umfassend, konsequent und nach einem einheitlichen Ansatz Kredit-, Markt- und operative Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, und erstattet darüber Bericht. In ei-

nem allgemein definierten Rahmen, in dem die Trennung der Aufgaben beibehalten wird, ist sie unabhängig von den operativen Abteilungen. Sie wird von einem Direktor mit Generalvollmacht geleitet, der im Hinblick auf die Kredit-, Markt- und operativen Risiken dem dafür zuständigen Vizepräsidenten untersteht. Der zuständige Vizepräsident kommt regelmäßig mit dem Prüfungsausschuss zusammen, um Themen aus dem Bereich der Kredit-, Markt- und operativen Risiken zu erörtern. Er überwacht auch die Risikoberichterstattung an das Direktorium und den Verwaltungsrat.

Um die Umsetzung der Risikopolitik der Bank zu unterstützen, wurden zwei Ausschüsse gebildet, die sich mit diesbezüglichen Fragen befassen.

Der Ausschuss zur Beurteilung der Kreditrisiken (Credit Risk Assessment Group – CRAG) ist ein hochrangiges Forum, das Fragen im Zusammenhang mit den sich aus der Tätigkeit der Bank ergebenden Kreditrisiken diskutiert und das Direktorium in diesen Fragen berät. Ihm gehören die Direktoren mit Generalvollmacht der Direktionen Finanzierungen, Projekte, Risikomanagement, Finanzen und Rechtsfragen an. Die Arbeit des Ausschusses zur Beurteilung der Kreditrisiken soll die bei jeder Finanzierungsoperation erfolgende Überprüfung, die von zentraler Bedeutung für die Darlehensgenehmigung ist, ergänzen, ersetzt sie jedoch nicht.

Der Ausschuss für das Aktiv-Passiv-Management der Bank (ALM Committee – ALCO) setzt sich aus den Direktoren mit Generalvollmacht der für Finanzierungen, Finanzen und Risikomanagement zuständigen Direktionen zusammen und ist ein hochrangiges Gremium, das die Politik für das Aktiv-Passiv-Management erörtert und dem Direktorium Vorschläge zu diesem Bereich unterbreitet. Er fördert und erleichtert den Dialog zwischen den in ihm vertretenen Direktionen und ermöglicht es ihnen, die wichtigsten finanziellen Risiken in einer weiter gefassten Perspektive zu sehen und sie besser zu verstehen.

2008 hat die Bank ihre Kapazitäten zur Abwicklung der unterzeichneten Darlehen weiter ausgebaut und damit auch die Steuerung risikoreicherer Transaktionen (die die EIB aufgrund ihrer Strategie „höhere Risiken einzugehen“, durchführt) nach der Unterzeichnung verbessert. Die Hauptabteilung „Management und Umstrukturierung von Operationen“, die bei ihrer Gründung 2007 ursprünglich zur Direktion Risikomanagement gehörte, wurde in eine unabhängige Hauptabteilung umgewandelt und untersteht einem anderen Vizepräsidenten. Dadurch wird bei Finanzierungen in der EU unabhängig von den auf die Unterzeichnung folgenden operativen Aktivitäten eine zweite Meinung eingeholt. Die Bank hat darüber hinaus beschlossen, zusätzliche Ressourcen für diese Hauptabteilung bereitzustellen, so dass sie 2009 ihre Überwachungstätigkeit ausweiten und bei problematischen Finanzierungen besser eingreifen kann.

T.1.1.1 Risikomessungs- und Berichterstattungssystem

Die Risiken der Bank werden mittels einer Methode gemessen, die sowohl die erwarteten, unter normalen Umständen voraussichtlich entstehenden Verluste als auch unerwartete Verluste berücksichtigt, die eine Schätzung des tatsächlichen Endverlusts auf der Basis eines Portfoliomodells darstellen. Die Modelle verwenden Wahrscheinlichkeiten, die aus Statistiken abgeleitet sind, die auf historischer Erfahrung im Bereich der Finanzmärkte be-

ruhen. Die Bank spielt auch „Worst-case“-Szenarien durch, die sich ergeben würden, wenn außergewöhnliche Ereignisse, deren Eintreten unwahrscheinlich ist, tatsächlich eintreten.

Berichte über die oben beschriebene Risikomessung werden dem Direktorium vierteljährlich und dem Verwaltungsrat halbjährlich vorgelegt. Die Berichte enthalten folgende Informationen: gesamtes Kreditrisiko, Analysen der Kreditkonzentration, Risikopotenzial (Value at Risk), Liquiditätskennzahlen, Veränderungen des Risikoprofils.

T.1.1.2 Toleranz gegenüber Finanzrisiken

Als öffentliche Institution will die Bank keine Gewinne aus dem spekulativen Eingehen von finanziellen Risiken erzielen, beschränkt sie ihre Risikotoleranz auf das durch die genehmigten Limits vorgegebene Minimum und führt ihre Operationen innerhalb eines konservativen Finanzrahmens durch.

Die Bank strebt daher mit ihren Treasury- und Mittelbeschaffungsaktivitäten keine Gewinnmaximierung an, auch wenn für diese Aktivitäten Ergebnisziele gesetzt werden. Ein vorrangiges Ziel im Rahmen der Anlagetätigkeit ist der Schutz des investierten Kapitals. Im Hinblick auf Risiken, die sich aus den Finanzierungs- und Mittelbeschaffungsoperationen der Bank ergeben, ist der wichtigste Grundsatz der Finanzrisikopolitik der Bank daher, alle erheblichen Finanzrisiken abzusichern.

Gemäß der „best market practice“ sind alle neuen Arten von Transaktionen, die operative oder finanzielle Risiken mit sich bringen, nach Zustimmung des Ausschusses für neue Produkte vom Direktorium zu genehmigen, und sie werden innerhalb genehmigter Limits abgewickelt.

T.1.1.3 Stabilität der Erträge und Selbstfinanzierungskapazität

Die Politik für das Aktiv-Passiv-Management der Bank ist integraler Bestandteil des allgemeinen Finanzrisiko-Managements der Gruppe. Sie berücksichtigt die Erwartungen der drei wichtigsten Anspruchsgruppen der Bank (d.h. ihrer Anteilseigner und Darlehensnehmer sowie der Finanzmärkte) im Hinblick auf die Stabilität der Erträge, die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel und die langfristige Selbstfinanzierung des Wachstums der Bank.

Um diese Ziele zu erreichen, verwendet das Aktiv-Passiv-Management eine mittel- bis langfristige Indexierung für die Anlage von eigenen Mitteln, so dass die Stabilität der Erträge und die Gesamterträge gesteigert werden. Diese Indexierungspolitik setzt auf mittel- bis langfristige Erträge und wird nicht von einer kurzfristigen Betrachtung der Zinstrends beeinflusst.

Dies wird erreicht, indem für die Duration der Eigenmittel der Bank eine Spanne von 4½-5½ Jahren angestrebt wird.

T.1.2 Organisation des Risikomanagements beim EIF

Risikokapital- und Garantieoperationen für die gesamte Gruppe (EIB und EIF) werden vom Fonds durchgeführt. Der Fonds hat den Auftrag, Wachstum und Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) ab der Gründung in Einklang mit den entsprechenden Zielen der EU zu fördern.

Der Fonds passt seine Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen Bedingungen und aufsichtsrechtlichen Standards an und aktualisiert sie daher laufend in Einklang mit der Entwicklung der „best market practice“. Der Fonds verfügt über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in seinen verschiedenen Tätigkeitsbereichen, d.h. für das Kredit-, das Markt- und das operative Risiko.

Eine unabhängige Abteilung für Risikosteuerung und -überwachung ist unmittelbar dem geschäftsführenden Direktor des EIF unterstellt. Diese Aufgabentrennung und das „Vier-Augen-Prinzip“ gewährleisten eine unvoreingenommene Überprüfung der Geschäftstätigkeit des EIF. Darüber hinaus arbeitet die Abteilung für Risikosteuerung und -überwachung innerhalb der EIB-Gruppe eng mit der Direktion Risikomanagement der EIB zusammen, insbesondere im Hinblick auf das Risiko der Gruppe im Zusammenhang mit Garantieoperationen, Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen des Risikokapitalmandats der Bank und der generellen Vorgehensweise des EIF.

Die Abteilung für Risikosteuerung und -überwachung gliedert sich in zwei Hauptbereiche: Risikokapital sowie Portfoliogarantien und Verbriefungen. Jeder dieser Bereiche umfasst ein Risikomanagement-Team sowie ein Verwaltungs- und Überwachungsteam, so dass sich die Abteilung aus insgesamt vier Teams zusammensetzt.

Das Treasury-Management des Fonds, das der Bank im Rahmen einer von beiden Parteien unterzeichneten Vereinbarung übertragen wurde, erfolgt in Einklang mit den Treasury-Leitlinien des EIF.

T.1.2.1 Risikobeurteilung bei Risikokapitaloperationen

Im Rahmen seiner Risikokapitaloperationen übernimmt der EIF als Dachfonds Minderheitsbeteiligungen an Fonds, die von unabhängigen Teams gesteuert werden, um weitere Engagements einer breiten Palette von Investoren zu mobilisieren. Die Risikokapitaloperationen des EIF umfassen die Bereitstellung von Frühphasen- und Startkapital, aber auch Beteiligungen an bereits gut etablierten Fonds, die sich auf Beteiligungen an Unternehmen im mittleren Entwicklungsstadium und in der Spätphase konzentrieren, die im Allgemeinen ein niedrigeres Risikoprofil aufweisen.

In den letzten Jahren hat der Fonds ein spezifisches Instrumentarium entwickelt, um auf die Dynamik dieses Marktes zugeschnittene Portfolios von Risikokapitalfonds einzurichten, zu steuern und zu überwachen, die über das typische und häufig vereinfachende Konzept, nur in Spitzenfonds zu investieren, hinausgehen. Dieses Instrumentarium beruht auf einem internen Modell, dem „Grading-based Economic Model“ (GEM), mittels dessen der EIF die Bewertung, das Risiko, die voraussichtlichen Cashflows und die erwartete Performance der einzelnen Fonds sowie der einzelnen Portfolios von Risikokapitalfonds besser beurteilen und überprüfen kann. Vor der Übernahme einer Beteiligung an einem Risikokapitalfonds nimmt der EIF eine Einstufung vor, die auf einer umfassenden Due-Diligence-Prüfung beruht, die von den für die Transaktionen und das Risikomanagement zuständigen Teams des EIF durchgeführt wird. Während der Laufzeit eines Risikokapitalfonds werden die Einstufungen regelmä-

ßig überprüft, wobei Häufigkeit und Umfang dieser Prüfungen vom Ausmaß des Risikos abhängen.

Diese Maßnahme, die durch die Entwicklung eines eigenständigen IT-Systems und einer integrierten Software (Front to Back) flankiert wurde, verbessert den Ablauf von Anlageentscheidungen sowie die Steuerung des finanziellen Risikos des Portfolios und der Liquidität.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise hat der Fonds die Überwachung der von den Fondsmanagern der einzelnen Risikokapitalfonds berichteten Fair Values sowie der sonstigen mit der derzeitigen Krise verbundenen spezifischen Risiken verstärkt. Der Fonds hat darüber hinaus seine Portfolios von Risikokapitalfonds strengeren Stresstest-Szenarien unterworfen, um die Auswirkungen einer Verschärfung und/oder Fortsetzung der aktuellen Krise beurteilen zu können.

T.1.2.2 Risikobeurteilung bei Garantien

Der Fonds gewährt an der Finanzierung von KMU beteiligten Finanzintermediären Portfoliogarantien, und durch die Übernahme der Risiken dieser Intermediäre vereinfacht er den Zugang von KMU zu Finanzierungsmitteln und trägt so zu ihrer Finanzierung bei.

Der Fonds hat für seine Garantie- und Verbriefungsoperationen in den letzten Jahren ein spezifisches Instrumentarium entwickelt, um Portfoliogarantien und strukturierte Finanztransaktionen in Einklang mit der „best market practice“ zu analysieren. Bevor der Fonds rechtsverbindlich eine Garantie gewährt, erteilt er jeder auf eigenes Risiko durchgeführten neuen Garantieoperation in Einklang mit seinen Leitlinien für die Kreditrisikopolitik und für die Modellprüfung (Model Review) ein internes Rating. Das Rating beruht auf internen Modellen, die die Kreditqualität der Operation analysieren und zusammenfassend darstellen (Expected-Loss-Methode), wobei nicht nur quantitative Parameter, sondern auch qualitative Aspekte berücksichtigt werden. Garantieoperationen werden regelmäßig überwacht; mindestens vierteljährlich findet eine Überprüfung statt.

Das Portfolio der Garantien wird nach dem Marked-To-Model-Ansatz bewertet. Das erteilte Rating und die möglichen späteren Änderungen des Ratings wirken sich am stärksten auf die Bewertung aus.

Im Kontext der aktuellen Finanzkrise hat der Fonds seine Überwachung verstärkt, um eine potenzielle negative Rating-Migration zu verfolgen, und aufgrund konservativer Maßnahmen werden potenzielle Heraufstufungsentscheidungen vermieden. Die Verbesserung der Überwachung erklärt sich nicht nur aus der Finanzkrise, sondern stellt einen kontinuierlichen Prozess dar.

Darüber hinaus hat der Fonds seine Stresstestmethoden verbessert, d.h. die Szenarienanalyse im Hinblick auf die Herabstufung von Portfolios und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalunterlegung, die erwarteten Verluste sowie die Gewinn- und Verlustrechnung.

T.2 Kreditrisiko

T.2.1 Kreditrisikopolitik

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehensstätigkeit der Gruppe und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury, wie z.B. festverzinslichen Anleihen, die in dem Anlage- und in den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagenzertifikaten, Termineinlagen bei Banken und Transaktionen der Gruppe in Derivaten sowie den Garantieoperationen aus eigenen Mitteln des Fonds. Mit den Risikokapitalfinanzierungen der Gruppe ist kein Kreditrisiko verbunden, da diese vollständig durch Beteiligungen erfolgen und damit nur dem Marktrisiko ausgesetzt sind.

Die Kreditrisikopolitik der EIB wird von den leitenden Organen der Bank genehmigt. Sie bestimmt Mindestqualitätsstandards sowohl für Darlehensnehmer als auch für Garanten und spezifiziert die Arten von Sicherheiten, die als akzeptabel erachtet werden. Sie legt auch die Mindestanforderungen fest, die Darlehensverträge hinsichtlich der wichtigsten Klauseln und anderer Vertragsbedingungen erfüllen müssen, damit sichergestellt ist, dass die Bank mindestens gleichrangig mit anderen bevorrechtigten Gläubigern ist und erforderlichenfalls unverzüglich Zugriff auf Sicherheiten hat. Darüber hinaus stellt die Bank mit Limits für Kontrahenten und Sektoren ein akzeptables Maß an Diversifizierung in ihrem Darlehensportfolio sicher. Das Limitsystem der Bank orientiert sich an den herkömmlichen bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen über die Steuerung von Konzentrationsrisiken und von „großen Engagements“, die in den EU-Richtlinien für den Bankensektor enthalten sind. Allerdings verfolgt die EIB hinsichtlich der Übernahme von Risiken generell eine vorsichtigeren Politik als Geschäftsbanken. Die Kreditrisikopolitik der EIB bestimmt darüber hinaus Mindestqualitätsstandards für Kontrahenten bei Transaktionen in Derivaten und Treasury-Operationen und legt den vertraglichen Rahmen für die verschiedenen Transaktionen fest.

Was die Darlehensstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion Risikomanagement unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Die Bank hat damit eine operativ unabhängige Struktur für die Ermittlung und die Überwachung des Kreditrisikos geschaffen.

Der EIF steuert das Risiko und die Übernahme von Risiken im Rahmen konservativer Vorgaben, die sich aus der Satzung, den vom Verwaltungsrat des Fonds genehmigten Leitlinien für die Kreditrisikopolitik oder auch aus Leitlinien ergeben, die im Rahmen von Mandaten zu beachten sind.

Die Kreditrisikopolitik wird regelmäßig angepasst, um dem sich weiterentwickelnden operativen Umfeld und den neuen Mandaten, die der Bank eventuell von ihren Anteilseignern übertragen werden, Rechnung zu tragen.

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen vom Ausmaß des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

T.2.2 Maximales Kreditrisiko ohne Berücksichtigung gehaltener Sicherheiten und sonstiger Kreditverbesserungen

Die Tabelle zeigt das maximale Kreditrisiko der verschiedenen Bilanzposten einschließlich der Derivate. Angegeben wird jeweils der Bruttowert vor dem Ausgleich des Risikos durch Besicherungsvereinbarungen.

	Maximales Risiko 2008 (Mio EUR)	Maximales Risiko 2007 (Mio EUR)
Finanzielle Vermögenswerte		
Darlehen und Forderungen	254 633	241 329
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	22 388	9 566
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	59 257	43 523
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4 533	5 364
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	10 171	9 499
Nicht finanzielle Vermögenswerte	520	466
Insgesamt	351 502	309 747
Nicht bilanzwirksame Posten		
Eventualverbindlichkeiten	4 083	3 773
Verpflichtungen		
- Nicht ausgezahlte Darlehen	58 870	53 607
- Nicht ausgezahlte Mittel für Risikokapitalfinanzierungen	1 227	1 421
- Sonstige	777	771
Insgesamt	64 957	59 572
Kreditrisiko insgesamt	416 459	369 319

Werden Finanzinstrumente zum Fair Value ausgewiesen, so stellen die oben angegebenen Beträge das maximale Kreditrisiko dar, das in der Zukunft infolge von Wertveränderungen entstehen könnte.

Nähere Angaben zum maximalen Kreditrisiko für jede Kategorie von Finanzinstrumenten finden sich unter den jeweiligen Anmerkungen.

T.2.3 Kreditrisiko aus Darlehen

T.2.3.1 Messung des Kreditrisikos aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

In Einklang mit der „best practice“ im Bankensektor wurde für die Finanzierungsoperationen der EIB ein internes Darlehenseinstufungssystem eingeführt, das auf der „Expected loss“-Methode (Verlusterwartungswert) beruht. Dieses System spielt bei der Prüfung von Darlehen und der Überwachung der Kreditrisiken inzwischen eine wichtige Rolle und dient gegebenenfalls als Referenz für die risikoorientierte Zinsfestsetzung.

Ein Darlehenseinstufungssystem umfasst die Methoden, Verfahren, Datenbanken und IT-Systeme, die die Beurteilung des Kreditrisikos bei Finanzierungsoperationen und die Quantifizierung der mit Hilfe der „Expected loss“-Methode geschätzten Verluste unterstützen. Es führt zahlreiche Informationen mit dem Ziel zusammen, ein relatives Ranking der mit den Finanzierungen verbundenen Kreditrisiken aufzustellen. In der EIB wird bei der Darlehenseinstufung der Gegenwartswert der veranschlagten Höhe des „erwarteten Verlusts“ ermittelt, der von der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls der Hauptschuldner, dem mit einem Risiko behafteten Engagement und der Verlustquote im Falle des Ausfalls abhängt. Die Darlehenseinstufung wird für folgende Zwecke genutzt:

- als Hilfe für eine genauere quantitative Beurteilung von Darlehensrisiken;
- als Hilfe bei der Aufteilung der Überwachungsaktivitäten;
- zur Beschreibung der Qualität des Finanzierungsbestands zu einem gegebenen Zeitpunkt;
- als Bezugsgröße für die Berechnung der jährlichen Zuweisung zur Rückstellung für allgemeine Bankrisiken;
- als einer der Faktoren für die risikoorientierte Zinsfestsetzung auf der Grundlage des erwarteten Verlusts.

Die folgenden Faktoren werden bei einer Darlehenseinstufung berücksichtigt:

- i) Bonität des Darlehensnehmers: Die Direktion Risikomanagement (Hauptabteilung Kreditrisiken) überprüft unabhängig die Darlehensnehmer und beurteilt deren Bonität auf der Grundlage interner Verfahren und externer Daten.
- ii) Ausfallkorrelation: Sie gibt die Wahrscheinlichkeit gleichzeitiger finanzieller Probleme für den Darlehensnehmer und den Garantiegeber an. Je höher die Korrelation zwischen der Ausfallwahrscheinlichkeit beim Darlehensnehmer und beim Garantiegeber ist, umso niedriger ist der Wert der Garantie und damit auch die Darlehenseinstufung.

- iii) Wert der Garantieinstrumente und der Sicherheiten: Dieser Wert wird auf der Grundlage der Kombination von Bonität des Garantiegebers und Art des verwendeten Instruments ermittelt.
- iv) Vertraglicher Rahmen: Ein solider vertraglicher Rahmen verbessert die Qualität und die interne Einstufung des Darlehens.
- v) Laufzeit des Darlehens: Bleiben alle anderen Faktoren unverändert, so wird das Risiko von Schwierigkeiten bei der Bedienung des Darlehens umso höher, je länger das Darlehen läuft.

Der Verlusterwartungswert eines Darlehens wird unter Verwendung dieser fünf Elemente berechnet. In Abhängigkeit von der Höhe des so ermittelten Verlusts wird das Darlehen in eine der folgenden Darlehenskategorien eingestuft:

- A Erstklassige Darlehen: Sie werden in drei Unterkategorien eingeteilt: A^o umfasst Länderrisiken in der EU, d.h. Darlehen an Mitgliedstaaten bzw. Darlehen, die von diesen vollständig, explizit und uneingeschränkt garantiert werden und bei denen keine Rückzahlungsprobleme zu erwarten sind. A+ bezeichnet Darlehen, die anderen Rechtssubjekten als den Mitgliedstaaten gewährt bzw. von diesen garantiert werden und bei denen keine Verschlechterung während der Laufzeit zu erwarten ist.
- B Darlehen von hoher Qualität: Diese stellen für die EIB eine zufriedenstellende Kategorie von Aktiva dar, wenngleich eine geringfügige Verschlechterung in der Zukunft nicht auszuschließen ist. B+ und B- dienen zur Bezeichnung der relativen Wahrscheinlichkeit, dass diese Verschlechterung eintritt.
- C Darlehen von guter Qualität: Beispiele sind unbesicherte Darlehen an solide Banken und Unternehmen mit 7 Jahren Laufzeit und Endfälligkeit bzw. laufender Tilgung ab Auszahlung.
- D Diese Bonitätskategorie stellt die Grenze zwischen Darlehen „von akzeptabler Qualität“ und solchen dar, bei denen Probleme aufgetreten sind. Diese Trennlinie bei der Darlehenseinstufung wird durch die Unterkategorien D+ und D- näher bestimmt. Mit D- bewertete Darlehen erfordern eine verstärkte Überwachung.
- E Diese Kategorie umfasst Darlehen, in deren Laufzeit ernsthafte Probleme aufgetreten sind und bei denen nicht ausgeschlossen werden kann, dass es zu Verlusten kommt. Aus diesem Grund erfordern sie eine sorgfältige, strenge und umfassende Überwachung. Die Unterkategorien E+ und E- bestimmen den Intensitätsgrad dieses besonderen Überwachungsverfahrens. Bei den mit E- bewerteten Operationen besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldendienst nicht termingerecht fortgesetzt werden kann und daher eine Umstrukturierung der Verbindlichkeiten erforderlich ist, was möglicherweise zu Wertminderungen führt.
- F F bezeichnet Darlehen, die nicht akzeptable Risiken darstellen. Zu einer Einstufung in F kommt es nur bei ausstehenden Darlehen, bei denen sich nach der Unterzeichnung unvorhergesehene, außergewöhnliche und sehr ungünstige Umstände ergeben haben. Alle Operationen, bei denen die Gruppe einen Verlust erlitten hat, werden mit F bewertet, und es wird eine spezifische Rückstellung für sie gebildet.

Die intern in Kategorie D- oder darunter eingestuften Darlehen werden grundsätzlich in die sog. Watch List (Beobachtungsliste) aufgenommen. Im Rahmen der „Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ (FSF) und der „Speziellen FEMIP-Reserve“ (SFR) kann allerdings ein begrenzter Betrag von Kreditengagements akzeptiert werden, die von Anfang an in D- oder darunter eingestuft sind. Per 31. Dezember 2008 wurde eine spezifische Rücklage von 2 750 Mio EUR (2007: 1 250 Mio EUR) gebildet, um die höheren Kreditrisiken solcher Operationen abzudecken.

Über die Analyse jedes einzelnen Darlehens hinaus entwickelt die Gruppe mittels eines externen Kredit-Softwarepakets eine Portfoliobetrachtung des Kreditrisikos, so dass Konzentrations- und Korrelationseffekte im Darlehensportfolio der Gruppe, die aufgrund der Abhängigkeit verschiedener Engagements von gemeinsamen Risikofaktoren entstehen, berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung der Portfoliodimension der Kreditrisiken ist es möglich, ihre Einzelbetrachtung im Rahmen des Darlehenseinstufungssystems zu ergänzen und so eine genauere und umfassendere Risiko-beurteilung der Kreditrisiken im Darlehensportfolio der Gruppe vorzunehmen. Die EIB hat außerdem ein Verfahren entwickelt, um für ihre sämtlichen Kontrahentenengagements ein internes Rating festlegen zu können. Das Verfahren beruht auf einem System von Auswertungsformularen.

T.2.3.2 Durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten besicherte Darlehen

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen mit Risikoteilung, der Finanzierungen auf der Grundlage von Artikel 18, der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität, der Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität, der Fazilität für Nachhaltigkeit und Sicherheit der Energieversorgung sowie der EFTA-Fazilität) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (die Garantien) besichert. In Südafrika, Lateinamerika und Asien, im südlichen Mittelmeerraum, in Osteuropa, im südlichen Kaukasus und in Russland werden die Garantien von der Gemeinschaft bereitgestellt. In den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP) sowie in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) werden die Darlehen durch Garantien der Mitgliedstaaten besichert. Die Finanzierungen betreffen in erster Linie die Bereiche Infrastruktur, Energie und Umwelt sowie die Förderung von KMU durch die Vergabe von Globaldarlehen an zwischengeschaltete Institute.

In Einklang mit den Bestimmungen der Garantien besichern die Gemeinschaft und die Mitgliedstaaten bis zu 65%, 75% bzw. 100% eines Pools von unterzeichneten⁽¹⁾ Operationen, was – angesichts des traditionell niedrigen Verhältnisses ausgezahlte / unterzeichnete Operationen außerhalb der EU – effektiv zu einer vollständigen Deckung des ausgezahlten Engagements der Gruppe führt. Aus diesem Grunde betrachtet die Gruppe das mit jedem einzelnen Darlehen verbundene Kreditrisiko als voll abgedeckt, und daher wurde das durch Garantien besicherte Portfolio nicht in Abschnitt T.2.3 aufgenommen, in dem das Kreditrisiko im Zusammenhang mit den Finanzierungen der Gruppe behandelt wird.

⁽¹⁾ Im Rahmen der neuen, am 1. und 29. August 2007 unterzeichneten Garantievereinbarung mit der Kommission werden alle am oder nach dem 17. April 2007 unterzeichneten, durch eine Gemeinschaftsgarantie besicherten Operationen bis zu einer Höhe von maximal 65% des Gesamtbetrags der ausgezahlten Kredite abgesichert sein. Am 31. Dezember 2008 belief sich das im Rahmen der neuen Garantievereinbarung ausgezahlte Engagement auf 301 Mio EUR (2007: 93,38 Mio EUR). Das von der Gruppe in Verbindung mit den Operationen getragene Restrisiko wird in Einklang mit den grundlegenden Bestimmungen und Verfahren der Gruppe für die Darlehensvergabe gesteuert.

Der Gesamtbetrag der in diese Kategorie fallenden per 31. Dezember 2008 unterzeichneten Darlehen beläuft sich auf 25 694 Mio EUR (2007: 23 809 Mio EUR). Hierin enthalten ist ein nicht ausgezahlter Betrag von 19 683 Mio EUR (2007: 9 180 Mio EUR).

T.2.3.3 Analyse des Kreditrisikos bei Finanzierungen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Gruppe Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Gruppe daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Die nachstehenden Tabellen enthalten eine Übersicht über das maximale Kreditrisiko bei unterzeichneten und ausgezahlten Darlehen (ohne die täglich fälligen Forderungen und die sonstigen Forderungen an Kreditinstitute) sowie über das Risiko bei den Darlehen, die unterzeichnet, aber noch nicht ausgezahlt wurden (mit Ausnahme der Darlehen, die durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten besichert sind).

2008 (Mio EUR)		Garantiegeber				Insgesamt ausgezahlt	Unterzeichnet, noch nicht ausgezahlt
		Unternehmen	Banken	Öffentliche Einrichtungen	Staaten		
Darlehens- nehmer	Unternehmen	47 788	28 207	5 276	14 470	95 741	18 448
	Banken	14 088	41 603	38 310	10 391	104 392	11 666
	Öffentliche Einrichtungen	4 442	739	31 256	18 344	54 781	12 003
	Staaten	0	0	0	20 960	20 960	7 071
Insgesamt ausgezahlt		66 318	70 549	74 842	64 165	275 874	49 188
Unterzeichnet, aber nicht ausgezahlt		11 726	11 293	13 316	12 853	49 188	
2007 (Mio EUR)		Garantiegeber				Insgesamt ausgezahlt	Unterzeichnet, noch nicht ausgezahlt
		Unternehmen	Banken	Öffentliche Einrichtungen	Staaten		
Darlehens- nehmer	Unternehmen	36 944	26 912	4 750	14 089	82 695	15 270
	Banken	14 691	39 342	41 100	9 922	105 055	10 399
	Öffentliche Einrichtungen	4 173	1 094	26 011	16 965	48 243	11 782
	Staaten	0	0	0	18 138	18 138	6 975
Insgesamt ausgezahlt		55 808	67 348	71 861	59 114	254 131	44 426
Unterzeichnet, aber nicht ausgezahlt		9 691	8 780	12 798	13 157	44 426	

Im Bereich der Darlehensvergabe beläuft sich das Gesamtengagement der Gruppe gegenüber dem Bankensektor per Ende Dezember 2008 auf 116 057 Mio EUR (2007: 115 191 Mio EUR). Dies entspricht 36% der per 31. Dezember 2008 insgesamt ausstehenden Darlehen von 325 062 Mio EUR (2007: 298 557 Mio EUR).

Die unbesicherten Darlehen an Unternehmen⁽²⁾ beliefen sich Ende Dezember 2008 auf 56 963 Mio EUR. Dies entspricht 17% des gesamten Darlehensportfolios. Das unbesicherte Engagement gegenüber Unternehmenskunden wird durch bilaterale Limits begrenzt und im Allgemeinen darf ein einzelnes Engagement 5% der Eigenmittel der EIB nicht überschreiten. Die Bank hat ferner eine Reihe von Limits für bestimmte Sektoren eingeführt.

T.2.3.3.1 Kreditqualität der EIB-Darlehen

Die Gesamtkreditqualität des Portfolios der Bank weist weiterhin ein ausgezeichnetes Profil auf. So entfielen per 31. Dezember 2008 auf die intern in die Kategorien A bis C eingestuft

Darlehen 95,6% des gesamten Portfolios, gegenüber 97,2% Ende 2007. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die in die interne Kategorie D+ (die niedrigste für eine Standarddarlehensoperation in Frage kommende Kategorie) oder darunter eingestuft sind, entsprach mit 14,3 Mrd EUR (2007: 8,3 Mrd EUR) 4,4% (2007: 2,8%) des Darlehensbestands.

Zur Minderung des Kreditrisikos verwendet die Bank u. a. die folgenden Instrumente:

- von Dritten, die eine akzeptable Kreditqualität aufweisen, gewährte Garantien;
- finanzielle Sicherheiten;
- Pfandrechte, Pfandrechte an Einnahmen usw.

In den Leitlinien für die Kreditrisikopolitik ist festgelegt, welche Instrumente zur Minderung des Kreditrisikos für die Bank akzeptabel sind.

⁽²⁾ Einschließlich unterzeichnete, aber noch nicht ausgezahlte Darlehen

Analyse der Kreditqualität nach der Art des Darlehensnehmers

Die nachstehenden Tabellen enthalten die Analyse der Kreditqualität des Darlehensbestands der Gruppe per 31. Dezember 2008 und per 31. Dezember 2007 nach Darlehenskategorie auf der Grundlage des unterzeichneten Engagements (ausgezahlt und nicht ausbezahlt).

2008 (Mio EUR)		Staaten ^(*)	Hohe Qualität	Standard	Mindest- kriterien für Risiko erfüllt	Hohes Risiko	Überfällig / wertgemindert ^(*)	Insgesamt
		A0, P	A bis B-	C	D+	D- und darunter		
Darlehens- nehmer	Unternehmen	15 697	56 942	28 696	8 283	4 547	25	114 190
	Banken	5 752	103 678	5 761	438	429	0	116 058
	Öffentliche Einrichtungen	20 136	45 468	815	0	364	0	66 783
	Staaten	26 779	67	985	200	0	0	28 031
INSGESAMT		68 364	206 155	36 257	8 921	5 340	25	325 062

2007 (Mio EUR)		Staaten ^(*)	Hohe Qualität	Standard	Mindest- kriterien für Risiko erfüllt	Hohes Risiko	Überfällig / wertgemindert ^(*)	Insgesamt
		A0, P	A bis B-	C	D+	D- und darunter		
Darlehens- nehmer	Unternehmen	15 158	56 860	18 041	5 289	2 226	390	97 964
	Banken	8 155	101 640	5 297	19	343	0	115 454
	Öffentliche Einrichtungen	18 657	40 532	836	0	0	0	60 025
	Staaten	22 874	0	2 240	0	0	0	25 114
INSGESAMT		64 844	199 032	26 414	5 308	2 569	390	298 557

(*) Einschließlich Darlehen, die von EU-Mitgliedstaaten garantiert werden, und Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität

(**) Per 31. Dezember 2008 waren keine Darlehen der Gruppe überfällig (ein Darlehen gilt als überfällig, wenn eine Gegenpartei eine Zahlung zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt nicht geleistet hat). Ferner hat die Gruppe in den Jahren 2007 und 2008 keine Sicherheiten, die ihr zur Besicherung überfälliger Darlehen dienen, in Anspruch genommen. Per 31. Dezember 2008 hatte das Portfolio der gefährdeten Darlehen der Gruppe (auch als notleidende Darlehen bezeichnet), das bereits 2007 bestand, ein Volumen von 25 Mio EUR (2007: 390 Mio EUR); die Sonderrückstellung hierfür belief sich auf 17 Mio EUR (2007: 37 Mio EUR).

In den Jahren 2007 und 2008 kam es im Zusammenhang mit Darlehen der EIB zu keinen Ausfällen oder Verstößen gegen Vertragsbedingungen.

Mit der Entscheidung für den „Internal Ratings Based Approach“ gemäß Basel II hat die Gruppe 2006 das interne Rating-Verfahren eingeführt. Zahlreiche Kontrahenten wurden bereits nach diesem Modell bewertet. Die nachstehende Tabelle enthält eine Aufschlüsselung des Darlehensportfolios der Gruppe nach dem Rating des Darlehensnehmers. Soweit vorhanden, wird hierbei auf das interne Rating zurückgegriffen. In den Fällen, in denen ein internes Rating noch nicht vorliegt, wurde der Analyse das externe Rating zugrunde gelegt.

Angesichts der derzeitigen Marktlage überwacht die EIB die Ereignisse, die ihre Darlehensnehmer und Bürgen, insbesondere Banken, betreffen. Insbesondere bewertet die Gruppe von Fall zu Fall ihre vertraglichen Rechte, falls sich das Rating verschlechtert und ergreift geeignete risikomindernde Maßnahmen. Darüber hinaus beobachtet die Bank die Erneuerung der für ihre Darlehen gestellten Bankgarantien sorgfältig, um sicherzustellen, dass diese ersetzt bzw. zügig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden.

Das Rating der Kreditversicherer, die Darlehen der Gruppe im Umfang von 5 059 Mio EUR versichern, ist deutlich herabgestuft worden. Im Hinblick auf die Bonitätsverbesserung hat die EIB von vornherein darauf geachtet, dass die Darlehensnehmer ein akzeptables Rating aufweisen. Angesichts der geringeren Bonität der Kreditversicherer hat die Gruppe ihre direkte Überwachung der Endkreditnehmer und der Projekte verstärkt, die nach dem derzeitigen Kenntnisstand grundsätzlich weiterhin solide sind.

Als unmittelbare Reaktion auf die Entwicklungen an den Finanzmärkten seit September 2008 hat die Bank ihre Vorkehrungen für die Überwachung und Steuerung von Risiken ausgebaut. Zu diesem Zweck wurde eine direktionsübergreifende Überwachungsgruppe eingerichtet. Sie soll den Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Abteilungen fördern und Verfahren für Berichterstattung und operatives Management vorschlagen, die angesichts der Finanzkrise gegebenenfalls eine rasche Reaktion ermöglichen.

Die Bank bewertet regelmäßig die Bonität aller Darlehensnehmer und leitet aus diesen regelmäßigen Bewertungen eine interne Einstufung der Darlehen ab. Die interne Rating-Skala

umfasst 10 interne Darlehenskategorien (von A bis F). Dieses Rating berücksichtigt auch den Wert von erhaltenen Sicherheiten sowie festgestellte strukturelle Schwächen oder Verschlechterungen im Bereich der Zahlungsströme. Die Bank bewertet das Kreditrisiko nicht auf der Basis von Pools oder Portfolios, sondern betrachtet jedes ausstehende Darlehen gesondert.

Die interne Darlehenseinstufung wird auch zur Erstellung der sog. Watch List (Beobachtungsliste) verwendet (alle Darlehen mit einer internen Einstufung von D- bis F, außer Operationen im Rahmen von FSF, LGTT und RSFF, es sei denn sie sind nach der Unterzeichnung herabgestuft worden), die auf 1 126 Mio EUR stieg (Ende 2007: 91 Mio EUR), was auch die allgemeine wirtschaftliche Lage widerspiegelt.

Der Anteil der Darlehen, die intern mit A0 bis C bewertet sind, entspricht 95,6% des gesamten Risikoportfolios (Ende 2007: 97,2%). Diese Veränderung beruht jedoch in erster Linie auf

dem steigenden Volumen der neuen Unterzeichnungen im Rahmen von FSF, LGTT und RSFF (die 2008 um fast 240% zunahmen). Im Rahmen der FSF entspricht jedes Darlehen einem Anteil an den der FSF-Reserve zugewiesenen Mitteln.

Aufgrund der oben erwähnten Vorkehrungen und der vertraglichen Schutzklauseln, die es der Bank bei einer Vertragsverletzung ermöglichen, eine Behebung des Mangels auszuhandeln, bestand zum 31. Dezember 2008 keine Notwendigkeit, Rückstellungen für pauschale Wertberichtigungen zu bilden.

Kreditrisiko für jedes interne Rating

Die Tabelle zeigt sowohl das unterzeichnete (ausgezahlte und nicht ausgezahlte) als auch das risikogewichtete Engagement auf der Grundlage eines internen Verfahrens, das die Gruppe für das Limit Management anwendet.

	Rating-Klasse	Äquivalentes Rating Moody's	Historische Ausfallquote (1 Jahr) ^(*)	2008 (Mio EUR)		2007 (Mio EUR)	
				Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ^(**)	Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ^(**)
Kein Rating verfügbar	n.v.	n.v.	0%	0	0	0	0
Internes Rating 1	1	Aaa	0%	26 983	4 798	27 812	2 405
Internes Rating 2	2+	Aa1	0%	29 307	2 612	30 677	3 100
	2	Aa2	0%	15 710	7 337	33 930	14 415
Internes Rating 3	2-	Aa3	0%	48 014	21 530	30 273	12 070
	3+	A1	0%	45 355	15 773	36 459	14 476
	3	A2	0%	32 561	16 511	32 497	11 650
Internes Rating 4	3-	A3	0%	32 155	18 666	28 876	16 218
	4+	Baa1	0%	31 003	19 197	30 513	16 136
	4	Baa2	0%	15 834	5 803	5 681	2 561
Internes Rating 5	4-	Baa3	0%	32 351	14 086	31 711	15 856
	5+	Ba1	0%	3 424	3 494	1 405	823
	5	Ba2	0%	3 470	2 113	1 568	1 114
Internes Rating 6	5-	Ba3	0%	3 233	1 477	1 411	736
	6+	B1	0%	3 830	2 126	4 940	1 921
	6	B2	0%	166	111	93	74
Internes Rating 7	6-	B3	0%	806	589	623	312
	7	C	0%	860	696	88	14
INSGESAMT				325 062	136 919	298 557	113 881

^(*) Auf der Grundlage der 2008 verzeichneten tatsächlichen Verluste.

^(**) Bei einer Risikogewichtung wird ein bestimmter Prozentsatz (von 0% bis 100%) auf den ausstehenden Nominalbetrag von Darlehen und anderen Kreditengagements (z.B. Geldanlagen, Derivate und Wertpapiere) angewandt. Der Prozentsatz hängt von dem angenommenen Kreditrisiko ab, das mit den verschiedenen Arten von Forderungen sowie von Hauptschuldnern und Garanten verbunden ist. Die wesentlichen Risikogewichtungen sind 0% (Mitgliedstaaten, deutsche und österreichische Bundesländer), 20% (öffentliche Einrichtungen), 50% (Banken) und 100% (Unternehmen) bzw. generell die Risikogewichtungen, die im Rahmen der Basler Eigenkapitalvereinbarung von 1988 und der EG-Richtlinie über die angemessene Eigenkapitalausstattung anzuwenden sind.

T.2.3.3.2 Konzentration des maximalen Kreditrisikos bei Darlehen

Das Darlehensportfolio der Gruppe kann nach den folgenden geografischen Regionen analysiert werden (nach dem Land des Kreditnehmers):

	2008 (Mio EUR)		2007 (Mio EUR)	
	Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ⁽¹⁾	Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ⁽¹⁾
EU ^(*)	315 926	132 367	291 519	110 866
Davon:				
- Deutschland	48 378	15 168	46 523	12 268
- Spanien	54 111	15 017	47 188	12 408
- Italien	43 620	22 201	40 061	19 392
- Frankreich	35 011	17 615	33 632	14 956
- Vereinigtes Königreich	22 363	16 336	25 550	17 946
ERWEITERUNGSLÄNDER ^(**)	4 366	1 649	4 207	1 753
PARTNERLÄNDER ^(***)	4 770	2 903	2 831	1 262
INSGESAMT	325 062	136 919	298 557	113 881

(1) Bei einer Risikogewichtung wird ein bestimmter Prozentsatz (von 0% bis 100%) auf den ausstehenden Nominalbetrag von Darlehen und anderen Kreditengagements (z.B. Geldanlagen, Derivate und Wertpapiere) angewandt. Der Prozentsatz hängt von dem angenommenen Kreditrisiko ab, das mit den verschiedenen Arten von Forderungen sowie von Hauptschuldnern und Garanten verbunden ist. Die wesentlichen Risikogewichtungen sind 0% (Mitgliedstaaten, deutsche und österreichische Bundesländer), 20% (öffentliche Einrichtungen), 50% (Banken) und 100% (Unternehmen) bzw. generell die Risikogewichtungen, die im Rahmen der Basler Eigenkapitalvereinbarung von 1988 und der EG-Richtlinie über die angemessene Eigenkapitalausstattung anzuwenden sind.

(*) Einschließlich außerhalb der EU gewährter und vom Rat der Gouverneure gemäß Artikel 18 der Satzung der Bank genehmigter Darlehen und Darlehen in den EFTA-Ländern.

(**) Zu den Erweiterungsländern zählten Ende 2007 Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Serbien, Montenegro und die Türkei.

(***) Darlehen in Partnerländern umfassen Darlehen im Rahmen der Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität, der Vor-Beitritts-Fazilität und Darlehen mit Risikoteilung.

Im Rahmen des Risikomanagements kommt es entscheidend darauf an, eine angemessene Diversifizierung der Kreditengagements sicherzustellen. Wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht, gliedert die EIB ihr Gesamtengagement nach Sektoren, wobei den potenziell konjunkturabhängigen, volatilen oder einem starken Wandel ausgesetzten Bereichen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Die Analyse des Darlehensportfolios der Gruppe nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind, stellt sich wie folgt dar:

	2008 (Mio EUR)		2007 (Mio EUR)	
	Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ⁽¹⁾	Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ⁽¹⁾
Energie	27 687	21 574	24 240	17 771
Verkehr	37 780	13 230	32 806	10 158
Telekommunikation	776	415	662	355
Wasser und Abwasser	10 587	5 981	10 011	5 795
Diverse Infrastruktur	2 876	920	2 465	902
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	38	19	45	23
Industrie	15 631	14 522	13 759	11 119
Dienstleistungen ⁽²⁾	225 401	78 797	210 513	66 327
Gesundheit und Bildung	4 286	1 461	4 056	1 431
INSGESAMT	325 062	136 919	298 557	113 881

(1) Bei einer Risikogewichtung wird ein bestimmter Prozentsatz (von 0% bis 100%) auf den ausstehenden Nominalbetrag von Darlehen und anderen Kreditengagements (z.B. Geldanlagen, Derivate und Wertpapiere) angewandt. Der Prozentsatz hängt von dem angenommenen Kreditrisiko ab, das mit den verschiedenen Arten von Forderungen sowie von Hauptschuldnern und Garanten verbunden ist. Die wesentlichen Risikogewichtungen sind 0% (Mitgliedstaaten, deutsche und österreichische Bundesländer), 20% (öffentliche Einrichtungen), 50% (Banken) und 100% (Unternehmen) bzw. generell die Risikogewichtungen, die im Rahmen der Basler Eigenkapitalvereinbarung von 1988 und der EG-Richtlinie über die angemessene Eigenkapitalausstattung anzuwenden sind.

(2) Die Kategorie „Dienstleistungen“ umfasst auch das Kreditengagement gegenüber dem Bankensektor. Ende 2008 belief sich der Gesamtbetrag der unmittelbar an Kontrahenten aus dem Bankensektor gewährten Darlehen auf 116 057 Mio EUR (Ende 2007: 115 191 Mio EUR) bzw. risikogewichtet auf 47 695 Mio EUR (Ende 2007: 41 222 Mio EUR). Das Engagement gegenüber den Kontrahenten aus dem Bankensektor unterliegt Limits, die vom Direktorium genehmigt werden. In besonderen Fällen wurden die geltenden Limits vorübergehend ausgesetzt, eingeschränkt oder ganz aufgehoben. Die Bank verfolgt jeden Tag systematisch die frei erhältlichen Nachrichten und insbesondere die Veränderungen der externen Ratings. Neben dem traditionellen Darlehensengagement gegenüber dem Bankensektor haben Finanzinstitute der EIB per 31. Dezember 2008 Garantien im Umfang von 33 869 Mio EUR gewährt, wovon 5 059 Mio EUR auf Kreditversicherer entfallen.

Der Grundsatz der Risikostreuung ist ein zentrales Element der „best practice“ im Bankensektor. Die EIB setzt für die Ausleihungen an einen einzelnen Schuldner, an eine Gruppe von Schuldnern bzw. in Sektoren Limits fest. Darüber hinaus verfolgt sie die Entwicklung der Kreditrisikokonzentration auf der Basis des Credit Value at Risk (CVaR). Dies geschieht mittels eines Instruments zur Beurteilung des Portfoliorisikos nach einer Veränderung des Werts der ausstehenden Darlehen, die ihrerseits von Veränderungen der Kreditqualität des Schuldners verursacht wird. Dabei wird das Risiko im Rahmen des gesamten Portfolios beurteilt und die Korrelation der Veränderung der Kreditqualität aller Schuldner betrachtet. Dadurch können die sich durch die Risikostreuung ergebenden Vorteile bzw. eventuell zu hohe Konzentrationen unter Berücksichtigung des gesamten Portfolios unmittelbar veranschlagt werden.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Konzentrationsindikatoren, die die Gruppe beobachtet, per 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2008:

Per Ende		2008	2007
Größte nominale und risikogewichtete Engagements gegenüber Gruppen ^(*)			
Nominale Engagements (in % des Darlehensportfolios der EIB)			
	- die drei größten Engagements	7,2%	8,2%
	- die fünf größten Engagements	10,4%	11,7%
	- die zehn größten Engagements	17,3%	18,8%
Zahl der Engagements (% der Eigenmittel der EIB)			
	- über 10%	12	13
	- über 15%	4	6
	- über 20%	2	2
Anzahl der „SSER“-Engagements von über 5% der Eigenmittel der EIB ^(**)			
		4	2
Alle großen risikogewichteten Engagements (in % der Eigenmittel der EIB) ^(***)			
		87%	85%

^(*) Einschließlich des Nettomarktrisikos der Treasury-Operationen.

^(**) Die Begriffe Darlehen nach dem „Single-Signature-Konzept“ und Darlehen mit Einzelrisiko („single risk“) (bzw. der Kürze halber „unbesicherte“ oder „SSER“-Darlehen) bezeichnen diejenigen Finanzierungsoperationen, bei denen die EIB ungeachtet der Zahl der geleisteten Unterschriften keinen echten Rückgriff auf einen unabhängigen Dritten oder andere Formen eigenständiger Sicherheiten hat.

^(***) Die EIB definiert ein großes Einzelrisiko als konsolidiertes Engagement gegenüber einer Gruppe, das auf risikogewichteter Basis mindestens 5% der Eigenmittel der EIB entspricht. Diese Definition gilt für einzelne Darlehensnehmer oder Garantiegeber, jedoch nicht für Darlehen an Mitgliedstaaten und Darlehen, die durch die ausdrückliche Haftung eines Mitgliedstaats oder durch von ihm begebene Anleihen vollständig besichert sind.

T.2.3.4 Sicherheiten für Darlehen

Neben anderen Instrumenten zur Minderung des Kreditrisikos bedient sich die Gruppe auch der Verpfändung von Finanztiteln. Die Verpfändung wird in einer im jeweiligen Rechtssystem eintragbaren Verpfändungsvereinbarung geregelt. Die Gruppe hat nicht das Recht, diese Titel zu veräußern oder weiter zu verpfänden. Das Portfolio der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten belief sich Ende 2008 auf 12 998 Mio EUR (2007: 11 123 Mio EUR).

Der Fair Value des von der Gruppe gehaltenen Portfolios der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten, die die Gruppe veräußern oder weiter verpfänden kann, beläuft sich auf 3 224 Mio EUR (2007: 3 446 Mio EUR). Keine dieser Sicherheiten wurde veräußert oder an Dritte weiter verpfändet.

T.2.3.5 Darlehenssubstitute

Das Risiko der EIB im Bereich der Darlehenssubstitute umfasst Covered Bonds und Asset Backed Securities (ABS). Covered Bonds bieten dem Emittenten ein volles Rückgriffsrecht, während ABS von Zweckgesellschaften begeben werden, die die zurundeliegenden Emissionen absichern. In einige dieser ABS-Operationen wurden Instrumente zur Minderung von Kredit- und Projektrisiken eingebettet, die zusätzliche Rückgriffsmöglichkeiten bieten.

Per 31. Dezember 2008 belief sich das Volumen der Darlehenssubstitute auf insgesamt 16 622 Mio EUR (2007: 14 323 Mio EUR). Dieser Betrag umfasst Darlehenssubstitute im Betrag von 5 800 Mio EUR (2007: 4 730 Mio EUR) im Portfolio der Schuldverschreibungen (Anmerkung B) sowie Darlehenssubstitute, die unter Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Anmerkung C) erfasst sind und sich auf 10 822 Mio EUR (2007: 9 593 Mio EUR) belaufen.

Die folgende Tabelle enthält eine Aufschlüsselung des Portfolios der Darlehenssubstitute nach Assetklassen (die zur Besicherung der ABS dienenden Hypotheken stammen in erster Linie aus dem Wohnungssektor).

Darlehenssubstitute	Assetklasse	INSGESAMT per 31.12.2008 (Mio EUR)	INSGESAMT per 31.12.2007 (Mio EUR)
Asset Backed Securities	Diversified Payment Rights (DPR)	483	0
Asset Backed Securities	Mortgage Backed Securities (MBS)	1 923	1 953
Asset Backed Securities	KMU	3 873	3 581
Covered Bonds	MBS	8 731	7 665
Covered Bonds	Öffentlicher Sektor	1 597	1 108
Strukturierte Anleihen des öffentlichen Sektors	Öffentlicher Sektor	15	16
INSGESAMT		16 622	14 323

Die Covered Bonds sind in erster Linie durch Hypothekarkredite aus dem Wohnungsbausektor besichert, die meisten ABS dagegen durch Forderungen an KMU.

Abgesehen von zwei Diversified Payments Rights-Transaktionen mit türkischen Geschäftspartnern (über 483 Mio EUR / 2007: 0 EUR) haben alle Kontrahenten der Operationen der EIB mit Darlehenssubstituten ihren Sitz in der EU, die Mehrheit von ihnen in Spanien (65%), gefolgt von Italien (13%) und Frankreich (5%).

Nahezu alle ausstehenden Darlehenssubstitute haben von mindestens einer der drei großen Rating-Agenturen ein AAA-Rating erhalten. Eine Ausnahme bilden lediglich zehn Transaktionen (gemessen am Nominalbetrag 6% der Darlehenssubstitute der Gruppe) im Umfang von 458 Mio EUR mit einem AA-Rating sowie 483 Mio EUR mit einem BBB-Rating (diese Kategorie betrifft Transaktionen mit Kontrahenten mit Sitz in der Türkei).

Die Transaktionen der EIB im Bereich der Darlehenssubstitute wiesen bisher eine gute Performance auf, insbesondere wenn man das derzeitige Marktumfeld berücksichtigt. Dies beruht vor allem auf dem stark regulierten Umfeld und der Anforderung, bei Covered Bonds das höchste von den Agenturen zu vergebende Rating zu erreichen, sowie auf den eingebetteten Credit Enhancements für ABS und der Wahl solider Strukturen und Assetklassen.

Die Ratings für die von der EIB gehaltenen ABS sind stabil. Hier von gibt es nur eine potenzielle Ausnahme, die eine Transaktion betrifft, die von zwei Ratingagenturen bewertet wurde, von denen die eine aufgrund der Verschlechterung der zugrundeliegenden Assets und einer Änderung ihrer eigenen Bewertungsregeln die Transaktion mit dem Zusatz „negative watch“ versah (während die andere Agentur ihr AAA-Rating aufrecht erhielt).

Bei den Covered Bonds kam es bisher zu zwei Herabstufungen, einer bei einer spanischen Cedula (ausstehender Betrag von

insgesamt 100 Mio EUR (2007: 0 EUR)), die von Aaa auf Aa1 herabgestuft wurde, und einer bei einer Anleihe des öffentlichen Sektors (im Umfang von 175 Mio EUR (2007: 181 Mio EUR)), die Moody's von AAA auf Aa1 herabstufte und die weiterhin mit dem Zusatz „negative review“ versehen ist. Vorläufig erhält S&P das AAA-Rating für diese Emission aufrecht, allerdings ebenfalls mit der Einschränkung „review“ im Hinblick auf eine mögliche Herabstufung.

Bei einem Credit Event seitens des Emittenten kommen zunächst eingebettete Instrumente zur Minderung des Kreditrisikos sowie Auflagen der Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen zum Tragen. Wie bereits erwähnt, sind einige ABS-Transaktionen mit Klauseln zur Minderung von Kredit- und Projektrisiken verknüpft, die eine weitere Ausstiegsmöglichkeit bieten. Insgesamt ist die Kreditqualität des Portfolios der Darlehenssubstitute der Bank jedoch weiterhin sehr zufriedenstellend.

T.2.4 Kreditrisiko aus Treasury-Operationen

T.2.4.1 Messung des Kreditrisikos aus Operationen des Treasury

Die Treasury-Investments gliedern sich in drei Kategorien: (1) Geldmarktportfolio mit dem Hauptziel, jederzeit über liquide Mittel zu verfügen; (2) operationelle Anleiheportfolios als zweite Liquiditätslinie und (3) Anlageportfolio, das fast ausschließlich aus EU-Staatsanleihen besteht. Im September 2006 beschloss das Direktorium, das Anlageportfolio schrittweise abzuschaffen (vgl. A.4.7.2).

Die Kreditrisikopolitik für Treasury-Operationen umfasst die Überwachung der Risiken durch Festlegung von Kreditlimits für die Kontrahenten der Geldmarkt- und der Anleiheoperationen sowie der kurzfristigen Derivate. Das risikogewichtete Engagement bei jedem Kontrahenten darf das genehmigte Limit nicht überschreiten.

Die nachstehenden Tabellen geben einen Überblick über das Kreditrisiko der verschiedenen Treasury-Portfolios der Gruppe per 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007.

Kreditrisiko per 31. Dezember 2008 (Mio EUR) (auf der Grundlage des Buchwerts)						
	Kurzfristiges externes Rating	Langfristiges externes Rating			Insgesamt	
	A-1+/P-1	< A oder ohne Rating	A	AA		Aaa
Portfolio A1 mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	237	586	16 620	6 105	305	23 853
<i>Einlagen</i>	0	442	9 847	3 996	205	14 490
<i>Dreiparteien-Reverse Repos</i>	0	144	5 442	1 669	0	7 255
<i>Abzinsungspapiere, Anleihen</i>	237	0	1 331	440	100	2 108
Portfolio A2 mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	0	1	433	798	133	1 365
Geldmarktaktiva des Treasury insgesamt	237	587	17 053	6 903	438	25 218
Verteilung	1%	2%	68%	27%	2%	100%
Portfolio B1	0	0	40	215	635	890
Portfolio B2	0	0	24	98	24	146
Portfolio B3	0	0	77	153	296	526
Hedgingportfolio BH (Futures)	0	0	0	-1	0	-1
EIF - Zur Veräußerung verfügbar	0	0	19	52	78	149
Operationelle Anleiheportfolios insgesamt	0	0	160	517	1 033	1 710
Verteilung	0%	0%	9%	30%	61%	100%
Anlageportfolio	0	54	291	627	1 290	2 262
Verteilung	0%	2%	13%	28%	57%	100%
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere	0	488	0	260	5 052	5 800
Verteilung	0%	8%	0%	5%	87%	100%
Treasury-Mittel insgesamt	237	1 129	17 504	8 307	7 813	34 990
Verteilung	1%	3%	50%	24%	22%	100%

Kreditrisiko per 31. Dezember 2007 (Mio EUR) (auf der Grundlage des Buchwerts)

	Kurzfristiges externes Rating	Langfristiges externes Rating			Insgesamt	
	A-1+/P-1	< A oder ohne Rating	A	AA		Aaa
Portfolio A1 mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	576	60	7 375	9 862	136	18 009
<i>Einlagen</i>	0	60	4 454	6 691	0	11 205
<i>Dreiparteien-Reverse Repos</i>	0	0	2 504	2 108	0	4 612
<i>Abzinsungspapiere, Anleihen</i>	576	0	417	1 063	136	2 192
Portfolio A2 mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	40	0	60	948	706	1 754
Geldmarktaktiva des Treasury insgesamt	616	60	7 435	10 810	842	19 763
Verteilung	3%	0%	38%	55%	4%	100%
Portfolio B1	0	0	11	296	934	1 241
Portfolio B2	0	0	0	109	53	162
Portfolio B3	0	0	75	151	279	505
Hedgingportfolio BH (Futures)	0	0	0	3	0	3
EIF - Zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	16	113	129
Operationelle Anleiheportfolios insgesamt	0	0	86	575	1 379	2 040
Verteilung	0%	0%	4%	28%	68%	100%
Anlageportfolio	0	54	308	697	1 518	2 577
Verteilung	0%	2%	12%	27%	59%	100%
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere	0	0	56	186	4 488	4 730
Verteilung	0%	0%	1%	4%	95%	100%
Treasury-Mittel insgesamt	616	114	7 885	12 268	8 227	29 110
Verteilung	2%	0%	27%	42%	29%	100%

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapierportfolio, Commercial Paper, Termkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung für die Kontrahenten Limits insbesondere auf der Grundlage der ihnen von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Im Rahmen ihrer Treasury-Aktivitäten hält die Gruppe Anleihen mit einer Kapitalgarantie, deren Kupon eine Option auf die Performance von Dach-Hedgefonds umfasst. Per 31. Dezember 2008 belief sich der gesamte Nominalbetrag dieser Anleihen, die Bestandteil des operationellen Anleiheportfolios sind, auf 150 Mio EUR (2007: 150 Mio EUR) mit einem Marktwert von 146 Mio EUR (2007: 162 Mio EUR).

Die Aktiva des Treasury beliefen sich Ende Dezember 2008 auf 29,2 Mrd EUR (Ende Dezember 2007 24,3 Mrd EUR), die sich auf mehrere Portfolios verteilten und in einer breiten Palette von

Produkten angelegt waren (Einlagen, Wertpapiere sowie derivative/strukturierte Produkte). Strukturierte Kreditprodukte beliefen sich auf 0,9 Mrd EUR (Ende Dezember 2007 2,2 Mrd EUR). Die im kurzfristigen Portfolio der Bank gehaltenen Instrumente (0,2 Mrd EUR im Portfolio A1) werden zu Anschaffungskosten verbucht, während die übrigen in der Bilanz als zur Veräußerung verfügbar ausgewiesen und zu ihrem Marktwert angesetzt werden.

Seit August 2007 wurde keine Anlage in ABS mehr getätigt. Die Qualität des Portfolios der ABS und RMBS (Residential Mortgage Backed Securities) ist weiterhin solide, und es verfügt mit AAA über die höchste Bonität. Drei Positionen von insgesamt 32 Mio EUR, die 4,80% des ABS-Portfolios des Treasury entsprechen, sind unter AAA bewertet; sie wurden auf Baa1, Aa1 bzw. Aa3 herabgestuft. Darüber hinaus kam es zu keinem Ausfall eines Emittenten.

Ohne das Anlageportfolio beliefen sich die langfristigen Anlagen (die aus den Operationellen Anleiheportfolios und dem Portfolio A2 bestehen) per 31. Dezember 2008 auf 3,1 Mrd EUR, von denen 21,89% (673 Mio EUR) aus Wertpapieren bestanden, die aus einem Verbriefungsverfahren stammten.

Alle Papiere im Portfolio der Asset Backed Commercial Paper der EIB weisen ein Rating von A-1+/P-1 auf. Der ausstehende Betrag belief sich per 31. Dezember 2008 auf 0,2 Mrd EUR.

T.2.4.2 Sicherheiten für Treasury-Operationen

Bei einem Teil der Treasury-Operationen handelt es sich um Dreiparteien-Reverse Repos im Betrag von 7 255 Mio EUR (2007: 4 612 Mio EUR). Diese Operationen werden durch die Leitlinien einer Dreiparteien-Vereinbarung geregelt, und sie werden unter der Voraussetzung durchgeführt, dass akzeptable Sicherheiten und Bewertungsparameter vorliegen. Das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios wird überwacht, und gegebenenfalls werden nach Maßgabe der zugrunde liegenden Vereinbarung zusätzliche Sicherheiten verlangt.

Die Bank schließt darüber hinaus Globalverrechnungsverträge mit Kontrahenten ab.

Im Rahmen der Dreiparteien-Vereinbarungen hat die Gruppe Wertpapiere erhalten, die sie veräußern oder weiter verpfänden kann. Der Fair Value der zu diesen Bedingungen erhaltenen Wertpapiere belief sich am 31. Dezember 2008 auf 7 243 Mio EUR (2007: 4 611 Mio EUR). 2007 und 2008 wurde keines dieser Wertpapiere veräußert oder an Dritte weiter verpfändet. Ferner hat die Gruppe in den Jahren 2007 und 2008 keine der genannten Sicherheiten in Anspruch genommen.

T.2.4.3 Wertpapierleihe

Der Marktwert der im Rahmen der Wertpapierleihe-Aktivitäten der Gruppe verliehenen Schuldverschreibungen belief sich Ende 2008 auf 370 Mio EUR (2007: 965 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine mit Northern Trust unterzeichnete Vereinbarung geregelt; das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen.

Im Rahmen der Vereinbarungen über die Wertpapierleihe erhält die Gruppe Wertpapiere, die sie veräußern oder weiter verpfänden kann. Der Fair Value des unter diesen Bedingungen entstandenen Sicherheitenportfolios belief sich am 31. Dezember 2008 auf 384 Mio EUR (2007: 992 Mio EUR). 2007 und 2008 wurde keines dieser Wertpapiere veräußert oder an Dritte weiter verpfändet.

T.2.5 Kreditrisiko aus Derivaten

T.2.5.1 Kreditrisikopolitik bei Derivate-Operationen

Die Risikopolitik bei Operationen mit Derivaten stellt Kriterien für in Betracht kommende Swap-Kontrahenten auf und bestimmt Limits für deren Bonität. Um die Kreditrisiken zu verringern, hat die Gruppe mit den meisten Swap-Kontrahenten Vereinbarungen zur Absicherung des Kreditrisikos (Credit Support Annexes) unterzeichnet und erhält Sicherheiten, wenn das Risiko bestimmte vertraglich vereinbarte Grenzen überschreitet.

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Gruppe erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage wäre, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Bank vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der Gruppe in langfristigen Derivaten werden auf der Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Vereinbarungen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

Wahl der Kontrahenten:

Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, jedoch wurden ausnahmsweise bestimmte Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 ebenfalls akzeptiert, wenn deren gesamtes Engagement voll besichert war. Die Gruppe hat das Recht, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

Limits sind gesetzt worden für:

- den saldierten Nettogegenwartswert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten;
- unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;
- spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

Besicherung:

- Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
- Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.
- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten und die bereitgestellten Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Der Betrag der erforderlichen Sicherheiten hängt von der Beurteilung des Kreditrisikos des Kontrahenten ab. Die einschlägigen Leitlinien der Gruppe regeln, welche Sicherheiten und Bewertungsparameter akzeptabel sind.

Liquide Mittel bzw. Wertpapiere sind die am häufigsten gestellten Sicherheiten.

Der Marktwert der Sicherheiten wird überwacht, und gegebenenfalls werden nach Maßgabe der zugrunde liegenden Vereinbarung zusätzliche Sicherheiten verlangt.

T.2.5.2 Messung des Kreditrisikos bei Derivate-Operationen

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalbetrags aus.

Beim Nominalbetrag handelt es sich um das dem Derivat zugrunde liegende Kontraktvolumen, auf dessen Grundlage die Änderungen des Wertes von Derivaten gemessen werden. Er gibt einen Hinweis auf das von der Gruppe gehandelte zugrunde liegende Geschäftsvolumen, ohne etwas über die damit verbundenen Risiken auszusagen. Die Derivate werden mehrheitlich nach Betrag, Laufzeit und Preis zwischen der Gruppe und ihren Kontrahenten (andere professionelle Händler oder Kunden) ausgehandelt (OTC).

Im Fall der Gruppe, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zah-

lungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch den positiven Fair Value oder Ersatzwert der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken („Add-on“) nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-I-Risiko).

Der positive Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der der Gruppe für den Ersatz aller Transaktionen mit einem Fair Value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls alle relevanten Kontrahenten der Gruppe gleichzeitig ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können und die Transaktionen unmittelbar ersetzt werden könnten. Der negative Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der den Kontrahenten der Gruppe für den Ersatz aller ihrer Transaktionen mit der Gruppe zu einem Fair Value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls die Gruppe ihre Verpflichtungen nicht erfüllen kann. Die Gesamtbeträge der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden separat in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt den Nominalbetrag des Portfolios der Derivate, für die ISDA-Verträge abgeschlossen wurden, sowie das auf der Grundlage von Basel I ermittelte Risiko.

Per Ende	2008 (Mio EUR)	2007 (Mio EUR)
Nominalwert der Derivate	373 675	331 207
Kreditrisikoäquivalent nach Basel I insgesamt (nach Netting)	13 466	5 101
Risikogewichtetes Kreditrisikoäquivalent nach Basel I (nach Netting)	2 680	1 007
Bruttorisiko (nach Netting)	9 203	2 012
Nettomarktrisiko insgesamt ⁽¹⁾	591	670

⁽¹⁾ Positives Engagement nach Berücksichtigung von erhaltenen Sicherheiten.

Das Nettomarktrisiko ist der Nettogegenwartswert eines Swap-Portfolios nach Berücksichtigung der Sicherheiten, wenn dieser Wert positiv ist; ist dieser Wert negativ, ist das Nettomarktrisiko gleich Null. Es dient dazu, die Verluste zu messen, die die Bank beim Ausfall des Kontrahenten nach dem Netting und dem Rückgriff auf die Sicherheiten erleiden könnte.

Das BIZ-Kreditrisikoäquivalent entspricht der Summe des Nettogegenwartswerts des Swaps zuzüglich eines Betrags, der sich aus dem Nominalbetrag multipliziert mit einem Koeffizienten, der von der Struktur des Swaps und seiner Laufzeit (nach der Basler Eigenkapitalvereinbarung) abhängt, ergibt. Damit soll eine potenzielle künftige Erhöhung des Risikos aufgrund sich ändernder Marktbedingungen während der Restlaufzeit des Swaps abgedeckt werden.

Die nachstehende Tabelle zeigt die von der Gruppe beobachteten Konzentrationsindikatoren für ihre wichtigsten Kontrahenten bei derivativen Operationen per 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2008:

	2008	2007
Nominales Engagement (in % des Derivate-Portfolios der EIB)		
- die 3 größten Engagements	28,5%	28,8%
- die 10 größten Engagements	66,8%	66,9%
- die 25 größten Engagements	94,7%	95,2%
Nettomarktrisiko		
- die 3 größten Engagements	47,6%	57,2%
- die 10 größten Engagements	92,0%	95,3%
- die 25 größten Engagements	100,0%	100,0%

Der Großteil der Derivate-Transaktionen wird mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. In Ausnahmefällen – wenn eine Überbesicherung vorlag – wurden auch Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 akzeptiert. Der größte Teil des Portfolios konzentriert sich auf Kontrahenten mit einem Rating von A1 oder darüber. Jedoch kam es 2008 zu einer generellen Verschlechterung der Ratings der Swap-Kontrahenten der EIB-Gruppe.

Ratingkategorien	in % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko (Mio EUR)		Kreditrisikoäquivalent BIZ I Swaps (Mio EUR)	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating						
Aaa	2,9%	3,3%	0	0	84	64
Aa1 bis Aa3	64,5%	86,1%	406	649	7 403	4 366
A1	23,1%	8,7%	147	19	3 258	504
A2 bis A3	9,5%	1,9%	37	2	2 720	165
Weniger als A1	0,0%	0%	0	0	0	0
Ohne Rating	0,0%	0,0%	1	0	1	2
Insgesamt	100,0%	100,0%	591	670	13 466	5 101

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungsswaps (ohne kurzfristige Währungsswaps) bzw. der Zinsswaps, aufgedgliedert nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko.

Währungsswaps zum 31.12.2008 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2008
Nominalbetrag	7 460	47 737	20 976	14 281	90 454
Nettogegegenwartswert	- 1 543	- 3 727	- 1 777	1 440	- 5 607
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	19	739	439	603	1 800
Währungsswaps zum 31.12.2007 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2007
Nominalbetrag	8 326	30 182	19 480	12 965	70 953
Nettogegegenwartswert	- 1 012	- 1 766	- 2 021	- 315	- 5 114
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	53	423	311	277	1 064
Zinsswaps zum 31.12.2008 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2008
Nominalbetrag	29 874	114 048	64 746	67 514	276 182
Nettogegegenwartswert ^(*)	384	3 749	3 246	3 608	10 987
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	90	1 092	1 168	1 660	4 010
Zinsswaps zum 31.12.2007 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2007
Nominalbetrag	27 759	83 255	70 634	67 863	249 511
Nettogegegenwartswert ^(*)	198	689	- 411	724	1 200
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	76	361	571	903	1 911

^(*) Der Nettogegegenwartswert von Credit Default Swaps (CDS) wird zu den sonstigen Derivaten gezählt, da die CDS nach IAS 39 wie Derivate behandelt werden. Jedoch wurden diese Transaktionen nicht in die Berechnungen im Zusammenhang mit der Basler Eigenkapitalvereinbarung aufgenommen, da sie gemäß Basel I mit Garantien vergleichbar sind und ihre Kapitalunterlegung im Darlehensportfolio berechnet wird.

Am 31. Dezember 2008 standen Terminkontrakte im Nominalbetrag von 394 Mio EUR (2007: 419 Mio EUR) mit einem Fair Value von -1,3 Mio EUR (2007: 2,9 Mio EUR) sowie Forward Rate Agreements im Nominalbetrag von 5 472 Mio EUR (2007: 0 EUR) mit einem Fair Value von 0,7 Mio EUR (2007: 0 EUR) und einer Laufzeit von jeweils weniger als 1 Jahr aus.

Die Bank hatte per 31. Dezember 2008 auch einen Credit-Default-Swap-Vertrag im Nominalbetrag von 172 Mio EUR (2007: 98 Mio EUR) abgeschlossen, dessen Fair Value 9,8 Mio EUR betrug (2007: 4,9 Mio EUR).

Im Allgemeinen schließt die Gruppe keine Optionsverträge in Verbindung mit ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Bank jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. Derartige Anleihen sind in vollem Umfang mit Swapverträgen mit einem entgegengesetzten Marktrisiko verbunden.

Der Fair Value einer herkömmlich strukturierten Swap-Operation ist der Marktwert. Bei strukturierten Operationen wird der Fair Value ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren („income approach“) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair Value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. In die Bewertungsmethoden können auch in-

terne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt. Die strukturierten Operationen umfassen eine Vielzahl von Transaktionen, denen Zinssätze, Wechselkurse, Inflationsraten, Börsenindizes und Zinsschwankungen zugrunde liegen.

Generell besteht bei diesen Swaps ein reduziertes Kreditrisiko, da Sicherheit durch die regelmäßig überwachten Absicherungen gegeben ist.

T.2.5.3 Bei derivativen Transaktionen erhaltene Sicherheiten

Im Rahmen der ISDA-Verträge hat die Gruppe Wertpapiere und liquide Mittel erhalten, die sie veräußern oder weiter verpfänden kann. Der Fair Value der zu diesen Bedingungen erhaltenen Wertpapiere belief sich am 31. Dezember 2008 auf 9 071 Mio EUR (2007: 1 550 Mio EUR), von denen keines veräußert oder an Dritte weiter verpfändet wurde.

Ferner hat die Gruppe in den Jahren 2007 und 2008 keine dieser Sicherheiten in Anspruch genommen.

Die für derivative Operationen erhaltenen Sicherheiten belaufen sich auf 9 071 Mio EUR (2007: 1 550 Mio EUR) mit folgender Zusammensetzung:

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)						
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Barmittel	Insgesamt 2008
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)		
Aaa	2 160	0	0	0	0	2 160
Aa1 bis Aa3	1 148	0	0	0	0	1 148
A1	0	0	0	0	0	0
unter A1	116	0	0	0	0	116
ohne Rating	0	0	0	0	5 647	5 647
Insgesamt 2008	3 424	0	0	0	5 647	9 071

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)						
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Barmittel	Insgesamt 2007
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)		
Aaa	865	0	0	0	0	865
Aa1 bis Aa3	4	0	0	0	0	4
A1	224	0	0	0	0	224
unter A1	124	0	0	0	0	124
ohne Rating	0	0	0	0	333	333
Insgesamt 2007	1 217	0	0	0	333	1 550

T.3 Liquiditätsrisiko

Unter „Funding Liquidity Risk“ versteht man die Volatilität des wirtschaftlichen Werts der Positionen der Gruppe bzw. der sich daraus ergebenden Einnahmen, die sich ergibt, wenn die Gruppe nicht in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen mittels jederzeit verfügbarer liquider Mittel nachzukommen. In einem solchen Fall könnte die Gruppe gezwungen sein, Mittel zu wenig attraktiven Konditionen aufzunehmen. Das „Funding Liquidity Risk“ der Gruppe hängt also mit den Kosten der Mittelaufnahme und den Bedingungen an den Kapitalmärkten zusammen.

T.3.1 Steuerung des Liquiditätsrisikos

Steuerung des Liquiditätsrisikos der Bank

Die Liquiditätspolitik soll in erster Linie gewährleisten, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit pünktlich und vollständig nachkommen kann. Die Bank steuert die zeitliche Abfolge ihrer Neuemissionen so, dass das globale Liquiditätsniveau innerhalb der gewählten Bandbreite gehalten wird. Die Liquiditätsplanung berücksichtigt, dass die Bank den Schuldendienst, die Darlehensauszahlungen und die Cashflows aus dem Darlehensportfolio gewährleisten muss. Sie berücksichtigt darüber hinaus den erheblichen Umfang unterzeichneter, aber noch nicht ausgezahlter Darlehen, deren Auszahlung auf Antrag des Darlehensnehmers erfolgt.

Das Liquiditätsrisiko wird sehr konservativ gesteuert, da die Bank im Unterschied zu Geschäftsbanken über keine natürlichen Li-

quiditätsquellen, wie Kundeneinlagen, verfügt und auch nicht auf Zentralbankgelder zurückgreifen kann. Die Bank refinanziert ihre Verpflichtungen im Voraus, so dass sie nicht gezwungen ist, Mittel aufzunehmen bzw. Vermögenswerte zu veräußern, wenn sie keinen Zugang zu Refinanzierungsquellen mit einem wünschenswerten Kostenniveau hat. Außerdem trägt ein angemessenes Liquiditätsniveau zur finanziellen Stabilität der Bank bei. Investoren und Ratingagenturen achten hierauf besonders.

Darüber hinaus gewährleistet die Bank die solide Steuerung des Liquiditätsrisikos, indem sie liquide Aktiva in ausreichender Höhe vorhält und die Laufzeiten ihrer Anlagen entsprechend den Projektionen für den Liquiditätsbedarf variiert. Die Liquiditätsrisikopolitik umfasst auch Untergrenzen im Treasury-Bereich. Die Kennzahl der Bank für die Gesamtliquidität zum Jahresende (die als Ziel-Prozentsatz der veranschlagten jährlichen Nettozahlungsströme definiert ist) muss stets bei über 25% der für das Folgejahr veranschlagten durchschnittlichen jährlichen Nettozahlungsströme liegen.

Steuerung des Liquiditätsrisikos des EIF

Das Liquiditätsrisiko wird so gesteuert, dass der Wert des eingezahlten Kapitals erhalten und ein angemessenes Liquiditätsniveau gewährleistet wird, um jederzeit die Inanspruchnahme von Garantien und Beteiligungszusagen sowie die Verwaltungsaufwendungen abdecken zu können. Gleichzeitig sollen die Anlagen angemessen verzinst und das Risiko minimiert werden.

T.3.2 Messung des Liquiditätsrisikos (Mio EUR)

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva und Passiva der Gruppe nach Fälligkeiten entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit dargestellt (auf der Grundlage vertraglich vereinbarter nicht diskontierter Cashflows).

Die Aktiva und Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Fälligkeit (zum 31.12.2008)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Fair-Value- Anpassun- gen	Insgesamt 2008
AKTIVA							
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	0	0	0	0	0	0	0
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	63	193	1 082	679	0	0	2 017
Sonstige Forderungen:							
- Sichtkonten	276	0	0	0	0	0	276
- Andere	21 745	0	0	0	0	0	21 745
	22 021	0	0	0	0	0	22 021
Forderungen an:							
- Kreditinstitute	2 429	7 840	40 812	60 910	0	4 225	116 216
- Kunden	1 962	7 767	46 375	117 536	0	2 011	175 651
	4 391	15 607	87 187	178 446	0	6 236	291 867
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	2 967	789	3 201	4 273	0	0	11 230
Positiver Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	21 862	21 862
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	2 964	0	2 964
Summe Aktiva	29 442	16 589	91 470	183 398	2 964	28 098	351 961

Fälligkeit (zum 31.12.2008)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Fair-Value- Anpassun- gen	Insgesamt 2008
PASSIVA							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 958	1	0	0	0	0	5 959
Verbriefte Verbindlichkeiten	18 090	23 409	113 219	112 271	0	17 512	284 501
Negativer Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	17 474	17 474
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	40 788	0	40 788
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	3 239	0	3 239
Summe Passiva	24 048	23 410	113 219	112 271	44 027	34 986	351 961
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN							
Eventualverbindlichkeiten	0	0	0	0	4 083	0	4 083
Verpflichtungen	0	0	0	0	60 874	0	60 874
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	0	0	0	0	64 957	0	64 957
Fälligkeit zum 31.12.2007							
Fälligkeit (zum 31.12.2007)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Fair-Value- Anpassun- gen	Insgesamt 2007
AKTIVA							
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	27	0	0	0	0	0	27
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenban- ken zugelassen sind	65	180	1 060	968	0	0	2 273
Sonstige Forderungen:							
- Sichtkonten	286	0	0	0	0	0	286
- Andere	15 793	24	0	0	0	0	15 817
	16 079	24	0	0	0	0	16 103
Forderungen an:							
- Kreditinstitute	1 686	6 246	41 948	61 335	0	1 109	112 324
- Kunden	1 949	7 358	43 376	102 498	0	1 217	156 398
	3 635	13 604	85 324	163 833	0	2 326	268 722
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	2 400	1 160	3 733	3 723	0	0	11 016
Positiver Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	9 061	9 061
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	3 606	0	3 606
Summe Aktiva	22 206	14 968	90 117	168 524	3 606	11 387	310 808
PASSIVA							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	339	2	1	0	0	0	342
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 796	30 034	87 234	123 157	0	5 951	260 172
Negativer Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	12 946	12 946
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	34 572	0	34 572
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	2 776	0	2 776
Summe Passiva	14 135	30 036	87 235	123 157	37 348	18 897	310 808
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN							
Eventualverbindlichkeiten	0	0	0	0	3 773	0	3 773
Verpflichtungen	0	0	0	0	55 799	0	55 799
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	0	0	0	0	59 572	0	59 572

Das „Anlageportfolio“ (Anmerkung B) enthält im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten. Vgl. auch Anmerkung A.4.7.

Einige der Anleihen und der damit verbundenen Swaps umfassen die Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung oder eine Kaufoption, die dem Anleger oder dem Kontrahenten, mit dem die Swap-Vereinbarung zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurde, eingeräumt wird. Bestimmte Verbindlichkeiten könnten daher bereits vor ihrem Fälligkeitsdatum getilgt werden.

T.4 Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko versteht man das Risiko, dass der Nettogegenwartswert der künftigen Cashflows von Finanzinstrumenten aufgrund sich verändernder Marktvariablen, wie Zinssätze, Wechselkurse und Aktienkurse, Schwankungen ausgesetzt ist.

T.4.1 Steuerung des Marktrisikos

Marktrisiko der Bank:

Wie bei dem „Vier-Augen-Prinzip“, das bei Finanzierungen gemäß der Kreditrisikopolitik der Bank angewandt wird, bestimmt die Marktrisikopolitik der EIB, dass die Direktion Risikomanagement zu allen Finanzaktivitäten der Gruppe, die erhebliche Marktrisiken mit sich bringen, sowie zu Finanzoperationen, die mit Kreditrisiken verbunden sein könnten (wie z. B. Absicherungsmaßnahmen des Treasury oder Derivate-Operationen), eine Stellungnahme abgibt.

Marktrisiken werden mittels einer Reihe regelmäßig aktualisierter Grundsätze und Verfahren – den Leitlinien für die Finanzrisiko- und die Aktiv-Passiv-Management-Politik (Financial Risk and ALM Policy Guidelines – FRPG) – identifiziert, gemessen, gesteuert und gemeldet. Die in diesen Leitlinien festgelegten allgemeinen Grundsätze werden im Folgenden beschrieben.

Stresstests sind eine allgemein verwendete Methode, die Auswirkungen verschiedener Szenarios auf die Erträge und den wirtschaftlichen Wert der Eigenmittel der Bank zu analysieren. Sie finden insbesondere dann Anwendung, wenn davon auszugehen ist, dass die Analyse historischer Marktentwicklungen nicht genügt, um künftige Risiken zu bewerten. Die angewandten Szenarios können sich auf die Änderung von Marktsätzen (Zinssätze, Wechselkurse, Spreads, Aktienkurse usw.) oder von Liquiditätsbedingungen beziehen bzw. von Worst Case-Ereignissen ausgehen, die diese beeinflussen, wie z.B. unerwartete und nachteilige makroökonomische Entwicklungen, gleichzeitiger Ausfall großer Schuldner, weit verbreitetes Systemversagen usw.

Die Direktion Risikomanagement führt regelmäßig Stresstests durch und berichtet im Rahmen der Messung des Marktrisikos über die ermittelten Änderungen des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel der Bank und ihres Ertragsprofils.

Marktrisiko des EIF:

Das Marktrisiko des Fonds besteht in erster Linie aus dem Zinsrisiko, das mit der Position „Liquide Mittel“ und den Anlagen in Schuldtiteln verbunden ist. Etwa 50% dieser Vermögenswerte

haben eine durchschnittliche Duration von höchstens fünf Jahren, wodurch der Fonds gegen zu starke Schwankungen seiner langfristigen Erträge geschützt wird.

T.4.2 Zinsrisiko

Unter Zinsrisiko versteht man die Volatilität des wirtschaftlichen Werts der Positionen der Gruppe bzw. der sich daraus ergebenden Einnahmen, die auf einer ungünstigen Entwicklung der Marktzinsen oder der Fristigkeitsstruktur der Zinssätze beruht. Ein Zinsrisiko entsteht dann, wenn es Unterschiede bei der Zinsanpassung und den Laufzeitencharakteristika der verschiedenen Vermögens-, Schuld- und Absicherungsinstrumente gibt.

Zinsrisikosteuerung der Bank:

Bei der Messung und Steuerung des Zinsrisikos orientiert sich die Bank an den einschlägigen Grundprinzipien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht. Die wichtigsten Arten von Zinsrisiken sind danach das Zinsanpassungsrisiko, das Zinskurvenrisiko, das Basisrisiko und das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko ist ein von der Bank ganz besonders zu beachtendes Zinsrisiko. Unter Spreadrisiko versteht man die Volatilität des wirtschaftlichen Werts der Positionen der Bank bzw. der sich daraus ergebenden Einnahmen, die auf Veränderungen des Funding Spread oder der Kreditmarge der Bank beruht.

Die Bank steuert ihre gesamte strukturelle Zinsposition mittels eines eigenen Portfolios. Die meisten der in der Bank angewendeten Indikatoren und Kontrollverfahren für das Finanzrisiko sind für dieses Portfolio bestimmt. Indikatoren und Kontrollen für die übrigen Aktivitäten außerhalb dieses Portfolios betreffen lediglich Risiken, die nicht mittels des Transferpreissystems in dieses Portfolio übertragen werden und die daher innerhalb der jeweiligen Aktivität gesteuert werden, wie z.B. das Risiko im Zusammenhang mit Kapitalbeteiligungen oder auch die Zins- oder die Kreditrisiken, die in den Treasury-Portfolios auftreten, die in erster Linie auf eine Steigerung der Rendite ausgerichtet sind.

T.4.2.1 Value-at-Risk (VaR) der Eigenmittel der Gruppe (Betrachtung des wirtschaftlichen Werts)

Die Strategie für das Aktiv-Passiv-Management der Bank ist darauf ausgerichtet, ein ausgewogenes und beständiges Ertragsprofil zu gewährleisten sowie die Volatilität des wirtschaftlichen Werts der Bank zu begrenzen. Angesichts des Ziels der Selbstfinanzierung des Wachstums der Bank und unter Berücksichtigung der geltenden Rechnungslegungsgrundsätze wurde dem Ertragsprofil eindeutig Priorität eingeräumt. Erreicht werden soll dieses Gesamtziel durch die Anlage der Eigenmittel der Bank entsprechend einem mittel- bis langfristigen Anlageprofil, was einem Durationsziel von 4½-5½ Jahren entspricht.

Ergänzend zum Durationsziel für die Eigenmittel sollte die Refinanzierung der Bank währungs- und zinskongruent erfolgen. Jedoch sind kleine Abweichungen aus operativen Gründen zulässig. Die verbleibenden Nettopositionen aus noch nicht abgeschlossenen Operationen werden innerhalb vorgegebener Limits gesteuert, um das Marktrisiko auf ein Minimum zu begrenzen.

Die Direktion Risikomanagement quantifiziert den VaR der Eigenmittel auf der Basis von Zins- und Wechselkurs-Risikofaktoren. Die Bank misst den VaR der Positionen der Gruppe bei einem

Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von einem Tag. Am 31. Dezember 2008 betrug der VaR der Gruppe 363 Mio EUR (2007: 124 Mio EUR).

Die Berechnung des VaR beruht auf der sog. Riskmetrics-Methode, die von einer linearen Abhängigkeit zwischen den Schwankungen des Wertes von Portfolios oder Positionen und den zugrunde liegenden Risikofaktoren ausgeht. Angesichts der Art der von der Gruppe gehaltenen Positionen erachtet die Bank diese Annahme für angemessen, um ihre Exposition gegenüber dem Zinsrisiko ermitteln zu können. Volatilitäts- und Korrelationsdaten werden intern auf der Grundlage historischer Marktdaten berechnet. Im Kontext der aktuellen Finanzkrise und äußerst volatiler Märkte spiegelt die Entwicklung des VaR der Eigenmittel die tatsächliche Zunahme der Volatilität der Zins- und Wechselkurs-Risikofaktoren und nicht eine Veränderung des Risikoprofils der Positionen der EIB wider.

Generell erhebt der VaR-Ansatz nicht den Anspruch, den größtmöglichen Verlust zu messen. Der VaR-Ansatz wird daher durch regelmäßige Stresstests ergänzt. Per 31. Dezember 2008 würde

eine Parallelverschiebung der Zinskurven um 2% nach oben zu einer Verringerung des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel um 4 Mrd EUR führen (2007: 3,2 Mrd EUR).

Von den Finanzinstrumenten im Portfolio der Bank dürften einige (Anleihen und damit verbundene Swaps) vor Erreichen der Fälligkeit abgewickelt werden.

Auf Cashflow-Ebene werden all diese Anleihen voll durch Swaps abgesichert, so dass sie als synthetische variabel verzinsliche Notes betrachtet werden können. Unsicherheiten ergeben sich aus der Fälligkeit von Positionen, die an den Libor/Euribor gebunden sind, da sie vor Endfälligkeit gekündigt werden könnten.

Die nachstehenden Tabellen enthalten eine Zusammenfassung der Merkmale des Portfolios der kündbaren Verbindlichkeiten der Bank per 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007, wobei der gesamte Nominalbetrag, die durchschnittliche Endlaufzeit und die durchschnittliche erwartete Laufzeit (beide nach dem nominalen Betrag der betreffenden Transaktionen gewichtet) nach Mittelaufnahmewährungen und Hauptrisikofaktoren ausgewiesen werden.

Nach Mittelaufnahmewährungen (nach Swaps):

31/12/2008	Währung						
	CZK	EUR	GBP	PLN	SKK	USD	Insgesamt
Euro-Zahlungs-Nominalwert (Mio EUR)	- 236	- 7 788	- 25	- 20	- 46	- 6 531	- 14 646
Durchschnittlicher Endfälligkeitstermin	16/09/2016	10/12/2018	24/09/2035	05/05/2026	25/08/2023	07/06/2029	21/08/2023
Durchschnittlicher erwarteter Fälligkeitstermin	13/05/2010	08/11/2016	10/02/2010	24/05/2014	31/12/2015	23/05/2018	02/06/2017

31/12/2007	Währung							
	CZK	EUR	GBP	PLN	SKK	TWD	USD	Insgesamt
Euro-Zahlungs-Nominalwert (Mio EUR)	- 295	- 7 191	- 148	- 57	- 69	- 40	- 14 033	- 21 833
Durchschnittlicher Endfälligkeitstermin	14/01/2016	24/07/2018	23/09/2035	05/05/2026	14/08/2023	27/12/2010	14/01/2030	15/01/2026
Durchschnittlicher erwarteter Fälligkeitstermin	06/02/2013	13/12/2016	17/05/2012	20/04/2020	24/05/2018	26/07/2010	21/04/2017	04/02/2017

Nach Risikofaktoren:

31/12/2008	Risikofaktor			Insgesamt
	Wechselkursniveau	Zinsniveau	Form der Zinskurve	
Euro-Zahlungs-Nominalwert (Mio EUR)	- 4 090	- 7 735	- 2 821	- 14 646
Durchschnittlicher Endfälligkeitstermin	07/09/2032	09/06/2019	13/01/2022	21/08/2023
Durchschnittlicher erwarteter Fälligkeitstermin	10/04/2023	19/02/2013	01/09/2020	02/06/2017

31/12/2007	Risikofaktor			Insgesamt
	Wechselkursniveau	Zinsniveau	Form der Zinskurve	
Euro-Zahlungs-Nominalwert (Mio EUR)	- 3 582	- 15 418	- 2 833	- 21 833
Durchschnittlicher Endfälligkeitstermin	20/12/2031	11/06/2025	19/10/2021	15/01/2026
Durchschnittlicher erwarteter Fälligkeitstermin	20/09/2025	28/06/2014	15/05/2020	04/02/2017

T.4.2.2 Zinsrisikosteuerung der Gruppe (Betrachtung des Ertrags)

Die Sensitivität der Erträge quantifiziert den Betrag der Nettozinserrträge, der sich im Laufe der nächsten 12 Monate verändern würde, wenn sich alle Zinskurven um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten verschieben würden. Eine solche Exposition ergibt sich aus zeitlichen Inkongruenzen bei der Zinsneufestsetzung sowie Inkongruenzen bei Volumina und Zinssätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die die EIB innerhalb der genehmigten Limits akzeptiert.

Die Erträge der am 31. Dezember 2008 vorhandenen Positionen würden bei einem Zinsanstieg um 100 Basispunkte um 12,6 Mio EUR steigen (2007: 11,2 Mio EUR); bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte würden sie um 12,9 Mio EUR sinken (2007: 11,6 Mio EUR).

Die EIB ermittelt die Sensitivität mittels einer speziellen Software, die die Erträge auf der Basis der einzelnen Transaktionen simuliert. Die Sensitivität der Erträge wird periodengerecht gemessen und unter der „laufenden“ Annahme berechnet, dass die Bank in dem analysierten Zeitraum das im Operativen Gesamtplan veranschlagte neue Darlehensvolumen bereitstellt, die Risiken innerhalb der genehmigten Limits hält und Maßnahmen trifft, um sich bei Liquiditätsempässen zu refinanzieren bzw. überschüssige Liquidität anzulegen. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Erträge werden auf monatlicher Basis simuliert, wobei allen festverzinslichen Vermögenswerten der vertraglich vereinbarte Zinssatz zugrunde gelegt und bei allen variabel verzinslichen Vermögenswerten davon ausgegangen wird, dass es je nach dem der Simulation zugrundeliegenden Zinsszenario zu Zinsneufestsetzungen kommt. Die monetären Transaktionen zur Refinanzierung bei Liquiditätsempässen bzw. zur Anlage überschüssiger Liquidität weisen Zinssätze auf, die den aktuellen Geldmarktsätzen entsprechen, die in dem der Simulation zugrundeliegenden Zinsszenario angewendet werden. In Einklang mit der derzeitigen Praxis der Bank geht das Modell von der Annahme aus, dass simulierte Erträge nicht an die Anteilseigner aus-

gezahlt, sondern zur Refinanzierung der Operationen der Bank verwendet werden. Die Verwaltungskosten werden auf der Grundlage der Prognosen im Operativen Gesamtplan veranschlagt.

Die Sensitivität der Erträge des EIF wird ermittelt, indem die Zinsneufestsetzung bei allen Positionen im Treasury-Portfolio des EIF, das von der EIB verwaltet wird, auf der Basis der einzelnen Transaktionen berücksichtigt wird. Es wird davon ausgegangen, dass jeder festverzinsliche Vermögenswert bei Fälligkeit wieder in einem neuen Vermögenswert angelegt wird, der ab Jahresende dieselbe Restlaufzeit aufweist wie der vorherige. Bei variabel verzinslichen Vermögenswerten wird von einer vierteljährlichen Zinsanpassung ausgegangen.

T.4.3 Wechselkursrisiko (in Mio EUR)

Unter Wechselkursrisiko versteht man die Volatilität des wirtschaftlichen Werts der Positionen der Gruppe bzw. der sich daraus ergebenden Einnahmen, die auf einer ungünstigen Entwicklung der Wechselkurse beruht.

Die Gruppe ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, wenn zwischen ihren Aktiva und Passiva Währungskongruenzen bestehen. Das Wechselkursrisiko umfasst auch unerwartete und ungünstige Veränderungen des Werts künftiger Cashflows, die durch Währungsbewegungen, wie die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf die künftigen Erträge der Gruppe aus Finanzierungen, verursacht werden.

Die Gruppe hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der Nettoposition in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten. 2004 wurde ein Programm zur Absicherung des Wechselkursrisikos erstellt, um die bekannten Darlehensspannen in USD und GBP in den folgenden drei Jahren zu sichern.

T.4.3.1 Devisenposition

Währungen (zum 31. Dezember 2008)	EURO	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischen- summe ohne EUR	Insgesamt 2008
AKTIVA						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	0	0	0	0	0	0
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 017	0	0	0	0	2 017
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	220	19	13	24	56	276
- Andere	14 880	2 374	2 071	2 420	6 865	21 745
	15 100	2 393	2 084	2 444	6 921	22 021
Forderungen an:						
- Kreditinstitute	70 993	15 029	26 438	3 756	45 223	116 216
- Kunden	142 503	14 426	9 358	9 364	33 148	175 651
	213 496	29 455	35 796	13 120	78 371	291 867
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	8 182	1 543	1 202	303	3 048	11 230
Positiver Wiederbeschaffungswert	21 862	0	0	0	0	21 862
Sonstige Vermögenswerte	2 352	240	209	163	612	2 964
Summe Aktiva	263 009	33 631	39 291	16 030	88 952	351 961

Währungen (zum 31. Dezember 2008)	EURO	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischen- summe ohne EUR	Insgesamt 2008
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 624	0	316	19	335	5 959
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
- Begebene Schuldverschreibungen	121 862	48 585	78 449	34 936	161 970	283 832
- Andere	207	367	0	95	462	669
	122 069	48 952	78 449	35 031	162 432	284 501
Negativer Wiederbeschaffungswert	92 137	- 15 366	- 40 046	- 19 251	- 74 663	17 474
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	40 788	0	0	0	0	40 788
Sonstige Verbindlichkeiten	2 402	42	577	218	837	3 239
Summe Passiva	263 020	33 628	39 296	16 017	88 941	351 961
Nettoposition zum 31.12.2008	- 11	3	- 5	13	11	

Währungen (zum 31. Dezember 2007)	EURO	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischen- summe ohne EUR	Insgesamt 2007
AKTIVA						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenban- ken und Postgiroämtern	1	26	0	0	26	27
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinan- zierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 273	0	0	0	0	2 273
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	233	11	23	19	53	286
- Andere	9 418	1 649	4 008	742	6 399	15 817
	9 651	1 660	4 031	761	6 452	16 103
Forderungen an:						
- Kreditinstitute	63 423	20 280	25 703	2 918	48 901	112 324
- Kunden	120 875	17 678	9 761	8 084	35 523	156 398
	184 298	37 958	35 464	11 002	84 424	268 722
Schuldverschreibungen einschließlich festver- zinslicher Wertpapiere	7 783	1 861	1 146	226	3 233	11 016
Positiver Wiederbeschaffungswert	9 061	0	0	0	0	9 061
Sonstige Vermögenswerte	2 960	289	191	166	646	3 606
Summe Aktiva	216 027	41 794	40 832	12 155	94 781	310 808
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	291	0	51	0	51	342
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
- Begebene Schuldverschreibungen	111 133	59 473	58 752	29 921	148 146	259 279
- Andere	207	613	0	73	686	893
	111 340	60 086	58 752	29 994	148 832	260 172
Negativer Wiederbeschaffungswert	67 516	- 18 353	- 18 069	- 18 148	- 54 570	12 946
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	34 572	0	0	0	0	34 572
Sonstige Verbindlichkeiten	2 319	63	94	300	457	2 776
Summe Passiva	216 038	41 796	40 828	12 146	94 770	310 808
Nettoposition zum 31.12.2007	- 11	- 2	4	9	11	

T.4.3.2 Steuerung des Wechselkursrisikos

In Einklang mit ihrer Satzung sichert die Bank das Wechselkursrisiko aktiv ab.

Die Bank verfolgt bei der Steuerung des Wechselkursrisikos in erster Linie das Ziel, die Auswirkungen einer Veränderung der Wechselkurse auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren, indem sie die Devisenpositionen in den vom Direktorium genehmigten Limits hält.

Zur Quantifizierung des VaR der Eigenmittel auf der Basis von Zins- und Wechselkurs-Risikofaktoren vgl. Abschnitt T.4.2.1.

T.4.4 Risiko in Verbindung mit Eigenkapitalinstrumenten

Bei dem Risiko in Verbindung mit Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um das Risiko, dass der Fair Value dieser Anlagen aufgrund von Veränderungen des Niveaus von Equity Indizes und des Werts einzelner Instrumente sinkt.

Das Risiko in Verbindung mit Eigenkapitalinstrumenten wird von der Gruppe nicht aktiv als Teil ihrer Aufgabe übernommen. Es beschränkt sich auf vom Verwaltungsrat genehmigte strategische Aktivitäten (Risikokapitalfinanzierungen des EIF im Auftrag der EIB und aus eigenen Mitteln; eigenkapitalähnliche Finanzierungen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen, Beteiligung an der EBWE) sowie auf Aktien bzw. Anteile, die die Gruppe im Rahmen der finanziellen Umstrukturierung eines börsennotierten oder sonstigen privaten Unternehmens erhält, dem die Gruppe ein Darlehen gewährt hat. In Anbetracht des Ausnahmecharakters der genannten Anlageformen trennt die Gruppe diese Risiken generell von den anderen Bilanzposten und bildet spezifische Rücklagen wie z.B. Kapitalrücklagen. Diese Aktivitäten sind Gegenstand besonderer Formen der Überwachung und Berichterstattung, und die damit verbundenen Risiken werden durch eine solide Kapitalunterlegung abgesichert.

Der Wert privat gehaltener Eigenkapitalpositionen steht für eine kontinuierliche Überwachung und Steuerung nicht ohne weiteres zur Verfügung. Die für solche Positionen verfügbaren besten Angaben umfassen Preise für ähnliche Vermögenswerte und die Ergebnisse aller einschlägigen Bewertungsmethoden. Diese Wertangaben sind in Einklang mit der empfohlenen „best practice“ zu ermitteln.

Die Auswirkungen auf die Eigenmittel der Gruppe (infolge der Veränderung des Fair Value von Eigenkapitalbeteiligungen bzw. Anteilen per 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2008) aufgrund realistischer möglicher Veränderungen von Equity Indizes (wobei alle anderen Variablen konstant bleiben) stellen sich wie folgt dar:

	Preisveränderungen 2008 %	Auswirkungen auf die Eigenmittel 2008 (in Tsd EUR)	Preisveränderungen 2007 %	Auswirkungen auf die Eigenmittel 2007 (in Tsd EUR)
Risikokapitaloperationen	- 10	- 196 775 ⁽²⁾	+ 10	126 310 ⁽²⁾
EBWE-Anteile	- 10	- 41 735	+ 10	37 205
Eurotunnel	- 55 ⁽¹⁾	- 4 427	+ 65 ⁽¹⁾	31 819
Infrastrukturfonds	- 10	- 11 097	+ 10	5 617
Beteiligungsfonds	- 10	- 2 676	n.v. ⁽³⁾	n.v. ⁽³⁾

⁽¹⁾ Die Prozentsätze entsprechen einer annualisierten Standardabweichung der täglichen Rendite der Eurotunnel-Aktien an der Börse. Eine annualisierte Standardabweichung wurde angewendet, um die Sensitivität aller von der Bank gehaltenen Eurotunnel-Positionen (Aktien, Optionsscheine und Wandelobligationen) zu berechnen.

⁽²⁾ Die Sensitivität der Risikokapitaloperationen wird vom EIF auf der Basis des Marktrisikos der Positionen am öffentlichen Markt berechnet.

⁽³⁾ Per 31. Dezember 2007 nicht verfügbar.

T.5 Operatives Risiko

Das Management des operativen Risikos erfolgt auf allen Organisationsebenen und obliegt allen Dienststellen der Gruppe. Die Direktion Risikomanagement ist für die Festlegung des Rahmens für das operative Risiko und für damit zusammenhängende Maßnahmen zuständig, während die Verantwortung für die Umsetzung des Rahmens und für die laufende Steuerung des operativen Risikos bei den operativen Abteilungen der Gruppe liegt.

Die Bank wendet bei der Risikobeurteilung eine Methode an, die alle verfügbaren Informationen – darunter die bisher zu verzeichnenden Verluste, die Ergebnisse des Selbstbewertungsverfahrens sowie das Umfeld für die Risikosteuerung in den verschiedenen Geschäftsbereichen – heranzieht. Sie bedient sich hierzu einer Reihe wichtiger Risikoindikatoren, die in die Scorecard für das operative Risiko eingehen. Ein statistisches Modell und ein Programm zur Ermittlung des Value-at-Risk vervollständigen die Mechanismen zur Steuerung des operativen Risikos. Der EIF führt derzeit eine eigene Methode zur Steuerung des operativen Risikos ein, die in Einklang mit den Verfahren der Bank stehen wird.

Informationen zu aufgetretenen operativen Risikofällen, Verlusten und wichtigen Risikoindikatoren sowie aktuelle Berichte über die Aktivitäten des Ausschusses für neue Produkte werden regelmäßig dem Senior Management und dem Direktorium der Bank vorgelegt.

Anmerkung U – Buchhalterische Klassifizierungen und Fair Values von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (in Mio EUR)

Die nachstehende Tabelle zeigt die von der Gruppe vorgenommene Klassifizierung der einzelnen Positionen und Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

31. Dezember 2008	Anm.	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Gesamtbuchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		0	0	0	0	0	0	0	0
Bestand der Schuldverschreibungen	B	526	0	10 171	0	2 550	0	0	13 247
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	C/D	0	59 257	0	254 633	0	0	0	313 890
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	E	0	0	0	0	1 983	0	0	1 983
Immaterielle Vermögenswerte	F	0	0	0	0	0	0	4	4
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	F	0	0	0	0	0	0	316	316
Sonstige Vermögenswerte	H/S	21 862	0	0	0	0	0	160	22 022
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	F	0	0	0	0	0	0	3	3
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0	0	0	0	0	37	37
		22 388	59 257	10 171	254 633	4 533	0	520	351 502
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	I	0	0	0	0	0	5 959	0	5 959
Verbriefte Verbindlichkeiten	J	0	254 526	0	0	0	29 975	0	284 501
Sonstige Verbindlichkeiten	H/S	17 474	0	0	0	0	0	1 849	19 323
Rechnungsabgrenzungsposten	G	0	0	0	0	0	0	267	267
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	K	0	0	0	0	0	0	1 123	1 123
		17 474	254 526	0	0	0	35 934	3 239	311 173

31. Dezember 2007	Anm.	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Gesamtbuchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		0	0	0	27	0	0	0	27
Bestand der Schuldverschreibungen	B	505	0	9 499	0	3 285	0	0	13 289
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	C/D	0	43 523	0	241 302	0	0	0	284 825
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	E	0	0	0	0	2 079	0	0	2 079
Immaterielle Vermögenswerte	F	0	0	0	0	0	0	4	4
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	F	0	0	0	0	0	0	286	286
Sonstige Vermögenswerte	H/S	9 061	0	0	0	0	0	145	9 206
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0	0	0	0	0	31	31
		9 566	43 523	9 499	241 329	5 364	0	466	309 747
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	I	0	0	0	0	0	342	0	342
Verbriefte Verbindlichkeiten	J	0	231 449	0	0	0	28 723	0	260 172
Sonstige Verbindlichkeiten	H/S	12 946	0	0	0	0	0	1 466	14 412
Rechnungsabgrenzungsposten	G	0	0	0	0	0	0	271	271
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	K	0	0	0	0	0	0	1 039	1 039
		12 946	231 449	0	0	0	29 065	2 776	276 236

Die nachstehende Tabelle zeigt den Fair Value der einzelnen Positionen und Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Gruppe.

Der Fair Value entspricht bei nicht finanziellen Vermögenswerten und nicht finanziellen Verbindlichkeiten dem Buchwert.

31. Dezember 2008	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Fair Value insgesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	0	0	0	0	0	0	0	0
Bestand der Schuldverschreibungen	526	0	9 736	0	2 550	0	0	12 812
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0	59 257	0	255 748	0	0	0	315 005
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	1 983	0	0	1 983
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	4	4
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0	0	316	316
Sonstige Vermögenswerte	21 862	0	0	0	0	0	160	22 022
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	3	3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0	37	37
	22 388	59 257	9 736	255 748	4 533	0	520	352 182
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	5 959	0	5 959
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	254 526	0	0	0	31 412	0	285 938
Sonstige Verbindlichkeiten	17 474	0	0	0	0	0	1 849	19 323
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0	267	267
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	1 123	1 123
	17 474	254 526	0	0	0	37 371	3 239	312 610

31. Dezember 2007	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Fair Value insgesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	0	0	0	27	0	0	0	27
Bestand der Schuldverschreibungen	505	0	9 486	0	3 285	0	0	13 276
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0	43 523	0	224 354	0	0	0	267 877
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	2 079	0	0	2 079
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	4	4
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0	0	286	286
Sonstige Vermögenswerte	9 061	0	0	0	0	0	145	9 206
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0	31	31
	9 566	43 523	9 486	224 381	5 364	0	466	292 786
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	342	0	342
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	231 449	0	0	0	29 494	0	260 943
Sonstige Verbindlichkeiten	12 946	0	0	0	0	0	1 466	14 412
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0	271	271
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	1 039	1 039
	12 946	231 449	0	0	0	29 836	2 776	277 007

Die nachstehende Tabelle zeigt das maximale Kreditrisiko der einzelnen Positionen und Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Gruppe.

31. Dezember 2008	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Maximales Kreditrisiko insgesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	0	0	0	0	0	0	0
Bestand der Schuldverschreibungen	526	0	10 171	0	2 550	0	13 247
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich nicht ausgezahlte Beträge)	0	61 695	0	311 065	0	0	372 760
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	1 983	0	1 983
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	4	4
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0	316	316
Sonstige Vermögenswerte	21 862	0	0	0	0	160	22 022
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0	0	3	3
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	37	37
	22 388	61 695	10 171	311 065	4 533	520	410 372
31. Dezember 2007	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Maximales Kreditrisiko insgesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	0	0	0	27	0	0	27
Bestand der Schuldverschreibungen	505	0	9 499	0	3 285	0	13 289
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich nicht ausgezahlte Beträge)	0	46 200	0	292 232	0	0	338 432
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	2 079	0	2 079
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	4	4
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0	286	286
Sonstige Vermögenswerte	9 061	0	0	0	0	145	9 206
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	31	31
	9 566	46 200	9 499	292 259	5 364	466	363 354

Anmerkung V – Segmentberichterstattung

Die Gruppe ist der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. An zweiter Stelle stehen die Risikokapitaloperationen. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind in erster Linie auf die Unterstützung des Darlehensgeschäfts und der Risikokapitaloperationen ausgerichtet.

Daher wurden die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- primäres Kriterium: Darlehen und Risikokapital als die wichtigsten Produkte;
- sekundäres Kriterium: ihre geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung M.2);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung D.3);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

Anmerkung W – Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten, verpfändete Vermögenswerte und andere Pro-Memoria-Posten (in Tsd EUR)

Die Gruppe verwendet verschiedene darlehensbezogene Finanzierungsinstrumente, um dem finanziellen Bedarf ihrer Kunden entsprechen zu können. Die Gruppe gibt Zusagen zur Gewährung von Krediten, Standby- und anderen Arten von Akkreditiven, Garantien sowie Zusagen zum Abschluss von Repos, Effektenemissions-Fazilitäten und revolvingenden Übernahmefazilitäten. Garantien stellen die unwiderrufliche Zusicherung dar, dass die Gruppe unter der Voraussetzung, dass bestimmte Bedingungen erfüllt sind, Zahlungen leisten wird, wenn ein Kunde seinen Verpflichtungen Dritten gegenüber nicht nachkommt.

Der vertragliche Betrag dieser Instrumente stellt den maximalen Risikobetrag für die Gruppe dar, falls der Kunde seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das damit verbundene Risiko ist mit dem Risiko der Bereitstellung von Darlehensfazilitäten vergleichbar und wird mit denselben Verfahren zur Risikokontrolle und unter Zugrundelegung derselben spezifischen Kreditrisikostراتيجien überwacht.

Die von der Gruppe verpfändeten Vermögenswerte dienen ausschließlich als Sicherheiten für den Kontrahenten und beliefen sich per 31. Dezember 2008 im Bereich der Futures (als „bis zur Endfälligkeit gehalten“ eingestuft) auf 2,23 Mio EUR (2007: 1,61 Mio EUR) und im Zusammenhang mit der Wertpapierleihe (als „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft) auf 384 Mio EUR (2007: 992 Mio EUR). Die verpfändeten Vermögenswerte fallen an die Gruppe zurück, wenn die zugrundeliegende Transaktion abgewickelt ist. Bei einem Ausfall der Gruppe ist der Kontrahent jedoch berechtigt, die Sicherheit in Anspruch zu nehmen, um die Verbindlichkeit aufzulösen.

Zum 31. Dezember 2008 bzw. 2007 stellte sich der Nominalbetrag der Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und anderer Pro-Memoria-Posten folgendermaßen dar (in Tsd EUR):

	31.12.2008	31.12.2007
Verpflichtungen		
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)		
• Noch einzuzahlen	442 500	442 500
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung D.1)		
• Kreditinstitute	12 457 853	12 341 869
• Kunden	46 411 674	41 264 752
	58 869 527	53 606 621
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E)	1 227 139	1 420 516
- Nicht ausgezahlte Infrastrukturfondsmittel (Anmerkung E)	241 627	233 620
- Nicht ausgezahlte Beteiligungsfondsmittel (Anmerkung E)	93 094	95 000
Garantien:		
- Für von Dritten gewährte Darlehen	4 067 932	3 757 557
- Für Risikokapitalfinanzierungen	15 171	15 463
Treuhandoperationen (Anmerkung A.4.19)	9 033 466	7 700 241
Für Rechnung Dritter gehaltene Vermögenswerte (Anmerkung A.4.20)		
- CIP/SMEG 2007	95 483	35 255
- CIP/GIF 2007	69 342	36 448
- KMU-Garantiefazilität	69 877	71 886
- Europäische Technologiefazilität	13 585	28 510
- MAP-Eigenkapitalprogramm	77 816	91 773
- Verwaltung liquide Mittel Garantiefonds	1 091 447	1 152 974
- Investitionsfazilität – Cotonou	1 144 922	1 077 418
- MAP-Garantieprogramm	73 580	118 671
- Startkapital-Aktion	131	185
- „Preparatory Action“	0	17
- Spezialsektion	1 593 398	1 785 151
- RSFF	205 760	132 154
- EU-Afrika	91 881	41 549
- HIPC	90 569	43 221
- FEMIP	33 159	32 911
- LGTT	43 760	0
- Garantiefonds für das Siebte Forschungsrahmenprogramm (RP7)	283 132	0
- JASPERS	1 114	10 324
- JESSICA	0	- 363
- JEREMIE	283 101	0
- GEEREF	45 929	0
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	130	19
	5 308 116	4 658 466

	31.12.2008	31.12.2007
Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (*)	134 772	129 428
Wertpapierbestand		
- Wertpapierbestand	157 480	0
Zins-Swap-Verträge und Verträge mit aufgeschobener Zinsfestsetzung (Anmerkungen R und T)	276 181 870	249 510 574
Aus Währungsswap-Verträgen zu leistende Zahlungen (Anmerkungen R und T)	115 600 764	80 992 893
Aus Währungsswap-Verträgen zu erhaltende Zahlungen (Anmerkungen R und T)	106 514 766	75 549 044
Den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilte Verkaufsoption (Anmerkung A.4.21)	363 433	319 045
Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen	0	401 574
Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps	0	94
Verliehene Wertpapiere (Anmerkung B)	367 704	936 629
Terminkontrakte (Anmerkungen R und T)	393 663	419 307
Forward Rate Agreements (Anmerkungen R und T)	5 472 000	0
Devisenterminkontrakte (Anmerkungen R und T)	234 469	245 330
Overnight Indexed Swaps (Anmerkungen R und T)	0	6 000 000
Credit Default Swaps	172 383	97 843

(*) Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Gruppe an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Gruppe begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

Anmerkung X – Kapital und Rücklagen

X.1 Kapital und Agio auf Anteile

Die Europäische Investitionsbank (EIB), die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, wurde durch den Vertrag von Rom errichtet, der am 25. März 1957 unterzeichnet wurde. Ihre Anteilseigner sind die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die gemeinsam das Kapital der Bank gezeichnet haben.

Neue Mitgliedstaaten oder Mitgliedstaaten, die ihren Anteil am gezeichneten Kapital der Bank erhöhen, zahlen ihren Anteil am eingeforderten Kapital zuzüglich ihres Anteils an den Rücklagen, an den Rücklagen gleichgestellten Rückstellungen und an den damit verbundenen Beträgen in der Regel in mehreren gleichen Raten über einen Zeitraum von mehreren Jahren. In den Beitrittsverträgen und/oder Beschlüssen des Rates der Gouverneure zur Erhöhung des Kapitals der Bank werden die besonderen Modalitäten für diese Zahlungen festgelegt, so u. a. auch die Berechnung der Anteile der neuen Mitgliedstaaten am Kapital der Bank, die üblicherweise auf der Grundlage der offiziellen von Eurostat veröffentlichten BIP-Daten der jeweiligen Länder festgelegt werden.

Die Stimmrechte im Rat der Gouverneure und im Verwaltungsrat der Bank hängen zum Teil vom Anteil des jeweiligen Mitgliedstaats am gezeichneten Kapital sowie teilweise von anderen Kriterien ab, die in den Artikeln 10 und 12 der Satzung der Bank dargelegt sind und je nach Abstimmungsverfahren entweder kollektiv oder einzeln angewendet werden. Die Stimmrechte im Direktorium der Bank richten sich nicht nach den Anteilen am Kapital der Bank.

Der Austritt eines Mitgliedstaats aus der EU oder die Senkung des Anteils eines Mitgliedstaats am gezeichneten Kapital der Bank sind in den derzeit geltenden rechtlichen Bestimmungen nicht vorgesehen.

X.2 Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, noch nicht eingezahlt

Aufgrund der Erhöhung des gezeichneten Kapitals von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR zum 1. Mai 2004 wurde der von den am 1. Mai 2004 beigetretenen zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien auf Kapital und Rücklagen einzuzahlende Gesamtbetrag von 2 408 Mio EUR (der sich aus einem auf das Kapital entfallenden Betrag von 683 Mio EUR und einem auf die Rücklagen entfallenden Betrag von 1 725 Mio EUR zusammensetzt) in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 30. September 2004, 30. September 2005, 30. September 2006, 31. März 2007, 30. September 2007, 31. März 2008, 30. September 2008 und 31. März 2009. Die Raten bis einschließlich der vom 30. September 2008 wurden bereits vollständig eingezahlt.

Am 1. Januar 2007 ist das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien, die der EU an diesem Tag beitraten, von 163 653 737 000 EUR auf 164 808 169 000 EUR gestiegen. Als Folge dieser Kapitalerhöhung mussten die beiden neuen Mitgliedstaaten Beiträge zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (57,7 Mio EUR) sowie an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (172,9 Mio EUR) für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden Beträge leisten. Der einzuzahlende Gesamtbetrag wurde in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 31. Mai 2007, 31. Mai 2008, 31. Mai 2009, 30. November 2009, 31. Mai 2010, 30. November 2010, 31. Mai 2011 und 30. November 2011. Die Raten bis einschließlich der vom 31. Mai 2008 wurden bereits vollständig eingezahlt.

Die betreffende, von den Mitgliedstaaten zu erhaltende Nettzahlung ist in der konsolidierten Bilanz wie folgt unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, noch nicht eingezahlt“ ausgewiesen.

(in Tsd EUR)	31.12.2008	31.12.2007
Gezeichnetes Kapital; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Nominalwert)	128 627	306 514
Anpassung des Nettogegenwartswerts	- 3 878	- 11 648
Gezeichnetes Kapital; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Buchwert)	124 749	294 866
Zu erhaltende Rücklage; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Nominalwert)	345 359	798 295
Anpassung des Nettogegenwartswerts	- 11 183	- 31 658
Zu erhaltende Rücklage; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Buchwert)	334 176	766 637
	458 925	1 061 503

X.3 Kapitalmanagement

Die EIB unterliegt zwar keiner formellen Bankenaufsicht, sie beachtet jedoch freiwillig die wichtigsten EU-Richtlinien für den Bankensektor und handelt in Einklang mit der „best practice“. Dies gilt insbesondere für die neue Eigenkapitalvereinbarung („Basel II“), die 2004 vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht veröffentlicht und 2006 von der EU und den Mitgliedstaaten übernommen wurde und in den Kreditinstituten in der Union, die das interne Rating anwenden, seit dem 1. Januar 2008 beachtet wird (Richtlinie 2006/48/EG vom 14. Juni 2006).

Die Einführung des „Advanced Internal Ratings Based Approach“ (Advanced IRB) für das Kreditrisiko und des „Advanced Measurement Approach“ (AMA) für das operative Risiko erfolgte mit technischer Unterstützung der luxemburgischen Finanzaufsichtsbehörde „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ (CSSF).

Die Bank überwacht nicht nur die Einhaltung der Mindestkapitalanforderungen nach Basel II, sondern ermittelt auch durch Stresstests die Sensitivität des Eigenkapitalbedarfs gegenüber Veränderungen des makroökonomischen Umfelds und der Aktivitäten der Gruppe.

Per 31. Dezember 2008 sank die Kernkapitalquote (Tier I) der EIB-Gruppe auf 35,3% (von 37,2% Ende 2007). Im Rahmen von Basel II ist eine Mindesteigenkapitalquote von 8% vorgeschrieben.

Anmerkung Y – Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	31.12.2008	31.12.2007
NICHT-EURO-WÄHRUNGEN VON EU-MITGLIEDSTAATEN		
Pfund Sterling	0,9525	0,73335
Schwedische Krone	10,8700	9,4415
Tschechische Krone	26,875	26,628
Zloty	4,1535	3,5935
Forint	266,70	253,73
Slowakische Krone	30,126	33,583
Dänische Krone	7,4506	7,4583
NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN		
US-Dollar	1,3917	1,4721
Yen	126,14	164,93
Schweizer Franken	1,4850	1,6547
Rand	13,0667	10,0298
Norwegische Krone	9,7500	7,9580
CFA-Franc	770,67	655,96
Marokkanischer Dirham	11,2288	11,3203
Mauretanischer Ouguiya	361,02	364,72
Kanadischer Dollar	1,6998	1,4449
Jordan-Dinar	0,9894	1,0327
Australischer Dollar	2,0274	1,6757
Samoanischer Tala	3,9280	3,4613
Swasiländischer Lilangeni	13,1758	9,9358
Dominikanischer Peso	49,199	48,220
Ruanda-Franc	780,97	789,32

Anmerkung Z – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat die konsolidierten Finanzausweise am 12. März 2009 geprüft und beschlossen, sie dem Rat der Gouverneure zur Genehmigung in seiner Jahressitzung am 9. Juni 2009 vorzulegen.

Status der Spezialektion ⁽¹⁾

zum 31. Dezember 2008 (in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2008	31.12.2007
Türkei		
Aus Mitteln der Mitgliedstaaten		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	10 746	14 631
Summe ⁽²⁾	10 746	14 631
Länder des Mittelmeerraums		
Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	140 039	150 859
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszuführen	212 352	170 085
- Ausgezahlt	203 739	218 050
	416 091	388 135
Summe ⁽³⁾	556 130	538 994
Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete		
Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft		
• Abkommen von Jaunde		
Ausgezählte Darlehen	16 299	17 626
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
- Ausgezahlt	419	419
Summe ⁽⁴⁾	16 718	18 045
• Abkommen von Lome		
Risikokapitalfinanzierungen:		
- Noch auszuführen	75 148	144 405
- Ausgezahlt	923 457	1 056 938
	998 605	1 201 343
Finanzierungen aus anderen Mitteln		
- Noch auszuführen	7 274	7 274
- Ausgezahlt	3 925	4 864
	11 199	12 138
Summe ⁽⁵⁾	1 009 804	1 213 481
INSGESAMT	1 593 398	1 785 151

PASSIVA	31.12.2008	31.12.2007
Mittel in Treuhandverwaltung		
Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften		
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	343 778	368 909
- Abkommen von Jaunde	16 718	18 045
- Abkommen von Lome	923 457	1 056 938
- Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome	3 925	4 864
	1 287 878	1 448 756
Im Auftrag der Mitgliedstaaten	10 746	14 631
Summe	1 298 624	1 463 387
Auszuzahlende Mittel		
Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	212 352	170 085
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome	75 148	144 405
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome	7 274	7 274
Summe	294 774	321 764
INSGESAMT	1 593 398	1 785 151

Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: Zum 31.12.2008 = 709 988 (zum 31.12.2007: 764 994)

b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: Zum 31.12.2008 = 109 396 (zum 31.12.2007: 115 476)

(1): Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Finanzierungsoperationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou und den FEMIP-Treuhandfonds werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt. Darüber hinaus erstellt die EIB seit 2005 auch Finanzausweise unterschiedlicher Art für andere Mandate.

Der Status der Spezialsektion gibt die im Rahmen der Mandate der Europäischen Gemeinschaften und der Mitgliedstaaten ausgezahlten oder auszahlenden Beträge – abzüglich der Annullierungen und Rückzahlungen – wieder. Im Status der Spezialsektion werden Rückstellungen oder Wertberichtigungen, die gegebenenfalls zur Abdeckung von mit solchen Finanzierungen verbundenen Risiken erforderlich sind, nicht berücksichtigt. Beträge in anderen Währungen wurden zu Kursen vom 31. Dezember umgerechnet.

(2): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Mitgliedstaaten:

Ursprünglicher Betrag:			405 899
Zuzüglich:	Wechselkursangleichungen		19 291
Abzüglich:	Annullierungen	215	
	Rückzahlungen	414 229	
			- 414 444
			10 746

(3): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 Mio EUR, die vor dem EG-Beitritt am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag:			903 007
Abzüglich:	Wechselkursangleichungen	12 029	
	Annullierungen	71 530	
	Rückzahlungen	263 318	
			- 346 877
			556 130

(4): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen		139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		2 503	
Ursprünglicher Betrag:			141 986
Zuzüglich:	Kapitalisierte Zinsen	1 178	
	Wechselkursangleichungen	9 839	
			11 017
Abzüglich:	Annullierungen	1 758	
	Rückzahlungen	134 527	
			- 136 285
			16 718

(5): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:			
- Bedingte und nachrangige Darlehen		3 116 097	
- Beteiligungen		120 984	
Ursprünglicher Betrag:			3 237 081
Zuzüglich:	Kapitalisierte Zinsen		8 074
Abzüglich:	Annullierungen	633 663	
	Rückzahlungen	1 553 994	
	Wechselkursangleichungen	58 893	
			- 2 246 550
			998 605
Finanzierungen aus anderen Mitteln:			
Ursprünglicher Betrag:			16 500
Abzüglich:	Annullierungen	1 321	
	Rückzahlungen	3 931	
	Wechselkursangleichungen	49	
			- 5 301
			11 199
			1 009 804

Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den beigefügten konsolidierten Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank geprüft, der ein Ergebnis vor Verwendung von 6 355,715 Mio EUR und eine Bilanzsumme von 351 960,559 Mio EUR ausweist und aus den Teilen konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2008, konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der konsolidierten Eigenmittel, konsolidierte Kapitalflussrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen besteht.

Verantwortung des Direktoriums für den konsolidierten Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses konsolidierten Jahresabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten und von Versicherungsunternehmen niedergelegten allgemeinen Grundsätzen liegen in der Verantwortung des Direktoriums. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des externen Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem konsolidierten Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung

dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der konsolidierte Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im konsolidierten Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der konsolidierte Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des konsolidierten Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des konsolidierten Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte konsolidierte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten allgemeinen Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der konsolidierten Vermögens- und Finanzlage der Europäischen Investitionsbank zum 31. Dezember 2008 sowie der konsolidierten Ertragslage, der Veränderung der konsolidierten Eigenmittel und der konsolidierten Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

12. März 2009

ERNST & YOUNG

Société Anonyme

Réviseur d'Entreprises



Alain KINSCH



Bernard LHOEST

Der Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

Erklärung des Prüfungsausschusses zum konsolidierten Jahresabschluss der EIB

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum konsolidierten Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;

- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die konsolidierten Finanzausweise für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 12. März 2009 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die konsolidierten Finanzausweise mit den Bestandteilen konsolidierte Bilanz, konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der konsolidierten Eigenmittel, konsolidierte Kapitalflussrechnung und Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank zum 31. Dezember 2008 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelzu- und -abflüsse in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 12. März 2009

Der Prüfungsausschuss

C. KARMIOS

O. KLAPPER

G. SMYTH



EIB

Finanzausweise

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss der Bank für das Geschäftsjahr 2008 beläuft sich auf 1 651 Mio EUR gegenüber einem Ergebnis von 1 633 Mio EUR für 2007.

Er erhöhte sich damit um 17 Mio EUR (+1,1%), obwohl erhebliche zusätzliche Abschreibungen (171,6 Mio EUR) auf Risikokapitaloperationen vorgenommen wurden, nachdem es 2007 Zuschreibungen gegeben hatte. Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass die Bank bei der Erstellung ihrer satzungsmäßigen Finanzausweise vorsichtige Rechnungslegungsgrundsätze anwendet, wonach nicht realisierte Gewinne, die sich Ende 2008 auf 216 Mio EUR beliefen, nicht ausgewiesen werden dürfen. Die Erträge aus Finanzgeschäften erhöhten sich um 207 Mio EUR.

Die wichtigsten Faktoren, die die Ergebnisse positiv oder negativ beeinflusst haben, sind im Folgenden aufgeführt:

Positive Einflussfaktoren:

- Der Nettosaldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen erhöhte sich um 216 Mio EUR auf 2 087 Mio EUR (Posten 1 und 2 der Gewinn- und Verlustrechnung).
- Der durchschnittliche Zinssatz der ausstehenden Darlehen sank um 0,02 Prozentpunkte auf 4,77% und der durchschnittliche Zinssatz der ausstehenden Anleiheverbindlichkeiten um 0,06 Prozentpunkte auf 4,57%, woraus sich eine realisierte Marge von 0,20% gegenüber 0,16% im Vorjahr ergab.
- Der durchschnittliche Zinssatz des Nettosaldos aus ausstehenden Aktiva und Passiva des Treasury stieg um 0,13 Prozentpunkte auf 4,58%.

Negative Einflussfaktoren:

- Die Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (einschließlich Risikokapitaloperationen) führten zu einem nicht realisierten Verlust von 165,3 Mio EUR nach einem Gewinn von 11,5 Mio EUR im Vorjahr.
- Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen stiegen um 11,6 Mio EUR bzw. 3% auf 391 Mio EUR. Die Personalaufwendungen sanken um 6% bzw. 18,1 Mio EUR. Anmerkung R enthält eine Aufgliederung der Personalaufwendungen, aus der hervorgeht, dass die Aufwendungen für Gehälter und Bezüge um 13,7 Mio EUR (+8,9%) stiegen, während sich die Aufwendungen für Sozialbeiträge und andere soziale Kosten um

31,8 Mio EUR (-25,5%) verringerten, was in erster Linie aus einer Neubewertung der sozialen Verpflichtungen der Bank (insbesondere der Pensionsverpflichtungen) resultierte. Die Abschreibungen nahmen um 8,6 Mio EUR zu, was hauptsächlich auf die Abschreibung auf das neue Gebäude zurückzuführen war, die erstmalig für ein volles Jahr erfolgte. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 21,1 Mio EUR.

Wichtige Entwicklungen im Bereich der Finanzierungs- und der Mittelbeschaffungstätigkeit:

- Die Darlehensauszahlungen nahmen im Jahr 2008 um 12% auf 48,6 Mrd EUR zu (2007: 43,4 Mrd EUR).
- Der Gesamtbetrag der unterzeichneten Darlehen erhöhte sich 2008 um 21% auf 57,6 Mrd EUR (2007: 47,8 Mrd EUR).
- Der Umfang der Mittelaufnahmen (vor Swaps) nahm im Geschäftsjahr 2008 um 9% auf 59,5 Mrd EUR zu (2007: 54,5 Mrd EUR).
- Die Eigenmittel der Bank erhöhten sich von 33,4 Mrd EUR Ende 2007 auf 35,7 Mrd EUR Ende 2008. Ausgedrückt als Prozentsatz der ausstehenden Darlehen verringerten sich die Eigenmittel der Bank von 12,55% Ende 2007 auf 12,50% Ende 2008.

Verwendung des Ergebnisses des Jahres 2008 im Jahr 2009:

Auf der Grundlage der satzungsmäßigen Finanzausweise der EIB für 2008 und auf Vorschlag des Direktoriums empfiehlt der Verwaltungsrat, dass der Rat der Gouverneure beschließt, den Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgelaufene Geschäftsjahr, der sich auf 1 650 876 855 EUR beläuft, dem Reservefonds zuzuweisen. Es wird außerdem empfohlen, aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen einen Betrag von 147 177 402 EUR, der aus der Wertberichtigung auf Risikokapitaloperationen resultiert, dem Reservefonds zuzuweisen.

Infolge des Beschlusses, das von den Mitgliedstaaten gezeichnete Kapital am 1. April 2009 anteilig von 164 808 169 000 EUR auf 232 392 989 000 EUR zu erhöhen, und unter Berücksichtigung der vorstehenden Empfehlungen werden sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 617 127 399 EUR, die Mittel des Reservefonds auf 18 205 506 278 EUR und die Zusätzliche Reserve auf 0 EUR belaufen.

⁽¹⁾ Die gesamten Eigenmittel in Höhe von 35,7 Mrd EUR sind der Saldo der Eigenmittel auf der Passivseite in Höhe von 36,2 Mrd EUR und des Postens „Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen, eingefordert, noch nicht eingezahlt“ auf der Aktivseite in Höhe von 0,5 Mrd EUR.

Bilanz

zum 31. Dezember 2008 (in Tsd EUR)

Aktiva	31.12.2008	31.12.2007
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	76	27 318
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)	1 908 756	2 126 591
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	245 372	264 388
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	21 361 419	15 476 020
c) Darlehen (Anmerkung D.1)	111 990 666	111 215 441
	<u>133 597 457</u>	<u>126 955 849</u>
4. Forderungen an Kunden		
a) Darlehen (Anmerkung D.1)	173 662 179	155 222 398
b) Sonderrückstellungen (Anmerkung D.3)	-22 000	-41 550
	<u>173 640 179</u>	<u>155 180 848</u>
5. Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten	454 413	451 974
b) Von anderen Emittenten	10 278 428	10 068 851
	<u>10 732 841</u>	<u>10 520 825</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)	1 366 456	1 395 666
7. Beteiligungen (Anmerkung E.2)	479 272	479 272
8. Immaterielle Vermögenswerte (Anmerkung F)	4 316	3 972
9. Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	313 881	280 257
10. Sonstige Vermögenswerte		
a) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	148 584	125 211
	<u>148 584</u>	<u>125 211</u>
11. Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen, eingefordert, noch nicht eingezahlt (Anmerkung Y)	473 986	1 104 809
12. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)	3 095 170	3 653 733
Summe Aktiva	325 760 974	301 854 351
Nicht bilanzwirksame Posten	31.12.2008	31.12.2007
Verpflichtungen		
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E.1)		
- Nicht eingefordert	442 500	442 500
- EIF-Beteiligung (Anmerkung E.2)		
- Nicht eingefordert	1 457 600	1 457 600
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkungen D.1 und W)		
- Kreditinstitute	12 457 853	12 341 869
- Kunden	46 411 674	41 264 752
	<u>58 869 527</u>	<u>53 606 621</u>
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E.1)	1 088 046	1 252 992
- Nicht ausgezahlte Mittel aus Infrastrukturfonds (Anmerkung E.1)	241 627	233 620
- Nicht ausgezahlte Mittel aus Beteiligungsfonds (Anmerkung E).1	93 094	95 000
Garantien (Anmerkung D)		
- Für von Dritten gewährte Darlehen	246 621	149 779
- Für Risikokapitalfinanzierungen	15 171	15 463
Verwaltung flüssige Mittel EIF	851 595	799 946
Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds	1 091 447	1 152 974
Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds für das Siebte Forschungsrahmenprogramm (RP7)	283 132	0

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Passiva	31.12.2008	31.12.2007
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung J)		
a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5 958 407	341 718
	5 958 407	341 718
2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung K)		
a) Begebene Schuldverschreibungen	266 320 259	253 328 921
b) Andere	668 769	892 400
	266 989 028	254 221 321
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
a) Sonstige Passiva (Anmerkung H)	1 449 061	1 141 002
b) Verschiedene	18 352	16 838
c) Ausgleichskonto Währungsswap-Verträge (Anmerkung K)	9 055 318	5 458 234
	10 522 731	6 616 074
4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkungen G und I)	4 905 090	5 030 476
5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen		
a) Rückstellung für die Pensionspläne und die Krankenkasse (Anmerkung L)	1 187 653	1 097 574
b) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Risikokapital- finanzierungen	5 781	5 781
	1 193 434	1 103 355
6. Kapital (Anmerkung Y)		
- Gezeichnetes Kapital	164 808 169	164 808 169
- Davon nicht eingefordert	-156 567 760	-156 567 760
	8 240 409	8 240 409
7. Rücklagen		
a) Reservefonds	16 480 817	16 480 817
b) Zusätzliche Rücklage	5 305 876	5 245 781
	21 786 693	21 726 598
8. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	2 750 000	1 250 000
9. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen	1 764 305	1 690 940
10. Jahresüberschuss	1 650 877	1 633 460
Summe Passiva	325 760 974	301 854 351
Nicht bilanzwirksame Posten	31.12.2008	31.12.2007
Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung S)	134 772	129 428
Wertpapierbestand - Zu erhaltende Titel	157 480	0
Nominalwert der Zinsswap-Verträge (Anmerkung V.1)	276 181 870	249 510 574
Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Währungsswap-Verträgen (Anmerkung V)	115 600 764	80 992 893
Nominalwert der Forderungen aus Währungsswap-Verträgen (Anmerkung V)	106 514 766	75 549 044
Nominalwert der Credit Default Swaps (Anmerkung V.1)	172 383	97 843
Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilsgebern erteilten Verkaufsoption (Anmerkung E.2)	363 433	319 045
Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen	0	401 574
Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps	0	94
Wertpapierleihe (Anmerkung B)	306 934	858 762
Terminkontrakte (Anmerkung V.2)	393 663	419 307
Forward Rate Agreement (Anmerkung V.2)	5 472 000	0
Devisenterminkontrakte (Anmerkung V.2)	234 469	245 330
Nominalwert der Overnight Index Swaps (Anmerkung V.2)	0	6 000 000

Status der Spezialsektion ⁽¹⁾

zum 31. Dezember 2008 (in Tsd EUR)

Aktiva	31.12.2008	31.12.2007
Türkei		
Aus Mitteln der Mitgliedstaaten	0	0
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	10 746	14 631
Summe ⁽²⁾	10 746	14 631
Länder des Mittelmeerraums		
Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft	0	0
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	140 039	150 859
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszusahlen	212 352	170 085
- Ausgezahlt	203 739	218 050
	416 091	388 135
Summe ⁽³⁾	556 130	538 994
Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete		
Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft		
- Abkommen von Jaunde		
Ausgezahlte Darlehen	16 299	17 626
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
- Ausgezahlt	419	419
Summe ⁽⁴⁾	16 718	18 045
- Abkommen von Lome		
Risikokapitalfinanzierungen:		
- Noch auszusahlen	75 148	144 405
- Ausgezahlt	923 457	1 056 938
	998 605	1 201 343
Finanzierungen aus anderen Mitteln		
- Noch auszusahlen	7 274	7 274
- Ausgezahlt	3 925	4 864
	11 199	12 138
Summe ⁽⁵⁾	1 009 804	1 213 481
INSGESAMT	1 593 398	1 785 151

Passiva	31.12.2008	31.12.2007
Mittel in Treuhandverwaltung		
Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften		
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	343 778	368 909
- Abkommen von Jaunde	16 718	18 045
- Abkommen von Lome	923 457	1 056 938
- Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome	3 925	4 864
	1 287 878	1 448 756
Im Auftrag der Mitgliedstaaten	10 746	14 631
Summe	1 298 624	1 463 387
Auszuzahlende Mittel		
Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	212 352	170 085
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome	75 148	144 405
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome	7 274	7 274
Summe	294 774	321 764
INSGESAMT	1 593 398	1 785 151

Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

- a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: Zum 31.12.2008 = 709 988 (zum 31.12.2007: 764 994)
- b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: Zum 31.12.2008 = 109 396 (zum 31.12.2007: 115 476).

(1) Die Spezialektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Finanzierungsoperationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou sowie für den FEMIP-Treuhandfonds werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt. Darüber hinaus erstellt die EIB seit 2005 auch Finanzausweise unterschiedlicher Art für andere Mandate.

Der Status der Spezialektion gibt die im Rahmen der Mandate der Europäischen Gemeinschaft und der Mitgliedstaaten ausgezahlten oder auszahlenden Beträge – abzüglich der Annullierungen und Rückzahlungen – wieder. Im Status der Spezialektion werden Rückstellungen oder Wertberichtigungen, die gegebenenfalls zur Abdeckung von mit solchen Finanzierungen verbundenen Risiken erforderlich sind, nicht berücksichtigt. Beträge in anderen Währungen werden zu Kursen vom 31. Dezember umgerechnet.

(2) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Mitgliedstaaten:

Ursprünglicher Betrag:			405 899
Zuzüglich:	Wechselkursangleichungen		19 291
Abzüglich:	Annullierungen	215	
	Rückzahlungen	414 229	
			- 414 444
			10 746

(3) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 Mio EUR, die vor dem EG-Beitritt am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag:			903 007
Abzüglich:	Wechselkursangleichungen	12 029	
	Annullierungen	71 530	
	Rückzahlungen	263 318	
			- 346 877
			556 130

(4) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen		139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		2 503	
Ursprünglicher Betrag:			141 986
Zuzüglich:	Kapitalisierte Zinsen	1 178	
	Wechselkursangleichungen	9 839	
			11 017
Abzüglich:	Annullierungen	1 758	
	Rückzahlungen	134 527	
			- 136 285
			16 718

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:			
- Bedingte und nachrangige Darlehen		3 116 097	
- Beteiligungen		120 984	
Ursprünglicher Betrag:			3 237 081
Zuzüglich:	Kapitalisierte Zinsen		8 074
Abzüglich:	Annullierungen	633 663	
	Rückzahlungen	1 553 994	
	Wechselkursangleichungen	58 893	
			- 2 246 550
			998 605
Finanzierungen aus anderen Mitteln:			
Ursprünglicher Betrag:			16 500
Abzüglich:	Annullierungen	1 321	
	Rückzahlungen	3 931	
	Wechselkursangleichungen	49	
			- 5 301
			11 199
			1 009 804

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung N)	15 123 072	14 271 925
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (Anmerkung N)	- 13 035 794	- 12 400 153
3. Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen	64 274	73 552
a) Erträge aus Beteiligungen	13 073	11 980
b) Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	51 201	61 572
4. Provisionserträge (Anmerkung O)	77 700	64 487
5. Provisionsaufwendungen (Anmerkung O)	- 8 474	- 10 382
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften (Anmerkung P)	- 56 547	- 9 835
7. Sonstige betriebliche Erträge (Anmerkung Q)	39 787	27 616
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung R)	- 362 929	- 359 916
a) Personalaufwand (Anmerkung L)	- 261 127	- 279 255
b) Sonstige Verwaltungskosten	- 101 802	- 80 661
9. Abschreibungen (Anmerkung F)	- 27 602	- 19 021
a) auf immaterielle Anlagewerte	- 1 854	- 2 984
b) auf Sachanlagen	- 25 748	- 16 037
10. Ergebnis aus dem Verkauf von Forderungen (Anmerkung D.3)	- 15 467	- 61 490
11. Wertberichtigungen auf Forderungen (Anmerkung D.3)	18 219	44 244
12. Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und auf Beteiligungen (Anmerkung E)	- 165 269	11 530
13. Zuweisung zu/ Entnahme aus der Rückstellung für übernommene Garantien	- 93	903
14. Jahresüberschuss	1 650 877	1 633 460

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Eigenmittel und Ergebnisverwendung

Am 1. Januar 2007 ist das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien von 163 653 737 Tsd EUR auf 164 808 169 Tsd EUR gestiegen.

Als Folge dieser Kapitalerhöhung mussten die beiden neuen Mitgliedstaaten Beiträge zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (57 722 Tsd EUR) sowie an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (172 932 Tsd EUR) für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden Beträge leisten.

Der Rat der Gouverneure hat in seiner Jahressitzung am 3. Juni 2008 beschlossen, den Saldo für das am 31. Dezember 2007 abgelaufene Geschäftsjahr im Betrag von 1 633 460 Tsd EUR der Zusätzlichen Rücklage zuzuweisen. Er hat ferner beschlossen, einen Betrag von 1 500 000 Tsd EUR aus der Zusätzlichen Rücklage den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen zuzuweisen.

Darüber hinaus wurde den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen aus der Zusätzlichen Rücklage ein Betrag von 73 365 Tsd EUR, der sich aus der Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen ergab, zugewiesen. Nach dieser Zuweisung belaufen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 764 305 Tsd EUR und die Zusätzliche Rücklage auf 5 305 876 Tsd EUR.

Veränderung der Eigenmittel (in Tsd EUR)	31.12.2008	31.12.2007
Kapital		
- Gezeichnetes Kapital	164 808 169	164 808 169
- Nicht eingefordertes Kapital	- 156 567 760	- 156 567 760
- Eingefordertes Kapital	8 240 409	8 240 409
- Abzüglich: Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	- 128 627	- 306 514
- Eingezahltes Kapital	8 111 782	7 933 895
Rücklagen und Jahresüberschuss:		
Reservefonds		
- Stand zu Beginn des Jahres	16 480 817	16 365 374
- Von Mitgliedstaaten zu zahlen	0	115 443
- Stand am Ende des Jahres	16 480 817	16 480 817
- Abzüglich: Von Mitgliedstaaten zu erhalten	- 345 359	- 798 295
- Stand am Ende des Jahres (eingezahlt)	16 135 458	15 682 522
Zusätzliche Rücklage		
- Stand zu Beginn des Jahres	5 245 781	2 649 498
- Verwendung des Vorjahresüberschusses	1 633 460	2 584 026
- Von Mitgliedstaaten zu zahlen	0	39 373
- Zuweisung zu den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	- 1 500 000	0
- Zuweisung zu den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen	- 73 365	- 27 116
- Stand am Ende des Jahres	5 305 876	5 245 781
Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen		
- Stand zu Beginn des Jahres	1 250 000	1 250 000
- Zuweisung aus der Zusätzlichen Rücklage	1 500 000	0
- Stand am Ende des Jahres	2 750 000	1 250 000
Mittel für Risikokapitalfinanzierungen		
- Stand zu Beginn des Jahres	1 690 940	1 663 824
- Übertragung aus der Zusätzlichen Rücklage	73 365	27 116
- Stand am Ende des Jahres	1 764 305	1 690 940
Jahresüberschuss	1 650 877	1 633 460
Eigenmittel insgesamt	35 718 298	33 436 598

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Zusammensetzung des Kapitals der Bank

zum 31. Dezember 2008 (in EUR)

Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital ^(*)	Eingezahltes und noch einzuzahlendes Kapital zum 31.12.2008 ^(**)
DEUTSCHLAND	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
FRANKREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
ITALIEN	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
VEREINIGTES KÖNIGREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
SPANIEN	15 989 719 500	15 191 419 977	798 299 523
NIEDERLANDE	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
BELGIEN	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
SCHWEDEN	4 900 585 500	4 655 556 231	245 029 269
DÄNEMARK	3 740 283 000	3 553 721 865	186 561 135
ÖSTERREICH	3 666 973 500	3 483 624 843	183 348 657
POLEN	3 411 263 500	3 240 700 325	170 563 175
FINNLAND	2 106 816 000	2 001 475 188	105 340 812
GRIECHENLAND	2 003 725 500	1 903 781 233	99 944 267
PORTUGAL	1 291 287 000	1 226 879 033	64 407 967
TSCHECHISCHE REPUBLIK	1 258 785 500	1 195 846 225	62 939 275
UNGARN	1 190 868 500	1 131 325 075	59 543 425
IRLAND	935 070 000	888 429 814	46 640 186
RUMÄNIEN	863 514 500	820 338 775	43 175 725
SLOWAKEI	428 490 500	407 065 975	21 424 525
SLOWENIEN	397 815 000	377 924 250	19 890 750
BULGARIEN	290 917 500	276 371 625	14 545 875
LITAUEN	249 617 500	237 136 625	12 480 875
LUXEMBURG	187 015 500	177 687 377	9 328 123
ZYPERN	183 382 000	174 212 900	9 169 100
LETTLAND	152 335 000	144 718 250	7 616 750
ESTLAND	117 640 000	111 758 000	5 882 000
MALTA	69 804 000	66 313 800	3 490 200
Insgesamt	164 808 169 000	156 567 760 550	8 240 408 450

^(*) Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

^(**) Anmerkung Y enthält Einzelheiten zum Zahlungsplan für das noch einzuzahlende Kapital.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2008 zugestimmt, dem Rat der Gouverneure den nachstehenden Vorschlag über eine Kapitalerhöhung zur Genehmigung vorzulegen:

- Erhöhung des von den Mitgliedstaaten gezeichneten Kapitals entsprechend dem von ihnen gehaltenen Anteil von 164 808 169 000 EUR auf 232 392 989 000 EUR am 1. April 2009;
- Beibehaltung des für die Kapitalerhöhung von den Mitgliedstaaten einzuzahlenden Anteils in Höhe von 5 v.H. des von ihnen jeweils gezeichneten Kapitals.

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Kapitalflussrechnung für das Jahr 2008

(in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuss	1 650 877	1 633 460
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	27 602	19 021
Wertberichtigung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen	165 269	- 11 530
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	- 125 385	552 341
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	558 563	-563 522
Ab-/Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	- 4 926	- 13 303
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	2 272 000	1 616 467
Nettoauszahlungen für Darlehen	- 47 423 453	- 39 910 415
Rückzahlungen	19 765 944	19 984 413
Auswirkungen der Veränderung der Wechselkurse auf Darlehen	8 442 502	8 104 408
Veränderung der Treasury-Portfolios	721 486	1 180 112
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 82 524	- 111 778
Sonderrückstellungen für Forderungen	- 19 550	- 45 367
Veränderung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	- 53 535	- 49 207
Veränderung sonstiger Aktivposten	- 23 373	113 593
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	- 16 400 503	- 9 117 774
B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft:		
Kauf von EIF-Anteilen	0	- 202 283
Im Laufe des Jahres fällig gewordene Wertpapiere	260 206	278 346
Veränderung der Asset Backed Securities (ABS)	- 1 057 345	- 1 986 532
Veränderung des Postens Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 59 372	- 81 697
Veränderung des Postens Immaterielle Vermögenswerte	- 2 198	- 1 825
Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft	- 858 709	- 1 993 991
C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft:		
Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	58 002 563	54 678 538
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 39 727 853	- 35 348 649
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf Anleihen und Swaps	- 7 897 311	- 9 802 615
Einzahlungen von Mitgliedstaaten	630 823	630 824
Veränderung der Commercial Paper	5 987 392	514 480
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 616 689	122 791
Veränderung sonstiger Passivposten	399 653	115 778
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	23 011 956	10 911 147
Stand der liquiden Mittel:		
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	17 965 695	18 166 313
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 16 400 503	- 9 117 774
(2) das Aktivgeschäft	- 858 709	- 1 993 991
(3) das Passivgeschäft	23 011 956	10 911 147
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	23 718 439	17 965 695
Zusammensetzung der liquiden Mittel (ohne Anlage- und Hedgingportfolios)		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	76	27 318
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten (Anmerkung B, siehe Portfolio A1)	2 111 572	2 197 969
Forderungen an Kreditinstitute:		
Sichtguthaben	245 372	264 388
Terminguthaben	21 361 419	15 476 020
	23 718 439	17 965 695

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Europäische Investitionsbank

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

zum 31. Dezember 2008

Anmerkung A – Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

A.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die nicht konsolidierten Finanzausweise (im Folgenden: Finanzausweise) der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: die Bank bzw. die EIB) wurden nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen (im Folgenden: Richtlinie) erstellt (geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und durch die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 im Hinblick auf den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (im Folgenden: Richtlinien)). Die Finanzausweise enthalten jedoch keinen Managementbericht. Die Bank legt unabhängig von den Finanzausweisen einen Tätigkeitsbericht vor, dessen Übereinstimmung mit den Finanzausweisen nicht geprüft wird.

Auf Vorschlag des Direktoriums beschloss der Verwaltungsrat am 12. März 2009 die Finanzausweise dem Rat der Gouverneure in seiner Sitzung am 9. Juni 2009 zur Genehmigung vorzulegen.

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Verwendung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die sich daraus ergebenden Differenzen können die Finanzausweise erheblich beeinflussen.

Die Bank veröffentlicht außerdem zeitgleich konsolidierte Finanzausweise.

A.2 Fremdwährungsumrechnung

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 ihrer Satzung verwendet die Bank als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise den von den an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten als einheitliche Währung verwendeten Euro (EUR).

Die Bank führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Euro als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden Aktiva und Passiva der Bank werden auf der Grundlage der Schlusskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

A.3 Derivate

Die Bank verwendet derivative Instrumente, d.h. im Wesentlichen Zins- und Währungsswaps, im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von vorhergesehenen Transaktionen.

Der überwiegende Teil der Swaps der Bank dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Bank führt Währungsswap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich die Bank die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge. Die diesen Operationen entsprechenden Beträge werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

Im Rahmen ihrer Hedging-Operationen für Darlehen bzw. die globale Aktiv-Passiv-Management-Position führt die Bank auch Währungs-, Zins- und Overnight Index Swaps durch. Die betreffenden Zinsen werden zeitlich gleichmäßig verbucht. Die Nominalbeträge dieser Swaps werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

Die Bank schließt auch Verträge über kurzfristige Währungsswaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Im Rahmen ihrer Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos führt die Bank auch Credit Default Swaps durch. Die entsprechenden Beträge werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

A.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

A.5 Liquide Mittel

Die Bank definiert liquide Mittel als Barmittel sowie kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

A.6 Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere

Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Bank die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

A.6.1 Anlageportfolio

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Titel werden begeben bzw. garantiert von:

- Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Die Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise zu Übertragungskosten ausgewiesen. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere verteilt.

2006 hat die Bank beschlossen, das Anlageportfolio auslaufen zu lassen. Sie hat diesem Portfolio seither keine neuen Wertpapiere hinzugefügt und wird die vorhandenen Titel bis zu ihrer Endfälligkeit halten. Die Erlöse aus den fällig gewordenen Wertpapieren wird die Bank in den in A.6.2 beschriebenen operationellen Portfolios anlegen.

A.6.2 Operationelle Portfolios

- Operationelle Geldmarktportfolios A1 und A2

Um eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten, erwirbt die Bank Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, und zwar insbesondere Schatzanweisungen und verkehrsfähige Schuldtitel von Finanzinstituten. Die Titel im Portfolio A1 werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und im Jahresabschluss zum Nominalwert ausgewiesen. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben. Die Titel im Portfolio A2 sind zur Veräußerung verfügbar und werden nach dem Niederstwertprinzip nach Anschaffungskosten oder nach Marktpreisen bewertet. Die Wertberichtigun-

gen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

Die Schatzanweisungen werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 2 „Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind“ ausgewiesen.

Die verkehrsfähigen Schuldtitel von Finanzinstituten werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 5 „Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere – b) Von anderen Emittenten“ erfasst.

- Operationelle Anleiheportfolios B1, B2 und B3

Das Anleiheportfolio B1 („Credit Spread“) besteht aus variabel und festverzinslichen Schuldverschreibungen, die von staatlichen Emittenten, supranationalen Institutionen, Finanzinstituten und Unternehmen begeben oder garantiert werden und deren Restlaufzeit höchstens fünf Jahre beträgt. Diese Titel werden als „zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere“ eingestuft und in den Finanzausweisen nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu Marktpreisen ausgewiesen. Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

Das Portfolio B2 („Alternative Anlagen“) besteht aus Anleihen mit Kapitalgarantie, deren Emittenten die Kriterien der EIB für Treasury-Anlagen erfüllen; der Zinssatz ist an die Performance einer Reihe von Dach-Hedgefonds gebunden, und die ursprüngliche Laufzeit beträgt etwa fünf Jahre. Die Titel sind zur Veräußerung verfügbar und werden in den Finanzausweisen nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu Marktpreisen bewertet. Die Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

Das Anleiheportfolio B3 („Global Fixed Income“) besteht aus börsennotierten Titeln mit einer Restlaufzeit von höchstens zehn Jahren, die von Finanzinstituten begeben und garantiert werden. Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt; die diesbezüglichen Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

A.6.3 Asset Backed Securities

Dieses Portfolio umfasst hauptsächlich Schuldverschreibungen in Form von Anleihen, Notes oder Zertifikaten, die von einer Zweckgesellschaft oder einer Treuhandgesellschaft begeben werden. Diese Wertpapiere werden als „bis zur Endfälligkeit gehaltene“ Schuldtitel eingestuft und zu ihren Anschaffungskosten ausgewiesen. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

A.7 Wertpapierleihen

Im April 2003 unterzeichnete die Bank mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wo-

nach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio, dem Anleiheportfolio B1 („Credit Spread“) und aus dem Portfolio B3 („Global Fixed Income“) durchführt.

Verliehene Wertpapiere werden mit ihrem Buchwert angesetzt und unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen. Als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird. Verliehene Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Bank überwacht den Marktwert der verliehenen Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht unter den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

A.8 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

A.8.1 Darlehen

Darlehen werden in den Aktiva der Bank mit ihrem ausgezahlten Nettobetrag ausgewiesen. Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden Darlehen, bei denen für den gesamten Betrag oder einen Teil davon die Einbringung gefährdet ist, Wertberichtigungen vorgenommen. Solche Wertberichtigungen erfolgen in der gleichen Währung wie die Forderung, auf die sie sich beziehen. Diese Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen auf Forderungen“ verbucht und in der Bilanz von den entsprechenden Aktivposten abgezogen.

A.8.2 Zinsen auf Darlehen

Die Zinsen auf Darlehen werden in der Ergebnisrechnung über die Laufzeit der Darlehen verteilt verbucht. In der Bilanz werden die periodengerecht abgegrenzten Zinsen auf der Aktivseite unter der Position „Rechnungsabgrenzungsposten“ verbucht. Wertberichtigungen, die die Zinsen auf diese Darlehen betreffen, werden von Fall zu Fall von der Geschäftsleitung der Bank festgelegt und zusammen mit dem entsprechenden Posten auf der Aktivseite unter „Sonderrückstellungen“ ausgewiesen.

A.8.3 Reverse-Repo- und Repo-Transaktionen

Die Bank führt Dreiparteien-Repos durch, um das Kreditrisiko in Zusammenhang mit in den operationellen Portfolios gehaltenen Vermögenswerten zu optimieren.

Bei einem Dreiparteien-Repo übernimmt eine Depot-/Clearingstelle die Aufbewahrung, das Clearing und die Abwicklung bei Repo-Transaktionen zwischen der Bank und einer dritten Partei. Diese Stellen üben ihre Tätigkeit auf der Grundlage von Standard-Rahmenvereinbarungen aus. Diese Vereinbarungen umfassen die Lieferung gegen Zahlung, den Ersatz von Wertpapieren, ein automatisches Marking-to-Market so-

wie die Berichterstattung und laufende Verwaltung durch eine einzelne Stelle, die sich mit dem Risiko befasst und automatische Rollovers vornimmt, aber nicht auf der Bekanntgabe der Identität der jeweiligen Kontrahenten besteht.

Derartige Geschäfte werden von der Bank als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute – b) Sonstige Forderungen“ oder auf der Passivseite der Bilanz unter Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“ ausgewiesen.

Aus Reverse-Repo-Transaktionen erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden unter den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

A.8.4 Zinsvergütungen

Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (vgl. Anmerkung G) werden abgegrenzt und über den Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des betreffenden Darlehens verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

A.9 Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen

A.9.1 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Am Bilanzstichtag wird ihr Buchwert an die Anschaffungskosten oder an den Marktwert angepasst, wobei der niedrigere der beiden Beträge angesetzt wird. Die Bank erwirbt Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wenn sie im Rahmen der Fazilität für strukturierte Finanzierungen Risikokapitalfinanzierungen durchführt, Beteiligungen an Infrastrukturfonds übernimmt oder in Beteiligungsfonds investiert (vgl. Anmerkung A.15).

Bei den Finanzanlagen in Risikokapitalgesellschaften, Infrastrukturfonds und Beteiligungsfonds handelt es sich um Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die im Rahmen der normalen Tätigkeit der Bank für einen längeren Zeitraum erworben und in der Bilanz anfänglich mit ihren ursprünglichen Anschaffungskosten ausgewiesen werden. Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Bilanzstichtag vorgelegten Berichte werden die Beteiligungen im Portfolio einzeln mit den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (Net Asset Value – NAV) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Betrag angesetzt wird. Dadurch bleiben etwaige zurechenbare nicht realisierte Wertsteigerungen, die in dem Portfolio eingetreten sind, unberücksichtigt. Der zurechenbare NAV wird bestimmt, indem entweder der prozentuale Anteil der Bank an dem zugrunde liegenden Fonds auf den im zuletzt vorgelegten Bericht genannten NAV angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der von dem zuständigen Fondsmanager mitgeteilte Wert pro Anteil zum gleichen Datum verwendet wird. Der zurechenbare NAV wird bei Ereignissen angepasst, die zwischen dem

Datum des letzten verfügbaren NAV und dem Bilanzstichtag eingetreten sind, sofern die Anpassung als erheblich angesehen wird. Nicht realisierte Verluste, die lediglich aus Verwaltungsaufwendungen und Managementgebühren von am Bilanzstichtag weniger als zwei Jahre bestehenden Risikokapitalfonds, Infrastrukturfonds und Beteiligungsfonds resultieren, werden bei der Ermittlung des zurechenbaren NAV nicht berücksichtigt.

A.9.2 Beteiligungen

Die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Finanzanlagen dar und werden zu Anschaffungskosten verbucht. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

A.10 Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Bank genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Grundstücke und Gebäude werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Bank in Luxemburg-Kirchberg sowie der Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon wird wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge werden in der Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

• Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof	30 Jahre
• Gebäude in Lissabon	25 Jahre
• Anlagen, Ausrüstung und Zubehör	10 Jahre
• Mobiliar	5 Jahre
• Büro- und Geschäftsausstattung	3 Jahre

Kunstgegenstände werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

A.11 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen auch die Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit erfüllen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschrei-

bungen, die auf linearer Basis über einen Zeitraum von drei Jahren nach Fertigstellung bestimmt werden, bilanziert.

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

A.12 Pensionspläne und Krankenkasse

A.12.1 Pensionspläne

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und ihren Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem System werden in den Aktiva der Bank investiert. Diese jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens jedes Jahr unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen, um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die letzte Berechnung erfolgte zum Stichtag 30. September 2008, wobei die Ergebnisse jedoch mittels Extrapolation (Roll-Forward-Methode) für die drei letzten Monate des Jahres 2008 auf den 31. Dezember 2008 hochgerechnet wurden. Die wichtigsten versicherungsmathematischen Annahmen sind in Anmerkung L dargelegt. Versicherungsmathematische Überschüsse wirken sich nicht auf die Rückstellungsbildung aus, Verluste führen dagegen zu einer zusätzlichen Sonderrückstellung.

Das Hauptpensionssystem des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Es trat im März 2003 in Kraft und ersetzt das frühere beitragsorientierte System. Die in das System eingezahlten Mittel werden von der EIB verwaltet und von ihr angelegt, wobei die für das Pensionssystem der EIB geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

A.12.2 Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Die Krankenkasse wird nach denselben Grundsätzen wie das Pensionssystem verwaltet. Die letzte Berechnung stammt vom 30. September 2008.

A.12.3 Pensionsplan für die Mitglieder des Direktoriums

Der Pensionsplan für die Mitglieder des Direktoriums ist ein leistungsorientiertes System, das ausschließlich durch Beiträge der Bank alimentiert wird und dem die Mitglieder des Direktoriums angehören. Sämtliche von der Bank zu diesem System geleisteten Beiträge werden in den Aktiva der Bank investiert. Diese jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

A.13 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieft Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag verbucht. Transaktionskosten und Agios/Disagios werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit der Verbindlichkeiten linear über die Rechnungsabgrenzungsposten abgeschrieben.

Die Zinsaufwendungen für Schuldtitel sind in dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

A.14 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien

A.14.1 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Bis zum 31. Dezember 2005 wies die Bank die Beträge als separaten Bilanzposten aus, die sie in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschloss.

Ab 2006 weist die Bank keinen derartigen separaten Bilanzposten mehr aus. Die Entscheidung, diese Rückstellung vollständig aufzulösen, beeinträchtigt nicht die Fähigkeit der Bank, ihre Risiken abzudecken. Die Bank berechnet den Betrag, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht, weiterhin zu internen und zu Veröffentlichungszwecken (vgl. Anmerkung M) unter Verwendung der bestehenden Methode, die auf einem internen Mechanismus basiert, der es ermöglicht, das mit jeder einzelnen Position und Operation der Bank zum Jahresende verbundene Kreditrisiko zu bestimmen.

A.14.2 Rückstellung für übernommene Garantien

Diese Rückstellung dient der Absicherung von Risiken, die sich aus der Übernahme von Garantien für zwischengeschaltete Finanzinstitutionen oder für von Dritten gewährte Darlehen durch die Bank ergeben. Eine Rückstellung für Darlehensverluste wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Bank aufgrund einer gestellten Garantie einen Darlehensverlust zu verzeichnen haben wird.

A.15 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen und Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

A.15.1 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern.

A.15.2 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Bank, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verab-

schiedeten Entschließung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der Verwendung des Jahresergebnisses der Bank werden diese Wertberichtigungen bei der Bestimmung der Beträge berücksichtigt, die in den Posten „Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ und „Mittel für Risikokapitalfinanzierungen“ zu erfassen sind.

A.16 Besteuerung

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Einrichtungen der Bank von jeder direkten Steuer befreit.

A.17 Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

Aktiva: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Darlehen);

Passiva: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

A.18 Zinserträge und ähnliche Erträge

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst der Posten „Zinserträge und ähnliche Erträge“ auch die Entschädigungszahlungen, die die Bank für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält. Um die Erträge aus Darlehen und die Kosten der Mittelaufnahme in der Rechnungslegung gleich zu behandeln, verteilt die Bank die erhaltenen Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit der betreffenden Darlehen.

A.19 Verwaltung der Mittel Dritter

A.19.1 Liquide Mittel EIF

Die Verwaltung der liquiden Mittel des EIF erfolgt gemäß der zwischen den beiden Parteien im Dezember 2000 unterzeichneten Vereinbarung durch die Bank.

A.19.2 Garantiefonds

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds durch eine im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichnete Vereinbarung übertragen.

A.19.3 Investitionsfazilität

Die von der EIB verwaltete Investitionsfazilität wurde im Rahmen des zwischen den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen Abkommens von Cotonou über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet. Die EIB erstellt für die Investitionsfazilität separate Finanzausweise.

A.19.4 FEMIP-Treuhandfonds

Der FEMIP-Treuhandfonds, der ebenfalls von der EIB verwaltet wird, wurde errichtet, um die bestehenden Aktivitäten der EIB in den Mittelmeer-Partnerländern mit Unterstützung einiger Geberländer auszubauen, wobei beabsichtigt ist, durch die Bereitstellung von technischer Hilfe und von Risikokapital Mittel für Operationen in bestimmten vorrangigen Sektoren verfügbar zu machen. Die EIB erstellt für den FEMIP-Treuhandfonds separate Finanzausweise.

A.19.5 Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis

Die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (RSFF) wurde durch eine am 5. Juni 2007 zwischen der Europäischen Kommission (im Namen der Europäischen Gemeinschaft) und der Europäischen Investitionsbank abgeschlossene Kooperationsvereinbarung eingerichtet. Die RSFF ist auf die Förderung von Forschung, technischer Entwicklung, Demonstration und Innovation in Europa ausgerichtet und wird von der EIB insbesondere zur Finanzierung privatwirtschaftlicher Vorhaben eingesetzt. Die EIB erstellt für die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis separate Finanzausweise.

A.19.6 Initiative zur Entschuldung hochverschuldeter armer Länder (HIPC-Initiative)

Bei der HIPC-Initiative handelt es sich um ein internationales Schuldenerlassprogramm, das speziell auf die Unterstützung der ärmsten Länder der Welt ausgerichtet ist und 1996 auf Vorschlag der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds (IWF) eingerichtet wurde. Hauptziel der Initiative ist es, die Verschuldung der ärmsten Länder der Welt auf ein für sie tragbares Niveau zu reduzieren. Die EIB erstellt für die HIPC-Initiative separate Finanzausweise.

A.19.7 Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika

Der Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika wurde auf der Grundlage einer spezifischen Vereinbarung zwischen der Europäischen Kommission (im Namen der Europäischen Gemeinschaft als Gründer und Geldgeber) und der Europäischen Investitionsbank eingerichtet. Der von der EIB verwaltete Fonds steht auch den Mitgliedstaaten der Europäischen Union offen, die dieser Vereinbarung in der Folge als Geldgeber beitreten können. Am 9. Februar 2006 unterzeich-

neten die Europäische Kommission und die Europäische Investitionsbank eine Absichtserklärung, in deren Rahmen sie sich zur gemeinsamen Förderung der Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika und insbesondere zur Einrichtung eines diesbezüglichen Treuhandfonds verpflichtet haben. Die EIB erstellt für den Treuhandfonds separate Finanzausweise.

A.19.8 Garantiefonds für das Siebte Forschungsrahmenprogramm (RP7)

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des für das Siebte Forschungsrahmenprogramm eingerichteten Garantiefonds durch eine im Dezember 2007 zwischen den beiden Parteien unterzeichnete Vereinbarung übertragen.

A.19.9 Kreditgarantieinstrument für TEN-Verkehrsprojekte (LGTT)

Das Kreditgarantieinstrument für TEN-Verkehrsprojekte (Loan Guarantee Instrument for TEN-Transport - LGTT) wurde durch eine am 11. Januar 2008 zwischen der Europäischen Kommission (im Namen der Europäischen Gemeinschaft) und der Europäischen Investitionsbank abgeschlossene Kooperationsvereinbarung eingerichtet.

Das von der Kommission und der EIB eingeführte Kreditgarantieinstrument soll die Beteiligung der Privatwirtschaft an der Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur der transeuropäischen Netze erleichtern. Die EIB erstellt für das LGTT separate Finanzausweise.

A.19.10 JASPERS

JASPERS (Joint Assistance to Support Projects in European Regions – Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen) ist eine wichtige gemeinsame Initiative der EIB, der Europäischen Kommission (Generaldirektion Regionalpolitik – GD Regio) und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE).

A.19.11 JESSICA

JESSICA (Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas – Gemeinsame europäische Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung) ist eine Initiative, die von der Europäischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank in Zusammenarbeit mit der Entwicklungsbank des Europarates (CEB) entwickelt wurde.

A.19.12 Spezialsektion

Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Finanzierungsoperationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt.

A.20 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres neu dargestellt.

Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den Asset Backed Securities, die die Übernahme von Darlehens- oder Forderungsbeständen in Verbindung mit Verbriefungstransaktionen darstellen, besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus dem Anlageportfolio, den Operationellen Geldmarktportfolios A1 und A2 und den Operationellen Anleiheportfolios B1 („Credit Spread“), B2 („Alternative Anlagen“) und B3 („Global Fixed Income“). Die Portfolios waren zum 31. Dezember 2008 bzw. 2007 wie folgt gegliedert und klassifiziert:

					31.12.2008	31.12.2007
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (börsennotiert)					1 908 756	2 126 591
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (davon im Jahr 2008 3 893 591 Tsd EUR und im Jahr 2007 2 860 459 Tsd EUR nicht börsennotiert)					10 732 841	10 520 825
					12 641 597	12 647 416
Zum 31.12.2008	Klassifizierung	Einbuchungswert	Bilanzwert	Abzuschreibende Agios/Disagios	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Anlageportfolio	Bis zur Endfälligkeit gehalten	1 888 520	1 866 118	- 27 786	1 838 332	1 933 358
Operationelle Geldmarktportfolios:						
- A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 111 572	2 111 572	0	2 111 572	2 111 572
- A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	Zur Veräußerung verfügbar	1 358 601	1 356 580	0	1 359 098	1 359 527
Operationelle Anleiheportfolios:						
- B1: Credit Spread	Zur Veräußerung verfügbar	970 799	883 004	0	971 189	883 322
- B2: Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	150 000	145 685	0	150 000	145 685
- B3: Global Fixed Income	Zu Handelszwecken gehalten	503 978	512 365	0	494 000	512 365
Asset Backed Securities (Anmerkung D)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	5 766 273	5 766 273	0	5 766 273	5 300 242
		12 749 743	12 641 597	- 27 786	12 690 464	12 246 071
Zum 31.12.2007	Klassifizierung	Einbuchungswert	Bilanzwert	Abzuschreibende Agios/Disagios	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Anlageportfolio	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 148 726	2 121 399	- 32 066	2 089 333	2 142 477
Operationelle Geldmarktportfolios:						
A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 197 969	2 197 969	0	2 197 969	2 197 969
- A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	Zur Veräußerung verfügbar	1 745 057	1 741 989	0	1 744 880	1 743 820
Operationelle Anleiheportfolios:						
- B1: Credit Spread	Zur Veräußerung verfügbar	1 247 822	1 232 342	0	1 247 925	1 232 433
- B2: Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	150 000	150 000	0	150 000	161 724
- B3: Global Fixed Income	Zu Handelszwecken gehalten	496 862	494 789	0	494 200	494 789
Asset Backed Securities (Anmerkung D)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	4 708 928	4 708 928	0	4 708 928	4 702 566
		12 695 364	12 647 416	- 32 066	12 633 235	12 675 778

Die Bank führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2008 auf 306 934 Tsd EUR (2007: 858 762 Tsd EUR).

Die vorstehend ausgewiesenen Asset Backed Securities werden als Darlehenssubstitute eingesetzt und als solche dem Darlehensportfolio zugerechnet (Anmerkung D). In einige dieser ABS-Operationen wurden Instrumente zur Minderung von Kredit- und Projektrisiken eingebettet, die zusätzliche Rückgriffmöglichkeiten bieten.

Die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Marktwert ist gewissermaßen ausschließlich auf den Anstieg des Credit Spreads zurückzuführen und stellt nicht wirklich eine Wertminderung dar. Aus diesem Grund wurde keine Sonderrückstellung ausgewiesen.

Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute – Sonstige Forderungen (in Tsd EUR)

Die Bank führt besicherte Reverse Repo- bzw. Repo-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

	31.12.2008	31.12.2007
Terminguthaben	14 111 555	10 883 383
Dreiparteien-Reverse-Repos ^(*)	7 249 864	4 592 637
	21 361 419	15 476 020

^(*) Diese Operationen werden mit einer externen Depotstelle durchgeführt, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrags zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu der Marktwert der Titel täglich von der Depotstelle zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen und Garantien

D.1 Gesamtbetrag der gewährten Darlehen (in Tsd EUR)

Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen. Er gliedert sich wie folgt auf:

	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an die Endbegünstigten	Insgesamt 2008	Insgesamt 2007
Ausgezahlter Teil	111 990 666	173 662 179	285 652 845	266 437 839
Noch nicht ausgezahlter Teil	12 457 853	46 411 674	58 869 527	53 606 621
Gewährte Darlehen insgesamt	124 448 519	220 073 853	344 522 372	320 044 460
Portfolio der Asset Backed Securities (Anmerkung B)			5 766 273	4 708 928
Darlehen insgesamt einschließlich Asset Backed Securities (Anmerkung W)			350 288 645	324 753 388

D.2 Satzungsmäßige Begrenzung des ausstehenden Gesamtbetrags der gewährten Darlehen und Garantien (in Mio EUR)

Gemäß Artikel 18 Absatz 5 der Satzung dürfen die jeweils ausstehenden Darlehen und Garantien der Bank zu keinem Zeitpunkt 250% des gezeichneten Kapitals übersteigen.

Auf der Basis des derzeitigen Kapitals beträgt die Obergrenze für den Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen und Garantien 412 Mrd EUR (2007: 412 Mrd EUR). Diese belaufen sich derzeit auf 354 Mrd EUR und gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2008	31.12.2007
Gewährte Darlehen insgesamt	344 522	320 044
Risikokapitalfinanzierungen insgesamt	2 634	2 716
Garantien für von Dritten gewährte Darlehen und Risikokapitalfinanzierungen insgesamt	262	165
Gesamtportfolio der Asset Backed Securities	5 766	4 709
Infrastrukturfonds insgesamt	353	296
Beteiligungsfonds insgesamt	120	95
	353 657	328 025

D.3 Sonderrückstellung für Darlehen (in Tsd EUR)

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:

	31.12.2008	31.12.2007
Rückstellung zu Beginn des Jahres	41 550	86 917
Verwendung im Verlauf des Jahres	- 18 219 ^(*)	- 64 917 ^(*)
Zuführung im Verlauf des Jahres	0	20 673
Wechselkursanpassungen	- 1 331	- 1 123
Rückstellung am Ende des Jahres	22 000	41 550

^(*) Bei dem Betrag von 64 917 Tsd EUR handelt es sich um eine Sonderrückstellung für Kreditforderungen, die nach dem Verkauf dieser Forderungen im Jahr 2007 aufgelöst wurde. Der Verkauf dieser Kreditforderungen führte zu einem realisierten Verlust von 61 490 Tsd EUR.

^(**) Bei dem Betrag von 189 219 Tsd EUR handelt es sich um eine Sonderrückstellung für Kreditforderungen, die nach dem Verkauf dieser Forderungen im Jahr 2008 aufgelöst wurde. Der Verkauf dieser Kreditforderungen führte zu einem realisierten Verlust von 15 467 Tsd EUR.

Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen

E.1 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten umfasst (in Tsd EUR):

	Risikokapital- operationen	EBWE- Anteile	Aktien, die nach der Umstrukturierung von Kreditforderun- gen übernommen wurden	Infrastruktur- fonds	Beteiligungs- fonds	Insgesamt
Kosten						
Zum 1. Januar 2008	1 462 981	157 500	53 253	62 514	0	1 736 248
Nettoeinbuchungen/-ausbuchungen	82 524	0	- 22 380	49 151	26 764	136 059
Zum 31. Dezember 2008	1 545 505	157 500	30 873	111 665	26 764	1 872 307
Wertberichtigungen						
Zum 1. Januar 2008	- 308 867	0	- 25 369	- 6 346	0	- 340 582
Nettoeinbuchungen/ -ausbuchungen	- 171 570	0	1 655	4 646	0	- 165 269
Zum 31. Dezember 2008	- 480 437	0	- 23 714	- 1 700	0	- 505 851
Nettobuchwert						
Zum 31. Dezember 2008	1 065 068	157 500⁽¹⁾	7 159⁽²⁾	109 965	26 764	1 366 456
Zum 31. Dezember 2007	1 154 114	157 500	27 884	56 168	0	1 395 666

(1) Der Posten in Höhe von 157 500 Tsd EUR (2007: 157 500 Tsd EUR) entspricht dem Betrag, den die Bank am 31. Dezember 2008 auf ihren Anteil (600 000 Tsd EUR) am Kapital der EBWE eingezahlt hat.

Die Bank hält 3,03% des gezeichneten Kapitals.

Zum 31. Dezember 2008 belief sich die zugrunde liegende Nettobeteiligung der Bank an der EBWE auf 420,4 Mio EUR (2007: 368,8 Mio EUR). Dies beruht auf den geprüften Finanzausweisen für 2007, die nach den International Financial Reporting Standards erstellt wurden.

Mio EUR	Anteil in %	Eigenmittel insgesamt	Jahresergebnis	Bilanz
EBWE (31.12.2006)	3,03	12 172	2 389	30 691
EBWE (31.12.2007)	3,03	13 874	1 884	33 175

(2) Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2008 von der Bank gehaltenen Eurotunnel-Stammaktien belief sich auf 1 596 713 Stück (2007: 1 474 279), die mit einem Betrag von 6 133 Tsd EUR (2007: 17 691 Tsd EUR) erfasst wurden. Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2008 von der Bank gehaltenen Eurotunnel-Wandelanleihen belief sich auf 12 422 Stück (2007: 105 450), die mit einem Betrag von 1 026 Tsd EUR (2007: 10 193 Tsd EUR) ausgewiesen wurden. Die Bank hält ferner 4 800 000 Optionsscheine (2007: 78 971 193), die zum 31. Dezember 2008 in der Bilanz mit einem Betrag von 0 EUR angesetzt wurden. Im Jahr 2008 führte der Verkauf von Wandelanleihen und Optionsscheinen zu einem realisierten Gewinn von jeweils 4,9 Mio EUR und 16,2 Mio EUR.

Die nicht ausgezahlten Beträge, die unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen werden, belaufen sich

- für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 088 046 Tsd EUR,
- für Infrastrukturfonds auf 241 627 Tsd EUR,
- für Beteiligungsfonds auf 93 094 Tsd EUR.

E.2 Beteiligungen

Der Posten „Beteiligungen“ in Höhe von 479 272 Tsd EUR (2007: 479 272 Tsd EUR) entspricht dem Betrag, den die Bank auf ihren Anteil von 1 822 000 Tsd EUR (2007: 1 822 000 Tsd EUR) am Kapital des Europäischen Investitionsfonds, der seinen Sitz in Luxemburg hat, eingezahlt hat.

Die Bank hält 63,60% (2007: 65,78 %) des gezeichneten Kapitals des EIF, das sich auf 2,77 Mrd EUR (2007: 2,77 Mrd EUR) beläuft. Der EIF hat in seiner Jahressitzung am 7. Mai 2007 beschlossen, zwischen dem 30. Juni 2007 und dem 30. Juni 2010 1 000 neue Anteile auszugeben, die mit den 2 000 bereits existierenden Anteilen (Nennwert je Anteil: 1 Mio EUR, einzuzahlender Betrag je Anteil: 20%) identisch sind. Von den 1 000 neuen Anteilen waren zum 31. Dezember 2008 insgesamt 865 gezeichnet (2007: 770); die verbleibenden Anteile können in den nächsten zwei Jahren gezeichnet werden. Sämtliche bis zum 30. Juni 2010 von den übrigen Anteilseignern nicht übernommenen Anteile werden von der Bank gezeichnet werden.

Im Jahr 2008 hat die Bank keine EIF-Anteile verkauft (2007 wurden 11 Anteile verkauft). Im Hinblick auf die verbleibenden 1 043 EIF-Anteile bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren Anteile jederzeit im Rahmen einer Ersatzverpflichtung zur Anteilsübernahme zu einem Preis je Anteil von 348 Tsd EUR zu erwerben. Dieser Preis entspricht dem Verhältnis jedes EIF-Anteils zum eingeforderten Kapital des EIF, zuzüglich - jeweils anteilmäßig – Agio auf Anteile, satzungsmäßige Rücklage, ausgewiesene nicht realisierte Wertsteigerungen bei Risikokapitaloperationen, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss sowie abzüglich der Dividende für das Geschäftsjahr 2007. Da die anderen Anteilseigner noch Anspruch auf die Jahresdividende 2007 haben, wurde die beschlossene Dividende von dem wie oben beschrieben ermittelten Preis abgezogen.

Der Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilten Verkaufsoption im Betrag von 363 433 Tsd EUR (2007: 319 045 Tsd EUR), der als nicht bilanzwirksamer Posten ausgewiesen ist, wurde auf der Grundlage der geprüften Finanzausweise 2007 des EIF berechnet.

Anmerkung F – Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte (in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung insgesamt	Immaterielle Vermö- genswerte insgesamt
Anschaffungskosten						
Zum 1. Januar 2008	10 085	313 717	349	61 580	385 731	5 539
Zugänge	0	40 060	0	19 312	59 372	2 198
Abgänge	0	0	- 349	- 7 691	- 8 040	- 1 073
Zum 31. Dezember 2008	10 085	353 777	0	73 201	437 063	6 664
Kumulierte Abschreibungen						
Zum 1. Januar 2008	0	- 80 421	- 308	- 24 745	- 105 474	- 1 567
Abschreibungen	0	- 11 792	- 12	- 13 944	- 25 748	- 1 854
Abgänge	0	0	320	7 720	8 040	1 073
Zum 31. Dezember 2008	0	- 92 213	0	- 30 969	- 123 182	- 2 348
Nettobuchwert						
Zum 31. Dezember 2008	10 085	261 564	0	42 232	313 881	4 316
Zum 31. Dezember 2007	10 085	233 296	41	36 835	280 257	3 972

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Bank eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch Kosten in Höhe von 211 769 Tsd EUR (2007: 171 710 Tsd EUR) im Zusammenhang mit dem neuen Gebäude, das 2008 fertiggestellt wurde. Das Gebäude in Lissabon wurde im Jahr 2008 verkauft.

Anmerkung G – Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen

Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese wird in dem Passivposten 4 „Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen und umfasst:

- die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;
- die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank in der Union zur Verfügung gestellt wurden;
- die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978 (Neues Gemeinschaftsinstrument), (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 aus Mitteln der EG gewährt wurden.

Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Aktiva		
- Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	99 893	56 115
- Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal ^(*)	18 764	21 917
- Vorschüsse auf Gehälter und Bezüge	1 210	2 817
- Sonstige	28 718	44 362
	148 584	125 211
Sonstige Passiva		
- Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
- für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	368 727	367 531
- Einlagen	831 652	517 441
Freiwilliges Zusatzversorgungssystem (Anmerkung L)	189 004	185 626
- Durchlaufkonto Darlehen	15 566	44 938
- Sonstige	44 112	25 466
	1 449 061	1 141 002

(*) Die Bank hat mit einem externen Finanzierungsinstitut vereinbart, dass fest angestellte Mitarbeiter der EIB nach Maßgabe der Personalordnung der Bank Personaldarlehen von diesem Institut erhalten können. Für alle Mitarbeiter der EIB gelten dieselben Zinssätze, Bedingungen und Modalitäten.

Anmerkung I – Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Aktiva:		
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen	2 413 052	2 415 383
Zu verteilende Anleihekosten	274 486	810 120
Aus Swapverträgen zu erhaltende Beträge (**)	370 323	393 177
Zu erhaltende Provisionen der Investitionsfazilität	35 741	32 756
Sonstige	1 568	2 297
	3 095 170	3 653 733
Passiva:		
Zu zahlende Zinsen und Provisionen	3 038 712	3 045 726
Zu verteilende Zinserträge	164 868	203 713
Zu verteilende Anleiheerlöse	662 643	1 235 930
Aus Swapverträgen zu zahlende Beträge (**)	770 772	274 300
Zu zahlende Verwaltungskosten im Zusammenhang mit der HIPC-Initiative	46 872	48 683
Zu zahlende Personalkosten	8 674	7 607
Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G)	171 155	186 622
Infrastrukturinitiative für die westlichen Balkanstaaten	5 000	0
Sonstige	36 394	27 895
	4 905 090	5 030 476

(**) Bei den aus Swapverträgen zu erhaltenden und zu zahlenden Beträgen handelt es sich um Endzahlungen eines Swap Legs der jeweils zugrunde liegenden, derart strukturierten Swapverträge.

Anmerkung J – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Kurzfristige Fremdmittel	5 957 394	338 681
Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	1 013	3 037
	5 958 407	341 718

Anmerkung K – Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31. Dezember (in Tsd EUR)

Eines der Ziele, das die Bank bei ihren Refinanzierungsaktivitäten verfolgt, besteht darin, ihre Mittelbeschaffungsstrategie mit dem Mittelbedarf – insbesondere hinsichtlich der Währungen – in Einklang zu bringen. Die nachstehende Tabelle enthält nähere Angaben – nach Währungen gegliedert – zu den am 31. Dezember 2008 ausstehenden Anleiheverbindlichkeiten zusammen mit dem kumulierten nominalen Betrag der mit den Anleihen zusammenhängenden Währungsswaps, deren Zweck es ist, die ursprüngliche Anleihewährung in die benötigte Darlehenswährung umzuwandeln. Die letzte Spalte der Tabelle nennt den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten pro Währung, wobei der durch die Währungsswaps bewirkte wirtschaftliche Effekt berücksichtigt ist, um für jede Währung den Nettobetrag der zum 31. Dezember 2008 ausstehenden Verbindlichkeiten nennen zu können.

ANLEIHEN						WÄHRUNGSSWAPS		NETTOBETRAG	
						ZU ERHALTENDE BETRÄGE			
ZAHL- BAR IN	AUSSTEHEN- DER BETRAG ZUM 31.12.2007	DURCH- SCHNITTS- ZINSSATZ	AUSSTEHEN- DER BETRAG ZUM 31.12.2008	DURCH- SCHNITTS- ZINSSATZ	FÄLLIGKEIT	31.12.2007	31.12.2008	AUSSTEHEN- DER BETRAG ZUM 31.12.2007	AUSSTEHEN- DER BETRAG ZUM 31.12.2008
EUR	106 548 588	4,04	107 758 784	4,02	2009/2057	-1 667 912	-1 692 262	104 880 676	106 066 522
GBP	59 387 205	5,21	47 705 235	5,11	2009/2054	-18 302 492	-15 100 101	41 084 713	32 605 134
DKK	536 315	2,86	536 869	2,86	2010/2026	0	0	536 315	536 869
SEK	1 851 401	4,24	1 985 281	4,18	2009/2028	-636 175	-552 571	1 215 226	1 432 710
CZK	952 562	5,09	928 119	5,03	2009/2030	-159 606	0	792 956	928 119
HUF	1 062 153	7,17	731 159	7,20	2009/2015	-648 327	-328 084	413 826	403 075
PLN	662 295	6,05	465 206	6,29	2009/2026	-107 854	-93 313	554 441	371 893
BGN	181 511	5,35	309 336	6,60	2009/2013	-181 511	-309 336	0	0
MTL	23 294	3,80	0	0,00		-23 294	0	0	0
SKK	121 261	4,79	144 175	4,75	2023/2028	0	0	121 261	144 175
RON	83 155	7,00	74 580	7,00	2014/2014	-83 155	-74 580	0	0
USD	58 410 692	4,52	77 423 397	3,72	2009/2058	-25 074 313	-41 397 725	33 336 379	36 025 672
CHF	2 955 218	2,75	4 468 687	2,47	2009/2036	-1 525 956	-2 545 455	1 429 262	1 923 232
JPY	6 982 434	1,51	10 331 351	0,97	2009/2047	-6 814 744	-10 022 170	167 690	309 181
NOK	760 241	4,67	1 315 897	4,08	2009/2025	-508 922	-733 333	251 319	582 564
CAD	976 045	4,92	770 751	4,70	2037/2045	-906 836	-775 163	69 209	-4 412
AUD	4 026 888	5,61	4 971 016	5,83	2009/2021	-4 026 888	-4 927 858	0	43 158
HKD	334 498	5,09	77 883	6,97	2009/2019	-203 836	-77 884	130 662	-1
NZD	3 369 954	6,62	2 806 416	6,88	2009/2017	-3 369 954	-2 788 227	0	18 189
ZAR	1 167 340	8,53	1 160 062	8,91	2009/2018	-726 625	-791 164	440 715	368 898
MXN	61 772	8,63	79 425	8,57	2009/2015	-61 772	-79 425	0	0
TWD	255 830	0,33	176 856	1,66	2010/2013	-255 830	-176 856	0	0
TRY	2 659 580	14,14	2 518 980	14,04	2009/2022	-2 659 580	-2 484 077	0	34 903
ISK	739 935	8,38	113 793	9,47	2009/2011	-739 935	-113 793	0	0
RUB	111 154	6,50	135 770	7,39	2011/2018	-111 154	-135 770	0	0
Ins- gesamt	254 221 321		266 989 028			-68 796 671	-85 199 147	185 424 650	181 789 881

Die Rückzahlung bestimmter Anleihen ist an Börsenindizes gebunden (historischer Wert: 843 Mio EUR). Diese Anleihen sind alle in vollem Umfang durch Swap-Operationen abgesichert.

Anmerkung L – Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen – Rückstellungen für die Pensionspläne und die Krankenkasse (in Tsd EUR)

Die leistungsorientierte Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) im Hinblick auf die künftigen Leistungen von Pensionsfonds und Krankenkasse wurde zum 30. September 2008 von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Die versicherungsmathematische Berechnung wurde mittels einer Extrapolation (Roll-Forward-Methode) für die letzten drei Monate des Jahres 2008 aktualisiert, wobei von den marktüblichen Zinssätzen zum 31. Dezember 2008 und den folgenden Annahmen für den Pensionsfonds und die Krankenkasse der Mitarbeiter ausgegangen wurde:

- ein Abzinsungssatz von 6,0% (2007: 5,52%) für die Bestimmung des versicherungsmathematischen Gegenwartswerts der gegenüber dem Pensionsfonds und der Krankenkasse erworbenen Leistungsansprüche; dies entspricht einer Duration von 14,46 Jahren (2007: 14,19 Jahre);
- aufgrund der bisherigen Erfahrungen geht die Bank davon aus, dass für die Gesamtverzinsung der Pensionsrückstellungen ein Satz festgelegt wird, der 1,5% über dem oben genannten Abzinsungssatz liegt. Aus diesem Grund wird als endgültiger Abzinsungssatz ein Satz von 7,5% (2007: 7,02%) angesetzt;
- gleichmäßigere Verteilung des Pensionseintrittsalters auf 55 bis 65 Jahre (2007: 55-65 Jahre);
- eine auf zusammen 4,5% p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Laufbahnfortschritte (2007: 4%);
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren (wie 2007);
- ein Anpassungssatz von 2% p.a. für die Pensionen (wie 2007);
- die Verwendung der versicherungsmathematischen Tabellen LPP 2005 (wie 2007);
- eine Inflationsrate von 4% p.a. bei den Kosten der medizinischen Leistungen (wie 2007).

Wie aus den nachstehenden Tabellen hervorgeht, werden die Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen für den Pensionsfonds und die Krankenkasse der Mitarbeiter ggf. (vgl. Anmerkung A.12.1) nach Maßgabe der versicherungsmathematischen Berechnungen angepasst. Diese Anpassungen wurden 2008 berücksichtigt und die entsprechenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Personalaufwand“ ausgewiesen.

Die Rückstellung für die Pensionspläne der Mitarbeiter und des Direktoriums hat sich folgendermaßen entwickelt (in Tsd EUR):

	31.12.2008	31.12.2007
Pensionsplan Mitarbeiter:		
Rückstellung zu Beginn des Jahres	981 085	872 501
Im Laufe des Jahres geleistete Zahlungen	- 38 710	- 32 909
Beitrag aufgrund von Maßnahmen mit sozialem Charakter	0	13 300
Im Laufe des Jahres angefallene Beiträge und Zinsen	108 718	128 193
Zwischensumme	1 051 093	981 085
Pensionsplan Direktorium	32 637	31 739
Rückstellung zum 31. Dezember	1 083 730	1 012 824

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatzversorgungssystem (System mit definierten Leistungen, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Der entsprechende Betrag von 189 Mio EUR (2007: 186 Mio EUR) ist unter „Sonstige Passiva“ verbucht (Anmerkung H).

Die Rückstellung für die Krankenkasse der Mitarbeiter hat sich folgendermaßen entwickelt (in Tsd EUR):

	31.12.2008	31.12.2007
Rückstellung zu Beginn des Jahres	84 750	76 151
Im Laufe des Jahres geleistete Zahlungen	- 7 661	- 7 204
Beitrag aufgrund von Maßnahmen mit sozialem Charakter	9 000	665
Im Laufe des Jahres angefallene Beiträge und Zinsen	17 834	15 138
Rückstellung zum 31. Dezember	103 923	84 750
Gesamtsumme zum 31. Dezember	1 187 653	1 097 574

Anmerkung M – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (in Tsd EUR)

Wie in Anmerkung A.14.1 erläutert, weist die Bank die Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken nicht mehr als separaten Bilanzposten aus, berechnet jedoch weiterhin zu Informationszwecken den entsprechenden Betrag nach der letztjährigen Methode.

Ermittlung des Betrags, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht	31.12.2008	31.12.2007
	1 280 000 ^(*)	1 000 000 ^(**)

(*) Davon 198 000 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen.

(**) Davon 113 000 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen.

Die Differenz zwischen der zum 31. Dezember 2007 und der zum 31. Dezember 2008 berechneten Rückstellung für allgemeine Bankrisiken spiegelt eine geringfügige qualitative Verschlechterung des Darlehensportfolios der Bank wider, die hauptsächlich auf die Unterzeichnung neuer, schlechter eingestufte Darlehen zurückzuführen ist.

Anmerkung N – Zinserträge und ähnliche Erträge sowie Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen

N.1 Zinsüberschuss (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Zinserträge und ähnliche Erträge		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	202	344
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	714 245	686 369
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	14 068 549	13 343 188
Sonstige	340 076	242 024
INSGESAMT	15 123 072	14 271 925
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 53 185	- 14 098
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 12 045 965	- 12 059 580
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	- 460 727	- 7 626
Sonstige	- 475 917	- 318 849
INSGESAMT	- 13 035 794	- 12 400 153
Zinsüberschuss	2 087 278	1 871 772

N.2 Zinserträge und ähnliche Erträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland	2 008 176	2 356 560
Spanien	2 143 128	1 833 671
Italien	1 697 814	1 456 260
Frankreich	1 385 791	1 437 073
Vereinigtes Königreich	1 058 937	1 211 146
Portugal	774 637	698 928
Griechenland	559 600	533 178
Österreich	294 940	292 310
Polen	445 242	287 992
Finnland	232 420	227 245
Ungarn	294 328	197 499
Belgien	198 322	187 366
Tschechische Republik	229 290	180 895
Dänemark	123 138	152 085
Niederlande	141 405	151 539
Irland	128 691	137 067
Schweden	165 245	123 075
Rumänien	90 755	81 155
Slowenien	75 551	57 535
Slowakei	42 227	35 134
Luxemburg	27 125	34 002
Zypern	38 896	29 550
Bulgarien	24 765	17 465
Lettland	23 012	16 017
Estland	8 145	6 753
Litauen	5 766	5 204
Malta	581	348
Insgesamt	12 217 927	11 747 052
Außerhalb der Europäischen Union	889 208	795 520
Insgesamt	13 107 135	12 542 572
Nicht aufgegliederte Ergebnisse ⁽¹⁾	2 015 937	1 729 353
Insgesamt	15 123 072	14 271 925
⁽¹⁾ Nicht aufgegliederte Ergebnisse:		
• Erträge aus dem Anlageportfolio und dem ABS-Portfolio	354 462	265 949
• Erträge aus den operationellen Anleiheportfolios	77 283	80 419
• Erträge aus den operationellen Geldmarktportfolios	282 500	340 001
• Erträge aus Geldmarktoperationen	1 301 692	1 042 984
	2 015 937	1 729 353

Anmerkung O – Provisionserträge und Provisionsaufwendungen (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Provisionserträge		
Investitionsfazilität / Abkommen von Cotonou	35 741	32 756
JASPERS	14 933	10 529
JESSICA	3 962	1 903
Abkommen von Jaunde und Lome	10 371	10 227
Andere Gemeinschaftsinstitutionen	12 693	9 072
	77 700	64 487
Provisionsaufwendungen	- 8 474	- 10 382

Anmerkung P – Ergebnis aus Finanzgeschäften (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Wertberichtigungen auf das operationelle Treasury-Portfolio	- 67 899	- 19 561
Gewinne und Verluste aus dem operationellen Treasury-Portfolio	- 3 189	1 362
Gewinne und Verluste aus langfristigen Futures	- 11 714	1 725
Wechselkursgewinne/-verluste	13 122	4 634
Gewinne und Verluste aus dem Rückkauf von verbrieften Verbindlichkeiten	3 430	1 082
Gewinne und Verluste aus der Auflösung von Swaps im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements	21 125	923
Realisierte Verluste aus dem Verkauf von Aktien	- 11 422	0
	- 56 547	- 9 835

Anmerkung Q – Sonstige betriebliche Erträge (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Erträge aus der Beratungstätigkeit	32 380	20 369
Auflösung von in den Vorjahren nicht in Anspruch genommenen Rückstellungen	3 999	3 597
Sonstige	3 408	3 650
	39 787	27 616

Anmerkung R – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
Gehälter und Bezüge(*)	- 168 086	- 154 373
Sozialbeiträge und andere soziale Kosten	- 93 041	- 124 882
Personalaufwand	- 261 127	- 279 255
Sonstige allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 101 802	- 80 661
	- 362 929	- 359 916

Zum 31. Dezember 2008 beschäftigte die Bank 1 599 Mitarbeiter (31. Dezember 2007: 1 441).

(*) Wobei sich der auf die Mitglieder des Direktoriums entfallende Betrag zum 31. Dezember 2008 auf 2 821 Tsd EUR und zum 31. Dezember 2007 auf 2 655 Tsd EUR belief.

Anmerkung S – Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder

Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Bank an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Bank begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

Anmerkung T – Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Bank weist in der Bilanz die Finanzinstrumente (ohne das Handelsportfolio) auf der Basis ihrer Beschaffungskosten in der jeweiligen Währung aus, was bei einem Passivposten dem erhaltenen Betrag bzw. bei Erwerb eines Aktivpostens dem gezahlten Betrag entspricht. Der Fair Value der auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (im Wesentlichen Darlehen, Treasury, Titel und Anleihen nach langfristigen Zins- bzw. Währungsswaps) wird ihrem Buchwert gegenübergestellt und in der Tabelle in zusammengefasster Form angegeben:

Zum 31. Dezember 2008 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Darlehen (Anmerkung D)	291 419	301 674		
Anlageportfolio (Anmerkung B)	1 866	1 933		
Liquide Aktiva	5 572	5 575		
Anleihen nach Swaps			260 805	266 611
Insgesamt 2008	298 847	309 182	260 805	266 611

Zum 31. Dezember 2007 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Darlehen (Anmerkung D)	271 147	272 580		
Anlageportfolio (Anmerkung B)	2 121	2 142		
Liquide Aktiva	12 462	12 476		
Anleihen nach Swaps			251 367	251 906
Insgesamt 2007	285 730	287 198	251 367	251 906

Anmerkung U – Steuerung des finanziellen Risikos

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Bank sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten durch die Bank verbunden sind. Es handelt sich dabei um folgende Risiken:

- Kreditrisiko,
- Zinsrisiko,
- Liquiditätsrisiko,
- Wechselkursrisiko.

U.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehenstätigkeit der Bank und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury wie festverzinsliche Anleihen, die in dem Anlage- und den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagenzertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von derivativen Instrumenten wird weiter unten behandelt (Anmerkung V – Derivate).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen vom Ausmaß des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

Was die Darlehenstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion „Risikomanagement“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Bank eine operationell unabhängige Struktur für die Definition und die Überwachung des Kreditrisikos geschaffen.

U.1.1 Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Bank Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Bank daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Die Struktur der Garantiegeber und Darlehensnehmer für den Bestand der gewährten Darlehen per 31. Dezember 2008 ist nachstehend aufgliedert (in Mio EUR, einschließlich der nicht ausgezahlten Anteile):

In der Europäischen Union

Darlehensnehmer \ Garantiegeber ⁽¹⁾	Mitgliedstaaten	Öffentliche Institutionen	Banken „Zone A“	Unternehmen	Insgesamt 2008	Insgesamt 2007
Mitgliedstaaten	27 202	0	0	0	27 202	24 925
Öffentliche Institutionen	20 709	39 983	743	4 017	65 452	59 698
Banken „Zone A“	10 982	40 105	47 655	16 500	115 242	114 734
Unternehmen	16 266	6 985	32 169	55 830	111 250	96 952
Insgesamt 2008 ^{(1) (2) (3) (4)}	75 159	87 073	80 567	76 347	319 146	
Insgesamt 2007 ^{(1) (2) (3) (4)}	71 738	84 345	75 439	64 787		296 309

⁽¹⁾ Dieser Betrag enthält Darlehen im Gesamtbetrag von 82 021 Mio EUR per 31. Dezember 2008 (2007: 90 063 Mio EUR), für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine vom Darlehensnehmer und vom Darlehen selbst unabhängige formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Gruppe, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

⁽²⁾ Dieser Betrag umfasst Darlehensoperationen mit Risikoteilung (2008: 4 330 Mio EUR, 2007: 3 102 Mio EUR).

⁽³⁾ Dieser Betrag umfasst Darlehen, die im Rahmen der Fazilitäten bereitgestellt wurden (2008: 4 149 Mio EUR, 2007: 3 186 Mio EUR). Diese Darlehen sind nicht durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts oder der Mitgliedstaaten abgedeckt. Die Darlehensvergabe aus den Fazilitäten erfolgt daher aus eigenen Mitteln und auf eigenes Risiko der Bank.

⁽⁴⁾ Dieser Betrag umfasst nicht die Asset Backed Securities (2008: 5 766 Mio EUR, 2007: 4 709 Mio EUR).

Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität und der Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität – die „Fazilitäten“) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (Darlehen in AKP-Ländern und ÜLG) besichert. In allen Regionen (Südafrika, Mittelmeer-Drittländer, Mittel- und Osteuropa sowie Asien und Lateinamerika) mit Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Bankdarlehen durch Garantien Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus der Unmöglichkeit des Devisentransfers, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt.

Außerhalb der Europäischen Union:

Besichert durch:	31.12.2008	31.12.2007
Mitgliedstaaten	1 554	1 567
Gemeinschaftshaushalt	28 152 ^(*)	25 270 ^(*)
Insgesamt	29 706	26 837

^(*) davon betreffen 4 330 Mio EUR die vorstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (2007: 3 102 Mio EUR).

DARLEHEN FÜR PROJEKTE AUSSERHALB DER EUROPÄISCHEN UNION (in Mio EUR)

(einschließlich Darlehen in den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt)

AUFGLIEDERUNG NACH DER FORM IHRER BESICHERUNG ZUM 31. DEZEMBER

FINANZABKOMMEN	Ausstehender Betrag zum 31.12.2008	Ausstehender Betrag zum 31.12.2007
75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten		
- AKP/ÜLG insgesamt Drittes Abkommen von Lome	1	4
- AKP/ÜLG insgesamt Viertes Abkommen von Lome	142	200
- AKP/ÜLG insgesamt Viertes Abkommen von Lome 2. Finanzprotokoll	516	586
75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten insgesamt	659	790
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten		
- Partnerschaftsabkommen von Cotonou	819	777
- Geändertes Partnerschaftsabkommen von Cotonou	76	0
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	895	777
Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	1 554	1 567
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- Südafrika - 300 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 19.06.1995	41	62
- ALA I (Asien und Lateinamerika) - 750 Mio	135	145
- ALA INTERIM (100%ige Garantie) - 153 Mio	5	22
- MOEL (Mittel- und Osteuropa) - 1 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 29.11.1989	120	127
- MOEL - 3 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 02.05.1994	618	730
- MOEL - 700 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 18.04.1991	9	17
- Russland - 100 Mio - 2001-2005	79	79
- Russland - 500 Mio - 2004-2007	230	230
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	1 237	1 412
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	988	1 180
- Jugoslawien - Art. 18 (1984)	2	3
- Jugoslawien - 1. Finanzprotokoll	4	5
- Jugoslawien - 2. Finanzprotokoll	16	40
- Slowenien - 1. Finanzprotokoll	62	71
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	1 072	1 299
70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- Südafrika - 375 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	128	165
- ALA II - 900 Mio	175	200
- ALA INTERIM (70%ige Garantie: Risikoteilung) -122 Mio	10	21
- Bosnien und Herzegowina - 100 Mio - 1999/2001	89	92
- EUROMED (EIB) - 2 310 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	908	1 016
- Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien - 150 Mio - 1998-2000	117	126
- MOEL - 3 520 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	1 627	1 790
70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	3 054	3 410
65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- Südafrika - 825 Mio - 7/2000-7/2007	629	705
- Südafrika - Beschluss 2/2007-12/2013	202	0
- ALA III - 2 480 Mio - 2/2000-7/2007	1 275	1 329
- ALA - Beschluss - 2/2007-12/2013	791	304
- EUROMED II - 6 520 Mio - 2/2000-1/2007	5 686	5 787
- Südöstliche Nachbarländer - 9 185 Mio - 2/2000-7/2007	8 344	8 513
- Sonderaktionsprogramm Türkei - 450 Mio - 2001-2006	324	347
- Türkei - TERRA - 600 Mio - 11/1999-11/2002	549	570
- PEV EE/CAS/RUS - 1/2/2007-31/12/2013	170	0
- PEV MED - 1/2/2007-31/12/2013	2 404	1 205
- Vor-Beitritts-Fazilität - 8 700 Mio - 2007-2013	2 415	389
65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	22 789	19 149
Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	28 152	25 270
INSGESAMT	29 706	26 837

Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR)

Neben anderen Instrumenten zur Minderung des Kreditrisikos bedient sich die Bank auch der Verpfändung von Finanztiteln. Die Verpfändung wird in einer in der jeweiligen Gerichtsbarkeit einklagbaren Verpfändungsvereinbarung geregelt. Das Portfolio der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten beläuft sich auf 12 998 Mio EUR (2007: 11 123 Mio EUR) und setzt sich wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember 2008		Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) ⁽¹⁾						Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2008
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen									
	Staaten	Supra-nationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities				
Aaa	678	1	34	482	694	638	0	0	2 527	
Aa1 bis Aa3	1 193	0	0	50	1 937	151	0	0	3 331	
A1	1 743	0	16	0	1 025	0	0	0	2 784	
Weniger als A1	2 500	0	28	0	1 199	0	0	0	3 727	
Ohne Rating	0	0	0	0	0	0	277	352	629	
Insgesamt 2008	6 114	1	78	532	4 855	789	277	352	12 998	

⁽¹⁾ Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

Zum 31. Dezember 2007		Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) ⁽¹⁾						Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2007
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen									
	Staaten	Supra-nationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities				
Aaa	972	4	0	260	398	616	0	0	2 250	
Aa1 bis Aa3	1 583	0	0	12	1 604	146	0	0	3 345	
A1	1 055	0	0	0	1 062	0	0	0	2 117	
Weniger als A1	1 619	0	21	0	1 051	0	0	0	2 691	
Ohne Rating	0	0	0	0	195	0	102	423	720	
Insgesamt 2007	5 229	4	21	272	4 310	762	102	423	11 123	

⁽¹⁾ Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen einschließlich der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere zum 31. Dezember nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (in Mio EUR):

Sektor:	Laufzeit			Insgesamt 2008	Insgesamt 2007
	Bis zu 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
Verkehr	4 022	17 631	69 060	90 713	85 237
Globaldarlehen	7 593	30 462	39 099	77 154	76 477
Energie	2 305	11 019	17 516	30 840	26 549
Industrie	1 812	10 467	6 535	18 814	15 625
Gesundheit und Bildung	492	3 408	14 601	18 501	15 636
Diverse Infrastruktur	834	3 897	12 257	16 988	16 335
Wasser und Abwasser	1 294	4 148	10 990	16 432	15 801
Dienstleistungen	794	3 335	8 177	12 306	11 192
Telekommunikation	860	4 487	4 114	9 461	8 057
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	50	64	96	210	238
INSGESAMT 2008	20 056	88 918	182 445	291 419	
INSGESAMT 2007	17 322	87 187	166 638		271 147

U.1.2 Treasury

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapiere, Commercial Paper, Termkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits insbesondere auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Krediteinstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten zum 31. Dezember aus:

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Wertpapierportfolio in %		Instrumente des Treasury in %	
	2008	2007	2008	2007
Langfristiges Rating:				
Aaa	52	55	1	4
Aa1 bis Aa3	41	41	39	61
A1 bis A3	7	4	57	32
Weniger als A3	0	0	2	0
Kurzfristiges Rating:				
A-1+P-1	0	0	1	3
Insgesamt	100	100	100	100

Im Rahmen ihrer Treasury-Aktivitäten hält die Bank Anleihen mit einer Kapitalgarantie, deren Kupon eine Option auf die Performance von Dach-Hedgefonds umfasst. Zum 31. Dezember 2008 belief sich der gesamte Nominalbetrag dieser Anleihen, die ein Bestandteil des Wertpapierportfolios sind, auf 150 Mio EUR.

Sicherheiten für Treasury-Operationen (in Mio EUR)

Bei einem Teil der Treasury-Operationen handelt es sich um Dreiparteien-Reverse-Repos im Betrag von 7 250 Mio EUR (2007: 4 593 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine Dreiparteien-Vereinbarung geregelt, das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 7 243 Mio EUR (2007: 4 611 Mio EUR). Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (in Mio EUR)							
Zum 31. Dezember 2008	Anleihen						Insgesamt 2008
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supra-nationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	358	309	12	477	1 142	85	2 383
Aa1 bis Aa3	844	0	10	4	1 955	0	2 813
A1	84	0	10	0	524	0	618
Weniger als A1	513	0	0	0	916	0	1 429
Insgesamt 2008	1 799	309	32	481	4 537	85	7 243

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (in Mio EUR)

Zum 31. Dezember 2007	Anleihen						Insgesamt 2007
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unter- nehmens- anleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	667	206	5	212	269	444	1 803
Aa1 bis Aa3	653	0	62	34	1 036	0	1 785
A1	345	0	14	0	144	26	529
Weniger als A1	370	0	0	0	124	0	494
Insgesamt 2007	2 035	206	81	246	1 573	470	4 611

U.1.3 Wertpapierleihe

Der Marktwert der im Rahmen der Wertpapierleihe-Aktivitäten verliehenen Schuldverschreibungen belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 309 Mio EUR (2007: 888 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine Vereinbarung mit Northern Trust Global Investment geregelt, das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 322 Mio EUR (2007: 912 Mio EUR). Es gliedert sich wie folgt:

Sicherheiten im Rahmen der Wertpapierleihe (in Mio EUR)

Zum 31. Dezember 2008	Anleihen						Insgesamt 2008
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Einlagen- zertifikate	Termin- einlagen	
Aaa	96	0	0	0	0	0	96
Aa1 bis Aa3	161	0	0	0	0	25	186
A1	0	0	0	0	0	17	17
Weniger als A1	0	0	0	0	0	23	23
Insgesamt 2008	257	0	0	0	0	65	322

Sicherheiten im Rahmen der Wertpapierleihe (in Mio EUR)

Zum 31. Dezember 2007	Anleihen						Insgesamt 2007
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Einlagen- zertifikate	Termin- einlagen	
Aaa	755	0	0	0	14	0	769
Aa1 bis Aa3	0	0	0	0	7	99	106
A1	0	0	0	0	0	23	23
Weniger als A1	0	0	0	0	14	0	14
Insgesamt 2007	755	0	0	0	35	122	912

U.2 Zinsrisiko

Die Bank hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv-Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Bank vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

Aufgrund des erwähnten Ziels, eine Duration der Eigenmittel von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01% zu einer Verringerung des Nettogegenwartswerts der Eigenmittel der Bank um 21,8 Mio EUR (2007:15,5 Mio EUR) führen.

Die nachstehende Tabelle weist das Zinsrisiko der Bank aus. In der Tabelle sind zinsensitive Aktiva und Passiva auf der Basis der Zinsneufestsetzung in den einzelnen angegebenen Zeiträumen und nicht zum Buchwert erfasst:

Zeitraum der Neufestsetzung (in Mio EUR)

Zum 31. Dezember 2008	Bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Insgesamt 2008
Aktiva:						
Darlehen	174 430	14 568	4 958	42 966	54 497	291 419
Treasury (netto)	9 598	- 4 525	- 84	1 848	601	7 438
	184 028	10 043	4 874	44 814	55 098	298 857
Passiva:						
Anleihen nach Swaps	- 178 920	- 13 503	- 4 594	- 25 167	- 38 621	- 260 805
Zinsrisiko	5 108	- 3 460	280	19 647	16 477	
Zum 31. Dezember 2007						
	Bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Insgesamt 2007
Aktiva:						
Darlehen	166 227	10 769	3 656	41 030	49 465	271 147
Treasury (netto)	10 820	111	416	2 321	915	14 583
	177 047	10 880	4 072	43 351	50 380	285 730
Passiva:						
Anleihen nach Swaps	181 325	6 985	1 716	25 881	35 460	251 367
Zinsrisiko	- 4 278	3 895	2 356	17 470	14 920	

U.3 Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva (Buchwerte) nach Fälligkeiten entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit dargestellt.

Die Aktiva und Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko (in Mio EUR)

Fälligkeit (zum 31. Dezember 2008)	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2008
AKTIVA						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	0	0	0	0	0	0
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	74	171	1 021	643	0	1 909
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	245	0	0	0	0	245
- Sonstige	21 361	0	0	0	0	21 361
	21 606	0	0	0	0	21 606
Darlehen:						
- an Kreditinstitute	2 429	7 840	40 812	60 910	0	111 991
- an Kunden	1 962	7 767	46 375	117 536	0	173 640
	4 391	15 607	87 187	178 446	0	285 631
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	2 998	666	2 945	4 124	0	10 733
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	5 882	5 882
Summe Aktiva	29 069	16 444	91 153	183 213	5 882	325 761
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 957	1	0	0	0	5 958
Verbrieftete Verbindlichkeiten	18 090	23 409	113 219	112 271	0	266 989
Ausgleichskonto Währungsswap-Verträge	1 496	1 255	4 463	1 841	0	9 055
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	36 192	36 192
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	7 567	7 567
Summe Passiva	25 543	24 665	117 682	114 112	43 759	325 761

Fälligkeit (zum 31. Dezember 2007)	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2007
AKTIVA						
Kasse, Zentralbanken und Postgiro- ämter	27	0	0	0	0	27
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenban- ken zugelassen sind	47	159	995	926	0	2 127
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	264	0	0	0	0	264
- Sonstige	15 452	24	0	0	0	15 476
	15 716	24	0	0	0	15 740
Darlehen:						
- an Kreditinstitute	1 686	6 246	41 948	61 335	0	111 215
- an Kunden	1 949	7 358	43 376	102 498	0	155 181
	3 635	13 604	85 324	163 833	0	266 396
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	2 404	1 095	3 510	3 512	0	10 521
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	7 043	7 043
Summe Aktiva	21 829	14 882	89 829	168 271	7 043	301 854
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	339	2	1	0	0	342
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 796	30 034	87 234	123 157	0	254 221
Ausgleichskonto Währungsswap- Verträge	16	1 091	2 010	2 341	0	5 458
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	34 541	34 541
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	7 292	7 292
Summe Passiva	14 151	31 127	89 245	125 498	41 833	301 854

Einige der Anleihen und der damit verbundenen Swaps umfassen die Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung oder eine Kaufoption, die dem Anleger oder dem Kontrahenten, mit dem die Swap-Vereinbarung zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurde, eingeräumt wird. Bestimmte Verbindlichkeiten könnten daher bereits vor ihrem Fälligkeitsdatum getilgt werden.

Wenn alle Kaufoptionen zum nächsten vertraglich festgelegten Zeitpunkt ausgeübt würden, dann würde sich der Betrag der vorzeitig gekündigten Titel im Zeitraum 2009-2011 auf insgesamt 13,2 Mrd EUR belaufen.

U.4 Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko ergibt sich aus den Spannen auf Operationen und den allgemeinen Kosten, die in Nicht-Euro-Währungen entstehen. Ziel der Bank ist es, das Wechselkursrisiko auszuschalten, indem sie die Nettopositionen in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten verringert.

Zur Absicherung des Wechselkursrisikos existiert ein Programm, das dazu dient, die bekannten Spannen der auf USD und GBP lautenden Darlehen in den kommenden drei Jahren zu sichern.

Devisenposition (in Mio EUR)

Währungen (zum 31. Dezember 2008)	Euro	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischen-summe ohne EUR	Insgesamt 2008
AKTIVA						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	0	0	0	0	0	0
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	1 909	0	0	0	0	1 909
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	193	16	12	24	52	245
- Sonstige	14 508	2 369	2 067	2 417	6 853	21 361
	14 701	2 385	2 079	2 441	6 905	21 606
Darlehen:						
- an Kreditinstitute	67 016	14 925	26 331	3 719	44 975	111 991
- an Kunden	140 731	14 304	9 292	9 313	32 909	173 640
	207 747	29 229	35 623	13 032	77 884	285 631
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	7 691	1 541	1 199	302	3 042	10 733
Sonstige Vermögenswerte	4 670	639	56	517	1 212	5 882
Summe Aktiva	236 718	33 794	38 957	16 292	89 043	325 761
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 623	0	316	19	335	5 958
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
- Begebene Schuldverschreibungen	107 552	47 338	77 423	34 007	158 768	266 320
- Sonstige	207	367	0	95	462	669
	107 759	47 705	77 423	34 102	159 230	266 989
Ausgleichskonto Währungsswap-Verträge	81 629	- 14 697	- 39 354	- 18 523	- 72 574	9 055
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	36 192	0	0	0	0	36 192
Sonstige Verbindlichkeiten	5 523	785	578	681	2 044	7 567
Summe Passiva	236 726	33 793	38 963	16 279	89 035	325 761
Nettoposition	- 8	1	- 6	13		

Währungen (zum 31. Dezember 2007)	Euro	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischen-summe ohne EUR	Insgesamt 2007
AKTIVA						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	1	26	0	0	26	27
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 127	0	0	0	0	2 127
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	218	8	20	18	46	264
- Sonstige	9 110	1 640	3 987	739	6 366	15 476
	9 328	1 648	4 007	757	6 412	15 740
Darlehen:						
- an Kreditinstitute	62 636	20 112	25 567	2 900	48 579	111 215
- an Kunden	119 940	17 504	9 690	8 047	35 241	155 181
	182 576	37 616	35 257	10 947	83 820	266 396
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	7 295	1 858	1 143	225	3 226	10 521
Sonstige Vermögenswerte	5 131	871	353	688	1 912	7 043
Summe Aktiva	206 458	42 019	40 760	12 617	95 396	301 854
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	291	0	51	0	51	342
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
- Begebene Schuldverschreibungen	106 341	58 774	58 411	29 802	146 987	253 328
- Sonstige	207	613	0	73	686	893
	106 548	59 387	58 411	29 875	147 673	254 221
Ausgleichskonto Währungsswap-Verträge	60 027	- 18 352	- 18 069	- 18 148	- 54 569	5 458
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	34 541	0	0	0	0	34 541
Sonstige Verbindlichkeiten	5 062	986	363	881	2 230	7 292
Summe Passiva	206 469	42 021	40 756	12 608	95 385	301 854
Nettoposition	- 11	- 2	4	9		

Anmerkung V – Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

V.1 Bei den Mittelbeschaffungs- und Hedging-Aktivitäten

Die Bank verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken. Außerdem setzt sie langfristige Swaps für Zwecke des Aktiv-Passiv-Managements ein und um bestimmte Treasury-Transaktionen abzusichern.

Langfristige Derivate werden nicht für Handelszwecke genutzt, sondern nur in Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung und zur Verringerung des Marktrisikos eingesetzt.

Sämtliche Zins- und Währungsswaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben Laufzeiten, die den betreffenden Mittelaufnahmen entsprechen, und sind somit langfristig.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- Währungsswaps,
- Zinsswaps,
- Asset Swaps.

V.1.1 Währungsswaps

Bei Währungsswaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

V.1.2 Zinsswaps

Bei Zinsswaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

V.1.3. Asset Swaps

Asset Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die im Portfolio B1 gehalten werden und nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Bank das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungsswaps kann die Bank die Zinssatz- und Währungsstruktur ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und die Mittelbeschaffungskosten zu reduzieren, indem sie mit ihren Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht.

- Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos bei Derivaten: Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Bank erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage wäre, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Bank vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

- Vertraglicher Rahmen: Sämtliche Transaktionen der EIB in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

- Wahl der Kontrahenten: Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, jedoch wurden ausnahmsweise bestimmte Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 ebenfalls akzeptiert, wenn deren gesamtes Engagement voll besichert war. Die EIB hat das Recht, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

- Limits: Limits sind gesetzt worden für:

- den saldierten Nettogegenwartswert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten;
- unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;
- spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

- Überwachung: Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

- Besicherung:
 - Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
 - Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.

- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten und die bereitgestellten Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalwertes aus. Im Falle der Bank, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden

Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch den positiven Fair Value bzw. Ersatzwert der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-I-Risiko).

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungsswaps (ohne kurzfristige Währungsswaps – vgl. Anmerkung V.2) bzw. der Zinsswaps nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko. Die Nominalbeträge werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen.

Währungsswaps zum 31. Dezember 2008 (in Mio EUR)	Weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	Mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2008
Nominalbetrag	7 460	47 737	20 976	14 281	90 454
Nettogegegenwartswert	- 1 543	- 3 727	- 1 777	1 440	- 5 607
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	19	739	439	603	1 800
Währungsswaps zum 31. Dezember 2007 (in Mio EUR)	Weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	Mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2007
Nominalbetrag	8 326	30 182	19 480	12 965	70 953
Nettogegegenwartswert	- 1 012	- 1 766	- 2 021	- 315	- 5 114
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	53	423	311	277	1 064
Zinsswaps zum 31. Dezember 2008 (in Mio EUR)	Weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	Mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2008
Nominalbetrag	29 874	114 048	64 746	67 514	276 182
Nettogegegenwartswert (*)	384	3 749	3 246	3 608	10 987
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	90	1 092	1 168	1 660	4 010
Zinsswaps zum 31. Dezember 2007 (in Mio EUR)	Weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	Mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2007
Nominalbetrag	27 759	83 255	70 634	67 863	249 511
Nettogegegenwartswert (*)	198	689	- 411	724	1 200
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	76	361	571	903	1 911

(*) Der Nettogegegenwartswert von Credit Default Swaps (CDS) wird zu den sonstigen Derivaten gezählt, da die CDS nach IAS 39 wie Derivate behandelt werden. Jedoch wurden diese Transaktionen nicht in die Berechnungen im Zusammenhang mit der Basler Eigenkapitalvereinbarung aufgenommen, da sie nach Basel I Garantien vergleichbar sind und ihre Kapitalunterlegung im Darlehensportfolio berechnet wird.

Im Allgemeinen schließt die Bank zur Risikoabsicherung keine Optionsverträge ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Bank jedoch Anleiheverträge ab, die vor allem Zinsoptionen oder Börsenindexoptionen enthalten. Bei all diesen Anleihen werden für den Gesamtbetrag Swap-Verträge abgeschlossen, um das entsprechende Marktrisiko abzudecken.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und die Nominalbeträge der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	Integrierte Optionen		Börsenindex		Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anzahl der Transaktionen	405	429	6	3	359	322
Nominalbetrag (Mio EUR)	15 678	18 433	843	600	22 241	20 817
Nettogegegenwartswert (Mio EUR)	238	- 969	- 59	- 23	- 485	- 187

Der Fair Value einer herkömmlich strukturierten Swap-Operation ist der Marktwert. Bei strukturierten Operationen wird der Fair Value ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren (Income Approach) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair Value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. In die Bewertungsmethoden können auch interne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt. Die strukturierten Operationen umfassen eine Vielzahl von Transaktionen, denen Zinssätze, Wechselkurse, Inflationsraten, Börsenindizes und Zinsschwankungen zugrunde liegen.

Generell besteht bei diesen Swaps ein reduziertes Kreditrisiko, da Sicherheit durch die regelmäßig überwachten Absicherungen gegeben ist.

Sicherheiten (in Mio EUR)

Die für Derivate-Operationen erhaltenen Sicherheiten belaufen sich auf 9 071 Mio EUR mit folgender Zusammensetzung:

Sicherheiten für Swaps (in Mio EUR)						
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Barmittel	Insgesamt 2008
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)		
Aaa	2 160	0	0	0	0	2 160
Aa1 bis Aa3	1 148	0	0	0	0	1 148
A1	0	0	0	0	0	0
Weniger als A1	116	0	0	0	0	116
Ohne Rating	0	0	0	0	5 647	5 647
Insgesamt 2008	3 424	0	0	0	5 647	9 071

Sicherheiten für Swaps (in Mio EUR)						
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Barmittel	Insgesamt 2007
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)		
Aaa	865	0	0	0	0	865
Aa1 bis Aa3	4	0	0	0	0	4
A1	224	0	0	0	0	224
Weniger als A1	124	0	0	0	0	124
Ohne Rating	0	0	0	0	333	333
Insgesamt 2007	1 217	0	0	0	333	1 550

Übersicht über die Risiken nach Ratings: Der Großteil der neuen Derivate-Transaktionen wird mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. In Ausnahmefällen – wenn eine Überbesicherung vorlag – wurden auch Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 akzeptiert. Das Portfolio konzentriert sich überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating bei A1 oder darüber liegt. Im Jahr 2008 haben sich jedoch die Ratings der Swap-Kontrahenten der Bank generell verschlechtert.

Ratingkategorien	In % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko (in Mio EUR)		Kreditrisikoäquivalent BIZ 2 Swaps (in Mio EUR)	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Aaa	2,9%	3,3%	0	0	84	64
Aa1 bis Aa3	64,5%	86,1%	406	649	7 403	4 366
A1	23,1%	8,7%	147	19	3 258	504
A2 bis A3	9,5%	1,9%	37	2	2 720	165
Ohne Rating	0,0%	0,0%	1	0	1	2
Insgesamt	100,0%	100,0%	591	670	13 466	5 101

Das Nettomarktrisiko entspricht dem Nettogegenwartswert eines Swap-Portfolios abzüglich der Sicherheiten, sofern positiv (null, falls negativ). Es stellt ein Maß für die Verluste dar, die die Bank beim Ausfall des Kontrahenten nach dem Netting und dem Rückgriff auf die Sicherheiten erleiden könnte.

Das BIZ-Kreditrisikoäquivalent entspricht der Summe des Nettogegenwartswerts des Swaps zuzüglich eines Betrags, der sich aus dem Nominalbetrag multipliziert mit einem Koeffizienten, der von der Struktur des Swaps und seiner Laufzeit (nach der Basler Eigenkapitalvereinbarung) abhängt, ergibt. Damit soll eine potenzielle künftige Erhöhung des Risikos aufgrund sich ändernder Marktbedingungen während der Restlaufzeit des Swaps abgedeckt werden.

V.1.4 Credit Swaps

Die Bank hatte zum 31. Dezember 2008 auch einen Credit Default Swap im Nominalbetrag von 172 Mio EUR (2007: 98 Mio EUR) abgeschlossen, dessen Fair Value 9,8 Mio EUR (2007: 4,9 Mio EUR) betrug.

V.2 Im Rahmen des Treasury-Managements

Die Bank schließt auch Verträge über kurzfristige Währungsswaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungsswaps und kurzfristigen Termingeschäfte (Forwards) belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 16 296 Mio EUR, nach 4 841 Mio EUR zum 31. Dezember 2007.

Der Nominalbetrag der Overnight Index Swaps belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 0 EUR (31. Dezember 2007: 6 000 Mio EUR).

Ferner setzt die Bank langfristige Futures ein, um das mittelfristige Zinsrisiko (zwei Jahre) der Anleiheportfolios ihres Treasury anzupassen. Der Nominalbetrag der langfristigen Futures belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 394 Mio EUR (2007: 419 Mio EUR) und ihr Fair Value auf – 1,3 Mio EUR (2007: 2,9 Mio EUR).

Zum 31. Dezember 2008 standen Forward Rate Agreements im Nominalbetrag von 5 472 Mio EUR mit einem Fair Value von 0,7 Mio EUR und einer Laufzeit von weniger als einem Jahr aus.

Anmerkung W – Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (in Tsd EUR)

W.1 Darlehen für Vorhaben in der Europäischen Union

Standort der Projekte	Anzahl	Gewährte Darlehen insgesamt	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	In % des Gesamtbetrags 2008	In % des Gesamtbetrags 2007
Spanien	645	54 039 944	4 843 717	49 196 227	15,43%	14,85%
Deutschland	777	49 231 346	3 313 524	45 917 822	14,06%	14,42%
Italien	531	44 923 474	6 788 358	38 135 116	12,82%	12,48%
Frankreich	393	35 107 888	3 698 575	31 409 313	10,02%	10,53%
Vereinigtes Königreich	210	22 542 271	3 660 546	18 881 725	6,44%	8,09%
Portugal	262	19 088 293	2 367 406	16 720 887	5,45%	5,30%
Griechenland	138	13 847 931	1 836 810	12 011 121	3,95%	4,05%
Polen	131	13 442 394	3 146 774	10 295 620	3,84%	3,70%
Tschechische Republik	94	7 927 189	2 506 937	5 420 252	2,26%	2,36%
Ungarn	102	7 637 517	1 958 624	5 678 893	2,18%	1,94%
Österreich	185	7 498 984	125 333	7 373 651	2,14%	2,06%
Belgien	73	6 491 711	1 432 731	5 058 980	1,85%	1,58%
Finnland	103	5 993 616	737 344	5 256 272	1,71%	1,73%
Niederlande	52	5 182 616	1 766 346	3 416 270	1,48%	1,32%
Rumänien	60	5 094 547	2 848 819	2 245 728	1,45%	1,27%
Schweden	72	4 112 236	417 317	3 694 919	1,17%	1,09%
Irland	54	3 697 833	767 215	2 930 618	1,06%	1,05%
Dänemark	53	2 464 337	273 853	2 190 484	0,70%	0,96%
Slowenien	41	2 276 781	557 500	1 719 281	0,65%	0,68%
Bulgarien	37	2 268 152	1 591 910	676 242	0,65%	0,57%
Zypern	25	1 256 689	340 800	915 889	0,36%	0,40%
Lettland	24	1 079 154	475 000	604 154	0,31%	0,15%
Slowakei	33	1 039 602	132 605	906 997	0,30%	0,34%
Luxemburg	33	625 641	75 359	550 282	0,18%	0,23%
Estland	10	224 395	30 000	194 395	0,06%	0,05%
Malta	4	204 710	185 000	19 710	0,06%	0,02%
Litauen	13	170 145	32 500	137 645	0,05%	0,05%
Insgesamt	4 155	317 469 396	45 910 903	271 558 493	90,63%	91,27%

W.2 Darlehen für Vorhaben außerhalb der Europäischen Union

W.2.1 Kandidatenländer

Standort der Projekte	Anzahl	Gewährte Darlehen insgesamt	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	In % des Gesamtbetrags 2008	In % des Gesamtbetrags 2007
Türkei	92	10 108 965	3 554 581	6 554 382		
Kroatien	25	1 426 686	634 527	792 159		
Ehemalige jugoslawische Republik	7	149 019	10 000	139 019		
Zwischensumme	124	11 684 670	4 199 110	7 485 560	3,34%	2,77%

W.2.2 AKP-Staaten

Standort der Projekte	Anzahl	Gewährte Darlehen insgesamt	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	In % des Gesamtbetrags 2008	In % des Gesamtbetrags 2007
Madagaskar	2	263 645	154 068	109 577		
Ghana	3	131 331	72 585	58 746		
Mauritius	13	113 515	70 886	42 629		
Namibia	11	111 912	35 000	76 912		
Regionalvorhaben Westafrika	3	86 189	0	86 189		
Dominikanische Republik	3	81 233	80 000	1 233		
Kap Verde	2	64 404	47 000	17 404		
Mosambik	6	62 080	0	62 080		
Demokratische Republik Kongo	1	55 000	55 000	0		
Senegal	3	53 880	35 000	18 880		
Nigeria	1	50 000	50 000	0		
Regionalvorhaben Karibik	3	49 161	9 000	40 161		
Swasiland	3	43 188	17 410	25 778		
Lesotho	4	40 724	14 300	26 424		
Barbados	5	38 991	9 750	29 241		
Kenia	2	36 991	0	36 991		
Jamaika	6	33 176	0	33 176		
Botsuana	4	29 203	0	29 203		
Sambia	2	29 096	0	29 096		
Fidschi	1	24 500	24 500	0		
Regionalvorhaben Afrika	2	22 504	0	22 504		
Mauretanien	2	19 880	0	19 880		
Regionalvorhaben AKP	3	19 295	0	19 295		
Burkina Faso	1	18 500	18 500	0		
Malawi	2	18 166	15 750	2 416		
Benin	1	13 000	13 000	0		
Bahamas	2	9 725	0	9 725		
St. Vincent und die Grenadinen	2	8 692	1 462	7 230		
Simbabwe	4	7 249	0	7 249		
St. Lucia	2	6 768	1 155	5 613		
Gabun	1	3 751	0	3 751		
Côte d'Ivoire	1	1 302	0	1 302		
Papua-Neuguinea	1	1 129	0	1 129		
Grenada	1	839	0	839		
Belize	1	248	0	248		
Trinidad und Tobago	1	242	0	242		
Zwischensumme	105	1 549 509	724 366	825 143	0,44%	0,47%

W.2.3 Asien

Standort der Projekte	Anzahl	Gewährte Darlehen insgesamt	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	In % des Gesamtbetrags 2008	In % des Gesamtbetrags 2007
China	5	1 048 337	699 362	348 975		
Indien	2	163 749	150 000	13 749		
Sri Lanka	4	153 923	45 000	108 923		
Indonesien	4	124 911	14 750	110 161		
Philippinen	4	109 784	43 698	66 086		
Vietnam	3	95 267	0	95 267		
Pakistan	4	77 947	0	77 947		
Malediwen	1	47 722	0	47 722		
Demokratische Volksrepublik Laos	1	36 684	0	36 684		
Thailand	1	26 581	0	26 581		
Bangladesch	1	21 636	0	21 636		
Zwischensumme	30	1 906 541	952 810	953 731	0,54%	0,54%

W.2.4 Balkanländer

Standort der Projekte	Anzahl	Gewährte Darlehen insgesamt	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	In % des Gesamtbetrags 2008	In % des Gesamtbetrags 2007
Serbien	42	1 485 873	762 878	722 995		
Bosnien und Herzegowina	28	963 627	635 169	328 458		
Albanien	12	244 239	110 065	134 174		
Montenegro	8	84 977	48 977	36 000		
Zwischensumme	90	2 778 716	1 557 089	1 221 627	0,79%	0,68%

W.2.5 Mittel- und Lateinamerika

Standort der Projekte	Anzahl	Gewährte Darlehen insgesamt	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	In % des Gesamtbetrags 2008	In % des Gesamtbetrags 2007
Brasilien	14	726 804	200 000	526 804		
Mexiko	4	126 579	50 000	76 579		
Peru	4	126 423	0	126 423		
Kolumbien	1	90 795	0	90 795		
Paraguay	1	72 554	36 626	35 928		
Argentinien	4	68 013	0	68 013		
Panama	2	63 068	27 141	35 927		
Regionalvorhaben Andenpakt	2	50 510	40 000	10 510		
Regionalvorhaben Mittelamerika	3	43 661	28 366	15 295		
Ecuador	1	36 764	0	36 764		
Uruguay	3	28 634	6 354	22 280		
Honduras	1	20 000	20 000	0		
Costa Rica	1	15 602	0	15 602		
Zwischensumme	41	1 469 407	408 487	1 060 920	0,42%	0,38%

W.2.6 EFTA-Länder

Standort der Projekte	Anzahl	Gewährte Darlehen insgesamt	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	In % des Gesamtbetrags 2008	In % des Gesamtbetrags 2007
Norwegen	9	860 816	25 252	835 564		
Island	10	392 266	0	392 266		
Schweiz	1	134 680	0	134 680		
Zwischensumme	20	1 387 762	25 252	1 362 510	0,40%	0,49%

W.2.7 Länder des Mittelmeerraums

Standort der Projekte	Anzahl	Gewährte Darlehen insgesamt	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	In % des Gesamtbetrags 2008	In % des Gesamtbetrags 2007
Ägypten	40	2 573 986	479 975	2 094 011		
Marokko	51	2 505 698	1 021 000	1 484 698		
Tunesien	56	2 488 632	1 073 575	1 415 057		
Syrien	12	1 255 969	803 970	451 999		
Libanon	27	852 066	445 365	406 701		
Israel	7	446 762	341 567	105 195		
Jordanien	23	328 435	81 300	247 135		
Gazastreifen/Westjordanland	7	76 243	45 000	31 243		
Algerien	3	30 912	0	30 912		
Zwischensumme	226	10 558 703	4 291 752	6 266 951	3,01%	3,00%

W.2.8 ÜLG

Standort der Projekte	Anzahl	Gewährte Darlehen insgesamt	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	In % des Gesamtbetrags 2008	In % des Gesamtbetrags 2007
Französisch-Polynesien	1	1 621	0	1 621		
Britische Jungferninseln	3	1 477	0	1 477		
Neukaledonien	1	1 033	0	1 033		
Kaimaninseln	1	191	0	191		
Falklandinseln	1	75	0	75		
Niederländische Antillen	1	44	0	44		
Zwischensumme	8	4 441	0	4 441	0,00%	0,01%

W.2.9 Osteuropa, südlicher Kaukasus und Russland

Standort der Projekte	Anzahl	Gewährte Darlehen insgesamt	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	In % des Gesamtbetrags 2008	In % des Gesamtbetrags 2007
Ukraine	2	350 000	350 000	0		
Russische Föderation	3	79 597	0	79 597		
Republik Moldau	2	49 873	49 190	683		
Zwischensumme	7	479 470	399 190	80 280	0,14%	0,10%

W.2.10 Südafrika

Standort der Projekte	Anzahl	Gewährte Darlehen insgesamt	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	In % des Gesamtbetrags 2008	In % des Gesamtbetrags 2007
Südafrika	33	1 000 030	400 568	599 462		
Zwischensumme	33	1 000 030	400 568	599 462	0,29%	0,29%
Zusammen	684	32 819 249	12 958 624	19 860 625	9,37%⁽¹⁾	8,73%
INSGESAMT	4 839	350 288 645	58 869 527	291 419 118⁽²⁾	100,00%	100,00%

⁽¹⁾ 8,18% ohne Vor-Beitriffs-Fazilität

⁽²⁾ Einschließlich Asset Backed Securities (Anmerkungen B und D.1)

Anmerkung X – Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	31.12.2008	31.12.2007
NICHT-EURO-WÄHRUNGEN VON EU-MITGLIEDSTAATEN		
Pfund Sterling	0,9525	0,73335
Schwedische Krone	10,870	9,4415
Tschechische Krone	26,875	26,628
Zloty	4,1535	3,5935
Forint	266,70	253,73
Slowakische Krone	30,126	33,583
Dänische Krone	7,4506	7,4583
Bulgarische Lew	1,956	1,9558
NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN		
US-Dollar	1,3917	1,4721
Yen	126,14	164,93
Schweizer Franken	1,4850	1,6547
Rand	13,0667	10,0298
Norwegische Krone	9,7500	7,9580
Mexikanischer Peso	19,2333	15,890
Kanadischer Dollar	1,6998	1,4449
Australischer Dollar	2,0274	1,6757
Russischer Rubel	41,283	35,986
Hongkong-Dollar	10,7858	11,48
Neuseeland-Dollar	2,419	1,9024

Anmerkung Y – Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen, eingefordert, noch nicht eingezahlt

Aufgrund der Erhöhung des gezeichneten Kapitals von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR zum 1. Mai 2004 ist der von den am 1. Mai 2004 beigetretenen zehn neuen Mitgliedstaaten und von Spanien auf Kapital und Rücklagen einzuzahlende Gesamtbetrag von 2 408 Mio EUR (der sich aus einem Betrag von 683 Mio EUR für das Kapital und von 1 725 Mio EUR für die Rücklagen zusammensetzt) in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 30. September 2004, 30. September 2005, 30. September 2006, 31. März 2007, 30. September 2007, 31. März 2008, 30. September 2008 und 31. März 2009. Die Raten bis einschließlich der vom 30. September 2008 wurden bereits vollständig eingezahlt.

Am 1. Januar 2007 ist das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der beiden am 1. Januar 2007 neu beigetretenen Staaten Bulgarien und Rumänien von 163 653 737 000 EUR auf 164 808 169 000 EUR gestiegen. Als Folge dieser Kapitalerhöhung mussten die beiden neuen Mitgliedstaaten Beiträge zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (57,7 Mio EUR) sowie an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (172,9 Mio EUR) für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden Beträge leisten. Der einzuzahlende Gesamtbetrag wurde in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 31. Mai 2007, 31. Mai 2008, 31. Mai 2009, 30. November 2009, 31. Mai 2010, 30. November 2010, 31. Mai 2011 und 30. November 2011. Die Raten bis einschließlich der vom 31. Mai 2008 wurden bereits vollständig eingezahlt.

Die betreffende, von den Mitgliedstaaten zu erhaltende Nettozahlung ist in der Bilanz wie folgt unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen, eingefordert, noch nicht eingezahlt“ ausgewiesen.

(In Tsd EUR):	31.12.2008	31.12.2007
Zu erhaltende Rücklagen, eingefordert, noch nicht eingezahlt	345 359	798 295
Gezeichnetes Kapital, eingefordert, noch nicht eingezahlt	128 627	306 514
	473 986	1 104 809

Anmerkung Z – Verbundene Einrichtungen – Europäischer Investitionsfonds (EIF)

Die Transaktionen der EIB im Zusammenhang mit dem Europäischen Investitionsfonds umfassen hauptsächlich die Verwaltung seiner liquiden Mittel und Pensionseinrichtungen sowie von IT- und anderen Diensten. Der EIF führt die Risikokapitaloperationen der Bank durch. Die in die Finanzausweise einbezogenen, den Europäischen Investitionsfonds betreffenden Beträge stellen sich wie folgt dar:

(In Tsd EUR)	31.12.2008	31.12.2007
AKTIVA		
Sonstige Aktiva	1 210	1 567
Summe Aktiva	1 210	1 567
PASSIVA		
Sonstige Passiva	18 190	14 090
Summe Passiva	18 190	14 090
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
Aufwendungen für Provisionen	- 8 349	- 8 540
Sonstige betriebliche Erträge	1 686	1 446
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	3 643	3 821
Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung	- 3 020	- 3 273
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		
Nicht eingefordertes Kapital EIF	1 457 600	1 457 600
Verwaltung liquide Mittel EIF	851 595	799 946
Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilsignern erteilten Verkaufsoption	363 433	319 045
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	2 672 628	2 576 591

Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank geprüft, der ein Ergebnis vor Verwendung von 1 650,877 Mio EUR und eine Bilanzsumme von 325 760,974 Mio EUR ausweist und aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2008, Gewinn- und Verlustrechnung, Status der Spezialsektion, Eigenmittel und Ergebnisverwendung, Zusammensetzung des Kapitals der Bank, Kapitalflussrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den Finanzausweisen besteht.

Verantwortung des Direktoriums für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in den Richtlinien der Europäischen Union über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten und von Versicherungsunternehmen niedergelegten allgemeinen Grundsätzen liegen in der Verantwortung des Direktoriums. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des externen Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesen Finanzausweisen ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicher-

heit erkannt werden kann, ob die Finanzausweise frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben sind.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Verfahren zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die in den Finanzausweisen enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungsverfahren obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass die Finanzausweise wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthalten. Im Rahmen dieser Risiko einschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Finanzausweise eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten allgemeinen Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Europäischen Investitionsbank zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage, der Eigenmittel und Ergebnisverwendung, des Status der Spezialsektion, der Zusammensetzung des Kapitals der Bank und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

12. März 2009

ERNST & YOUNG

Société Anonyme

Réviseur d'Entreprises

Alain KINSCH

Bernard LHOEST

Der Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

Erklärung des Prüfungsausschusses zum nicht konsolidierten Jahresabschluss der Bank

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 12. März 2009 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten der Bank ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen der Bank und ihre Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Status der Spezialsektion, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenmittel und Ergebnisverwendung, Zusammensetzung des Kapitals der Bank, Kapitalflussrechnung und Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank zum 31. Dezember 2008 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelzu- und -abflüsse in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 12. März 2009

Der Prüfungsausschuss

C. KARMIOS

O. KLAPPER

G. SMYTH



Investitionsfazilität

Finanzausweise

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	Anmerkung	1.1.- 31.12.2008	1.1.- 31.12.2007
Zinserträge und ähnliche Erträge	5	61 097	46 580
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	5	- 68	- 1 218
Nettozinserträge und ähnliche Erträge		61 029	45 362
Erträge aus Gebühren und Provisionen	6	2 632	1 396
Gebühren- und Provisionsüberschuss		2 632	1 396
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	7	- 19 425	- 8 005
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	11	- 52 675	- 2 770
Sonderbeitrag der Mitgliedstaaten zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen	13	17 871	32 756
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	8	- 35 741	- 32 756
Jahresüberschuss/- fehlbetrag		-26 309	35 983

Bilanz zum

31. Dezember 2008 (in Tsd EUR)

	Anmerkung	2008	2007
AKTIVA			
Liquide Mittel	9	293 416	184 772
Derivative Finanzinstrumente	10	8 495	25 279
Darlehen und davon aufgelaufene Zinsen und Forderungen	11	647 449	572 927
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	12	11 437	11 176
Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen		129 146	109 363
Forderungen an die Geber	13	65 891	181 183
Sonstige Aktiva	14	525	3 894
Summe Aktiva		1 144 922	1 077 418
PASSIVA			
VERBINDLICHKEITEN			
Derivative Finanzinstrumente	10	15 746	841
Rechnungsabgrenzung	15	20 186	18 030
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	16	193 733	131 152
Sonstige Verbindlichkeiten	17	4 277	916
Verbindlichkeiten insgesamt		233 942	150 939
EIGENMITTEL			
Eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität	18	845 000	830 000
Gewinnrücklagen		50 858	77 167
Fair-Value-Rücklage		15 122	19 312
Eigenmittel insgesamt		910 980	926 479
Summe Passiva		1 144 922	1 077 418

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Veränderung der Mittelausstattung

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	Ausgegebenes Kapital	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigenmittel insgesamt
Zum 1. Januar 2008	830 000	77 167	19 312	926 479
Nettoveränderung der zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen	-	-	- 4 190	- 4 190
Im Laufe des Jahres eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten	15 000	-	-	15 000
Jahresfehlbetrag	-	- 26 309	-	- 26 309
Veränderung der Mittelausstattung	15 000	- 26 309	- 4 190	- 15 499
Zum 31. Dezember 2008	845 000	50 858	15 122	910 980
Zum 1. Januar 2007	515 000	41 184	9 997	566 181
Nettoveränderung der zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen	-	-	9 315	9 315
Im Laufe des Jahres eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten	315 000	-	-	315 000
Jahresüberschuss	-	35 983	-	35 983
Veränderung der Mittelausstattung	315 000	35 983	9 315	360 298
Zum 31. Dezember 2007	830 000	77 167	19 312	926 479

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Kapitalflussrechnung

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	2008	2007
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 26 309	35 983
Überleitung zur Liquiditätsveränderung		
Wertminderung auf zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen	1 725	366
Wertberichtigungen auf Darlehen	52 675	2 770
Kapitalisierte Zinsen	- 12 022	- 6 747
Rechnungsabgrenzung	162	4 150
Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Änderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva	16 231	36 522
Nettoauszahlungen für Darlehen	- 176 614	- 286 028
Rückflüsse	73 748	34 214
Veränderung des Fair Value der derivativen Instrumente	31 689	- 15 965
Veränderung der zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen	- 41 641	- 43 143
Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen	15 005	8 248
Veränderung sonstiger Aktivposten	3 369	- 2 456
Veränderung sonstiger Passivposten	3 361	- 518
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	- 74 852	- 269 126
PASSIVGESCHÄFT		
Von Mitgliedstaaten der Fazilität eingezahlt	15 000	315 000
Veränderung des von den Gebern zu erhaltenden Betrags	115 292	- 77 271
Nettoveränderung der für Zinsvergütungen verfügbaren Mittel	59 596	- 3 273
Veränderung des an Dritte zu zahlenden Betrags	2 985	- 538
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	192 873	233 918
Nettozunahme der liquiden Mittel	118 021	- 35 208
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	184 772	190 780
Auswirkung von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel	- 9 377	29 200
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	293 416	184 772

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Investitionsfazilität

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

1 Allgemeine Informationen

Die Investitionsfazilität (die „Fazilität“) wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen und am 25. Juni 2005 in seiner überarbeiteten Fassung unterzeichneten Abkommens von Cotonou (im Folgenden: „Abkommen“) über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet.

Die Finanzierungen im Rahmen des Abkommens erfolgen aus Haushaltsmitteln der EU-Mitgliedstaaten. Die Mittel werden in Einklang mit Finanzprotokollen ausgezahlt, die jeweils für aufeinander folgende Zeiträume von fünf bis sechs Jahren festgelegt werden. Im Rahmen des Abkommens und mit dem Inkrafttreten des zweiten Finanzprotokolls (zum 10. Europäischen Entwicklungsfonds (EEF)), das den Zeitraum 2008-2013 abdeckt, am 1. Juli 2008 ist die Europäische Investitionsbank (die „EIB“ oder „die Bank“ mit der Verwaltung folgender Instrumente betraut worden:

- der Investitionsfazilität (IF) für die AKP-Länder, eines revolving risikotragenden Fonds mit einer Mittelausstattung von 3 137 Mio EUR zur Förderung von Investitionen des privaten Sektors in AKP-Ländern;
- von Zuschüssen in Höhe von insgesamt 400 Mio EUR zur Finanzierung von Zinsvergütungen. Hiervon können höchstens 40 Mio EUR für die Finanzierung von projektbezogener technischer Hilfe verwendet werden. Da das EU-AKP-Zuckerprotokoll ausläuft, können bis zu 100 Mio EUR für die Unterstützung von Zuckerproduzenten in den AKP-Ländern bei der Anpassung an die im Wandel befindlichen Weltmarktbedingungen bereitgestellt werden.

2 Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

2.1 Allgemeine Grundsätze

Gemäß der Managementvereinbarung für die Investitionsfazilität wurden die Finanzausweise der Fazilität in Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen für die öffentliche Verwaltung (International Public Sector Accounting Standards – IPSAS) oder gegebenenfalls den internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS) erstellt. Dabei wurden folgende wichtige Rechnungslegungsgrundsätze zugrunde gelegt:

2.2 Wichtige Annahmen und Einschätzungen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung

Die Erstellung der Finanzausweise setzt die Vornahme bestimmter kritischer Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise voraus. Des Weiteren hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze auf die Investitionsfazilität eine Beurteilung vorzunehmen. Die Bereiche, die eine eingehendere Beurteilung erfordern bzw. die komplexer sind oder in denen die Annahmen und Schätzungen für die Finanzausweise von Bedeutung sind, werden offen gelegt.

Schätzungen und Beurteilungen wurden hauptsächlich für folgende Bereiche vorgenommen:

Fair Value von Finanzinstrumenten

In Fällen, in denen der Fair Value der auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente nicht von aktiven Märkten abgeleitet werden kann, wird er mit Hilfe verschiedener Bewertungsmethoden bestimmt, die auch auf

mathematische Modelle zurückgreifen. Als Eingabedaten für diese Modelle werden nach Möglichkeit beobachtbare Marktwerte verwendet. Ist dies jedoch nicht möglich, so ist zur Bestimmung des Fair Value ein gewisses Maß an Urteilsvermögen erforderlich. Die Schätzungen berücksichtigen Liquiditätsaspekte und Modelleingaben wie Korrelationen und Volatilitäten von Derivaten mit längeren Laufzeiten.

Wertverluste bei Darlehen und Forderungen

Die Investitionsfazilität überprüft ihre Problemdarlehen und zweifelhaften Forderungen zu jedem Bilanzstichtag, um zu beurteilen, ob eine Rückstellung für Wertverluste in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden sollte. Urteilsvermögen muss die Geschäftsleitung insbesondere bei der Schätzung des Betrags und des Zeitpunkts der erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Beweis stellen, die vorgenommen werden muss, um die Höhe der notwendigen Rückstellungen zu bestimmen. Solche Schätzungen basieren auf Annahmen bezüglich einer Reihe von Faktoren, und die tatsächlichen Ergebnisse können abweichen, was künftige Anpassungen der Rückstellungen erforderlich macht. Zusätzlich zu den Sonderrückstellungen für einzelne hohe Darlehen und Forderungen bildet die Investitionsfazilität auch Rückstellungen für pauschale Wertberichtigungen für Engagements, die aufgrund ihrer Einstufung zwar nicht ausdrücklich Sonderrückstellungen erfordern, jedoch ein größeres Ausfallrisiko aufweisen als ursprünglich bei Vertragsabschluss angenommen.

Diese pauschalen Rückstellungen hängen von der Verschlechterung des internen Ratings der jeweiligen Darlehen oder Beteiligungen seit ihrer Vergabe bzw. Übernahme ab. Die internen Ratings berücksichtigen Faktoren wie die Erhöhung des Länderrisikos, die rückläufige Entwicklung des Wirtschaftssektors und die technische Veralterung sowie festgestellte strukturelle Schwächen oder Verschlechterungen im Bereich der Zahlungsströme.

Im Prinzip wird ein Darlehen als notleidend betrachtet, wenn die Zins- und Kapitalzahlungen seit mindestens 90 Tagen überfällig sind und das Management gleichzeitig die Auffassung vertritt, dass mit einer Zahlung nicht mehr zu rechnen ist.

Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen

Die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen basiert üblicherweise auf einem der folgenden Faktoren, und zwar auf:

- den jüngsten Transaktionen mit sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern;
- dem aktuellen Fair Value eines anderen im Wesentlichen identischen Instruments;
- den erwarteten Zahlungsströmen, die mit den aktuellen auf Instrumente mit ähnlichen Konditionen und Risikomerkmale anwendbaren Zinssätzen diskontiert werden; oder
- anderen Bewertungsmethoden.

Zur Ermittlung der Zahlungsströme und Abzinsungsfaktoren für zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen müssen signifikante Schätzungen vorgenommen werden. Die Investitionsfazilität überprüft die Bewertungsmethoden regelmäßig und testet ihre Eignung entweder anhand von Preisen aktueller beobachtbarer Markttransaktionen mit demselben Instrument oder auf der Grundlage von anderen verfügbaren beobachtbaren Marktdaten.

Wertminderung bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen

Die Investitionsfazilität stuft zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen als wertgemindert ein, wenn der Fair Value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist oder objektive Hinweise auf Wertverluste bestehen. Die Feststellung, ob eine Wertminderung „wesentlich“ ist oder sich über einen „längeren Zeitraum“ erstreckt, basiert auf einer Beurteilung. Die Fazilität erachtet generell eine Wertminderung von 30% oder mehr als „wesentlich“ und einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten als „längeren Zeitraum“. Zusätzlich beurteilt die Fazilität andere Faktoren wie die üblichen Kursschwankungen börsennotierter Beteiligungstitel und die künftigen Zahlungsströme sowie die Abzinsungsfaktoren für Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen.

2.3 Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Es kamen die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie in den vorangegangenen Geschäftsjahren zur Anwendung.

2.4 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

In der Bilanz sind die Aktiva und Passiva in der Rangfolge der abnehmenden Liquidität aufgeführt, wobei keine getrennte Darstellung des Umlauf- und des Anlagevermögens erfolgt.

2.4.1 Fremdwährungsumrechnung

Die Finanzausweise der Investitionsfazilität lauten auf Euro, der zugleich die funktionale Währung und die Präsentationswährung ist.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden monetären Aktiva und Passiva der Gruppe werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die nicht-monetären Posten, die zu den Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der ursprünglichen Transaktionen geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen. Die nicht-monetären Posten, die zu ihrem Fair Value in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der Bestimmung ihres Fair Value geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen.

Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung sowie nicht realisierte Wechselkursdifferenzen bei nicht abgewickelten Geldmarktforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährung werden entweder über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht oder in den Eigenmitteln ausgewiesen.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

2.4.2 Liquide Mittel

Die Investitionsfazilität definiert liquide Mittel als Sichteinlagen oder kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger.

2.4.3 Finanzanlagen, die keine Derivate sind

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

Darlehen

Von der Investitionsfazilität gewährte Ausleihungen werden zu dem Zeitpunkt in ihren Aktiva erfasst, zu dem die Mittel an den Schuldner fließen. Sie werden zunächst unter Anwendung der Effektivrenditemethode zu den effektiven Kosten (den ausbezahlten Nettobeträgen) – entsprechend dem Fair Value der zur Vergabe des Darlehens aufgewendeten Barmittel einschließlich Transaktionskosten – und anschließend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei etwaige Wertberichtigungen für Wertminderung oder Uneinbringlichkeit in Abzug gebracht werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen sind als solche eingestufte Anlagen oder Anlagen, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden können, keine bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzanlagen sind und nicht unter die Kategorie der Darlehen und Forderungen fallen. Sie umfassen Kapitalbeteiligungen, Beteiligungen an Risikokapitalfonds und andere Schuldinstrumente.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen zu ihrem Fair Value ausgewiesen. Auf folgende Details bei der Bestimmung des Fair Value von Kapitalbeteiligungen wird hingewiesen:

a. Risikokapitalfonds

Der Fair Value jedes Risikokapitalfonds basiert auf dem vom Fonds ermittelten letzten verfügbaren Nettoinventarwert (NIW), wenn die Berechnung anhand eines internationalen Bewertungsstandards erfolgt ist. Die Investitionsfazilität kann jedoch eine Anpassung des vom Fonds ermittelten NIW beschließen, wenn es Faktoren gibt, die die Bewertung beeinflussen können.

Wird bei dem Verfahren kein international anerkannter Bewertungsstandard angewendet, so erfolgt die Bewertung auf der Grundlage des betreffenden Portfolios.

b. Direkte Kapitalbeteiligungen

Der Fair Value der Beteiligung basiert auf den letzten verfügbaren Finanzausweisen, wobei in sämtlichen hierfür in Frage kommenden Fällen wieder das gleiche Modell wie bei dem Erwerb der Beteiligung zur Anwendung gelangt.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Kapitalbeteiligungen werden unter den Eigenmitteln ausgewiesen, bis die Titel verkauft, zurückbezahlt oder anderweitig veräußert bzw. als wertgemindert eingestuft werden. Wird bei einer zur Veräuße-

zung verfügbaren Beteiligung eine Wertminderung festgestellt, so wird der kumulative, nicht realisierte Gewinn oder Verlust, der zuvor in den Eigenmitteln berücksichtigt wurde, in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Bei Beteiligungen von nicht börsennotierten Unternehmen wird der Fair Value mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Diese Beteiligungen werden in der Bilanz zum Einstandspreis verbucht, wenn der Fair Value nicht zuverlässig gemessen werden kann.

Garantien

Finanzgarantien werden in der Bilanz zunächst zu ihrem Fair Value unter dem Posten „Finanzgarantien“ erfasst. Nach dieser ersten Erfassung werden die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit jeder einzelnen Garantie der Investitionsfazilität mit dem höheren Wert aus abzuschreibendem Agio und bester Schätzung der Aufwendungen, die mit der Erfüllung etwaiger aus der Garantie resultierender finanzieller Verpflichtungen verbunden sind, angesetzt.

Jede Erhöhung der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Finanzgarantien wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen für Kreditrisiken“ verbucht. Die Gebührenerträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Garantiezeitraum in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Gebühren- und Provisionsüberschuss“ ausgewiesen.

2.4.4 Wertminderung von Finanzanlagen

An jedem Bilanzstichtag prüft die Investitionsfazilität, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen auf Finanzanlagen bestehen. Eine Finanzanlage oder eine Gruppe von Finanzanlagen wird nur dann als wertgemindert erachtet, wenn infolge eines Ereignisses oder mehrerer Ereignisse, die nach der ursprünglichen Verbuchung der Anlage eingetreten sind (Verlusttatbestand), objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen. Voraussetzung ist dabei, dass dieser Verlusttatbestand Auswirkungen auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme der Finanzanlage bzw. der betreffenden Kategorie von Finanzanlagen hat, die zuverlässig eingeschätzt werden können.

Hinweise auf eine Wertminderung können Informationen bieten, dass der Darlehensnehmer oder eine Gruppe von Darlehensnehmern in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten geraten ist. Auch ein Zahlungsverzug oder überfällige Zins- oder Kapitalzahlungen, die Wahrscheinlichkeit eines Konkurses oder eine sonstige finanzielle Reorganisation sowie eine anhand von verfügbaren Daten messbare Verringerung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme (wie beispielsweise Änderungen der Zahlungsrückstände oder der wirtschaftlichen Situation im Zusammenhang mit einem Zahlungsverzug) können diesbezügliche Hinweise geben.

Am Ende des Geschäftsjahres werden Wertminderungen auf diejenigen ausstehenden und zu amortisierten Kosten bilanzierten Darlehen vorgenommen, für die objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Einbringung des gesamten oder eines

Teils des gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrags oder des entsprechenden Gegenwerts gefährdet ist. Im Falle eines objektiven Hinweises darauf, dass ein Wertverlust eingetreten ist, wird der Betrag des Verlustes auf der Grundlage interner Modelle bestimmt. Diese Modelle werden von der Bank verwendet, um Näherungswerte für den wahrscheinlichen Verlust oder die Einbringung von Darlehensforderungen zu ermitteln, wobei unter anderem die Differenz zwischen dem Buchwert der Darlehen und dem Fair Value der erwarteten künftigen Zahlungsströme dieser Darlehen bewertet wird. Der Buchwert des Aktivpostens wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos verringert und der Betrag des Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Zinserträge fallen weiterhin auf den verringerten Buchwert an, wobei der Effektivzinssatz des Aktivpostens als Grundlage dient. Darlehensforderungen werden im Zusammenhang mit der entsprechenden Wertberichtigung abgeschrieben, wenn keine realistische Aussicht auf einen künftigen Einzug besteht. Steigt oder sinkt in einem darauf folgenden Jahr der Betrag des geschätzten Wertverlustes aufgrund eines nach der Feststellung der Wertminderung eintretenden Ereignisses, so wird der zuvor ermittelte Wertverlust durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erhöht oder verringert.

Für die zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen bewertet die Investitionsfazilität an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf den Eintritt einer Wertminderung bei einem Investment bestehen. Ein objektiver Hinweis liegt unter anderem vor, wenn der Fair Value des Investments wesentlich oder über längere Zeit unter seinen Einstandspreis gefallen ist. Ist eindeutig eine Wertminderung eingetreten, so wird der kumulative Verlust (gemessen als die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem derzeitigen Fair Value abzüglich einer eventuellen Wertminderung auf diese Beteiligung, die zuvor bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurde) aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertverluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht; Erhöhungen ihres Fair Value nach einer Wertminderung werden direkt unter den Eigenmitteln ausgewiesen.

Für bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzanlagen beurteilt die Investitionsfazilität jeweils im Einzelfall, ob objektive Hinweise auf Wertverluste bestehen. Im Falle eines objektiven Hinweises darauf, dass ein Wertverlust eingetreten ist, ist der Betrag des Verlustes durch die Differenz zwischen dem Buchwert des Aktivpostens und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme gegeben. Der Buchwert des Aktivpostens wird reduziert und der Betrag des Verlustes wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Verringert sich in einem darauf folgenden Jahr der Betrag des geschätzten Wertverlustes aufgrund eines nach der Feststellung der Wertminderung eintretenden Ereignisses, so wird ein zuvor aufwandswirksam verbuchter Betrag unter dem Posten „Nettoergebnis aus Finanzgeschäften“ ergebniswirksam verrechnet.

Die Direktion Risikomanagement der Europäischen Investitionsbank überprüft mindestens einmal im Jahr, ob bei Finanzaktiva eine Wertminderung eingetreten ist. Die daraus resultierenden Wertberichtigungen umfassen die Auflösung

des Abschlags in der Gewinn- und Verlustrechnung während der Laufzeit des Aktivpostens sowie sämtliche Wertberichtigungen, die im Hinblick auf eine Neubewertung der ursprünglichen Wertminderung erforderlich sind.

2.4.5 Derivative Finanzinstrumente

Derivate umfassen Währungsswaps, Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Optionsscheine.

Im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit kann die Investitionsfazilität Swapverträge (zur Absicherung spezifischer Finanzierungen) oder Devisenterminkontrakte (zur Absicherung ihrer Währungspositionen) abschließen. Diese dienen dazu, spezifische Finanzierungen bzw. Positionen, die auf andere aktiv gehandelte Währungen als den Euro lauten, abzusichern, um aus Wechselkursschwankungen resultierende Gewinne oder Verluste zu vermeiden.

Im Rahmen der Investitionsfazilität wurden jedoch per 31. Dezember 2008 keine Hedging-Operationen vorgenommen. Infolgedessen werden sämtliche Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Fair Value ausgewiesen. Zeitwerte werden vor allem aus Discounted-Cashflow-Modellen und Modellen für die Preisfestsetzung von Optionen sowie aus Notierungen von Drittparteien für Kreditverzugsswaps hergeleitet.

Im Zusammenhang mit einer Finanzierungsoperation hat die Investitionsfazilität zusätzliche Gebühren in Form von Optionsscheinen erhalten.

Derivate werden zum Fair Value angesetzt und als Aktiva ausgewiesen, wenn ihr Fair Value positiv ist, und als Passiva, wenn er negativ ist. Veränderungen des Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten werden unter dem „Nettoergebnis aus Finanzgeschäften“ verbucht.

2.4.6 Beiträge

Beiträge der Mitgliedstaaten werden in der Bilanz als Forderungen ausgewiesen. Maßgebend ist dabei der Zeitpunkt der Entscheidung des Rates zur Festlegung der von den Mitgliedstaaten zu leistenden finanziellen Beiträge zur Investitionsfazilität.

2.4.7 Zinserträge aus Darlehen

Die von der Investitionsfazilität erzielten Zinserträge aus Darlehen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung („Zinserträge und ähnliche Erträge“) sowie in der Bilanz („Darlehen und Forderungen“) periodengerecht verbucht. Dabei wird der Effektivzinssatz zugrunde gelegt, der eine exakte Abzinsung der geschätzten zukünftigen Mittelausgaben bzw. -einnahmen während der erwarteten Laufzeit des Darlehens zwecks Ermittlung seines Nettogegenwartswerts ermöglicht. Nach der Reduzierung des erfassten Wertes einer Darlehensforderung aufgrund einer Wertminderung werden die Zinserträge weiterhin unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes ausgewiesen, der auf den neuen Buchwert angewandt wird.

2.4.8 Zinsvergütungen

Im Rahmen ihrer Tätigkeit verwaltet die Investitionsfazilität Zinsvergütungen im Namen der Mitgliedstaaten.

Der für die Zahlung von Zinsvergütungen bestimmte Teil der Beiträge der Mitgliedstaaten wird nicht unter den Eigenmitteln der Fazilität, sondern als Verbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen.

2.4.9 Zinserträge aus Treasury-Aktivitäten

Gemäß den für die Investitionsfazilität geltenden Bestimmungen und in Einklang mit der Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds werden die von der EIB für die Investitionsfazilität erhaltenen Mittel einem im Namen der Kommission eröffneten Konto gutgeschrieben. Zinsen auf Einlagen der Investitionsfazilität bei der EIB werden im Rahmen der Rechnungslegung der Investitionsfazilität nicht erfasst, da sie direkt an die Europäische Kommission ausgezahlt werden.

Rückflüsse, bei denen es sich um Kapitalrückzahlungen oder Zinszahlungen bzw. um Provisionszahlungen im Zusammenhang mit Finanzierungsoperationen handelt, sowie Zinsen, die auf Rückflüsse anfallen, werden in den Finanzausweisen der Investitionsfazilität erfasst.

2.4.10 Gebühren, Provisionen und Dividenden

Gebühren für in einem bestimmten Zeitraum erbrachte Dienstleistungen werden als Erträge ausgewiesen. Maßgebend ist dabei der Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistungen. Bereitstellungsgebühren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des betreffenden Darlehens als Erträge verbucht.

Dividenden aus zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen werden zum Zeitpunkt ihres Eingangs erfolgswirksam erfasst.

2.4.11 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der EU-Institutionen von jeder direkten Steuer befreit.

2.4.12 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres erforderlichenfalls zur Berücksichtigung von Änderungen neu dargestellt.

3 Risikomanagement

3.1 Kreditrisiko

Dieser Abschnitt enthält Finanzinformationen über die Operationen der Fazilität.

3.1.1 Auszahlungen nach Arten von Darlehensnehmern (in Tsd EUR)

Die nachstehende Tabelle analysiert die im Rahmen der Investitionsfazilität erfolgten Auszahlungen nach Arten von Darlehensnehmern.

	2008	2007
Banken/Finanzinstitute	255 152	190 218
Projektfinanzierungen/Strukturierte Operationen	309 276	320 670
Staat	74 458	58 852
Risikokapitalfonds	102 976	65 583
Unternehmen	23 296	35 791
Insgesamt	765 158	671 114

3.1.2 Auszahlungen nach Finanzierungsinstrumenten (in Tsd EUR)

Die nachstehende Tabelle analysiert die im Rahmen der Investitionsfazilität erfolgten Auszahlungen nach Finanzierungsinstrumenten.

	2008	2007
Vorrangige Darlehen (Auszahlungen)	515 214	409 765
davon Globaldarlehen	202 142	144 265
Nachrangige Darlehen und Quasi-Kapitalbeteiligungen	120 798	151 986
Kapitalbeteiligungen	129 146	109 363
Insgesamt	765 158	671 114

3.1.3 Risikokonzentration des Finanzierungsbestands (Kreditrisiko der ausgezahlten Darlehen) (in Tsd EUR)

Die nachstehende Tabelle analysiert die im Rahmen der Investitionsfazilität erfolgten Auszahlungen nach Wirtschaftsbereichen.

	2008	2007
Globaldarlehen	202 142	144 265
Energie	150 920	107 096
Industrie	152 737	233 916
Dienstleistungen	240 586	165 689
Verkehr	9 056	9 199
Wasser und Abwasser	2 521	2 000
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	7 196	8 949
Insgesamt	765 158	671 114

3.2 Liquiditätsrisiko- und Finanzierungsmanagement

3.2.1 Analyse der finanziellen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten (in Tsd EUR)

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva und Passiva der Fazilität nach relevanten Fälligkeitsgruppen, entsprechend ihrer Restlaufzeit bis zur vertraglichen Fälligkeit, dargestellt.

	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt
AKTIVA					
Liquide Mittel	293 416	-	-	-	293 416
Derivative Finanzinstrumente	- 356	251	6 223	2 377	8 495
Darlehen und Forderungen	6 325	5 117	55 601	580 406	647 449
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen					
Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen	-	-	-	129 146	129 146
Forderungen an die Geber	65 891	-	-	-	65 891
Sonstige Aktiva	-	-	-	525	525
Summe Aktiva	365 276	5 368	61 824	712 454	1 144 922
VERBINDLICHKEITEN					
Derivative Finanzinstrumente	1 518	84	1 089	13 055	15 746
Rechnungsabgrenzung	-	-	-	20 186	20 186
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	193 733	-	-	-	193 733
Sonstige Verbindlichkeiten	3 323	429	-	525	4 277
Summe Passiva	198 574	513	1 089	33 766	233 942
Nettoliquidität zum 31. Dezember 2008	166 702	4 855	60 735	678 688	910 980
Nettoliquidität zum 31. Dezember 2007	245 381	3 510	96 673	580 914	926 479

3.3 Marktrisiko

3.3.1 Zinsrisiko (in Tsd EUR)

Die nachstehende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über das im Zusammenhang mit den Operationen der Investitionsfazilität verbundene Zinsrisiko.

	2008	2007
Fester Zinssatz	294 647	291 468
Variabler Zinssatz	341 365	270 283
Insgesamt	636 012	561 751

3.3.2 Währungsrisiko (oder Wechselkursrisiko) (in Tsd EUR)

	EUR	USD	CAD	Währungen von AKP-Staaten/ÜLG	Insgesamt
AKTIVA					
Liquide Mittel	267 381	26 035	-	-	293 416
Derivative Finanzinstrumente	8 495	-	-	-	8 495
Darlehen und Forderungen	275 248	313 279	-	58 922	647 449
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen					
Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen	16 812	103 007	2 171	7 156	129 146
Forderungen an die Geber	65 891	-	-	-	65 891
Sonstige Aktiva	-	-	-	525	525
Summe Aktiva	633 827	442 321	2 171	66 603	1 144 922
VERBINDLICHKEITEN					
Derivative Finanzinstrumente	15 746	-	-	-	15 746
Rechnungsabgrenzung	20 186	-	-	-	20 186
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	193 733	-	-	-	193 733
Sonstige Verbindlichkeiten	3 751	-	-	526	4 277
Summe Passiva	233 416			526	233 942
Eigenmittel					
Eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität	845 000	-	-	-	845 000
Gewinnrücklagen	50 858	-	-	-	50 858
Fair-Value-Rücklage	- 8 562	23 854	-	- 170	15 122
Eigenmittel insgesamt	887 296	23 854		- 170	910 980
Währungsposition zum 31. Dezember 2008	- 486 885	418 467	2 171	66 247	-
Währungsposition zum 31. Dezember 2007	- 371 311	333 168	- 3 460	41 603	-
VERPFLICHTUNGEN					
Nicht ausgezahlte Darlehen und Kapitalbeteiligungen	680 763	284 893	-	-	965 656
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	-	-	-	11 800	11 800
EVENTUALVERBINDLICHKEITEN					
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	105 000	-	-	-	105 000

4 Segmentberichterstattung

Das Geschäftssegment bildet das primäre Format und das geografische Segment das sekundäre Format für die Segmentberichterstattung der Investitionsfazilität.

4.1 Nach Geschäftssegmenten (in Tsd EUR)

Die Tätigkeit der Investitionsfazilität gliedert sich weltweit in zwei Hauptgeschäftssegmente:

- Bankoperationen – dabei handelt es sich um Finanzierungen von Projekten, die mit dem Ziel bereitgestellt werden, Investitionsvorhaben privater Unternehmen und kommerziell geführter öffentlicher Einrichtungen zu unterstützen. Die wichtigsten Finanzierungsprodukte sind Darlehen, zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen und Finanzgarantien.
- Treasury-Aktivitäten – diese umfassen die Anlage von Liquiditätsüberschüssen und das Management des Wechselkursrisikos der Fazilität.

Zum 31. Dezember 2008	Treasury-Aktivitäten	Bankoperationen	Insgesamt
Segmenterträge	14 979	48 767	63 746
Segmentaufwendungen	- 17 787	- 54 398	- 72 185
Nicht zugeordnete Aufwendungen	-	-	- 17 870
Jahresfehlbetrag			- 26 309
Segment-Aktiva	301 911	777 120	1 079 031
Nicht zugeordnete Aktiva	-	-	65 891
Summe Aktiva			1 144 922
Segmentverbindlichkeiten	54 235	21 715	75 950
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten	-	-	157 992
Summe Passiva			233 942
Sonstige Segmentinformationen			
Verpflichtungen		1 082 456	1 082 456
Zum 31. Dezember 2007	Treasury-Aktivitäten	Bankoperationen	Insgesamt
Segmenterträge	5 365	43 638	49 003
Segmentaufwendungen	- 9 442	- 3 578	- 13 020
Jahresüberschuss			35 983
Segment-Aktiva	213 436	682 798	896 234
Nicht zugeordnete Aktiva	-	-	181 184
Summe Aktiva			1 077 418
Segmentverbindlichkeiten	1 241	18 546	19 787
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten	-	-	131 152
Summe Passiva			150 939
Sonstige Segmentinformationen			
Verpflichtungen		881 312	881 312

4.2 Nach geografischen Segmenten (in Tsd EUR)

Hinsichtlich des internen Managements verteilen sich die Aktivitäten der Investitionsfazilität auf fünf Regionen.

Zum 31. Dezember 2008	Erträge ^(*)	Summe Aktiva	Summe Passiva	Verpflichtungen
Karibischer Raum und Pazifischer Ozean	3 694	116 572	-	146 588
Zentral- und Ostafrika	8 666	152 838	18 222	498 066
Regionalvorhaben Afrika und AKP-Staaten	1 094	115 534	-	231 628
Südliches Afrika und Indischer Ozean	- 31 571	206 744	554	108 892
Westafrika und Sahel-Zone	11 574	182 160	2 427	97 282
Sonstige ^(**)		371 074	212 739	-
Insgesamt	- 6 543	1 144 922	233 942	1 082 456

Zum 31. Dezember 2007	Erträge ^(*)	Summe Aktiva	Summe Passiva	Verpflichtungen
Karibischer Raum und Pazifischer Ozean	4 881	63 089	-	102 658
Zentral- und Ostafrika	4 560	114 401	15 837	414 592
Regionalvorhaben Afrika und AKP-Staaten	4 253	77 923	-	163 377
Südliches Afrika und Indischer Ozean	16 787	216 175	707	82 803
Westafrika und Sahel-Zone	9 631	187 602	2 003	117 882
Sonstige ^(**)	-	418 228	132 392	-
Insgesamt	40 112	1 077 418	150 939	881 312

(*) Die Erträge stellen den Reingewinn aus der operativen Tätigkeit der Investitionsfazilität dar (d.h. Zinsen und ähnliche Erträge, Zinsvergütungen, Gebühren- und Provisionsüberschuss abzüglich Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Gewinn- und Verlustrechnung und Wertverluste aus Finanzanlagen).

(**) Unter das geografische Segment „Sonstige“ fallen die Verbindlichkeiten gegenüber den oder die Forderungen an die Mitgliedstaaten oder die Europäische Investitionsbank sowie die liquiden Mittel der Investitionsfazilität.

5 Zinsüberschuss (in Tsd EUR)

Die Zinserträge und ähnlichen Erträge umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2008	2007
Liquide und kurzfristig verfügbare Mittel	12 452	5 755
Darlehen und Forderungen	43 966	40 192
Zinsvergütungen	1 242	633
Derivative Finanzinstrumente	3 437	-
Zinserträge und ähnliche Erträge insgesamt	61 097	46 580

Die Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2008	2007
Verbindlichkeiten ggü. Banken	-	- 441
Derivative Finanzinstrumente	-	- 738
An die Europäische Kommission abgeführte Vergütung	- 68	- 39
Zinserträge und ähnliche Erträge insgesamt	- 68	- 1 218

6 Gebühren- und Provisionsüberschuss (in Tsd EUR)

Der Gebühren- und Provisionsüberschuss umfasst folgende Hauptkomponenten:

	2008	2007
Darlehen und Forderungen	2 340	1 136
Finanzgarantien	292	260
Gebühren- und Provisionsüberschuss insgesamt	2 632	1 396

7 Nettoergebnis aus Finanzgeschäften (in Tsd EUR)

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften umfasst folgende Hauptkomponenten:

	2008	2007
Veränderung des Fair Value der derivativen Instrumente	- 31 689	15 965
Gewinn/(Verlust) aus Währungsumrechnungen	13 972	- 24 631
Dividendenerträge aus Finanzanlagen		
Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen	17	24
- an börsennotierten Unternehmen	-	-
- an nicht börsennotierten Unternehmen	17	24
Erträge abzgl. Verluste aus Finanzanlagen		
Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen	- 1 725	637
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	- 19 425	- 8 005

8 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen umfassen die der EIB im Rahmen der Verwaltung der Investitionsfazilität tatsächlich entstandenen Kosten abzüglich der Erträge aus den üblichen Prüfungsgebühren, die die EIB den Kunden der Investitionsfazilität direkt in Rechnung stellt.

	2008	2007
Der EIB tatsächlich entstandene Kosten	- 36 766	- 34 260
Erträge aus den den Kunden der Fazilität in Rechnung gestellten Prüfungsgebühren	1 025	1 504
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 35 741	- 32 756

Mit Beschluss des Rates vom 8. April 2003 haben sich die Mitgliedstaaten damit einverstanden erklärt, die der EIB durch die Verwaltung der Investitionsfazilität entstehenden Aufwendungen während der ersten fünf Jahre der Geltungsdauer des 9. Europäischen Entwicklungsfonds in vollem Umfang zu erstatten.

Seit dem Inkrafttreten des revidierten Partnerschaftsabkommens von Cotonou am 1. Juli 2008 werden allgemeine Verwaltungsaufwendungen nicht mehr von den Mitgliedstaaten übernommen. Infolgedessen deckt der Beitrag der Mitgliedstaaten zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen 2008 lediglich 50% (17 871 000 EUR) der in diesem Jahr insgesamt angefallenen Aufwendungen ab.

9 Liquide Mittel (in Tsd EUR)

Zum Zweck der Kapitalflussrechnung umfassen die liquiden Mittel die folgenden Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Die liquiden Mittel lassen sich unterteilen in die von den Mitgliedstaaten erhaltenen und noch nicht ausgezahlten Mittel sowie in die Mittel aus der operativen Tätigkeit und den Finanzaktivitäten der Investitionsfazilität.

	2008	2007
Von den Mitgliedstaaten erhaltene und noch nicht ausgezahlte Mittel	9 028	23 566
Mittel aus den Finanzaktivitäten und aus der operativen Tätigkeit der Fazilität	284 388	161 206
Liquide Mittel	293 416	184 772

10 Derivative Finanzinstrumente (in Tsd EUR)

Zum 31. Dezember 2008	Aktiva	Passiva	Nominalbetrag
Währungsswaps	8 045	- 947	104 446
Zins-Währungsswaps	450	- 13 305	109 739
Devisenterminkontrakte	-	- 1 494	211 000
Optionsscheine	-	-	719
Insgesamt	8 495	- 15 746	

Zum 31. Dezember 2007	Aktiva	Passiva	Nominalbetrag
Währungsswaps	16 433	- 729	114 124
Zins-Währungsswaps	8 176	- 112	137 261
Optionsscheine	670	-	679
Insgesamt	25 279	- 841	

11 Darlehen und Forderungen (in Tsd EUR)

	Global-darlehen	Vorrangige Darlehen	Nachrangige Darlehen	Insgesamt
Zum 1. Januar 2008	144 265	265 500	151 986	561 751
Wertminderungen	- 2 996	- 17 507	- 29 826	- 50 329
Amortisierte Kosten ggü. dem Vorjahr	- 269	- 415	71	- 613
Auszahlungen	82 696	92 992	926	176 614
Rückzahlungen	- 25 282	- 31 322	- 17 144	- 73 748
Kapitalisierte Zinsen	-	676	11 346	12 022
Wechselkursdifferenzen	3 728	3 148	3 439	10 315
Zum 31. Dezember 2008	202 142	313 072	120 798	636 012
Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge und Zinsforderungen				13 783
Wertberichtigungen auf periodengerecht abgegrenzte Zinserträge und Zinsforderungen aus Darlehen				- 2 346
Darlehen und Forderungen zum 31. Dezember 2008				647 449
Zum 1. Januar 2007	96 840	129 550	108 823	335 213
Wertminderungen	-	- 549	- 2 221	- 2 770
Amortisierte Kosten ggü. dem Vorjahr	- 22	- 731	- 269	- 1 022
Auszahlungen	72 714	163 489	49 825	286 028
Rückzahlungen	- 13 310	- 15 405	- 5 499	- 34 214
Kapitalisierte Zinsen	-	-	6 747	6 747
Wechselkursdifferenzen	- 11 957	- 10 854	- 5 420	- 28 231
Zum 31. Dezember 2007	144 265	265 500	151 986	561 751
Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge und Zinsforderungen				11 176
Darlehen und Forderungen zum 31. Dezember 2007				572 927

12 Finanzanlagen

12.1 Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen (in Tsd EUR)

Die zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen umfassen folgende Hauptkomponenten:

Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen	2008	2007
Zum 1. Januar 2008	109 363	66 449
Veränderung des Fair Value	- 4 190	9 315
Wertminderungen	- 1 725	- 366
Auszahlungen	41 641	43 143
Rückzahlungen	- 15 005	- 8 248
Wechselkursdifferenzen	- 938	- 930
Zum 31. Dezember 2008	129 146	109 363

13 Von den Gebern zu erhaltende Beträge (in Tsd EUR)

Die von den Gebern zu erhaltenden Beträge umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2008	2007
Eingefordertes, aber nicht eingezahltes Kapital	48 020	148 427
Sonderbeitrag zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen	17 871	32 756
Forderungen an die Geber insgesamt	65 891	181 183

14 Sonstige Aktiva (in Tsd EUR)

Die sonstigen Aktiva umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2008	2007
Von der EIB zu erhaltende Beträge	-	3 386
Finanzgarantien	525	508
Sonstige Aktiva insgesamt	525	3 894

15 Rechnungsabgrenzung (in Tsd EUR)

Die Rechnungsabgrenzung umfasst folgende Hauptkomponenten:

	2008	2007
Abgegrenzte Zinsvergütungen	19 962	17 947
Abgegrenzte Provisionen aus Darlehen und Forderungen	224	83
Rechnungsabgrenzung insgesamt	20 186	18 030

16 Verbindlichkeiten gegenüber Dritten (in Tsd EUR)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2008	2007
An die EIB zu zahlende allgemeine Verwaltungsaufwendungen (netto)	35 741	32 756
Noch nicht ausgezahlte Zinsvergütungen	157 992	98 396
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten insgesamt	193 733	131 152

17 Sonstige Passiva (in Tsd EUR)

Die sonstigen Passiva umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2008	2007
An die Kommission abzuführende Zinserträge auf die Beiträge der Mitgliedstaaten	-	27
An die EIB zurückzuzahlende Beträge	2 257	-
Finanzgarantien	525	508
Sonstige Passiva	1 495	381
Sonstige Passiva insgesamt	4 277	916

18 Eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten zur Investitionsfazilität (in Tsd EUR)

Mitgliedstaaten	Beitrag zur Fazilität	Beitrag zu den Zinsvergütungen	Gesamtbeitrag	Eingefordert, aber nicht eingezahlt ^(*)
Belgien	33 124	7 448	40 572	2 156
Dänemark	18 083	4 066	22 149	1 177
Deutschland	197 392	44 384	241 776	12 848
Finnland	12 507	2 812	15 319	814
Frankreich	205 335	46 170	251 505	13 365
Griechenland	10 562	2 375	12 937	687
Irland	5 239	1 178	6 417	341
Italien	105 963	23 826	129 789	6 897
Luxemburg	2 450	551	3 001	160
Niederlande	44 109	9 918	54 027	2 871
Österreich	22 393	5 035	27 428	1 457
Portugal	8 196	1 843	10 039	534
Spanien	49 348	11 096	60 444	3 212
Schweden	23 069	5 187	28 256	1 501
Vereinigtes Königreich	107 230	24 111	131 341	-
Gesamte Beiträge per 31. Dezember 2008	845 000	190 000	1 035 000	48 020
Gesamte Beiträge per 31. Dezember 2007	830 000	120 000	950 000	148 427

^(*) Am 10. November 2008 legte der Rat die Höhe der von den einzelnen Mitgliedstaaten bis zum 21. Januar 2009 zu entrichtenden finanziellen Beiträge fest.

19 Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen (in Tsd EUR)

	2008	2007
Verpflichtungen		
Noch nicht ausgezahlte Darlehen	777 597	669 117
Zugesagte, noch nicht übernommene Kapitalbeteiligungen	188 059	88 204
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	11 800	10 116
Eventualverbindlichkeiten		
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	105 000	113 875
Insgesamt	1 082 456	881 312

20 Spätere Ereignisse

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Anpassung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2008 erfordern könnten.

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat diese Finanzausweise am 12. März 2009 geprüft und beschlossen, sie dem Rat der Gouverneure der Bank für seine Jahressitzung am 9. Juni 2009 zur Genehmigung vorzulegen.

Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Investitionsfazilität geprüft, der einen Verlust von 26 309 000 EUR und eine Bilanzsumme von 1 144 922 000 EUR ausweist und aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2008, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung, Kapitalflussrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den Finanzausweisen besteht.

Verantwortung des Direktoriums für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den Bewertungs- und Verbuchungsgrundsätzen, wie sie in Anmerkung 2 zu den beigefügten Finanzausweisen beschrieben sind, liegen in der Verantwortung des Direktoriums der Europäischen Investitionsbank. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung der Finanzausweise, so dass diese frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben sind, unabhängig davon, ob Letztere aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des externen Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchfüh-

ren, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den Bewertungs- und Verbuchungsgrundsätzen, wie sie in Anmerkung 2 zu den beigefügten Finanzausweisen beschrieben sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage, der Veränderung der Mittelausstattung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Alain KINSCH

Luxemburg, den 12. März 2009

ERNST & YOUNG

Société Anonyme

Réviseurs d'Entreprises

Bernard LHOEST

Der Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt.

Erklärung des Prüfungsausschusses zum Jahresabschluss der Investitionsfazilität¹

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum Jahresabschluss der Investitionsfazilität für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen und nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für den am 31. Dezember 2008 beendeten Rechnungslegungszeitraum, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 12. März 2009 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten der Investitionsfazilität ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen im Rahmen der Investitionsfazilität und ihre Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung und Kapitalflussrechnung sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2008 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 12. März 2009

Der Prüfungsausschuss

C. KARMIOS

O. KLAPPER

G. SMYTH

⁽¹⁾ Die Finanzregelung für den Europäischen Entwicklungsfonds legt in Artikel 134 mit Bezug auf die Operationen, die von der Europäischen Investitionsbank verwaltet werden, fest, dass diese Operationen den Kontroll- und Entlastungsverfahren unterliegen, die in der Satzung der Bank für alle ihre Operationen vorgesehen sind. Auf dieser Grundlage gibt der Prüfungsausschuss die obige Erklärung ab.



FEMIP-Treuhandfonds

Finanzausweise

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007
Zinserträge und ähnliche Erträge		1 276	1 229
Nettobetriebsergebnis		1 276	1 229
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	3	- 32	- 87
Finanzierte Projekte	5	- 1 783	- 229
Nettogewinn (-verlust) aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	9	-10	- 9
Sonstige Aufwendungen	4	- 17	-
Betriebsaufwendungen insgesamt		- 1 842	- 325
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		- 566	904

BILANZ

zum 31. Dezember 2008 (in Tsd EUR)

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007
AKTIVA			
Liquide Mittel	2.3.3	32 708	32 450
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Kapitalbeteiligungen)	9	451	461
Summe Aktiva		33 159	32 911
PASSIVA			
VERBINDLICHKEITEN			
Sonstige Verbindlichkeiten	10	14	-
EIGENMITTEL			
Eingeforderte Beiträge	6	34 516	33 716
Kumulierte Defizite		- 1 371	- 805
Eigenmittel insgesamt		33 145	32 911
Summe Passiva		33 159	32 911

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

VERÄNDERUNG DER MITTELAUSSTATTUNG

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	Beiträge der Europäischen Kommission/der Mitgliedstaaten	Kumulierte Defizite	Eigenmittel insgesamt
Zum 1. Januar 2008	33 716	- 805	32 911
Im Laufe des Jahres eingeforderte Beiträge	800	-	800
Jahresfehlbetrag	-	- 566	- 566
Veränderung der Mittelausstattung	800	- 566	234
Zum 31. Dezember 2008	34 516	- 1 371	33 145

	Beiträge der Europäischen Kommission/der Mitgliedstaaten	Kumulierte Defizite	Eigenmittel insgesamt
Zum 1. Januar 2007	31 550	- 1 709	29 841
Im Laufe des Jahres eingeforderte Beiträge	2 166	-	2 166
Jahresüberschuss	-	904	904
Veränderung der Mittelausstattung	2 166	904	3 070
Zum 31. Dezember 2007	33 716	- 805	32 911

KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	2008	2007
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Zinserträge und ähnliche Erträge	1 276	1 229
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 32	- 87
Finanzierte Projekte	- 1 783	- 229
Sonstige Aufwendungen	- 3	-
Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Änderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva	-542	913
Veränderung der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte	-	- 470
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	-542	443
PASSIVGESCHÄFT		
Eingezahlte Beiträge	800	2 166
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	800	2 166
Nettozunahme der liquiden Mittel	258	2 609
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	32 450	29 841
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	32 708	32 450

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

1 Allgemeine Informationen

Im März 2002 beschloss der Europäische Rat Barcelona, die Tätigkeit der EIB in den Partnerländern des Mittelmeerraums durch die Einrichtung der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) auszubauen. Ziel des Rates war es, „die Entwicklung des Privatsektors in den Partnerländern im Mittelmeerraum zu fördern, um ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen, das der Zunahme des Arbeitskräftepotenzials in der Region gerecht wird“.

Der Europäische Rat bestätigte auf seiner Tagung vom 12. Dezember 2003 die Schlussfolgerungen des Rates Wirtschaft und Finanzen (ECOFIN) vom 25. November 2003, denen zufolge die FEMIP innerhalb der Bank verstärkt werden sollte, was die Einrichtung der „verstärkten FEMIP“ zur Folge hatte. Der Rat Wirtschaft und Finanzen beschloss insbesondere die Tätigkeit der FEMIP durch eine Reihe von Maßnahmen und Instrumenten zur Unterstützung des privaten Sektors auszuweiten. Dazu gehört die Errichtung eines Treuhandfonds, der es Geldgebern ermöglicht, auf freiwilliger Basis die Finanzierungstätigkeit der Bank aus eigenen Mitteln sowie die finanziellen Mittel, die die Bank aus dem EU-Haushalt erhält, zu ergänzen.

Die Bank und mehrere Geberländer haben Gespräche über die Errichtung eines Treuhandfonds (des „FEMIP-Treuhandfonds“ oder „Fonds“) aufgenommen, der für die Mittelmeer-Partnerländer bestimmt ist und in dessen Rahmen Mittel für Operationen in bestimmten vorrangigen Sektoren bereitgestellt werden sollen, in denen technische Hilfe positive Auswirkungen haben kann oder wo durch Risikokapitaloperationen die Tragfähigkeit ermöglicht werden kann.

Durch Beschluss vom 14. Oktober 2004 genehmigte der Verwaltungsrat der Bank die Regeln für die Errichtung und Verwaltung des FEMIP-Treuhandfonds (die „Regeln“).

Gemäß Artikel 6 Abschnitt 6.01 b) wird „als Geschäftsjahr des FEMIP-Treuhandfonds [...] das Kalenderjahr festgelegt – mit Ausnahme des ersten Rechnungslegungszeitraums, der zum Zeitpunkt des Erhalts des ersten Beitrags beginnt und am 31. Dezember 2005 endet“.

2 Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

2.1 Allgemeine Grundsätze

Für die Erstellung der Finanzausweise des Fonds wurden die von der Europäischen Union angenommenen internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS) zugrunde gelegt.

Diese Finanzausweise decken den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 ab, während sich die Vergleichszahlen auf das am 31. Dezember 2007 abgelaufene Jahr beziehen.

Die Finanzausweise lauten auf Euro, der zugleich ihre funktionale Währung ist. Im Rahmen der Finanzausweise werden Aktiva und Passiva, die auf andere Währungen als den Euro lauten, zu den zum Bilanzstichtag geltenden Kassawechselkursen in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

2.2 Wichtige Annahmen und Einschätzungen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung

Die Erstellung der Finanzausweise in Einklang mit den IFRS setzt die Vornahme bestimmter kritischer Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise voraus. Des Weiteren hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze auf den Fonds eine Beurteilung vorzunehmen. Die Bereiche, die eine eingehendere Beurteilung erfordern bzw. die komplexer sind oder in denen die Annahmen und Schätzungen für die Finanzausweise von Bedeutung sind, werden offen gelegt.

Schätzungen und Beurteilungen wurden hauptsächlich für folgende Bereiche vorgenommen:

Fair Value von Finanzinstrumenten

In Fällen, in denen der Fair Value der auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente nicht von aktiven Märkten abgeleitet werden kann, wird er mit Hilfe verschiedener Bewertungsmethoden bestimmt, die auch auf mathematische Modelle zurückgreifen. Als Eingabedaten für diese Modelle werden nach Möglichkeit beobachtbare Marktwerte verwendet. Ist dies jedoch nicht möglich, so ist zur Bestimmung des Fair Value ein gewisses Maß an Urteilsvermögen erforderlich. Die Schätzungen berücksichtigen Liquiditätsaspekte und Modelleingaben wie Korrelationen und Volatilitäten von Derivaten mit längeren Laufzeiten.

Bewertung von Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen

Die Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen basiert üblicherweise auf einem der folgenden Faktoren, und zwar auf:

- den jüngsten Transaktionen mit sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern;
- dem aktuellen Fair Value eines anderen im Wesentlichen identischen Instruments;

- den erwarteten Zahlungsströmen, die mit den aktuellen auf Instrumente mit ähnlichen Konditionen und Risikomerkmale anwendbaren Zinssätzen diskontiert werden; oder
- anderen Bewertungsmethoden.

Bei Beteiligungen an Unternehmen, die weniger als zwei Jahre als sind, wird jedoch nicht jeder Wertminderung Rechnung getragen. Nur Wechselkursauswirkungen werden berücksichtigt.

Zur Ermittlung der Zahlungsströme und Abzinsungsfaktoren für Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen müssen signifikante Schätzungen vorgenommen werden. Der Fonds überprüft die Bewertungsmethoden regelmäßig und testet ihre Eignung entweder anhand von Preisen aktueller beobachtbarer Markttransaktionen mit demselben Instrument oder auf der Grundlage von anderen verfügbaren beobachtbaren Marktdaten.

2.3 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

In der Bilanz sind die Aktiva und Passiva in der Rangfolge der abnehmenden Liquidität aufgeführt, wobei keine getrennte Darstellung des Umlauf- und des Anlagevermögens erfolgt.

2.3.1 Beiträge

Die Beiträge werden nach Abzug der Bankgebühren mit dem Kurs zu dem Zeitpunkt, zu dem die Auszahlung des Beitrags eines Gebers erfolgt, in der Bilanz ausgewiesen.

2.3.2 Auszahlungen für Operationen

Auszahlungen im Zusammenhang mit vom FEMIP-Treuhandfonds finanzierten Operationen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Geschäftsjahr, in dem die Dienstleistungen in Anspruch genommen werden, als „Finanzierte Projekte“ ausgewiesen.

2.3.3 Liquide Mittel

In der Kapitalflussrechnung umfassen die liquiden Mittel Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, über die kurzfristig verfügt werden kann und bei denen das Risiko einer Wertänderung unbedeutend ist. Unter diese Definition fallen flüssige Mittel und Sichtkonten bei der Bank. Die bei der Bank eingezahlten liquiden Mittel des FEMIP-Treuhandfonds werden auf der Basis des Tagesgeld-Referenzzinssatzes für den Euro (Euro Overnight Index Average – EONIA) vergütet, und sämtliche Beträge lauten auf EUR.

2.3.4 Finanzanlagen (ohne Derivate)

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

Finanzanlagen

Nach der erstmaligen Bewertung werden Finanzanlagen anschließend erfolgswirksam zum Fair Value ausgewiesen, da sie

nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen betreffen. Gemäß IAS 28 können Investitionsfonds Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Übereinstimmung mit IAS 39 zum Fair Value bewerten und Veränderungen des Fair Value erfolgswirksam erfassen.

Auf folgende Details bei der Bestimmung des Fair Value von Kapitalbeteiligungen wird hingewiesen:

Risikokapitalfonds

Der Fair Value jedes Risikokapitalfonds basiert auf dem vom Fonds ermittelten Nettoinventarwert (NIW), wenn die Berechnung anhand eines mit den IFRS in Einklang stehenden internationalen Bewertungsstandards erfolgt ist. Der Fonds kann jedoch eine Anpassung des vom Fonds ermittelten NIW beschließen, wenn es Faktoren gibt, die die Bewertung beeinflussen können.

Wird bei dem Verfahren kein international anerkannter Bewertungsstandard angewendet, so erfolgt die Bewertung auf der Grundlage des betreffenden Portfolios.

Direkte Kapitalbeteiligungen

Der Fair Value der Beteiligung basiert auf den letzten verfügbaren Finanzausweisen, wobei in sämtlichen hierfür in Frage kommenden Fällen wieder das gleiche Modell wie bei dem Erwerb der Beteiligung zur Anwendung gelangt.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Kapitalbeteiligungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Bei Beteiligungen von nicht börsennotierten Unternehmen wird der Fair Value mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Diese Beteiligungen werden in der Bilanz zum Einstandspreis verbucht, wenn der Fair Value nicht zuverlässig gemessen werden kann.

2.3.5 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der EU-Institutionen von jeder direkten Steuer befreit.

3 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stehen in direktem Zusammenhang mit dem Fonds und beinhalten eine an die Bank zu zahlende Gebühr für die Verwaltung, die operative Unterstützung und das finanzielle Management des Fonds („Managementgebühr“). Es handelt sich dabei um eine feste Gebühr von insgesamt 4% des Gesamtbetrags der Nettobeiträge, die dem FEMIP-Treuhandfonds zur Verfügung gestellt wurden. Diese Gebühr ist aus den Nettobeiträgen zum Zeitpunkt ihrer tatsächlichen Einzahlung zu entrichten.

4 Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von 17 000 EUR umfassen Reisekosten von 3 000 EUR und Kosten von 14 000 EUR im Zusammenhang mit der Prüfung der Finanzausweise des FEMIP-Treuhandfonds zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2008.

5 Finanzierte Projekte

Im Jahr 2008 erfolgten folgende Auszahlungen für technische Hilfe und sonstige Programme im Gesamtbetrag von 1,783 Mio EUR (2007: 4 Auszahlungen im Gesamtbetrag von 228 579 EUR):

Finanzierte Projekte (in Tsd EUR)	2008
Potenzial für die Biokraftstoffproduktion	104
Medinas	50
Studie über die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen von Mikrofinanzierungen	28
Entwicklung erneuerbarer Energien	75
Untersuchung der Auswirkungen von Mikrofinanzierungen	28
Phenicia Seed Fund	75
METAC	500
Untersuchung der Auswirkungen von Mikrofinanzierungen	19
Analyse von Fremdenverkehrsstrategien	81
Analyse von Handelsfinanzierungsdienstleistungen	48
Landwirtschaftliche Entwicklung des Loukkos-Gebiets	348
„Blue Plan“	225
Verwendung von gereinigtem Abwasser für Bewässerungszwecke im Mittelmeerraum	120
FEMIP-Praktikumsprogramm	82
Insgesamt	1 783

6 Beiträge

Zum 31. Dezember 2008 waren alle von den Gebern erwarteten Beiträge beim Treuhandfonds eingegangen. Die folgende Tabelle zeigt die Details der erhaltenen Beiträge:

Europäische Kommission/Mitgliedstaaten	Beitrag zum Fonds (in Tsd EUR)
Belgien	1 000
Deutschland	2 000
Europäische Kommission	1 000
Finnland	1 000
Frankreich	4 000
Griechenland	2 000
Irland	1 000
Italien	2 500
Luxemburg	1 000
Malta	1 000
Niederlande	2 000
Österreich	1 000
Portugal	1 000
Spanien	10 000
Vereinigtes Königreich	3 016
Zypern	1 000
Insgesamt	34 516

7 Liquiditätslage

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva, die Passiva und die Mittelausstattung nach relevanten Fälligkeitsgruppen entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit dargestellt. Die Angabe der Laufzeiten erfolgte unter strenger Anwendung des Vorsichtsprinzips. Deshalb ist bei den Passiva der frühestmögliche Rückzahlungszeitpunkt, bei den Aktiva dagegen der spätestmögliche Rückzahlungszeitpunkt angegeben.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

	Bis zu 3 Monaten (in Tsd EUR)	Fälligkeit nicht festgelegt (in Tsd EUR)	Insgesamt (in Tsd EUR)
Aktiva			
Einlagen bei der Bank	32 708	-	32 708
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	451	451
Summe Aktiva	32 708	451	33 159
Passiva			
Verbindlichkeiten insgesamt	- 14	-	- 14
Eigenmittel			
Eigenmittel insgesamt	-	- 33 145	- 33 145
Summe Passiva	-14	- 33 145	- 33 159
Nettoliquidität zum 31. Dezember 2008	32 694	- 32 694	-
Kumulative Nettoliquidität zum 31. Dezember 2008	32 694	-	-
Kumulative Nettoliquidität zum 31. Dezember 2007	32 450	-	-

8 Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko besteht beim FEMIP-Treuhandfonds im Zusammenhang mit den bei der Bank eingezahlten liquiden Mitteln, die auf der Basis des Euro Overnight Index Average (EONIA) vergütet werden.

9 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Kapitalbeteiligungen (in Tsd EUR)

Die Kapitalbeteiligungen umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2008	2007
Zu Beginn des Geschäftsjahres	461	-
Veränderung des Fair Value	-	-
Wertminderungen	-	-
Amortisierte Kosten ggü. dem Vorjahr	-	-
Auszahlungen	-	470
Kapitalisierte Zinsen	-	-
Rückzahlungen	-	-
Wechselkursdifferenzen	- 10	- 9
Am Ende des Geschäftsjahres	451	461

Diese Kapitalbeteiligung an einem nicht börsennotierten Unternehmen betrifft ein Unternehmen, das weniger als zwei Jahre alt ist. Nicht jeder Verringerung des Fair Value kann zum 31. Dezember 2008 Rechnung getragen werden. Nur die Wechselkursauswirkung ist berücksichtigt worden.

10 Sonstige Verbindlichkeiten

Unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind die Kosten der Prüfung der Finanzausweise des FEMIP-Treuhandfonds für die Jahre 2007 und 2008 durch den externen Abschlussprüfer verbucht.

11 Verpflichtungen (in Tsd EUR)

Die Verpflichtungen des Fonds zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
Verpflichtungen		
Zugesagte, noch nicht übernommene Kapitalbeteiligungen	1 530	1 530
Zugesagte, noch nicht gewährte technische Hilfe	1 604	821
Insgesamt	3 134	2 351

12 Spätere Ereignisse

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Anpassung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2008 erfordern würden.

Die Gebersammlung des FEMIP-Treuhandfonds wird diese Finanzausweise am oder vor dem 6. März 2009 im stillschweigenden Verfahren genehmigen.

Auf Vorschlag des Direktoriums wurden diese Finanzausweise am 12. März 2009 dem Verwaltungsrat vorgelegt, der beschlossen hat, dass sie dem Rat der Gouverneure für seine Jahressitzung am 9. Juni 2009 zur Genehmigung vorgelegt werden sollen.

Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss des FEMIP-Treuhandfonds geprüft, der einen Verlust von 566 000 EUR und eine Bilanzsumme von 33 159 000 EUR ausweist und aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2008, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung, Kapitalflussrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den Finanzausweisen besteht.

Verantwortung des Direktoriums für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten und von Versicherungsunternehmen niedergelegten allgemeinen Grundsätzen liegen in der Verantwortung des Direktoriums der Europäischen Investitionsbank. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung der Finanzausweise, so dass diese frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben sind, unabhängig davon, ob Letztere aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des externen Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung

dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten allgemeinen Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des FEMIP-Treuhandfonds zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage, der Veränderung der Mittelausstattung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Luxemburg, den 12. März 2009

ERNST & YOUNG

Société Anonyme

Réviseurs d'Entreprises



Alain KINSCH



Bernard LHOEST

Der Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

Erklärung des Prüfungsausschusses zum Jahresabschluss des FEMIP-Treuhandfonds¹

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum Jahresabschluss des FEMIP-Treuhandfonds für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen und nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 12. März 2009 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten des FEMIP-Treuhandfonds ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen im Rahmen des FEMIP-Treuhandfonds und seine Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung und Kapitalflussrechnung sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des FEMIP-Treuhandfonds zum 31. Dezember 2008 in Bezug auf seine Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse seiner Tätigkeit in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 12. März 2009

Der Prüfungsausschuss



C. KARMIOS



O. KLAPPER



G. SMYTH

⁽¹⁾ Entsprechend den in den "Regeln für die Einrichtung und Verwaltung des FEMIP-Treuhandfonds" enthaltenen Bestimmungen hinsichtlich der Genehmigung der Finanzausweise des FEMIP-Treuhandfonds werden die Finanzausweise gemäß den in der Satzung der EIB für ihre Operationen aus eigenen Mitteln festgelegten Bestimmungen geprüft und genehmigt.



Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika

Finanzausweise

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007
Zinserträge und ähnliche Erträge		2 941	749
Betriebserträge insgesamt		2 941	749
Zuschüsse - Technische Hilfe		- 1 082	-
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	2.4.3	- 580	- 242
Sonstige Aufwendungen (Prüfungskosten)		- 14	-
Betriebsaufwendungen insgesamt		- 1 676	- 242
Betriebsergebnis		1 265	507

BILANZ

zum 31. Dezember 2008 (in Tsd EUR)

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007
AKTIVA			
Liquide Mittel	2.4.2	91 881	41 549
Sonstige Aktiva	3	2 898	1 458
Summe Aktiva		94 779	43 007
PASSIVA			
VERBINDLICHKEITEN			
Sonstige Verbindlichkeiten	4	7	-
EIGENMITTEL			
Beiträge der Geber	5	93 000	42 500
Gewinnrücklagen		1 772	507
Eigenmittel insgesamt		94 772	43 007
Summe Passiva		94 779	43 007

Die unter „Anmerkung“ aufgeführten Zahlen beziehen sich auf die jeweiligen „Anmerkungen zu den Finanzausweisen“.

VERÄNDERUNG DER MITTELAUSSTATTUNG

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	Beiträge der Europäischen Kommission/der Mitgliedstaaten	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigenmittel insgesamt
Zum 1. Januar 2008	42 500	507	-	43 007
Im Laufe des Jahres entrichtete Beiträge der Geber	50 500	-	-	50 500
Jahresüberschuss	-	1 265	-	1 265
Zum 31. Dezember 2008	93 000	1 772	-	94 772

	Beiträge der Europäischen Kommission/der Mitgliedstaaten	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigenmittel insgesamt
Zum 14. Juni 2007	-	-	-	-
Im Laufe des Jahres entrichtete Beiträge der Geber	42 500	-	-	42 500
Jahresüberschuss	-	507	-	507
Zum 31. Dezember 2007	42 500	507	-	43 007

KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Jahr 2008 (in Tsd EUR)

	31.12.2008	31.12.2007
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Erhaltene Zinsen	2 941	749
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 580	- 242
Technische Hilfe	- 1 082	-
Prüfungsgebühren	- 7	-
<i>Veränderung der betrieblichen Aktiva</i>		
Sonstige Aktiva	- 1 440	- 1 458
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	- 168	- 951
PASSIVGESCHÄFT		
Eingezahlte Beiträge	50 500	42 500
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	50 500	42 500
Nettozunahme der liquiden Mittel	50 332	41 549
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	41 549	-
Auswirkung von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel	-	-
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	91 881	41 549

Die unter „Anmerkung“ aufgeführten Zahlen beziehen sich auf die jeweiligen „Anmerkungen zu den Finanzausweisen“.

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

1 Allgemeine Informationen

Im Anschluss an detaillierte Konsultationen zwischen den EU-Mitgliedstaaten, der Europäischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank (EIB) wurde am 23. April 2007 in Brüssel die Vereinbarung über den Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika („Vereinbarung über die Modalitäten für die Tätigkeit des Treuhandfonds“) von den Geldgebern und der EIB, die die Verwaltung des Treuhandfonds übernahm, unterzeichnet.

Gemäß dieser Vereinbarung besteht das Hauptziel des Treuhandfonds darin, durch gezielte Finanzierungen von regionalen und grenzüberschreitenden Infrastrukturvorhaben in Afrika südlich der Sahara einen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele der Partnerschaft EU-Afrika zu leisten. Der Treuhandfonds bietet finanzielle Unterstützung in Form von Zuschüssen für förderungswürdige Infrastrukturprojekte an. Diese Zuschüsse können mit langfristigen Darlehensfinanzierungen hierfür in Betracht kommender Geldgeber kombiniert werden.

Treuhandfonds haben in der Regel eine begrenzte Laufzeit und können aufgelöst werden, wenn bestimmte Ereignisse eintreten. Artikel 11.2.1 der Vereinbarung sieht die Möglichkeit vor, den Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika am 31. Dezember 2013 aufzulösen.

Die Berichtsperiode dieser Finanzausweise entspricht dem Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008. Die Zahlenangaben für die vorangegangene Periode decken den ersten Berichtszeitraum des Treuhandfonds vom 14. Juni 2007 (dem Zeitpunkt der Einrichtung des Fonds) bis zum 31. Dezember 2007 ab.

2 Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

2.1 Allgemeine Grundsätze

Für die Erstellung der Finanzausweise des Treuhandfonds wurden die von der Europäischen Union angenommenen internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS) zugrunde gelegt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze stehen in Einklang mit den IFRS und den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Banken und anderen Finanzinstituten, geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen,

von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (im Folgenden: „Richtlinien“).

2.2 Wichtige Annahmen und Einschätzungen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung

Die Erstellung der Finanzausweise in Einklang mit den IFRS setzt die Vornahme bestimmter kritischer Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise voraus. Des Weiteren hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze auf den Treuhandfonds eine Beurteilung vorzunehmen. Die Bereiche, die eine eingehendere Beurteilung erfordern bzw. die komplexer sind oder in denen die Annahmen und Schätzungen für die Finanzausweise von Bedeutung sind, werden offen gelegt.

2.3 Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Gemäß IAS 8 – Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler – hat der Treuhandfonds die buchhalterische Behandlung der aus den erhaltenen Beiträgen an die EIB gezahlten Managementgebühren geändert. 2007 wurde der Gesamtbetrag der gezahlten Managementgebühren in der Gewinn- und Verlustrechnung als allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Da es sich bei den gezahlten Managementgebühren um allgemeine Verwaltungsaufwendungen handelt, werden diese Gebühren über die gesamte Laufzeit des Treuhandfonds abgeschrieben. Deshalb hat der Treuhandfonds seine Finanzausweise 2007 rückwirkend angepasst, um eine mit den Finanzausweisen 2008 vergleichbare Präsentation zu ermöglichen.

Diese Anpassung schlägt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie bei den Eigenmitteln 2007 positiv mit einer Veränderung um 1 458 000 EUR nieder.

2.4 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

In der Bilanz sind die Aktiva und Passiva in der Rangfolge der abnehmenden Liquidität aufgeführt. Bei den Aktiva und Passiva handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Positionen.

2.4.1 Fremdwährungsumrechnung

Die Finanzausweise des Treuhandfonds lauten auf Euro, der zugleich die funktionale Währung und die Präsentationswährung ist.

Fremdwährungstransaktionen werden in Einklang mit IAS 21 zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden monetären Aktiva und Passiva der Gruppe werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die nicht-monetären Posten, die zu den Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der ursprünglichen Transaktionen geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen. Die nicht-monetären Posten, die zu ihrem Fair Value in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der Bestimmung ihres Fair Value geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen.

Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung sowie nicht realisierte Wechselkursdifferenzen bei nicht abgewickelten Geldmarktforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

2.4.2 Liquide Mittel

Der Treuhandfonds definiert liquide Mittel als Sichteinlagen oder kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger. Das Sichtkonto ist ein von der EIB im Namen des Treuhandfonds eröffnetes Konto („Konto des Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika“).

2.4.3 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Für die Verwaltung des Treuhandfonds erhält die EIB eine standardmäßige einmalige Zahlung von 4% (vier Prozent) des Gesamtbetrags der dem Treuhandfonds effektiv zur Verfügung gestellten Beiträge. Die Managementgebühr soll die mit der Verwaltung des Treuhandfonds verbundenen Kosten vollständig decken.

Die an die EIB gezahlte Managementgebühr beläuft sich für das Geschäftsjahr 2008 auf 2 020 000 EUR und für den Rechnungslegungszeitraum 2007 auf 1 700 000 EUR. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung während der restlichen Laufzeit des Treuhandfonds anteilmäßig erfasst. Zum 31. Dezember 2008 werden in der Gewinn- und Verlustrechnung 580 000 EUR (2007: 242 000 EUR) ausgewiesen, während die im Voraus gezahlten Verwaltungsgebühren in der Bilanz mit 2 898 000 EUR (2007: 1 458 000 EUR) aktiviert werden.

2.4.4 Zinserträge

Gemäß der Vereinbarung über die Modalitäten für die Tätigkeit des Treuhandfonds zahlt die EIB eine Vergütung für das auf dem Sichtkonto bestehende Guthaben.

Im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich die Zinserträge des bei der EIB geführten Sichtkontos auf 2 941 156 EUR.

2.4.5 Beiträge

Außer dem Gründer und Geldgeber (der Europäischen Kommission) kann jeder Mitgliedstaat der Europäischen Union und jede Entwicklungsfinanzierungsinstitution eines Mitgliedstaates Mittel (Euro) in den Fonds einbringen. Eine Rückerstattung der Beiträge ist nicht möglich.

2.4.6 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der EU-Institutionen von jeder direkten Steuer befreit.

3 Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva umfassen im Voraus an die EIB gezahlte Managementgebühren gemäß Anmerkung 2.4.3.

4 Sonstige Verbindlichkeiten

Unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind die Kosten der Prüfung der Finanzausweise des Treuhandfonds zum 31. Dezember 2008 durch den externen Abschlussprüfer verbucht.

5 Beiträge zum Treuhandfonds

Zum 31. Dezember 2008 sind folgende Beiträge eingegangen:

Europäische Kommission/Mitgliedstaaten	Beitrag zum Fonds (in Tsd EUR)
Deutschland	1 000
Europäische Kommission	60 000
Frankreich	5 000
Griechenland	1 000
Italien	5 000
Luxemburg	2 000
Niederlande	2 000
Österreich	1 000
Portugal	1 000
Spanien	10 000
Vereinigtes Königreich	5 000
Gesamte Beiträge	93 000

6 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten des Treuhandfonds setzen sich ausschließlich aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Zuschüssen zusammen. Zum Bilanzstichtag belaufen sie sich auf insgesamt 62,2 Mio EUR; hiervon entfallen 53,3 Mio EUR auf Zinsvergütungen und 8,9 Mio EUR auf technische Hilfe. Die Vereinbarung über den Treuhandfonds (Artikel 6) sieht vor, dass mit der Auszahlung von Zuschüssen an die Projektfinanzierer normalerweise innerhalb von 15 Monaten ab der formalen Genehmigung der jeweiligen Zuschussoperation begonnen werden sollte.

7 Spätere Ereignisse

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Anpassung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2008 erfordern könnten.

Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss des Treuhandsfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika geprüft, der einen Gewinn von 1 265 000 EUR und eine Bilanzsumme von 94 779 000 EUR ausweist und aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2008, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung, Kapitalflussrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und den Anmerkungen zu den Finanzausweisen besteht.

Verantwortung des Direktoriums für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten und von Versicherungsunternehmen niedergelegten allgemeinen Grundsätzen liegen in der Verantwortung des Direktoriums der Europäischen Investitionsbank. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung der Finanzausweise, so dass diese frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben sind, unabhängig davon, ob Letztere aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des externen Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit

erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten allgemeinen Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Treuhandsfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage, der Veränderung der Mittelausstattung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

Luxemburg, den 12. März 2009

ERNST & YOUNG

Société Anonyme

Réviseurs d'Entreprises

Alain KINSCH

Bernard LHOEST

Der Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt.

Erklärung des Prüfungsausschusses zum Jahresabschluss des Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika⁽¹⁾

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum Jahresabschluss des Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen und nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Ver-

waltungsrat in seiner Sitzung vom 12. März 2009 festgestellt wurden;

- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten des Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen im Rahmen des Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika und seine Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung, Kapitalflussrechnung sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika zum 31. Dezember 2008 in Bezug auf seine Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse seiner Tätigkeit in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 12. März 2009

Der Prüfungsausschuss



C. KARMIOS



O. KLAPPER



G. SMYTH

⁽¹⁾ Entsprechend den Bestimmungen über die Genehmigung der Finanzausweise des Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika, die in der Vereinbarung über die Festlegung der Regeln für die Umsetzung des Treuhandfonds enthalten sind, werden die Finanzausweise nach Maßgabe der in der Sitzung der EIB für ihre eigenen Finanzausweise festgelegten Bestimmungen den Leitungsgremien der Bank vorgelegt. Auf dieser Grundlage gibt der Prüfungsausschuss die obige Erklärung ab.



EUROPÄISCHER INVESTITIONSFONDS

Finanzausweise

Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers

An den Prüfungsausschuss des
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS
96, boulevard Konrad Adenauer
L-2968 Luxembourg

Gemäß dem vom Prüfungsausschuss erteilten Auftrag haben wir die beigefügten Finanzausweise des Europäischen Investitionsfonds geprüft, die aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2008, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Eigenmittel, Kapitalflussrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen bestehen.

Verantwortung der Geschäftsleitung für die Finanzausweise

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieser Finanzausweise gemäß den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitung. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung der Finanzausweise, so dass diese frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben sind, unabhängig davon, ob Letztere aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des externen Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesen Finanzausweisen ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob die Finanzausweise frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben sind.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Verfahren zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die in den Finanzausweisen enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungsverfahren obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos,

dass die Finanzausweise wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthalten. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Finanzausweise eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der von der Geschäftsführung vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung der Finanzausweise.

Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermitteln die beigefügten Finanzausweise in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Europäischen Investitionsfonds zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

ERNST & YOUNG
Société Anonyme
Réviseur d'Entreprises

Luxemburg, den 10. März 2009



Olivier JORDANT



Alain KINSCH

Erklärung des Prüfungsausschusses

Der gemäß Artikel 22 der Satzung des Europäischen Investitionsfonds (EIF) eingesetzte Prüfungsausschuss,

- der seine Tätigkeit nach den für den Berufsstand üblichen fachlichen Grundsätzen ausübt,
- der der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ERNST & YOUNG Société Anonyme Réviseur d'Entreprises gemäß Artikel 19 der Geschäftsordnung einen Auftrag für die externe Abschlussprüfung der Finanzausweise des EIF erteilt hat,
- nach Kenntnisnahme der Finanzausweise sowie sonstiger Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt,
- nach Kenntnisnahme und Erörterung des Berichts der Abschlussprüfer ERNST & YOUNG Société Anonyme Réviseur d'Entreprises vom 10. März 2009,
- nach der Feststellung, dass ihr Testat zu den Finanzausweisen des EIF für das am 31. Dezember 2008 abgelaufene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird,
- nach Prüfung und Erörterung der Berichte und Stellungnahmen der Innenrevision und der für Risikomanagement, Compliance und operatives Risiko zuständigen Stellen des EIF,

- nachdem ihm der geschäftsführende Direktor insbesondere die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Risikomanagements und der internen Verwaltung bestätigt hat,

unter Bezugnahme auf die Artikel 17, 18 und 19 der Geschäftsordnung,

bestätigt hiermit, dass nach seinem besten Wissen und Urteilsvermögen,

- die Tätigkeit des Fonds entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften ausgeübt wurde;
- die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Veränderung der Eigenmittel sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen des Europäischen Investitionsfonds ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Fonds in Bezug auf seine Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse seiner Tätigkeit im Berichtszeitraum vermitteln.

Luxemburg, den 10. März 2009

Der Prüfungsausschuss

Tony MURPHY

Gabriela PANTRING

Ortwin KLAPPER

Bilanz

zum 31. Dezember 2008 (in EUR)

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007
AKTIVA			
Liquide Mittel	4.1	383 502 584	291 604 538
Finanzanlagen:			
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.2	495 733 011	522 470 401
Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.3	158 714 823	167 876 521
		654 447 834	690 346 922
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	4.4	7 139 812	0
Sonstige Vermögenswerte	4.5	28 465 987	33 072 223
Immaterielle Vermögenswerte	4.6	1 869 793	1 161 484
Sachanlagen	4.7	433 673	8 245 595
SUMME AKTIVA		1 075 859 683	1 024 430 762
PASSIVA			
Finanzielle Verbindlichkeiten	5.1		
Finanzgarantien		18 990 527	1 1439 133
Derivate		2 604 242	1 579 264
Rückstellungen für Garantien	5.2	8 983 874	5 056 087
		30 578 643	18 074 484
Pensionsverpflichtungen	5.3	16 984 934	13 232 407
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	5.4	14 223 570	7 758 556
VERBINDLICHKEITEN INSGESAMT		61 787 147	39 065 447
EIGENMITTEL			
Kapital	5.5		
Gezeichnetes Kapital		2 865 000 000	2 770 000 000
Davon nicht eingefordert		(2 292 000 000)	(2 216 000 000)
		573 000 000	554 000 000
Agio auf Anteile		132 012 377	117 909 669
Satzungsmäßige Rücklage	5.6	124 490 745	104 329 810
Gewinnrücklage	5.6	146 435 341	136 353 969
Fair-Value-Rücklage	5.7	3 022 993	22 369 530
Jahresüberschuss	5.6	35 111 080	50 402 337
EIGENMITTEL INSGESAMT		1 014 072 536	985 365 315
SUMME PASSIVA		1 075 859 683	1 024 430 762

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 2008 (in EUR)

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007
Nettozinserträge und ähnliche Erträge	7.1	38 494 827	30 231 070
Erträge aus Wertpapieren			
Erträge aus Anlagen in Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.3	4 598 262	6 674 654
Nettoertrag aus Garantieoperationen	7.2	18 492 375	21 349 024
Provisionserträge	7.3	23 405 855	29 072 382
Nettoverlust aus Finanzgeschäften	7.4	(5 081 325)	(1 020 711)
Sonstige Betriebserträge		24 675	18 955
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	7.5		
Personalaufwendungen:			
- Gehälter		(19 241 179)	(17 317 160)
- Sozialleistungen		(3 237 576)	(2 130 900)
		(22 478 755)	(19 448 060)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		(7 546 298)	(6 665 063)
		(30 025 053)	(26 113 123)
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.6 & 4.7	(894 486)	(1 219 062)
Wertverluste bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen		(13 904 050)	(8 590 852)
Jahresüberschuss		35 111 080	50 402 337

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Kapitalflussrechnung

für das Jahr 2008 (in EUR)

	Anmerkung	31.12.2008	31.12.2007
A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit			
Jahresüberschuss^(*)			
Veränderung der aufgelaufenen Zinsen aus Schuldtiteln	4.2	35 111 080	50 402 337
Erhaltene Zinsen aus Schuldtiteln		1 266 700	465 186
Wertverluste bei Schuldtiteln und anderen festverzinslichen Wertpapieren	4.2	(26 172 698)	(17 648 283)
Veränderung der Risikokapitalanteile und sonstiger nicht festverzinslicher Wertpapiere	4.3	98 579	197 156
Wertverluste bei Risikokapitalanteilen und sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.3	(23 700 054)	(28 789 755)
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.6; 4.7	13 904 051	8 393 697
Veränderung sonstiger Aktivposten	4.5	894 486	1 219 062
Veränderung der Pensionsverpflichtungen	5.3	4 917 312	(13 149 978)
Veränderung des Effektivzinses auf das Portfolio der Schuldverschreibungen		3 752 527	3 053 499
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	5.4	(1 065 404)	(4 187 074)
Veränderung der Amortisation bei Finanzgarantien		6 465 014	(1 050 152)
Veränderung des Fair Value von Derivaten		7 551 394	(3 788 076)
Rückstellungen für Garantien		1 024 978	435 564
		3 927 787	0
Nettoveränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit		27 975 752	(4 446 817)
B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	4.6	(998 769)	(892 952)
Veränderung der Sachanlagen (netto)	4.7	(242 993)	(289 576)
Erhaltene Zinsen aus Schuldtiteln		26 172 698	17 648 283
Veränderung der Schuldtitel und anderer festverzinslicher Wertpapiere		26 048 680	(12 990 590)
Nettoveränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft		50 979 616	3 475 165
C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft			
Ausgeschüttete Dividenden	5.6	(20 160 030)	(19 430 000)
Kapitalerhöhung		33 102 708	259 139 527
Nettoveränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft		12 942 678	239 709 527
Stand der liquiden Mittel:			
Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums		291 604 538	52 866 663
Nettoveränderungen durch die Geschäftstätigkeit		27 975 752	(4 446 817)
das Aktivgeschäft		50 979 616	3 475 165
das Passivgeschäft		12 942 678	239 709 527
Liquide Mittel am Ende des Berichtszeitraums	4.1	383 502 584	291 604 538

(*) einschließlich erhaltener Dividenden in Höhe von 4 598 262 EUR (2007: 6 674 654 EUR).

Veränderung der Eigenmittel

im Jahr 2008 (in EUR)

	An- merkung	Gezeichnetes Kapital	Ausstehende Einlagen	Eingezahltes Kapital	Agio auf Anteile	Satzungs- mäßige Rücklage	Gewinnrück- lagen	Fair- Value- Rücklage	Jahresergebnis vor Verwen- dung	Eigenmittel insgesamt
Stand zum 1. Januar 2007		2 000 000 000	(1 600 000 000)	400 000 000	12 770 142	84 899 624	126 638 689	19 635 766	48 575 466	692 519 687
Verwendung des Vorjahresüberschusses einschl. Dividenden	5.6	0	0	0	0	19 430 186	9 715 280	0	(48 575 466)	(19 430 000)
Emission von Anteilen	5.5	770 000 000	(616 000 000)	154 000 000	105 139 527	0	0	0	0	259 139 527
Fair-Value-Rücklage	5.7	0	0	0	0	0	0	2 733 764	0	2 733 764
Jahresüberschuss		0	0	0	0	0	0	0	50 402 337	50 402 337
Stand zum 31. Dezember 2007		2 770 000 000	(2 216 000 000)	554 000 000	117 909 669	104 329 810	136 353 969	22 369 530	50 402 337	985 365 315
Verwendung des Vorjahresüberschusses einschl. Dividenden	5.6	0	0	0	0	20 160 935	10 081 372	0	(50 402 337)	(20 160 030)
Emission von Anteilen	5.5	95 000 000	(76 000 000)	19 000 000	14 102 708	0	0	0	0	33 102 708
Fair-Value-Rücklage	5.7	0	0	0	0	0	0	(19 346 537)	0	(19 346 536)
Jahresüberschuss		0	0	0	0	0	0	0	35 111 080	35 111 080
Stand zum 31. Dezember 2008		2 865 000 000	(2 292 000 000)	573 000 000	132 012 377	124 490 745	146 435 341	3 022 993	35 111 080	1 014 072 536

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

EUROPÄISCHER INVESTITIONSFONDS

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

für das am 31. Dezember 2008 abgelaufene Geschäftsjahr (in EUR)

1 Allgemeines

Der EUROPÄISCHE INVESTITIONSFONDS (nachstehend der „Fonds“ oder „EIF“ genannt) wurde am 14. Juni 1994 in Luxemburg als internationale Finanzinstitution gegründet. Sitz des EIF ist Luxemburg (96, boulevard Konrad Adenauer, L-2968 Luxemburg).

Vorrangige Aufgabe des Fonds ist es, unter Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite zum Erreichen der Ziele der Europäischen Union beizutragen, und zwar durch:

- die Gewährung von Garantien zugunsten von Finanzinstitutionen, die Darlehen an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vergeben;
- den Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Kapitalbeteiligungen;
- die Verwaltung von Sondermitteln, die ihm von Dritten anvertraut werden, und
- damit verbundene Aktivitäten.

Die Anteilseigner des Fonds sind die Europäische Investitionsbank („die EIB“), die Europäische Union, vertreten durch die Europäische Kommission („die Kommission“), und eine Reihe von Finanzinstitutionen aus Mitgliedstaaten der Europäischen Union und aus zwei Kandidatenländern. Diese Mitglieder des Fonds haften für seine Verbindlichkeiten nur in Höhe ihres Anteils am gezeichneten und nicht eingezahlten Kapital.

Das Geschäftsjahr des Fonds läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Die EIB hält die Mehrheit der Anteile des Fonds. Der Fonds ist daher in die konsolidierten Finanzausweise der EIB-Gruppe einbezogen. Die konsolidierten Finanzausweise sind am Sitz der EIB (100, boulevard Konrad Adenauer, L-2950 Luxemburg) erhältlich.

Der Verwaltungsrat hat die Veröffentlichung der Finanzausweise des EIF am 10. März 2009 genehmigt.

2 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

2.1 Allgemeine Grundsätze

Die Finanzausweise des EIF werden nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die Finanzausweise wurden nach dem Anschaffungskostenprinzip erstellt, das durch die Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen, der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Derivate entsprechend modifiziert wurde.

Die Erstellung der Finanzausweise in Einklang mit den IFRS setzt die Vornahme bestimmter kritischer Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise voraus. Des Weiteren hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze auf den Fonds eine Beurteilung vorzunehmen. Die Bereiche, die eine eingehendere Beurteilung erfordern bzw. die komplexer sind oder in denen die Annahmen und Schätzungen für die Finanzausweise von Bedeutung sind, werden im Folgenden detaillierter offen gelegt. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die sich daraus ergebenden Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

Übereinstimmung mit IFRS

Für die Erstellung der Finanzausweise des Fonds wurden die von der Europäischen Union übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) zugrunde gelegt.

Geänderte Darstellung

Die Finanzausweise des Fonds wurden nach den gleichen Rechnungslegungsgrundsätzen wie im vorangegangenen Geschäftsjahr erstellt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Darstellung und die Einstufung der Garantien (Anmerkung 5.1) sowie der Auswirkungen der Wechselkurse auf wertgeminderte zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen geändert (Anmerkung 4.3):

- Garantieoperationen, die per 31. Dezember 2007 unter den Posten „Finanzgarantien“ auf der Aktivseite und „Finanzgarantien“ auf der Passivseite der Bilanz zum Bruttowert ausgewiesen waren, werden per 31. Dezember 2008 zum Nettowert erfasst. Zu Vergleichszwecken wurde dieselbe Darstellung auf die per 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Garantieoperationen angewendet.

Die geänderte Darstellung hat eine Verringerung der Bilanzsumme um 66 210 505 Mio EUR zur Folge (2007: 48 592 549 EUR). Diese Veränderung hat keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Veränderung der Eigenmittel per 31. Dezember 2008 und per 31. Dezember 2007.

Ferner wurde eine Änderung des Ansatzes der derivativen Instrumente per 31. Dezember 2007 in der Bilanz vorgenommen, was zur Umbuchung von 435 130 EUR aus den Aktiva in die Passiva führte.

- Die Auswirkungen der Wechselkurse auf wertgeminderte zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen, die per 31. Dezember 2007 unter dem Posten „Nettoverlust aus Finanzgeschäften“ erfasst wurden, werden per 31. Dezember 2008 unter dem Posten „Wertverluste bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen“ ausgewiesen.

Zu Vergleichszwecken wurde per 31. Dezember 2007 dieselbe Darstellung angewendet.

Die geänderte Darstellung führt zu einer Umbuchung von 1 443 626 EUR (2007: 888 169 EUR) aus dem Posten „Nettoverlust aus Finanzgeschäften“ in den Posten „Wertverluste bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen“. Diese Veränderung hat keine Auswirkungen auf die Bilanz, die Veränderung der Eigenmittel und den Jahresüberschuss.

2.2 Fremdwährungsumrechnung

Der Euro (EUR) ist die funktionale Währung und die Darstellungswährung.

Auf eine Fremdwährung lautende nicht monetäre Posten (einschließlich „Immaterielle Vermögenswerte“ und „Sachanlagen“) werden unter Verwendung des zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurses (Anschaffungskosten) ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Finanzanlagen sind Bestandteil der Veränderung ihres Fair Value. In Abhängigkeit von der Einstufung einer nicht monetären Finanzanlage werden Umrechnungsdifferenzen entweder über die Gewinn- und Verlustrechnung oder über die Eigenmittel verbucht. Die nicht monetären Posten, die zu ihrem Fair Value in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der Bestimmung ihres Fair Value geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen.

Monetäre Posten – d.h. alle sonstigen Aktiva und Passiva –, die auf eine andere Währung als EUR lauten, werden unter Verwendung des am Bilanzstichtag festgelegten Schlusskurses der Europäischen Zentralbank ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

In Fremdwährungen anfallende Erträge und Aufwendungen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs in EUR umgerechnet.

2.3 Finanzanlagen

2.3.1 Einstufung und Bewertung

Klassifizierung

Der Fonds stuft die Anlagen in Schuldtiteln und Risikokapitalanteilen in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen“ ein. Die Einstufung der Anlagen wird beim erstmaligen Ansatz festgelegt.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die entweder beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie eingestuft oder in keine andere Kategorie eingestuft werden.

Erstmaliger Ansatz und Ausbuchung

Der Kauf und der Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen wird erstmalig am Ausführungstag erfasst. Sie werden anfänglich zum Fair Value zuzüglich der Transaktionskosten angesetzt. Die Bewertung zum Fair Value wird im nachstehenden Abschnitt erläutert.

Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn der Anspruch auf Cashflows aus den Finanzanlagen erloschen ist oder wenn der EIF im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den Finanzanlagen verbunden sind, übertragen hat.

Folgebewertung

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden in den folgenden Perioden zu ihrem Fair Value bewertet. Veränderungen des Fair Value von Finanzanlagen, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden, werden in der Bilanz bis zur Ausbuchung oder Wertberichtigung der Finanzanlagen unmittelbar unter den Eigenmitteln in der Fair-Value-Rücklage ausgewiesen. Zu diesem Zeitpunkt wird der zuvor in den Eigenmitteln ausgewiesene kumulierte Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Die Zinsen auf zur Veräußerung verfügbare Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mittels der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dividenden auf Kapitalbeteiligungen sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Fonds auf Zahlung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Differenzen bei der Währungsumrechnung nicht monetärer Finanzanlagen wie z.B. Beteiligungsinstrumente werden in der Fair-Value-Rücklage der Eigenmittel erfasst.

Wertminderung von Finanzanlagen

Der EIF ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung einer Finanzanlage oder einer Gruppe von Finanzanlagen vorliegt. Bei Kapitalbeteiligungen würde eine Wertminderung vorliegen, wenn der Fair Value signifikant oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen eine Wertminderung eingetreten ist, so wird der kumulative Verlust (gemessen als die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem derzeitigen Fair Value abzüglich einer eventuellen Wertminderung auf diese Finanzanlage, die zuvor bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurde) aus den Rücklagen ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein gehaltenes Eigenkapitalinstrument werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Steigt dagegen der Fair Value eines Schuldinstruments, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, in einer nachfolgenden Berichtsperiode an und lässt sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftritt, wird die Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht.

2.3.2 Anlagen in Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Beteiligungen an Risikokapitalfonds sind im Posten „Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthalten. Diese Titel erwirbt der Fonds im Rahmen seiner normalen Tätigkeit für einen längeren Zeitraum.

a) Bewertung zum Fair Value

Der Fair Value von Risikokapitalfonds wird mithilfe einer Bewertungsmethode ermittelt, die von der Summe der Nettoin-

ventarwerte ausgeht. Dieser Methode liegt folgende Annahme zugrunde: Entspricht der Nettoinventarwert der zugrunde liegenden Fonds dem nach IAS 39 bestimmten Fair Value, so entspricht die Summe der Nettoinventarwerte aller Fonds ebenfalls dem nach IAS 39 ermittelten Fair Value. Wird IAS 39 nicht angewendet, kann nach anderen Grundsätzen verfahren werden (z.B. nach den von der EVCA herausgegebenen Bewertungsrichtlinien – den „International Private Equity and Venture Capital Valuation Guidelines“ (IPEVCVG)), die jedoch eine genauere Überwachung und Überprüfung erforderlich machen.

In Einklang mit dieser Methode werden die Fonds in drei Kategorien eingeteilt:

- Kategorie I: Fonds, die die Fair-Value-Anforderungen des IAS 39 oder die IPEVCVG übernommen haben, bei denen eine spezifische Überprüfung durchgeführt wird, um sicherzustellen, dass der Nettoinventarwert eine zuverlässige Schätzung des Fair Value darstellt.
- Kategorie II: Fonds, die andere Bewertungsrichtlinien (wie z.B. die alten EVCA-Bewertungsrichtlinien von 2001) oder Standards übernommen haben, bei denen davon auszugehen ist, dass sie in Einklang mit IAS 39 stehen; eine spezifische Überprüfung wird durchgeführt, um sicherzustellen, dass der Nettoinventarwert eine zuverlässige Schätzung des Fair Value darstellt.
- Kategorie III: Fonds, die die Fair-Value-Anforderungen des IAS 39 bzw. andere mit IAS 39 in Einklang stehende Bewertungsrichtlinien nicht angenommen haben.

Zwar wird bei Kategorie I davon ausgegangen, dass der Nettoinventarwert eine zuverlässige Schätzung des Fair Value darstellt, und bei den Kategorien II und III eine spezifische Überprüfung durchgeführt, jedoch wird der Wert der zugrundeliegenden Beteiligungen veranschlagt, ohne dass der Marktwert leicht erkennbar ist. Aufgrund der spezifischen Unsicherheit bei der Bewertung und des derzeitigen Marktumfelds könnten die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft von dem von den Fondsmanagern veranschlagten Wert abweichen, und die Abweichung könnte sich ganz erheblich auf die Finanzausweise auswirken.

Im Rahmen des Risikomanagements hat der Fonds in den letzten Jahren ein spezifisches Instrumentarium entwickelt, um Risikokapitalfonds-Portfolios einzurichten, zu steuern und zu überwachen. Dieses Instrumentarium beruht auf einem internen Modell, dem „Grading-based Economic Model“ (GEM), mittels dessen der EIF die operative Qualität, die Bewertung und erwartete Performance von Fonds systematisch und lückenlos beurteilen und überprüfen kann. Diese Maßnahme, die durch die Entwicklung eines eigenständigen IT-Systems und einer integrierten Software (Front to Back) flankiert wurde, verbessert den Ablauf von Anlageentscheidungen sowie die Steuerung des finanziellen Risikos des Portfolios und der Liquidität.

Ein internes Einstufungsverfahren ermöglicht es dem EIF, Umfang und Intensität der Überwachung festzulegen und die Bandbreite der voraussichtlichen Wertentwicklung zu ermitteln.

Die Einstufung ist wie folgt definiert:

Kategorien von Fonds in Abhängigkeit von der erwarteten Wertentwicklung

P-A	Zum Zeitpunkt der Einstufung liegt der Fonds innerhalb des ersten Quartils einer Gruppe vergleichbarer Fonds.
P-B	Zum Zeitpunkt der Einstufung liegt der Fonds innerhalb des zweiten Quartils einer Gruppe vergleichbarer Fonds.
P-C	Zum Zeitpunkt der Einstufung liegt der Fonds innerhalb des dritten Quartils einer Gruppe vergleichbarer Fonds.
P-D	Zum Zeitpunkt der Einstufung liegt der Fonds innerhalb des vierten Quartils einer Gruppe vergleichbarer Fonds.

Die Gruppe vergleichbarer Fonds ist als Gruppe von Fonds definiert, die dasselbe Risikoprofil aufweisen wie der einzustufende Fonds.

Operativer Status - Kategorien

O-A	Bisher keine negativen Anzeichen oder Hinweise.
O-B	Vorliegen von Anzeichen oder Hinweisen, die – falls nicht unverzüglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden – für einen Fonds des ersten Quartils atypisch wären. Keine Anzeichen oder Hinweise, die im Widerspruch zur erwarteten Wertentwicklung eines Fonds des zweiten Quartils stehen würden.
O-C	Vorliegen von Anzeichen oder Hinweisen, die – falls nicht unverzüglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden – für einen überdurchschnittlichen Fonds atypisch wären. Keine Anzeichen oder Hinweise, die im Widerspruch zur erwarteten Wertentwicklung eines Fonds des dritten Quartils stehen würden.
O-D	Ereignisse, die – falls nicht unverzüglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden – zu einer unterdurchschnittlichen Wertentwicklung oder sogar zum Ausfall oder Konkurs des Private-Equity-Fonds führen können.

b) Wertminderungen

Der EIF prüft, ob bei Anlagen in Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen liegen nur vor, wenn ein oder mehrere relevante Ereignisse objektive Hinweise hierfür liefern. Ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des Fair Value eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten ist ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. An jedem offiziellen Abschlussstichtag analysiert der EIF auf Wertminderungen zurückzuführende nicht realisierte Verluste, um zu bestimmen, ob sie erfolgswirksam als Wertberichtigungen oder als Fair-Value-Änderungen in der Fair-Value-Rücklage erfasst werden.

Die Wertminderung wird dann als signifikant oder längerfristig bewertet, wenn der jeweilige Fonds eine Performance-Einstufung von P-D aufweist. Darüber hinaus legt der EIF quantitative Schwellenwerte fest, um beurteilen zu können, welche Wertminderung wesentlich bzw. längerfristig ist, so dass sich folgende Einteilung der Fonds ergibt:

- Fonds, bei denen keine Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen;
- Fonds, bei denen Hinweise auf eine potenzielle Wertminderung vorliegen und die vom Risikoausschuss auf eine Wertminderung geprüft werden;
- Fonds, bei denen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Investitionen in Risikokapitalfonds der Kategorie III werden zum Einstandspreis abzüglich Wertminderungen ausgewiesen. Fällt eine Investition in diese Kategorie, so wird der Betrag der Wertminderung auf der Grundlage einer Matrix fester Wertminderungssätze ermittelt, die in Tranchen von 25% eingeteilt sind und vom operativen Status und der Performance-Einstufung des jeweiligen Fonds abhängen.

Der dem Fair Value entsprechende Nettoinventarwert wird bestimmt, indem entweder die prozentuale Beteiligung des EIF an dem zugrunde liegenden Instrument auf den im jüngsten Bericht genannten Nettoinventarwert angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der vom jeweiligen Fondsmanager angegebene genaue Beteiligungswert zum selben Zeitpunkt genommen wird. Um die Spanne zwischen dem letzten verfügbaren Nettoinventarwert und der am Jahresende abgeschlossenen Berichtsperiode zu überbrücken, wird ein Überwachungsverfahren durchgeführt und gegebenenfalls der angegebene Nettoinventarwert berichtigt.

2.3.3 Anlagen in Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldtitel und die anderen festverzinslichen Wertpapiere gliedern sich wie folgt auf:

- Variabel verzinsliche Notes mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr und festverzinsliche Notes mit Ausnahme von Commercial Paper werden in das Anlageportfolio oder in das Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen aufgenommen.
- Geldmarktinstrumente und langfristige Schuldinstrumente mit Restlaufzeiten von weniger als drei Monaten werden in das „Operationelle Portfolio“ aufgenommen.

Die vom Fonds gehaltenen Wertpapiere werden sämtlich an einem anerkannten Markt notiert. Der Fair Value von Finanzinstrumenten beruht daher auf dem Geldkurs am Bilanzstichtag.

Die über den Fälligkeitwert hinaus gezahlten Aufgelder (Agios), die gegenüber dem Fälligkeitwert der Wertpapiere erhaltenen Abschläge (Disagios) und die Zinsen auf die Wertpapiere werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.4 Investitionen in Form von Beteiligungen an Joint Ventures

Joint Ventures sind vertragliche Vereinbarungen, auf deren Grundlage der EIF und andere Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Die gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Kontrolle der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit und existiert nur dann, wenn die mit dieser Geschäftstätigkeit verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die einstimmige Zustimmung der die Kontrolle teilenden Parteien erfordert (die Partnerunternehmen).

Der EIF hat beschlossen, die für Risikokapitalgesellschaften und vergleichbare Unternehmen geltende Befreiungsregelung in Anspruch zu nehmen und seine Anteile an Joint Ventures auf der Grundlage dieser Regelung nicht in die Konsolidierung einzubeziehen. In diesem Fall werden die Anteile an Joint Ventures bei erstmaligem Ansatz erfolgswirksam zum Fair Value erfasst und nach IAS 39 zum Fair Value bewertet, wobei Änderungen des Fair Value in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst werden, in der sie entstehen.

2.4 Einstufung und Bewertung von Garantieoperationen

Erstmaliger Ansatz und Einstufung

Der EIF hat jeden einzelnen Garantievertrag analysiert und eine Einstufung vorgenommen, um festzustellen, ob er die Definition einer Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 erfüllt. Finanzgarantien sind Verträge, die den Emittenten verpflichten, eine bestimmte Zahlung zu leisten, um den Gläubiger für einen auftretenden Verlust zu entschädigen, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht nachkommt. Wird eines der Definitionskriterien nicht erfüllt, so wird der Vertrag als Derivat betrachtet.

Dementsprechend werden Garantieverträge entweder als Finanzgarantien oder als Derivate eingestuft.

Bewertung von Finanzgarantien

Finanzgarantien werden anfänglich zum Fair Value zuzüglich der Transaktionskosten angesetzt, die der Emission der Finanzgarantien unmittelbar zuzurechnen sind. Beim erstmaligen Ansatz entspricht der Fair Value der Zahlungsverpflichtung dem Nettogegenwartswert der erwarteten Prämieinnahmen. Der EIF hat ein Modell zur Veranschlagung des Nettogegenwartswerts entwickelt. Diese Berechnung erfolgt unmittelbar zu Beginn jeder Transaktion.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Finanzgarantien zum höheren aus:

- dem gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen erfassten Betrag und
- dem ursprünglich erfassten Betrag abzüglich, soweit zutreffend, der gemäß IAS 18 Erträge erfassten kumulierten Abschreibungen bewertet.

Im Falle des EIF entspricht die Abschreibung des ursprünglich erfassten Betrags dem Risikoprofil der Transaktionen, nämlich einer langsamen linearen Abschreibung über die ersten zwei Drittel der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit der Transaktion, gefolgt von einer rascheren linearen Abschreibung auf den Wert Null zum Zeitpunkt des erwarteten Ablaufs.

Die bestmögliche Schätzung der Ausgaben erfolgt gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen. Rückstellungen für Garantien entsprechen den Kosten der Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtung, d.h. dem erwarteten Verlust, der auf der Grundlage aller am Bilanzstichtag gegebenen relevanten Faktoren und vorliegenden Informationen veranschlagt wird.

Jede Zunahme oder Abnahme der Schuld in Verbindung mit Finanzgarantien wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Nettoertrag aus Garantieoperationen“ erfasst.

Bewertung von Derivaten

Garantieoperationen, die die Definition einer Finanzgarantie nicht erfüllen, werden als Derivat im Sinne von IAS 39 betrachtet. Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, dessen Wert sich infolge der Änderung einer bestimmten Basis verändert, und es wird zu einem späteren Zeitpunkt beglichen. Beim erstmaligen Ansatz und bei der Folgebewertung werden Derivate zum Fair Value bewertet. Die beste Grundlage zur Bestimmung des Fair Value stellt im Falle des EIF der Marktpreis dar. Jedoch sind die Operationen, bei denen der EIF als Garantiebertrag auftritt, typischerweise illiquide. Der EIF hat daher eine Bewertung entwickelt, die auf einer alternativen Bewertungsmethode beruht, in die er alle verfügbaren Marktinformationen einbezieht. Der Fair Value von Derivaten entspricht dem Nettogegenwartswert der erwarteten Prämieinnahmen bereinigt um die aktuellen Auflösungskosten der Position.

Bei der erstmaligen Bewertung beträgt der Fair Value Null. Nach der erstmaligen Bewertung werden die Derivate an jedem Bilanzstichtag erneut zum Fair Value bewertet. Derivate, deren Fair Value positiv ist, werden als Finanzanlagen, Derivate, deren Fair Value negativ ist, als finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Gewinne und Verluste, die aus einer Änderung des Fair Value von Derivaten resultieren, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.5 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen die Mittel für die Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und die abzugrenzenden Provisionserträge, die als „Ausleihungen und Forderungen“ eingestuft worden sind.

„Ausleihungen und Forderungen“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind.

2.6 Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

2.6.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen intern entwickelte sowie entgeltlich erworbene Software; sie werden zu den Entwicklungs- bzw. Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen ausgewiesen.

Direkte Kosten der Entwicklung von Software werden aktiviert, sofern diese Kosten gesondert erfasst und verlässlich bestimmt werden können und die Software einen künftigen Nutzen für den Fonds erbringt. Instandhaltungskosten werden in der Berichtsperiode, in der sie entstehen, als Aufwendungen erfasst. Kosten der Entwicklung zusätzlicher Funktionen werden als separate immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Am Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte vorliegen.

Immaterielle Vermögenswerte werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

- Intern entwickelte Software 3 Jahre
- Software 2 bis 5 Jahre

2.6.2 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen ausgewiesen. Am Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Wertminderung der Sachanlagen vorliegen.

Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

- Ausrüstung 3 bis 10 Jahre
- Büroausstattung 3 bis 5 Jahre
- EDV-Ausrüstung und Fahrzeuge 3 Jahre

2.6.3 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte umfassen aus dem Posten „Sachanlagen“ umgebuchte Vermögenswerte, deren Verkauf sehr wahrscheinlich ist. Diese Aktiva sind in ihrem derzeitigen Zustand unmittelbar zur Veräußerung verfügbar. Sie werden unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten eingestuft, da ihr Buchwert eher durch eine Veräußerungstransaktion als durch weitere Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden nach dem Niederstwertprinzip mit ihrem Buchwert oder mit ihrem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

2.7 Leistungen an Mitarbeiter

2.7.1 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Pensionsfonds

Der EIF hat gemäß der IFRS-Definition einen leistungsorientierten Pensionsplan ohne eigene Fondsdeckung. Aus diesem Pensionsplan werden Altersversorgungsleistungen auf der

Grundlage des Endgehalts gewährt. Die Kosten für die Erbringung dieser Leistungen werden unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit actuarial valuation method“) berechnet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden unter Anwendung einer schnelleren Methode als dem „Korridor“-Ansatz erfasst, d.h. Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der Mitarbeiter verteilt.

Das leistungsorientierte Pensionssystem des Fonds wurde im März 2003 eingerichtet und ersetzte das frühere beitragsorientierte System. Es wird durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert. Diese Mittel werden an die EIB übertragen, die sie mit ihren eigenen Vermögenswerten verwaltet, und in der Bilanz des Fonds auf der Aktivseite unter dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Der jährliche Aufwand, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie die gesamte leistungsorientierte Verpflichtung werden jährlich von qualifizierten externen Versicherungsmathematikern berechnet.

Krankenkasse

Der Fonds hat mit einer Versicherungsgesellschaft die Versicherung der Mitarbeiter im Pensionsalter im Krankheitsfall vereinbart. Diese Krankenversicherung wird durch Beiträge des Fonds und seiner Mitarbeiter finanziert. Ein Anspruch auf Leistungen besteht, wenn ein Mitarbeiter bis zum Pensionierungsalter im Dienst war und auf eine Mindestanzahl von Dienstjahren verweisen kann. Der voraussichtlich anfallende Aufwand für diese Leistungen wird über die Beschäftigungsdauer verteilt, wobei eine Methode ähnlich der für leistungsorientierte Pensionspläne zur Anwendung kommt. Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Krankenversicherung werden zu den gleichen Terminen wie für den Pensionsfonds auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt.

2.7.2 Kurzfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter

Der Anspruch der Mitarbeiter auf Jahresurlaub wird in der Periode erfasst, in der er ihnen zusteht. Für die geschätzten Verbindlichkeiten für noch nicht in Anspruch genommenen Jahresurlaub, der den Mitarbeitern aufgrund der von ihnen bis zum Bilanzstichtag erbrachten Arbeitsleistungen zusteht, wird eine Rückstellung gebildet.

2.7.3 Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter

Andere dem Berichtszeitraum zuzuordnende langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Personalaufwendungen erfasst. Gleichzeitig wird für die in diesem Zusammenhang am Bilanzstichtag voraussichtlich bestehenden Verbindlichkeiten eine Rückstellung gebildet.

2.8 Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Sonstige Verbindlichkeiten werden in Abhängigkeit vom Inhalt der zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen ausgewiesen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistun-

gen sind nicht zinstragende Verbindlichkeiten; sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten verbucht.

Rückstellungen werden erfasst, wenn der EIF eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruht, und es wahrscheinlich ist, dass der EIF diese Verpflichtung erfüllen muss.

2.9 Nettozinserträge und -aufwendungen

Bei allen Zinsinstrumenten werden Zinserträge und -aufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wobei die effektiven Anschaffungskosten einschließlich der direkten Transaktionskosten zugrunde gelegt werden. Dies ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer Finanzanlage und zur Allokation von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert der Finanzanlage abgezinst werden.

2.10 Nettoertrag aus Garantieoperationen

Der Nettoertrag aus Garantieoperationen und -provisionen umfasst im Wesentlichen:

- Garantieprovisionen für Derivate und Nettoerträge aus der Änderung des Fair Value von Derivaten;
- Zinserträge aus der Abzinsung der erwarteten Prämieinnahmen und die Amortisation der Finanzgarantien.

2.11 Provisionserträge

Dieser Abschnitt betrifft im Wesentlichen Gebühren und Provisionen für Mandate und Beratungstätigkeiten.

Gebühren und Provisionen werden im Allgemeinen periodengerecht erfasst, sobald die Leistung erbracht worden ist. Portfolio-, Managementberatungs- und Dienstleistungsgebühren werden auf der Basis der zugrunde liegenden Verträge erfasst und üblicherweise in Abhängigkeit von ihrer Entstehung zeitlich verteilt. Gebühren für das Asset Management im Zusammenhang mit Beteiligungsfonds werden über die Periode, in der die Leistung erbracht wird, verbucht.

2.12 Dividendenerträge

Dividenden sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Fonds auf Zahlung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Sie sind in dem Posten „Erträge aus Anlagen in Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthalten.

2.13 Leasing-Verträge

Bei den vom EIF als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasing-Verträgen handelt es sich um Operating Leasing-Verträge, bei denen alle Risiken und Rechte des Eigentümers effektiv beim Leasinggeber verbleiben. Zahlungen im Rahmen der Opera-

ting-Leasing-Verträge werden auf linearer Basis über den Leasingzeitraum in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

Wird ein Operating-Leasing-Vertrag vor Ablauf der Leasingfrist beendet, werden alle an den Leasinggeber als Vertragsstrafe zu leistenden Zahlungen innerhalb des Zeitraums, in dem die Vertragsauflösung stattfindet, als Aufwand ergebniswirksam verbucht.

2.14 Schätzungen und Beurteilungen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Erstellung der Finanzausweise in Einklang mit den IFRS setzt die Vornahme bestimmter Schätzungen im Rahmen der Rechnungslegung voraus. Der EIF geht von Schätzungen und Annahmen aus, die sich auf die auszuweisenden Beträge von Aktiva und Passiva im folgenden Geschäftsjahr auswirken. Schätzungen und Beurteilungen beruhen auf den Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie anderen Faktoren und werden laufend evaluiert. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen und Beurteilungen abweichen.

In Fällen, in denen der Fair Value der auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente nicht von aktiven Märkten abgeleitet werden kann, wird er mit Hilfe verschiedener Bewertungsmethoden bestimmt, die auch auf mathematische Modelle zurückgreifen. Als Eingabedaten für diese Modelle werden nach Möglichkeit beobachtbare Marktwerte verwendet. Ist dies jedoch nicht möglich, so ist zur Bestimmung des Fair Value ein gewisses Maß an Urteilsvermögen erforderlich.

Beurteilungen und Schätzungen sind zur Ermittlung des Fair Value von Finanzgarantien und Derivaten sowie von Finanzanlagen erforderlich. Weitere Einzelheiten gehen aus den nachstehenden Anmerkungen hervor.

Schätzungen und Beurteilungen spielen vor allem in folgenden Bereichen eine Rolle:

- Wertminderung bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen (vgl. Anmerkung 2.3.1);
- Bestimmung des Fair Value von Finanzanlagen (vgl. Anmerkung 2.3.2);
- Bestimmung des Werts von Finanzgarantien und des Fair Value von Derivaten (vgl. Anmerkung 2.4);
- Risikorückstellungen für Garantieoperationen;
- sonstige Rückstellungen (vgl. Anmerkung 2.8);
- versicherungsmathematische Hypothesen im Zusammenhang mit der Bewertung von Pensionsverpflichtungen (vgl. Anmerkungen 2.7.1 und 5.3).

Schätzungen: Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans und der Leistungen der Krankenkasse nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Gegenwartswert der Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematischen Berechnungen beruhen auf Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Gesamtkapitalrenditen, künftige Gehaltserhöhungen, Sterberaten so-

wie künftige Pensionserhöhungen. Alle Annahmen werden an jedem Abschlussstichtag überprüft. Aufgrund des langfristigen Charakters dieser Pläne sind solche Schätzungen mit einem erheblichen Unsicherheitsfaktor verbunden.

2.15 Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Es kamen die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie im vorangegangenen Geschäftsjahr zur Anwendung, mit folgenden Ausnahmen:

Der Fonds übernahm im Laufe des Geschäftsjahres die folgende neue und geänderte IFRIC-Interpretation. Die Anwendung dieser aktualisierten Interpretation hatte keine Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die Vermögens- und Finanzlage des Fonds. Sie führte jedoch zu zusätzlichen Angaben.

Diese Änderung hat im Wesentlichen folgende Auswirkung:

IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Die Interpretation beschäftigt sich mit der Frage, wie die Obergrenze des Überschussbetrags, der nach IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) als Vermögenswert angesetzt werden kann, zu bestimmen ist, insbesondere wenn Mindestfinanzierungszahlungen vorgeschrieben sind. Der EIF hat seine Rechnungslegung entsprechend angepasst. Er hat gemäß der IFRS-Definition einen Pensionsplan ohne eigene Fondsdeckung und die Interpretation hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage des EIF.

Die folgenden neuen Standards und Interpretationen sind für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden, gelten jedoch nicht für den EIF:

- IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
- IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Die folgenden IFRS und IFRIC-Interpretationen wurden veröffentlicht, sind jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden. Der Fonds hat sich dafür entschieden, diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig anzuwenden. Der Fonds plant, diese Interpretationen – soweit sie auf ihn anwendbar sind – ab dem Zeitpunkt der Übernahme durch die Europäische Union anzuwenden. Der Fonds geht nicht davon aus, dass dies nennenswerte Auswirkungen auf seine Finanzausweise haben wird.

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung (überarbeitet)
- IFRS 8 – Geschäftssegmente
- IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme
- IAS 23 Fremdkapitalkosten (überarbeitet)
- Im Mai 2008 vom IASB veröffentlichte Änderungen an den IFRS
 - IAS 1 Darstellung des Abschlusses
 - IAS 16 Sachanlagen
 - IAS 23 Fremdkapitalkosten
 - IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen

- IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten
- IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

3 Finanzrisikomanagement

3.1 Überblick über das Risikomanagement des EIF

Der Fonds passt seine Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen Bedingungen und aufsichtsrechtlichen Standards an und aktualisiert sie laufend in Einklang mit der Entwicklung der „best market practice“. Der Fonds verfügt über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in seinen verschiedenen Tätigkeitsbereichen, d.h. für das Kredit-, das Markt- und das operative Risiko.

Eine unabhängige Abteilung Risikomanagement und -überwachung ist unmittelbar dem stellvertretenden geschäftsführenden Direktor des EIF unterstellt. Diese Aufgabentrennung und das „Vier-Augen-Prinzip“ gewährleisten eine unvoreingenommene Überprüfung der Geschäftstätigkeit des EIF. Darüber hinaus arbeitet die Abteilung Risikomanagement und -überwachung innerhalb der EIB-Gruppe eng mit der Direktion Risikomanagement der EIB zusammen. Die Abteilung Risikomanagement und -überwachung gliedert sich in drei Teams: ein Risikomanagementteam für Risikokapital, ein Risikomanagementteam für Portfoliogarantien und Verbriefungen sowie ein Überwachungs- und Verwaltungsteam, das für beide Bereiche zuständig ist. In die Zuständigkeit der Abteilung fallen Operationen aus eigenen Mitteln, ausschließlich öffentlich-rechtliche Mandate (Mandat für Risikokapitalfinanzierungen, Programm „Wachstum und Umwelt“, KMU-Garantiefazilität (1998, 2001, 2007), JEREMIE, ERP-Dachfonds) sowie Mandate, die nicht ausschließlich vom öffentlichen Sektor erteilt werden (Dahlia, Neotec, Istanbulischer Risikokapitalinitiative (iVCi), Risikokapitalinitiative Portugal (PVCi)).

In den Aufgabenbereich der Abteilung fallen die Verarbeitung von Informationen (Sammeln, Überprüfen und Eingeben von Daten), die Aggregation und Analyse von Informationen (Bewertung finanzieller Risiken, Berechnungen und Cashflow-Prognosen), die Risikoberichterstattung und die Beratung. Die größte Herausforderung und das Haupthindernis bei der Bewältigung dieser Aufgaben sind die komplexen Strukturen der Transaktionen auf relativ undurchsichtigen Märkten, das Fehlen transparenter Marktwerte und die Langfristigkeit der Operationen (bis zu zehn Jahre und länger).

Generell versucht der EIF, seine finanziellen Risiken im Rahmen der durch die Anteilseigner bzw. Mandate auferlegten Beschränkungen zu kontrollieren, indem er ein breit gefächertes Portfolio aufbaut. Engagements und die Übernahme von Risiken werden anhand vorab festgelegter Limits überwacht, die vom Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung oder durch Mandate vorgegeben werden. Die Grundlage effektiver Verfahren zur Steuerung des Risikos besteht in der Identifizierung und Analyse bestehender und potenzieller Risiken, die mit jedem Produkt verbunden sind.

Die Abteilung Risikomanagement und -überwachung ist für die Risikokapital- sowie die Portfoliogarantie- und die Ver-

briefungsaktivitäten des EIF zuständig, überwacht regelmäßig das Risiko einzelner Transaktionen sowie das auf Portfolioebene und bewertet neue und bereits eingeleitete Transaktionen. Zu diesem Zweck ergreift die Abteilung folgende Maßnahmen:

- Überprüfung der Risikomanagementmethoden, -verfahren und -instrumente des Front Office;
- Abgabe unabhängiger Stellungnahmen zu allen Vorschlägen betreffend Transaktionen;
- unabhängige Überprüfung interner Ratings (Portfoliogarantien und Verbriefungen) und Einstufungen (Risikokapital), die vom Front Office vorgenommen wurden;
- Durchführung von Stresstests für beide Portfolios und
- Überwachung von Limits.

Der Ausschuss für Anlagen und Risikomanagement, der vom stellvertretenden geschäftsführenden Direktor geleitet wird, ist für die Überprüfung des Portfolios zuständig und genehmigt ad hoc Transaktionen, bevor der Verwaltungsrat darüber abstimmt.

3.2 Die internationale Finanzkrise – Auswirkungen auf die Aktivitäten des EIF

Garantien

Das Portfolio der auf eigenes Risiko des EIF durchgeführten Operationen dürfte aufgrund seiner breiten Diversifizierung von den systemischen Risiken betroffen sein, die aus der erwarteten Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds und der Rahmenbedingungen für die Darlehensvergabe in Europa resultieren. Die Banken halten sich bei der Gewährung von Darlehen zurück und verschärfen ihre Kreditvergabekriterien. Dieses Verhalten der Banken wird sich voraussichtlich negativ auf den Zugang von KMU zu Finanzierungsmitteln und ganz allgemein auf die Konjunktur auswirken.

Der EIF rechnet mit einem starken Anstieg der Ausfallquoten bei KMU, auch vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Ausfallquote in der letzten Zeit deutlich unter den in der Vergangenheit beobachteten Quoten lag.

Zusätzliche negative Auswirkungen dürften sich hinsichtlich der Einbringungsquoten und aufgrund der negativen Korrelation zwischen Ausfall- und Einbringungsquoten ergeben.

Die Garantien des EIF werden nach einem Mark-to-Model-Ansatz bewertet. Das erteilte Rating und die möglichen späteren Änderungen des Ratings wirken sich am stärksten auf die Bewertung aus.

Der EIF hat seine Überwachungsaktivitäten verstärkt, um potenzielle Verschlechterungen des Ratings frühzeitig zu erkennen. Die Verbesserung der Überwachung ist ein kontinuierlicher Prozess, stellt derzeit aber auch eine Reaktion auf die aktuelle Finanzkrise dar.

Der EIF hat seine Stresstests verbessert, d.h. seine Szenarioanalyse im Hinblick auf die Verschlechterung des Ratings der Portfolios und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalunterlegung, die erwarteten Verluste sowie auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Risikokapital

Das Portfolio der auf eigenes Risiko des EIF durchgeführten Risikokapitaloperationen dürfte aufgrund seiner breiten Diversifizierung von den Marktrisiken betroffen sein, die aus den Problemen der Volkswirtschaften und der Kapitalmärkte in Europa resultieren.

Die Risikokapitaloperationen des EIF werden in Einklang mit der „best market practice“ und den in der Branche verwendeten Bewertungsrichtlinien bewertet.

Der EIF hat die Überwachung der von Managern der Risikokapitalfonds berichteten Bewertungen sowie der sonstigen mit der derzeitigen Krise verbundenen spezifischen Risiken verstärkt. Der Fonds hat darüber hinaus seine Portfolios von Risikokapitalfonds strengerem Stresstest-Szenarien unterworfen, um die Auswirkungen einer Verschärfung und/oder Fortsetzung der aktuellen Krise beurteilen zu können.

Treasury

Dem Treasury-Management des EIF kommen die Maßnahmen zugute, die die EIB angesichts der Finanzkrise zur Steuerung ihres Portfolios ergriffen hat (das Treasury-Management des Fonds wurde der EIB im Rahmen einer entsprechenden Vereinbarung übertragen).

Seit dem Beginn der Kredit- und Liquiditätskrise Anfang August 2007 wurden spezifische Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos eingeführt, die denen der EIB entsprechen und nach wie vor Anwendung finden:

- Aussetzung der Anlagen mit dem höchsten Risiko (ABS, RMBS) und strengere Auswahl der Anlagen;
- Überwachung der Performance der Märkte;
- Verkürzung der Laufzeit der Anlagen und in Einklang mit den Leitlinien für die Kreditrisikopolitik Aussetzung der Kreditlimits von Kontrahenten, deren Rating herabgestuft wurde.

In diesem Zusammenhang und in Einklang mit den Asset-Management-Leitlinien wurde die Veräußerung von herabgestuften Wertpapieren aus dem Portfolio des EIF beschlossen, was zu gewissen Verlusten führte.

Auf organisatorischer Ebene richteten EIB und EIF direktionsübergreifende Arbeitsgruppen und Ausschüsse ein, um die Kommunikation zu verbessern und angesichts der instabilen Finanzmärkte rasch reagieren zu können.

3.3 Risikokapital

3.3.1 Allgemeines

Der EIF ist ein Dachfonds, der Beteiligungen an Fonds übernimmt. Die Minderheitsbeteiligungen des EIF an Fonds haben zahlreiche Investoren ebenfalls zu einem Engagement veranlasst. Die Risikokapitaloperationen des EIF konzentrieren sich in erster Linie auf Frühphasen- und Startkapital. Er erweitert sein Portfolio allerdings auch auf Beteiligungen an Fonds, die bereits gut etablierte Unternehmen im mittleren Entwicklungsstadium und in der Spätphase fördern, die generell ein niedrigeres Risikoprofil aufweisen.

Überprüfung der Bewertungen nach IFRS

Im Rahmen der Überwachung wird die Bewertung von Risikokapitalfonds gemäß IFRS überprüft. Dies erfolgt in mehreren Schritten, so dass eine sogenannte **operative Anpassung** erzielt wird:

- Sammeln der von den Fondsmanagern übersandten Quartalsberichte als Grundlage für die Bewertung.
- Beurteilung, ob die Bewertungen in Einklang mit der „best market practice“ und den einschlägigen Bewertungsrichtlinien der Branche erfolgen. Im Rahmen der Überwachung erstellt der EIF Berichte, die für die Bewertung relevante Faktoren berücksichtigen, wie z.B.:
 - Ad-hoc-Überprüfungen der regelmäßig erstellten Finanzberichte von Risikokapitalfonds.
 - Besuche vor Ort.
 - Sämtliche einschlägigen Informationen, die sich auf die Bewertung auswirken könnten.
 - Überprüfungen späterer Ereignisse.
- Klassifizierung von Fonds: Je nach dem Ergebnis der oben beschriebenen Überwachungsmaßnahmen werden die Fonds als IFRS-konform beurteilt oder nicht. Im Anschluss an diese Analyse werden die Fonds in drei verschiedene Kategorien eingestuft (vgl. Anm. 2.3.2).
- Risikoausschuss: Diesem Ausschuss gehören folgende Personen an: der geschäftsführende Direktor, der stellvertretende geschäftsführende Direktor, der Leiter des Front Office, der Leiter der Abteilung Risikomanagement und der Leiter der Abteilung Finanzen. Der Ausschuss genehmigt die Einstufung der Wertminderungen.

Aus dieser Vorgehensweise lässt sich der Schluss ziehen, dass die Portfoliomanagementsysteme des EIF nicht auf einer mechanischen Vorgehensweise beruhen, sondern des Urteils erfahrener Mitarbeiter bedürfen.

3.3.2 Überblick über das Portfolio

Alle Mandate

Ende 2008 beliefen sich die gesamten Risikokapitalfinanzierungen (Engagements) des EIF auf 4,5 Mrd EUR. Der EIF hielt Beteiligungen an 299 Fonds und trug zur Mobilisierung von insgesamt über 27,89 Mrd EUR bei. Der EIF führt die meisten seiner Risikokapitaloperationen im Rahmen des ihm von der EIB erteilten Risikokapitalmandats über 4 Mrd EUR durch. Die Unterzeichnungen, die Beteiligungen aus Mitteln der EIB betreffen, erreichten insgesamt etwa 3,5 Mrd EUR. Darüber hinaus verwaltet der Fonds im Auftrag der EU Risikokapitalbeteiligungen im Rahmen des Programms „Wachstum und Umwelt“, des MAP (Mehrjahresprogramm für Unternehmen) und seit einiger Zeit auch des CIP (Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation). Das vom EIF im Auftrag der EU verwaltete Portfolio belief sich Ende Dezember 2008 auf insgesamt 421 Mio EUR.

Ferner hat der EIF mit fünf öffentlichen und/ oder privaten Partnern gemeinsame Beteiligungsfazilitäten geschaffen.

Eigene Mittel des EIF

Ende 2008 beliefen sich die auf eigenes Risiko gegebenen Zusagen (d.h. Zusagen gegenüber zugrundeliegenden Fonds, an ihnen Beteiligungen zu übernehmen) auf 411 Mio EUR (2007: 413 Mio EUR). Der EIF verfügt über ein ausgewogenes Portfolio mit Schwerpunkt auf technologieorientierten Frühphasenfonds und nicht spezialisierten Fonds, die Unternehmen im mittleren Entwicklungsstadium und in der Spätphase fördern. Der EIF übernimmt keine unmittelbaren Beteiligungen an Unternehmen, sondern investiert in ausgewählte Risikokapitalfonds, wobei private Investoren mindestens 50% des Eigenkapitals einbringen. Alle Beteiligungen erfolgen gleichrangig mit denen anderer Investoren, so dass keine spezifischen Rechte (oder Verpflichtungen) für den EIF entstehen. Das gesamte Risiko des EIF aus seinen Risikokapitaloperationen auf eigenes Risiko ist voll durch seine Eigenmittel abgedeckt. Die Risikokapitalengagements dürfen die Teilobergrenze von 50% der Eigenmittel – Ende 2008 entsprach dies 498 502 555 EUR – nicht überschreiten. Von den zu diesem Zeitpunkt zugesagten Mitteln für Beteiligungen auf eigenes Risiko im Umfang von 411 Mio EUR wurden bereits 272 Mio EUR ausgezahlt. Risiko-

kapitalbeteiligungen werden in Einklang mit der „best market practice“ und den in der Branche üblichen Bewertungsrichtlinien vierteljährlich evaluiert. Nach dem in Anmerkung 3.3.1 beschriebenen Verfahren nimmt der EIF Wertberichtigungen einzeln vor, und zwar werden sie bei Wertminderungen erfolgswirksam verbucht oder sie werden in der Fair-Value-Rücklage erfasst, die unter die Eigenmittel des EIF fällt. Die ausgezahlten Nettomittel für Beteiligungen auf eigenes Risiko (zu Anschaffungskosten) von 178 Mio EUR (gegenüber 164 Mio EUR per Ende 2007) werden daher in der Bilanz per Ende 2008 mit 159 Mio EUR angesetzt (gegenüber 168 Mio EUR per Ende 2007).

3.3.3 Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aktivitäten

Gemessen an den Aktivitäten hat sich 2008 für das Risikokapitalportfolio des EIF ein Rückgang bei allen Zahlen (Unterzeichnungen, Auszahlungen und Rückflüsse) ergeben:

Zahlungsströme 2008 (Mio EUR)

	Unterzeichnungen	Auszahlungen	Kapitalrückzahlungen	Dividenden und sonstige Erträge
31/12/2008	18,9	38,5	15,3	4,6
31/12/2007	70,6	47,6	18,9	6,7

Der Anteil der als wertgemindert eingestuftten Fonds ist auf der Grundlage der gebundenen Mittel von 14% auf 23% des Portfolios des EIF gestiegen (s. Tabelle).

Nicht wertgeminderte im Vergleich zu wertgeminderten Risikokapitalfinanzierungen (Mio EUR)

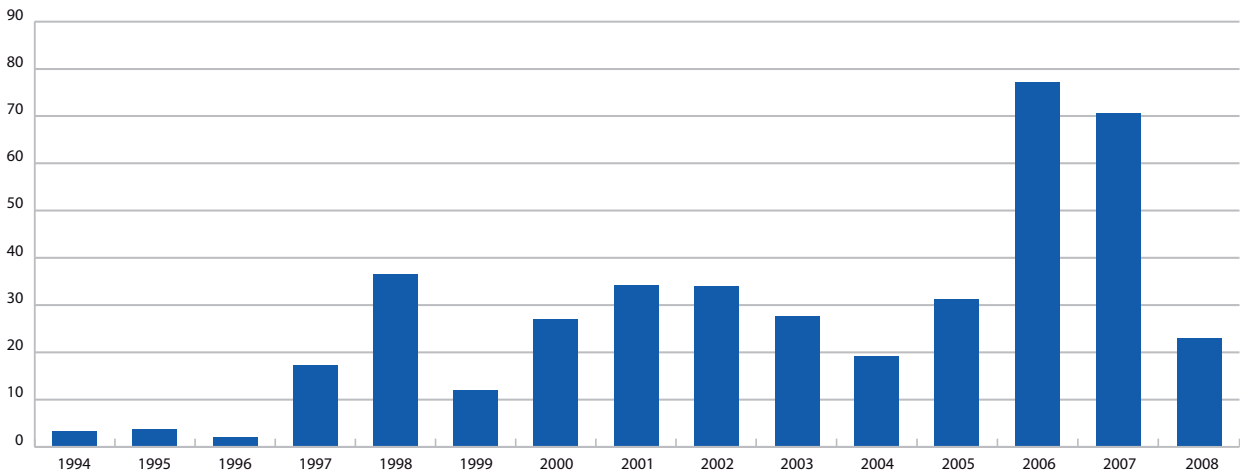
Fonds	Unterzeichnungen		+/-
	Dez. 2007	Dez. 2008	
Nicht wertgemindert	347,0	309,2	- 8,91 %
Wertgemindert	56,3	91,6	+ 62,8 %
Wertgemindert (%)	14 %	23 %	

Diversifizierung

Das Portfolio der Risikokapitalfinanzierungen aus eigenen Mitteln des EIF kann als breit diversifiziert betrachtet werden. Per 31. Dezember 2008 waren 411 Mio EUR in 168 Private-Equity-Fonds angelegt. Das größte Engagement belief sich auf 15,0 Mio EUR (4% der gesamten Unterzeichnungen). Diese Private-Equity-Fonds sind an mehr als 1 400 Unternehmen beteiligt.

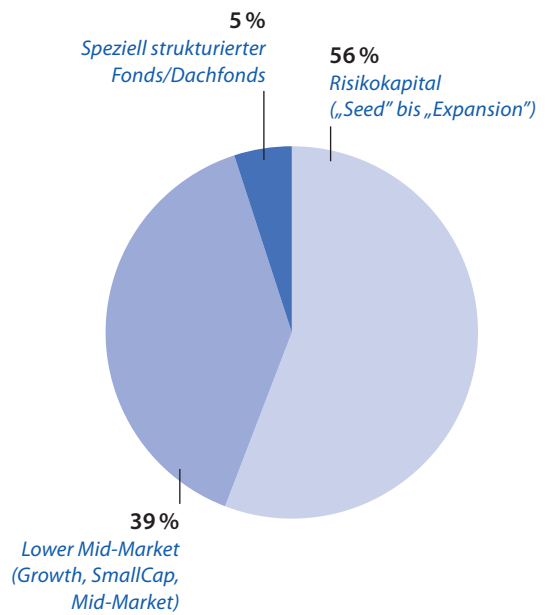
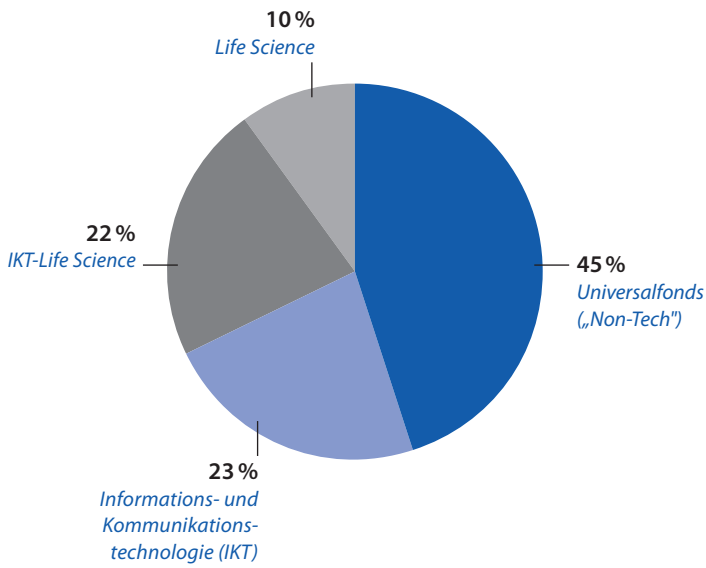
Nach Jahren, Sektoren und Phasen ist das Portfolio sehr ausgewogen, was sich an der folgenden Gliederung nach Unterzeichnungen per 31. Dezember 2008 zeigt.

Unterzeichnungen pro Jahr in Mio EUR



Gliederung nach Sektoren (Unterzeichnungen) in Prozent

Gliederung nach Phasen (Unterzeichnungen) in Prozent



Gemessen an der Laufzeit ist das Portfolio des EIF noch jung. Das gewichtete durchschnittliche Alter je Engagement ist von 4,2 Jahren im Jahr 2007 auf 5 Jahre im Jahr 2008 gestiegen.

3.4 Portfoliogarantien und Verbriefungen

3.4.1 Allgemeines

Der Fonds gewährt an der Finanzierung von KMU beteiligten Finanzintermediären Portfoliogarantien, und durch die Übernahme eines Teils der Risiken dieser Intermediäre vereinfacht er den Zugang von KMU zu Finanzierungsmitteln und trägt so zu ihrer Finanzierung bei.

Der Fonds hat für seine Garantie- und Verbriefungsoperationen in den letzten Jahren ein spezifisches Instrumentarium entwickelt, um Portfoliogarantien und strukturierte Finanztransaktionen in Einklang mit der „best market practice“ zu analysieren. Bevor der Fonds rechtsverbindlich eine Garantie gewährt, erteilt die Abteilung „Garantien und Verbriefungen“ in der Hauptabteilung „Transaktions- und Beziehungsmanagement“ jeder auf eigenes Risiko durchgeführten neuen Garantieoperation in Einklang mit den Leitlinien des Fonds für die Kreditrisikopolitik ein internes Rating. Das Rating beruht auf internen Modellen, die die Kreditqualität der Operation analysieren und zusammenfassend darstellen (Expected-Loss-Methode), wobei nicht nur quantitative Parameter, sondern auch qualitative Aspekte berücksichtigt werden.

Die Kapitalunterlegung und die Preisfestsetzung sind Funktionen des erwarteten Verlusts, d.h. sie sind risikogewichtet und variieren daher in Abhängigkeit von dem erteilten Rating. Die konservativen Bestimmungen des EIF zur Kapitalunterlegung haben in den vergangenen Jahren bereits das Konzept von Basel II berücksichtigt. Diese Bestimmungen sind nun vollständig an die Vorgaben von Basel II angepasst worden.

Die Einführung des „Ratings Based Approach“ (RBA) für Portfoliogarantie- und Verbriefungsengagements erfolgte mit technischer Unterstützung der luxemburgischen Finanzaufsichtsbehörde „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ (CSSF) und in enger Zusammenarbeit mit der EIB.

Da das Rating auf einem Modell beruht, führt die Abteilung Risikomanagement und -überwachung – im Rahmen einer unabhängigen Begutachtung und in Einklang mit der sogenannten „Model Review Procedure“ (konsistente Modellprüfung) – für jedes neue Rating eine Modellprüfung durch und prüft aktualisierte Ratings stichprobenmäßig. Zweck dieses Verfahrens ist die Reduzierung des Modellrisikos und die Erstellung von Leitlinien, die für die offiziellen internen Rating-Modelle des EIF gelten. Es beinhaltet u.a., dass jedes Grundmodell innerhalb des EIF unabhängig zu überprüfen ist und dass Annahmen, die im Laufe des Ratingverfahrens zur Anpassung von Grundmodellen an individuelle Transaktionen gemacht werden, zu dokumentieren und von der Abteilung Risikomanagement und -überwachung zu überprüfen sind.

Eine Transaktion ist für den EIF akzeptabel, wenn das erteilte Rating zwischen Aaa und B1 liegt. Der EIF hat die Absicht, ein durchschnittliches Rating seines Portfolios von Baa3 nicht zu unterschreiten. Sobald der EIF für eine bestimmte Tranche eine Garantie gewährt, wird das individuelle interne Rating für diese Tranche nach Vertragsabschluss vierteljährlich überprüft. Für jede Eingabewariable wird ein Schwellenwert festgelegt und die Beurteilung nach dem internen Rating-Modell wird erneut durchgeführt, wenn die Performance der Transaktion einen solchen Wert unterschreitet.

Ferner wird der Grundsatz des „Monitoring by Exception“ angewandt. Tritt ein Ereignis ein, das eine Herauf- oder Herabstufung einer Tranche zur Folge haben könnte, werden eine Analyse sowie eine weitere Überprüfung ausgelöst.

Die Portfoliogarantien und Verbriefungen werden regelmäßig überwacht. Der Überwachungsprozess umfasst:

- die kontinuierliche Überprüfung der Risiken aller laufenden Garantie- und Verbriefungsoperationen;
- die Kontrolle der Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen durch die Geschäftspartner (z.B. termingerechte Berichterstattung, Erfüllung der Kriterien für die Gewährung von Garantien, Prüfung finanzieller Sicherungsklauseln, rechtzeitige Zahlung fälliger Gebühren usw.);
- die Bewertung der erwarteten Performance aller Garantie- und Verbriefungsoperationen im Vergleich zu den vor der Unterzeichnung vorgenommenen Schätzungen;
- die Durchführung von Stresstestszenarien und die Beurteilung, ob das Niveau der Kapitalunterlegung und die allgemeine Risikovorsorge für jede Operation angemessen sind; ggf. werden für einzelne Operationen, aus denen sich Verluste ergeben könnten, spezifische Rückstellungen vorgeschlagen;
- die Erstellung und Aktualisierung einer Beobachtungsliste (für Operationen mit einem Rating von unter Ba2) in Einklang mit den internen Leitlinien. Die potenziellen Herabstufungen werden von einem für die Beobachtungsliste zuständigen Ausschuss (dem Mitarbeiter der Abteilung Portfoliogarantien und Verbriefungen, der Abteilung Risikomanagement und -überwachung und des Juristischen Dienstes angehören) überwacht, der dem Ausschuss für Anlagen und Risikomanagement geeignete Maßnahmen empfiehlt;
- die Analyse des gesamten Garantieportfolios (Portfolioanalyse);
- Kontrollbesuche vor Ort;
- die Bewertung von Portfoliogarantien und Verbriefungen gemäß IFRS (Finanzgarantien und Derivate).

3.4.2 Überblick über das Portfolio

Von den 12,3 Mrd EUR Engagement im Bereich Portfoliogarantien und Verbriefungen per Ende Dezember 2008 entfielen 3,8 Mrd EUR (davon 3,7 Mrd EUR ausstehend) (31%) auf Aktivitäten auf eigenes Risiko. Die verbleibenden 8,5 Mrd EUR (69%) waren für Operationen bestimmt, die vom EIF als Treuhänder im Auftrag der EU durchgeführt wurden. Diese Treuhandtätigkeit umfasst 4,8 Mrd EUR im Rahmen des MAP, 2,4 Mrd EUR im Rahmen der KMU-Garantiefazilität und 1,3 Mrd EUR im Rahmen des CIP.

Die Operationen auf eigenes Risiko des EIF beruhen auf drei Arten von Produkten:

- Auf Kreditverbesserungsprodukte entfielen per Ende 2008 96,1% der insgesamt ausstehenden Garantien auf eigenes Risiko (3,58 Mrd EUR). Die Kreditverbesserung ist der wichtigste Bereich der Garantieaktivitäten auf eigenes Risiko des EIF. Die Unterzeichnungen zur Kreditverbesserung (auf eigenes Risiko) beliefen sich 2008 auf 834 Mio EUR. Die Kreditverbesserung erfolgt in Form einer uneingeschränkten Schuldendienstgarantie (oder eines Credit

Default Swaps), die eine spezifische Tranche eines KMU-Darlehensportfolios abdeckt; die gewichtete durchschnittliche Laufzeit liegt bei höchstens 15 Jahren. Die Garantie wird in Anspruch genommen, sobald der Ausfall in der betreffenden Tranche einen bestimmten Grenzwert erreicht.

- Auf Kreditversicherungsprodukte entfielen per Ende 2008 3,4% der insgesamt ausstehenden Garantien auf eigenes Risiko (127,2 Mio EUR). Im Rahmen der Kreditversicherung gewährt der EIF Garantien von bis zu 50 % eines Darlehens oder eines Portfolios von Darlehen, die von einem Finanzinstitut für KMU bereitgestellt wurden. 24% dieses Portfolios (30,6 Mio EUR) betreffen das Programm „Wachstum und Umwelt“, das von der EU unterstützt wird.
- Auf Structured Investment Vehicles (SIV) entfielen per Ende 2008 0,5% der ausstehenden Garantien auf eigenes Risiko (17,7 Mio EUR). Der EIF übernimmt Garantien für spezifische Tranchen (10 Mio EUR – 50 Mio EUR) von SIV. Diese Fonds vergeben Mezzaninedarlehen oder übernehmen Eigenkapitalbeteiligungen an KMU, die normalerweise keine Bankkredite erhalten würden. SIV stellen daher ein höheres Risiko als typische Zweckgesellschaften dar.

3.4.3 Qualität des Portfolios und Ertragslage

Ende 2008 war die Qualität des gesamten Portfolios gemessen an der Zahl der Transaktionen sehr hoch; 90% der Transaktionen waren von hoher Bonität (gegenüber 89,2% per Ende 2007). Dies zeigte sich an einem gewichteten durchschnittlichen internen Rating von Baa2 (davon wurden 75% von Ratingagenturen bestätigt, der Rest beruhte auf dem internen Rating des Fonds). Ein vom Volumen her sehr geringes Engagement gegenüber SIV stellte den Teil des Portfolios mit dem höchsten Risiko dar. Die SIV erhielten ein durchschnittliches internes Rating von Ba1, wohingegen Kreditversicherungen (A2) und Kreditverbesserungen (Baa2+) die sichersten Garantiefazilitäten waren.

Ende 2008 war der Ausblick bei 86% der überprüften Operationen „neutral“ („Performance wie erwartet“), bei 14% negativ und fünf Operationen wurden herabgestuft.

Das gesamte mit einem Risiko behaftete Engagement (Verpflichtungen abzüglich Rückzahlungen) bei den Garantien auf eigenes Risiko des EIF beläuft sich auf 3,8 Mrd EUR und gliedert sich wie folgt:

	Gewichtetes durchschnittliches Rating		Mit einem Risiko behaftetes Engagement (Verpflichtungen abzüglich Rückzahlungen); in Mio EUR		In % des Gesamtbetrags	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Kreditverbesserung	Baa2	Baa1	3 658	3 367	95,30 %	93,34 %
Kreditversicherung	A1	A2	160	212	4,17 %	5,86 %
SIV	Ba1	Ba1	17	25	0,45 %	0,70 %
Inanspruchnahme	D	D	3	3	0,08 %	0,10 %
Insgesamt			3 838	3 607	100,00 %	100,00 %

2008 wurde kein neuer Garantievertrag in die Kategorie „Inanspruchnahme“ eingestuft. Im Laufe des Jahres wurden in 6 Fällen Garantien in Anspruch genommen, für die ein Gesamtbetrag von 0,4 Mio EUR ausgezahlt wurde. Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit des Portfolios stabilisierte sich Ende 2008 bei 4,7 Jahren, gegenüber 4,9 Jahren Ende 2007.

3.5 Treasury

3.5.1 Allgemeines

Das Treasury-Management des Fonds, das der EIB im Rahmen einer von beiden Parteien unterzeichneten Vereinbarung übertragen wurde, erfolgt in Einklang mit den Treasury-Leitlinien des EIF.

Die Operationen des EIF werden aus seinen Eigenmitteln finanziert, die die Grundlage für Risikokapitalbeteiligungen und die Kapitalunterlegung der Garantien darstellen, und bedürfen keiner zusätzlichen Liquidität. Der EIF nimmt daher keine Mittel am Kapitalmarkt auf.

Das Treasury wird so verwaltet, dass der Wert des eingezahlten Kapitals erhalten bleibt und ein angemessenes Liquiditätsniveau gewährleistet wird, um jederzeit die Inanspruchnahme von Garantien und Beteiligungszusagen sowie die Verwaltungsaufwendungen abdecken zu können. Gleichzeitig sollen die Anlagen angemessen verzinst und das Risiko minimiert werden (vgl. auch Abschnitt 3.2 über die spezifischen Maßnahmen zur Risikominderung angesichts der Finanzkrise).

3.5.2 Überblick über das Portfolio

Das Treasury-Portfolio gliedert sich in vier verschiedene Teilportfolios:

- das Operationelle Portfolio (das kurzfristige Instrumente enthält);
- das Anlageportfolio und das Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen (die langfristige Schuldinstrumente, variabel verzinsliche und festverzinsliche Titel enthalten);
- ein Portfolio „Liquide Mittel“.

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Portfolio „Liquide Mittel“	30 543 163	21 874 539
Operationelles Portfolio	352 959 421	269 729 999
	383 502 584	291 604 538
Anlageportfolio und Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen	495 733 011	522 470 401
Treasury-Portfolio insgesamt	879 235 595	814 074 939

Die durchschnittliche Laufzeit des Portfolios liegt bei 2,66 Jahren (2007: 3,79 Jahre). In den letzten Jahren hat das Kerngeschäft des EIF das Treasury als Haupteinnahmequelle übertroffen. Auf das Kerngeschäft entfielen 2008 55% der gesamten Einnahmen (2007: 66 %).

3.6 Art und Ausmaß der Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben

Die nachstehenden Tabellen enthalten Angaben zu den Kategorien von Finanzinstrumenten:

31.12.2008 (in EUR)	Ausleihun- gen und Forderun- gen	Erfolgswirk- sam zum Fair Value erfasst	Zur Veräußerung verfügbar	Finanz- garan- tien	Nicht finanzielle Vermögens- werte/ Verbind- lichkeiten	Insgesamt	Fair Value
Liquide Mittel	383 502 584	0	0	0	0	383 502 584	383 502 584
Anlagen:							
Schuldtitel und andere festver- zinsliche Wertpapiere	0	0	495 733 011	0	0	495 733 011	495 733 011
Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	2 625 429	156 089 394	0	0	158 714 823	158 714 823
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0	7 139 812	7 139 812	7 139 812
Sonstige Vermögenswerte (Anm. 4.5)	10 632 934	0	0	0	17 833 053	28 465 987	28 465 987
Summe Aktiva	394 135 518	2 625 429	651 822 405	0	24 972 865	1 073 556 217	1 073 556 217
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Finanzgarantien	0		0	18 990 527	0	18 990 527	18 990 527
Derivate	0	2 604 242	0	0	0	2 604 242	2 604 242
Rückstellungen für Garantien					8 983 874	8 983 874	8 983 874
Summe Passiva	0	2 604 242	0	18 990 527	8 983 874	30 578 643	30 578 643

31.12.2007	Ausleihungen und Forderungen	Erfolgswirksam zum Fair Value erfasst	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzgarantien	Nicht finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Insgesamt	Fair Value
Liquide Mittel	291 604 538	0	0	0	0	291 604 538	291 604 538
Anlagen:							
Schuldtitle und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	522 470 401	0	0	522 470 401	522 470 401
Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	1 599 263	166 277 258	0	0	167 876 521	167 876 521
Sonstige Vermögenswerte (Anm. 4.5)	19 739 594	0	0	0	13 332 629	33 072 223	33 072 223
Summe Aktiva	311 344 132	1 599 263	688 747 659	0	13 332 629	1 015 023 683	1 015 023 683
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Finanzgarantien	0	0	0	11 439 133	0	11 439 133	11 439 133
Derivate	0	1 579 264	0	0	0	1 579 264	1 579 264
Rückstellungen für Garantien	0	0	0	0	5 056 087	5 056 087	5 056 087
Summe Passiva	0	1 579 264	0	11 439 133	5 056 087	18 074 484	18 074 484

3.6.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus den Garantieoperationen des EIF und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury, wie z.B. festverzinslichen Anleihen und variabel verzinslichen Notes, die im Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen gehalten werden, Commercial Paper und Einlagen. Der Fonds wendet die zur Steuerung des Kreditrisikos am besten geeigneten Instrumente, Leitlinien und Verfahren an.

Die nachstehende Tabelle zeigt das maximale Kreditrisiko ohne Berücksichtigung gehaltener Sicherheiten (in EUR).

Gliederung nach bilanzwirksamen und nicht bilanzwirksamen Posten

	Maximales Risiko 2008	Maximales Risiko 2007
Liquide Mittel	383 502 584	291 604 538
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen		
Schuldtitle und andere festverzinsliche Wertpapiere	495 733 011	522 470 401
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzgarantien	18 990 527	11 439 133
Derivate	2 604 242	1 579 264
Bilanzwirksame Posten insgesamt	900 830 364	827 093 336
Garantien	3 838 815 813	3 606 967 244
Treuhandoperationen	11 714 808 220	10 467 106 367
Für Rechnung Dritter gehaltene Vermögenswerte	742 254 398	423 136 577
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	16 295 878 431	14 497 210 188
Kreditrisiko insgesamt	17 196 708 795	15 324 303 524

3.6.1 A) Risikokapital

Das Portfolio der Risikokapitalfinanzierungen auf eigenes Risiko des EIF stellt kein Kreditrisiko dar, da die Anlagen stets in Form einer Kapitalbeteiligung erfolgen. Der EIF ist in diesem Bereich nur dem Marktrisiko ausgesetzt.

3.6.1 B) Portfoliogarantien und Verbriefungen

Das Kreditrisiko entsteht in erster Linie aus den Garantieoperationen aus eigenen Mitteln des EIF.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt im Rahmen konservativer Risikomanagementverfahren, die sich aus der Satzung und den Leitlinien für die Kreditrisikopolitik ergeben.

Die Satzung des EIF begrenzt die Garantien auf eigenes Risiko auf das Dreifache des gezeichneten Kapitals, das sich Ende 2008 auf 2,9 Mrd EUR belief. Das Ende 2008 mit einem Risiko behaftete Engagement von 3,8 Mrd EUR lag damit deutlich unter dem satzungsmäßigen Limit von 8,7 Mrd EUR.

Die Leitlinien für die Kreditrisikopolitik gewährleisten, dass der EIF sein Garantieportfolio gemessen an Produktpalette, geografischer Präsenz, Kontrahentenrisiko, Schuldnerisiko und Konzentration je Wirtschaftszweig auch weiterhin diversifiziert, und legen Regeln für die Bestimmung der Kapitalunterlegung fest, die vom Rating der einzelnen Engagements ausgehen.

Das Konzentrationsrisiko ist aufgrund der Diversifizierung der Operationen des EIF begrenzt. Typischerweise sind die zugrundeliegenden Portfolios gemessen an der Konzentration auf einzelne Schuldner und auf Sektoren sowie im Hinblick auf die regionale Verteilung stark diversifiziert.

Zur Abdeckung des Konzentrationsrisikos gelten beim EIF strenge Limits (auf der Grundlage der Kapitalunterlegung) für einzelne Operationen sowie für die Originatoren (maximales Gesamtengagement für Originatoren und Gruppen von Originatoren).

Ende 2008 verteilte sich das gesamte Garantieportfolio des EIF (Garantien auf eigenes Risiko) auf 20 Länder. Die größten Nettoengagements (nominal) auf Länderebene stellten Italien, Belgien, das Vereinigte Königreich und Portugal dar, auf die 53% des gesamten Garantieengagements entfielen.

Garantien aus eigenen Mitteln: mit einem Risiko behaftetes Engagement nach Ländern per 31. Dezember 2008:

Land	Währung	2008 (Mio EUR)	2008 Anteil	2007 Anteil
Österreich	EUR	1	0,0%	0,1%
Belgien	EUR	467	12,2%	13,1%
Bulgarien	EUR	70	1,8%	1,4%
Dänemark	DKK; EUR	162	4,2%	4,5%
Finnland	EUR	15	0,4%	0,5%
Frankreich	EUR	53	1,4%	1,7%
Deutschland	EUR	150	3,9%	10,5%
Griechenland	EUR	61	1,6%	1,7%
Irland	EUR	4	0,1%	0,1%
Italien	EUR	894	23,3%	13,7%
Niederlande	EUR	194	5,1%	4,0%
Außerhalb der EU	EUR	20	0,5%	0,5%
EU insgesamt und mehrere Länder	EUR	599	15,6%	14,6%
Polen	PLN	89	2,3%	2,2%
Portugal	EUR	279	7,3%	7,7%
Serbien	EUR	50	1,3%	0,0%
Spanien	EUR	211	5,5%	6,3%
Schweden	SEK	125	3,3%	4,0%
Vereinigtes Königreich	GBP; EUR	395	10,2%	13,2%
INSGESAMT		3 839	100,0%	100,0%

Bei den auf eigenes Risiko durchgeführten Garantieoperationen wird das Kreditrisiko von Anfang an auf Einzelbasis analysiert, wobei die Analyse je nach Granularität und Homogenität der zugrunde liegenden Portfolios anhand unterschiedlicher Modelle durchgeführt wird.

Engagements in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen werden auf Einzelbasis analysiert. Die Analyse stützt sich auf die Auswirkung der Engagements auf die Ratings, die der EIF jeder Operation bzw. Tranche erteilt. In Abhängigkeit von dem für die Analyse der Operation angewandten Finanzmodell kann sich z.B. das Engagement nach Wirtschaftsbereichen (als wichtigste Eingabevariable des Modells) in Diversifizierungskennzahlen widerspiegeln oder indirekt durch eine Hypothese in Bezug auf die Volatilität der Ausfallrate erfasst werden.

Darüber hinaus wird die Konzentration der Engagements im Rahmen jeder Operation unter Verwendung qualitativer Kriterien wie dem derzeitigen Stand und den Prognosen für Sektoren mit hoher Konzentration im Portfolio analysiert. Ausnahmsweise ergibt sich bei einigen Operationen ein Konzentrationsrisiko innerhalb desselben (breiten) Sektors. Diesem Risiko wird typischerweise durch eine verstärkte Kreditverbesserung (z.B. Nachrangigkeit) zugunsten des EIF begegnet. Üblicherweise sind Operationen, die bereits vorhandene ergänzen, an Portfoliokriterien, wie z.B. maximale Konzentrationsniveaus pro Schuldner bzw. für die Gruppe der fünf größten Schuldner oder eine maximale Konzentration je Wirtschaftszweig, gebunden.

All diese Elemente tragen dazu bei, die Konzentration je Wirtschaftszweig und die Korrelation innerhalb der Portfolios zu

modellieren. Im Übrigen ist die Berücksichtigung von Engagements nach Wirtschaftsbereichen Teil der globalen Portfolioanalyse des EIF.

Das Kontrahentenrisiko wird durch die Qualität der Geschäftspartner des EIF gemildert, die üblicherweise wichtige Akteure auf ihren Märkten sind. Der EIF führt darüber hinaus Besuche vor Ort durch, um die Einhaltung der vorgesehenen Verfahren während der Laufzeit der jeweiligen Operation sicherzustellen. Stresstest-Szenarien für das Garantieportfolio einschließlich der Annahme von Extremfällen werden regelmäßig durchgespielt, um festzustellen, ob im Falle negativer Schocks eine ausreichende Kapitalbasis vorhanden ist.

Die tatsächliche Performance der Garantieoperationen war bisher sehr zufriedenstellend, was die hohe Kreditqualität der Engagements, die Diversifizierung der Vermögenswerte und die Diversifizierung innerhalb des Portfolios widerspiegelt.

3.6.1 C) Treasury

Das Portfolio liquider Aktiva des Fonds ist einem Restkreditrisiko ausgesetzt. Der EIF orientiert sich jedoch an konservativen internen Limits und Leitlinien für die Kreditrisikopolitik. Für jedes vom EIF verwaltete Portfolio werden nach Maßgabe der (von einer externen Ratingagentur beurteilten) Charakteristika und der Kreditqualität der Kontrahenten Auswahlkriterien für diese aufgestellt und gleichzeitig je nach der Höhe ihrer Eigenmittel Limits festgelegt.

Devisenarbitragen, die für die Durchführung der Operationen des EIF nicht unmittelbar erforderlich sind, werden von der Satzung ausgeschlossen.

Die nachstehende Tabelle gibt auf der Grundlage externer Ratings eine Übersicht über die Kreditqualität der Schuldtitel des EIF nach Rating-Kategorien per 31. Dezember 2008 und 31. Dezember 2007. Die Beträge werden ohne aufgelaufene Zinsen ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	2008		2007	
	Betrag in EUR	in %	Betrag in EUR	in %
AAA	332 070 748	68,33%	379 388 527	74,18%
AA1	0	0,00%	12 541 320	2,45%
AA2	19 461 862	4,00%	23 278 108	4,55%
AA3	36 078 102	7,42%	38 649 549	7,56%
AA+	0	0,00%	0	0,00%
A1	48 966 722	10,08%	11 247 280	2,20%
A2	44 963 456	9,25%	41 417 450	8,10%
A3	0	0,00%	0	0,00%
BAA1	0	0,00%	4 811 728	0,94%
BAA2	4 420 961	0,91%	0	0,00%
NR*		0,00%	98 579	0,02%
P1**	0	0,00%	0	0,00%
Insgesamt	485 961 851	100 %	511 432 541	100 %

(*) Ohne Rating

(**) Kurzfristiges Rating Aaa-A2

Die Performance des Treasury-Portfolios des EIF hat die Erwartungen erfüllt.

3.6.2 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist eng mit der Zahlungsfähigkeit des Fonds und mit dem Vertrauen der Gläubiger verbunden, dass der EIF seine Verpflichtungen erfüllt. Das Treasury wird so verwaltet, dass der Wert des eingezahlten Kapitals erhalten bleibt und ein angemessenes Liquiditätsniveau gewährleistet wird, um jederzeit die Inanspruchnahme von Garantien und Beteiligungszusagen sowie die Verwaltungsaufwendungen abdecken zu können. Gleichzeitig sollen die Anlagen angemessen verzinst und das Risiko minimiert werden.

In den nachstehenden Tabellen sind die Aktiva und Passiva nach relevanten Fälligkeitsgruppen, entsprechend ihrer Restlaufzeit bis zur vertraglichen Fälligkeit, dargestellt. Die Angabe der Laufzeiten erfolgte unter strenger Anwendung des Vorsichtsprinzips. Deshalb ist bei den Passiva der frühestmögliche Rückzahlungszeitpunkt, bei den Aktiva dagegen der spätestmögliche Rückzahlungszeitpunkt angegeben. Die gewährten Garantien sind nach ihrer erwarteten Laufzeit gegliedert.

Fälligkeit am 31.12.2008 (in EUR)	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt
Liquide Mittel	383 502 584	0	0	0	0	383 502 584
Finanzanlagen						
Schuldtitle und andere festver- zinsliche Wertpapiere	11 465 733	101 124 388	259 575 018	123 567 872	0	495 733 011
Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 394 570	3 212 310	65 201 355	86 906 588	0	158 714 823
Zur Veräußerung gehaltene langfristi- ge Vermögenswerte	0	7 139 812	0	0		7 139 812
Sonstige Vermögenswerte	7 614 072	0	2 924 089	0	0	28 465 987
Immaterielle Vermögenswerte	198 241	525 588	1 145 964	0	0	1 869 793
Sachanlagen	57 352	158 883	208 674	8 764	0	433 673
Summe Aktiva	406 232 552	112 160 981	329 055 100	228 411 050	0	1 075 859 683
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzgarantien	79 654	819 482	14 442 448	3 648 943	0	18 990 527
Derivate	149	257 611	939 789	1 406 693	0	2 604 242
Rückstellungen für Garantien	2 153 622	0	6 830 252	0	0	8 983 874
Pensionsverpflichtungen	0	0	0	16 984 934	0	16 984 934
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	6 616 028	3 506 496	0	4 101 046	0	14 223 570
Eigenmittel	0	0	0	0	1 014 072 536	1 014 072 536
Summe Passiva	8 849 453	4 583 589	22 212 489	26 141 616	1 014 072 536	1 075 859 683
Nettoliquidität zum 31.12.2008	397 383 099	107 577 392	306 842 611	202 269 436	(1 014 072 536)	0
Kumulative Liquidität zum 31.12.2008	397 383 099	504 960 490	811 803 100	1 014 072 536	0	0
Risikokapitalengagements	34 172 142	23 810 943	134 962 799	217 917 078	0	410 862 962
Garantien	609 261 744	379 737 730	1 955 768 091	894 048 248	0	3 838 815 813
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	643 433 886	403 548 673	2 090 730 890	1 111 965 326	0	4 249 678 775

Fälligkeit am 31.12.2007 (in EUR)	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt
Liquide Mittel	291 604 538	0	0	0	0	291 604 538
Investitionsausgaben						
Schuldtitle und andere festver- zinsliche Wertpapiere	26 263 699	73 880 810	226 810 079	195 515 813	0	522 470 401
Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 078 893	13 081 039	72 402 857	79 313 732	0	167 876 521
Sonstige Vermögenswerte	13 554 019	0	4 144 063	15 374 141	0	33 072 223
Immaterielle Vermögenswerte	592	51 068	1 109 824	0	0	1 161 484
Sachanlagen	4 394	29 275	415 657	7 796 269	0	8 245 595
Summe Aktiva	334 506 135	87 042 192	304 882 479	297 999 955	0	1 024 430 762
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzgarantien	0	439 797	10 147 746	851 590	0	11 439 133
Derivate	0	582 930	65 920	930 414	0	1 579 264
Rückstellungen für Garantien	0	0	5 056 087	0	0	5 056 087
Pensionsverpflichtungen	0	0	0	13 232 407	0	13 232 407
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1 880 898	2 844 388	50 000	2 983 270	0	7 758 556
Eigenmittel	0	0	0	0	985 365 315	985 365 315
Summe Passiva	1 880 898	3 867 115	15 319 753	17 997 681	985 365 315	1 024 430 762
Nettoliquidität zum 31.12.2007	332 625 237	83 175 077	289 562 727	280 002 275	(985 365 315)	0
Kumulative Liquidität zum 31.12.2007	332 625 237	415 800 314	705 363 041	985 365 315	0	0
Risikokapitalengagements	29 100 371	49 405 259	106 032 678	228 749 142	0	413 287 450
Garantien	228 885 425	192 150 747	2 361 417 882	825 324 501	0	3 607 778 555
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	257 985 796	241 556 006	2 467 450 560	1 054 073 643	0	4 021 066 005

Die auf Rechnung des EIF gewährten Garantien lassen sich nach ihrer derzeitigen vertraglichen Laufzeit wie folgt aufgliedern:

	Für in Anspruch genommene Darlehen	Für nicht in Anspruch genommene Darlehen	Insgesamt 31.12.2008	Für in Anspruch genommene Darlehen	Für nicht in Anspruch genommene Darlehen	Insgesamt 31.12.2007
Höchstens 5 Jahre	343 115 823	30 799 194	373 915 017	462 218 868	42 879 931	505 098 799
5 bis 10 Jahre	1 584 257 058	19 225 705	1 603 482 763	1 328 407 368	43 087 734	1 371 495 102
10 bis 15 Jahre	786 654 567	16 641 150	803 295 717	1 018 783 584	29 022 657	1 047 806 241
Mehr als 15 Jahre	1 014 885 573	43 236 744	1 058 122 317	683 378 414	0	683 378 414
	3 728 913 021	109 902 793	3 838 815 814	3 492 788 234	114 990 322	3 607 778 556

Der für gewährte Garantien ausgewiesene Betrag stellt das gesamte Engagement dar, das sowohl die in Anspruch genommenen als auch die nicht in Anspruch genommenen Kapitalbeträge der zugrunde liegenden Darlehen und – sofern relevant – den Gegenwartswert der von den Garantien gedeckten künftigen Zinszahlungen umfasst.

Von dem vorstehend genannten Gesamtbetrag der Garantien wurden 0 EUR (2007: 1 627 750 EUR) zugunsten der EIB gewährt.

Die Garantien für in Anspruch genommene Darlehen enthalten einen Betrag von 949 857 EUR (2007: 811 311 EUR), der

dem Gegenwartswert der künftigen Zinsen für in Anspruch genommene Garantieverträge entspricht.

3.6.2 A) Risikokapital

Es ist kennzeichnend für den Private-Equity-Markt, dass er nicht liquide ist, da es sich bei den Instrumenten um geschlossene Fonds handelt, die im Allgemeinen eine Laufzeit von zehn Jahren haben. Nach dem ersten Zeichnungsschluss ist es für einen Investor schwierig, die Beteiligung zu veräußern, es sei denn er kann auf dem Sekundärmarkt einen Käufer finden.

Die gesamte Beteiligung an Risikokapitalfonds ist auf 50% der Eigenmittel des EIF begrenzt. Gemessen an der Verteilung der Übernahme von Beteiligungen im zeitlichen Ablauf ist das Portfolio des EIF gut diversifiziert, was eine ausgleichende Wirkung auf seine Zahlungsströme hat (vgl. Portfolio der Risikokapitalfinanzierungen aus eigenen Mitteln des EIF gegliedert nach den Jahren der Beteiligungsübernahme in Abschnitt 3.3.3).

3.6.2 B) Portfoliogarantien und Verbriefungen

Die Kapitalstruktur des EIF und die in den Leitlinien des Fonds für die Kreditrisikopolitik definierten Limits für die Kapitalun-

terlegung gewährleisten ein hohes Maß an Liquidität, um unerwartete Verluste aus der Garantietätigkeit abdecken zu können.

Die gesamte Kapitalunterlegung für Garantien ist auf 50 % der Eigenmittel des Fonds begrenzt.

Per Ende 2008 wurden durch die Garantieoperationen 51% des Limits für die Kapitalunterlegung erreicht, gegenüber 54% im Jahr 2007.

	31.12.2008	31.12.2007
Angerechnete Garantiebeträge (Mio EUR)	256	259
Kapitalunterlegung (Obergrenze)	499	483
Inanspruchnahme	51%	54%
Verbleibender Spielraum	243	224
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	4 412	4 153
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	110	115
Maximales Risiko	3 839	3 607
Inanspruchnahme von Garantien insgesamt	0,4	0,6

3.6.2 C) Treasury

Per Ende 2008 waren 68,33% der liquiden Aktiva des Fonds mit AAA bewertet. 11,43% der Instrumente hatten ein Rating von AA. Angesichts der Qualität des Wertpapierbestands (im Durchschnitt mit AA+ bewertet) ist das Liquiditätsrisiko dieses Portfolios unerheblich.

3.6.3 Marktrisiko

3.6.3.1 Marktrisiko - Zinsrisiko

Mehr als die Hälfte der Erträge des Fonds und seines betrieblichen Cashflows sind unabhängig von Veränderungen der Marktzinsen. Das Zinsrisiko des Fonds ergibt sich in erster Linie aus den Positionen unter „Liquide Mittel“ und aus den Anlagen in Schuldtitel.

3.6.3.1 A) Risikokapital

Da Risikokapital ein Equity-Produkt ist, besteht keine Sensitivität gegenüber dem Zinssatz.

3.6.3.1 B) Portfoliogarantien und Verbriefungen

Operationen, bei denen der EIF als Garantiebergeber auftritt, werden üblicherweise auf Märkten abgewickelt, die nicht liquide sind, und es stehen keine repräsentativen Marktpreise zur Verfügung. Der EIF hat daher einen Mark-to-Model-Ansatz entwickelt, um diese Operationen zu bewerten, wobei er sich auf interne und externe Ratings, Daten aus der regelmäßigen Überwachung und die Discounted-Cashflow-Analyse stützt.

Der Wert von Garantieoperationen, die als Finanzgarantien eingestuft werden, ist während der Laufzeit der Operationen keinen Zinsschwankungen ausgesetzt, da die Bewertung

nach den Bestimmungen des IAS 37 über die Bildung von Rückstellungen durchgeführt wird.

Dagegen wird der Wert von Garantieoperationen, die als Derivate (die nicht allen Definitionskriterien einer Finanzgarantie nach IAS 39 entsprechen) eingestuft werden, monatlich ermittelt, und der aktuelle Marktzins wird in das Modell eingegeben. Die im Rahmen des Modells verwendeten Zinssätze werden nur angewendet, um den Gegenwartswert der erwarteten Prämieinnahmen zu ermitteln. Änderungen der Zinssätze wirken sich nicht auf die Gewinn- und Verlustrechnung des EIF aus.

Die Auswirkung des Zinsrisikos auf die zugrunde liegenden Portfolios wird indirekt durch die vierteljährliche Überprüfung der Performance der Operationen im Rahmen der Portfolios bewertet.

Per Ende 2008 beliefen sich die als Derivate eingestuften Garantieoperationen auf eigenes Risiko auf 1,2 Mrd EUR. Dies entsprach 31,6% des gesamten Garantieengagements (3,8 Mrd EUR). Die Kapitalunterlegung für Derivate belief sich auf 54,7 Mio EUR. Dies entsprach 21,3% der gesamten für Garantien bereits vorgenommenen Kapitalunterlegung (256 Mio EUR).

3.6.3.1 C) Treasury

Etwa 80% der liquiden Mittel haben eine durchschnittliche Duration von höchstens fünf Jahren, wodurch der Fonds gegen zu starke Schwankungen seiner langfristigen Erträge geschützt wird.

Darüber hinaus sind spekulative Operationen nicht zulässig. Anlageentscheidungen beruhen auf den Marktzinsen zum Zeitpunkt der Anlage. Zinserwartungen dürfen nicht berücksichtigt werden.

Die nachstehende Tabelle weist das Zinsrisiko des Fonds aus (Angaben zum Fair Value):

Zum 31. Dezember 2008 (in EUR)	Fester Zinssatz				Variabler Zinssatz	Insgesamt
	Weniger als 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
Liquide Mittel	383 502 584	0	0	0	0	383 502 584
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	10 892 068	96 282 103	209 243 693	107 300 813	72 014 334	495 733 011
Insgesamt	394 394 652	96 282 103	209 243 693	107 300 813	72 014 334	879 235 595
In %	44,86%	10,95%	23,80%	12,20%	8,19%	100,00%

Zum 31. Dezember 2007 EUR	Fester Zinssatz				Variabler Zinssatz	Insgesamt
	Weniger als 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
Liquide Mittel	291 604 538	0	0	0	0	291 604 538
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	26 263 699	73 880 810	179 547 928	165 071 575	77 706 389	522 470 401
Insgesamt	317 868 237	73 880 810	179 547 928	165 071 575	77 706 389	814 074 939
In %	39,05%	9,08%	22,06%	20,28%	9,55%	100,00%

Der durchschnittliche Effektivzins auf Termineinlagen in Euro lag 2008 bei 4,49% (2007: 4,05%). Der durchschnittliche Effektivzins auf das auf Euro lautende Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere lag 2008 bei 4,35% (2007: 4,54%).

Sensitivität der Erträge

Die Sensitivität der Erträge ergibt sich aus der Schätzung, zu welcher Änderung der Erträge des von der EIB verwalteten Treasury-Portfolios des EIF es im Laufe der nächsten 12 Monate käme, wenn sich alle Zinskurven um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten verschieben würden. Die Sensitivität wird ermittelt, indem die Zinsneufestsetzung bei allen Positionen im Treasury-Portfolio des EIF auf der Basis der einzelnen Transaktionen berücksichtigt wird. Es wird davon ausgegangen, dass jeder festverzinsliche Vermögenswert bei Fälligkeit wieder in einem neuen Vermögenswert angelegt wird, der ab dem 31. Dezember 2008 dieselbe Restlaufzeit aufweist wie der vorherige. Bei variabel verzinslichen Vermögenswerten wird von einer vierteljährlichen Zinsanpassung ausgegangen. Die Erträge der am 31. Dezember 2007 vorhandenen Positionen des Treasury-Portfolios des EIF würden bei einem Zinsanstieg um 100 Basispunkte um 2,8 Mio EUR steigen; bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte würden sie um denselben Betrag sinken. Die Erträge der am 31. Dezember 2008 vorhandenen Positionen des Treasury-Portfolios des EIF würden bei einem Zinsanstieg um 100 Basispunkte um 3,4 Mio EUR steigen; bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte würden sie um denselben Betrag sinken.

Value at Risk

Der Value at Risk des Treasury-Portfolios des EIF belief sich per 31. Dezember 2008 auf 1,9 Mio EUR (1,6 Mio EUR per 31. Dezember 2007). Er wurde auf der Basis des Riskmetrics-Konzepts berechnet, wobei von einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von einem Tag ausgegangen wurde. Dies bedeutet, dass die VaR-Kennzahl den maximalen Verlust bei einer Haltedauer von einem Tag so angibt, dass die Wahrscheinlichkeit, dass der tatsächliche Verlust höher ausfällt, 1% beträgt. Angesichts der Charakteristika der Treasury-Positionen des EIF wird die Wahl der Riskmetrics-Methode als angemessen betrachtet, um ihre Exposition gegenüber dem Zinsrisiko ermitteln zu können. Im Kontext der aktuellen Finanzkrise und äußerst volatiler Märkte spiegelt die Entwicklung des VaR der Eigenmittel die tatsächliche Zunahme der Volatilität der Zinssätze wider.

3.6.3.2 Marktrisiko: Fremdwährungsrisiko

Der folgende Abschnitt enthält Informationen über das Risiko, das darin besteht, dass der Fair Value von Finanzanlagen und die mit diesen verbundenen künftigen Zahlungsströme aufgrund sich verändernder Wechselkurse Schwankungen ausgesetzt sind.

Der Fonds hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Begrenzung seiner Investitionen in Fremdwährungen zu verringern. Das Kapital des Fonds lautet auf Euro und die meisten seiner Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ebenfalls.

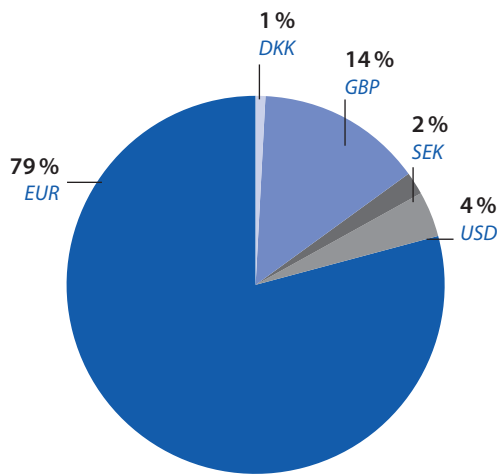
Die nachstehenden Tabellen zeigen die Devisenpositionen der wichtigsten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des EIF (in EUR).

Zum 31. Dezember 2008 (in EUR)	EUR	Pfund Sterling (in EUR)	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischen- summe ohne EUR	Insgesamt
Liquide Mittel	379 729 500	2 640 867	547 475	584 742	3 773 084	383 502 584
Finanzanlagen						
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	495 733 011	0	0	0	0	495 733 011
Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsli- che Wertpapiere	125 888 187	22 047 946	5 674 338	5 104 352	32 826 636	158 714 823
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	7 139 812	0	0	0	0	7 139 812
Sonstige Vermögenswerte	28 465 987	0	0	0	0	28 465 987
Immaterielle Vermögenswerte	1 869 793	0	0	0	0	1 869 793
Sachanlagen	433 673	0	0	0	0	433 673
Summe Aktiva	1 039 259 963	24 688 813	6 221 813	5 689 094	36 599 720	1 075 859 683
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzgarantien	17 975 676	906 813	0	108 038	1 014 851	18 990 527
Derivate	1 654 479	949 763	0	0	949 763	2 604 242
Rückstellungen für Garantien	4 723 443	484 798	0	3 775 633	4 260 431	8 983 874
Pensionsverpflichtungen	16 984 934	0	0	0	0	16 984 934
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	14 223 570	0	0	0	0	14 223 570
Summe Passiva	55 562 102	2 341 374	0	3 883 671	6 225 045	61 787 147
Risikokapitalengagements	314 185 778	70 741 172	12 433 714	13 502 298	96 677 184	410 862 962
Garantien	3 187 942 884	301 532 627	0	349 340 302	650 872 929	3 838 815 813
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	3 502 128 662	372 273 799	12 433 714	362 842 600	747 550 113	4 249 678 775

Zum 31. Dezember 2007 (in EUR)	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischen-summe ohne EUR	Insgesamt
Liquide Mittel	285 336 884	2 277 354	2 587 458	1 402 842	6 267 654	291 604 538
Finanzanlagen						
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	522 470 401	0	0	0	0	522 470 401
Risikokapital und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	122 267 894	35 053 480	5 150 527	5 404 620	45 608 627	167 876 521
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögenswerte	33 072 223	0	0	0	0	33 072 223
Immaterielle Vermögenswerte	1 161 484	0	0	0	0	1 161 484
Sachanlagen	8 245 595	0	0	0	0	8 245 595
Summe Aktiva	972 554 481	37 330 834	7 737 985	6 807 462	51 876 281	1 024 430 762
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzgarantien	6 190 150	5 248 983	0	0	5 248 983	11 439 133
Derivate	962 719	616 545	0	0	616 545	1 579 264
Rückstellungen für Garantien	5 056 087	0	0	0	0	5 056 087
Pensionsverpflichtungen	13 232 407	0	0	0	0	13 232 407
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	7 758 556	0	0	0	0	7 758 556
Summe Passiva	33 199 919	5 865 528	0	0	5 865 528	39 065 447
Risikokapitalengagements	299 555 513	90 517 442	11 754 636	11 459 859	113 731 937	413 287 450
Garantien	2 857 823 627	393 727 589	0	356 227 339	749 954 928	3 607 778 555
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	3 157 379 140	484 245 031	11 754 636	367 687 198	863 686 865	4 021 066 005

3.6.3.2 A) Risikokapital

Bei den Risikokapitalfinanzierungen lassen sich die Engagements nach Währungen per 31. Dezember 2008 wie folgt aufschlüsseln:



(in % des gesamten Fair Value von 159 Mio EUR)

Da die Vermögenswerte in der Bilanz des EIF zu Anschaffungskosten erfasst werden (z.B. für jede einzelne Operation (Auszahlungen und Kapitalrückzahlungen) mit dem Wechselkurs zum Ende des der Operation vorausgehenden Monats), müssen sie zum Wechselkurs vom 31. Dezember 2008 neu ausgewiesen werden.

Für 2008 belaufen sich die Wechselkursänderungen bei Risikokapitalanteilen und sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf -9 412 160 EUR, von denen -7 968 533 EUR in der Fair-Value-Rücklage erfasst wurden.

Die Sensitivitätsanalyse wird für alle Währungen durchgeführt, auf die mehr als 5% des Gesamtengagements entfallen. Am 31. Dezember 2008 fiel nur das Pfund Sterling in diese Kategorie und wurde daher einem Stresstest unterworfen (Anstieg / Rückgang von 15% gegenüber dem Euro).

Wechselkursrisiko				
31.12.2008	GBP +15%		GBP -15%	
Gewinn- und Verlustrechnung EUR	Eigenmittel (Fair-Value-Rücklage) EUR	Gewinn- und Verlustrechnung EUR	Eigenmittel (Fair-Value-Rücklage) EUR	
(496 478)	(857 233)	143 150	857 366	
31.12.2007	GBP +10%		GBP -10%	
Gewinn- und Verlustrechnung EUR	Eigenmittel (Fair-Value-Rücklage) EUR	Gewinn- und Verlustrechnung EUR	Eigenmittel (Fair-Value-Rücklage) EUR	
(487 116)	(1 404 834)	487 116	1 404 834	

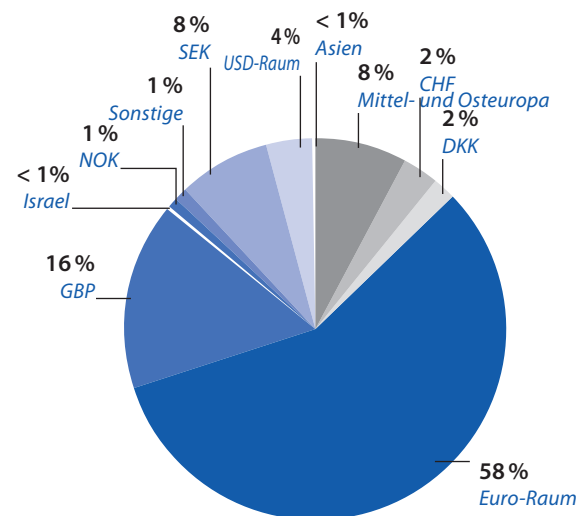
Schlusskurse am Bilanzstichtag (1 EUR/Fremdwährung):

	31.12.2007	31.12.2008
DKK	7,4583	7,4506
GBP	0,73335	0,9525
SEK	9,4415	10,87
USD	1,4721	1,3917
CHF		1,485

Allerdings ist zu beachten, dass diese Auswirkungen auf der Ebene des Fonds ermittelt werden (Auswirkung auf den auf eine Fremdwährung lautenden Nettoinventarwert). Indirekte potenzielle Auswirkungen auf die zugrunde liegenden Portfoliounternehmen, die in Fremdwährungen erfolgen können, werden daher nicht berücksichtigt. In der Praxis versuchen die meisten Fondsmanager, die Positionen abzusichern, die sie in anderen Währungen als den Hauptwährungen des Fonds halten.

Wie die nachstehende Grafik zeigt, sind die zugrunde liegenden Beteiligungen jedoch auch stark diversifiziert, und das in-

direkte Engagement des EIF folgt im Wesentlichen dem Engagement auf Fondsebene.



3.6.3.2 B) *Portfoliogarantien und Verbriefungen*

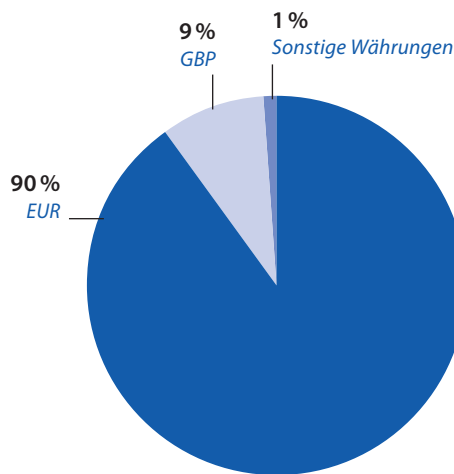
Das Portfolio der auf eigenes Risiko gewährten Garantien arbeitet überwiegend mit Euro. Per Ende 2008 lauteten 83% der Engagements (90% des Fair Value) auf Euro. Das britische Pfund, auf das 8% aller Engagements entfielen (9% des Fair Value), stellt die wichtigste Fremdwährung dar.

Als Finanzgarantien eingestufte Garantieoperationen in anderen Währungen als dem Euro unterliegen keinem Wechselkursrisiko mit Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung des EIF.

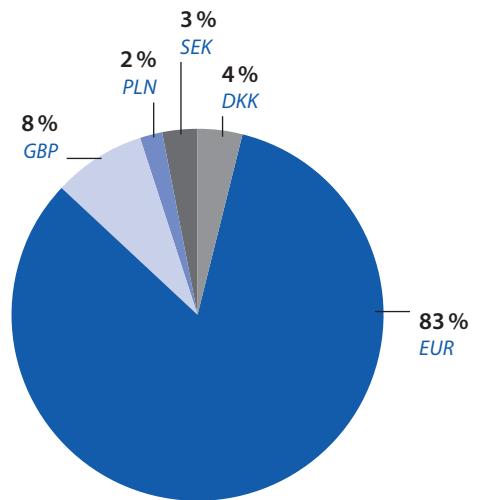
Als Derivate eingestufte Garantie- und Verbriefungsoperationen in anderen Währungen als dem Euro sind jeden Monat neu zu bewerten. Jedoch ist das Währungsrisiko auf die Neubewertung des erwarteten Verlusts in anderen Währungen als dem Euro begrenzt, der einen nur geringen Umfang aufweist (2008: 0,2 Mio EUR).

Aufschlüsselung des Portfolios der Garantien auf eigenes Risiko nach Währungen und Fair Value per 31. Dezember 2008:

Aufgliederung nach dem Fair Value



Aufgliederung nach Engagements



Der EIF überwacht das Engagement in den Nicht-Euro-Währungen und führt im Hinblick auf das Währungsrisiko und die Auswirkungen auf den unerwarteten Verlust regelmäßig Stresstests durch. Dabei wird von einer zusätzlichen Kapitalunterlegung für das Engagement in Nicht-Euro-Währungen ausgegangen, und das Ergebnis wird mit dem noch zur Verfügung stehenden Spielraum verglichen. Der EIF analysiert, welche potenziellen Maßnahmen erforderlich sind, um das Wechselkursrisiko zu begrenzen. Bei Treuhandoperationen wird das Wechselkursrisiko üblicherweise von den Kontrahenten des EIF getragen. In einigen Fällen können spezifische Zuweisungen von Haushaltsmitteln erfolgen, um das vom Intermediär übernommene Risiko zu begrenzen. Im Zusammenhang mit Treuhandaktivitäten entstehen für den EIF keine Währungsrisiken.

3.6.3.3 Marktrisiko: Gesamtmarktrisiko

3.6.3.3 A) *Risikokapital*

Die besonderen Eigenschaften der Anlageklasse „Private Equity“ erschweren die Verwendung traditioneller Ansätze zur Analyse des Marktrisikos. Die Analyse des Marktrisikos erfordert die Schätzung der Korrelation zwischen der bewerteten Anlageklasse und dem Gesamtmarkt. Dies kann auf der Basis des Capital Asset Pricing Model erfolgen. Im Rahmen des Modells wird der Beta-Faktor (Beta) gewonnen, der eine Kennzahl für das systematische Risiko als Teil des Gesamtrisikos darstellt und der durch rückläufige Renditen einer Anlage gemessen an einem Gesamtmarktindex ermittelt wird.

3.6.3.2 C) *Treasury*

Der EIF geht im Hinblick auf sein Portfolio der Schuldverschreibungen kein Risiko ein, da alle Anlagen in Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere auf Euro lauten. In der obigen Übersicht zu den Devisenpositionen sind die finanziellen Vermögenswerte nach Währungen aufgeschlüsselt. Den Angaben ist zu entnehmen, dass das Wechselkursrisiko unbedeutend ist.

Während am Gesamtmarkt verlässliche statistische Daten vorliegen, die entsprechende Analysen ermöglichen, mangelt es im Bereich des Private Equity und insbesondere des Risikokapitals an solchen Daten. Die Analyse der Rendite, der Volatilität und der Korrelationen von Beteiligungskapital ist durch die relativ kurzen Zeitserien der allgemein verfügbaren Daten, die den Markt nicht voll repräsentieren, Einschränkungen unterworfen. Insbesondere erfassen die Daten die mit dieser Anlageklasse verbundene Unsicherheit nicht vollständig. Da die für Private-Equity-Fonds verwendete Standard-Erfolgskennzahl, die finanzielle Rentabilität (interner Zinsfuß), kapitalge-

wichtet ist, wohingegen sie für sonstige Anlagen üblicherweise zeitgewichtet ist, ist eine Analyse der Korrelation zwischen Beteiligungskapital und anderen Anlageklassen ohne erhebliche Anpassungen nicht möglich und hat daher potenziell erhebliche Verzerrungen zur Folge.

Der EIF verwendet den Beta eines Listed Private Equity Index, des LPX Europe, um die Sensitivität des Werts seiner Private-Equity-Beteiligungen gegenüber der Veränderung der Marktpreise zu veranschlagen.

Wird der Beta des LPX Europe verwendet und von Marktpreisänderungen von $\pm 10\%$ ausgegangen, so wirkt sich dies wie folgt auf den Wert der Private-Equity-Beteiligungen des EIF aus:

Gesamtmarktrisiko: PRIVATE EQUITY INSGESAMT						
	+ 10 %			- 10 %		
	Beta 1,3			Beta 1,3		
	Endsensitivität: + 13%			Endsensitivität: - 13%		
	Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair-Value-Rücklage) (EUR)	Gesamtaus- wirkung auf die Eigenmittel	Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair-Value-Rücklage) (EUR)	Gesamtaus- wirkung auf die Eigenmittel
31.12.2008	370 227	21 356 608	21 726 836	(5 998 656)	(15 386 227)	(21 384 883)
31.12.2007	908 738	12 337 191	13 245 929	(940 745)	(12 438 782)	(13 379 527)

Die Endsensitivität (d.h. Beta x +/- 10%) wird auf den Nettoinventarwert angewandt, was einen berichtigten Nettoinventarwert ergibt, der mit dem für die Beteiligungen gezahlten Nettobetrag verglichen wird. Die berechnete Wertberichtigung wird dann nach dem im Abschnitt „Allgemeines“ beschriebenen Verfahren erfasst.

3.7 Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Diese Ergebnisse können nur als Hinweis auf die potenzielle Sensitivität betrachtet werden. Ungeachtet des Konzepts des Fair Value handelt es sich bei Private Equity um eine Anlageklasse, deren Wert durch Schätzung ermittelt wird, und zwar nicht durch Konsens zahlreicher Marktteilnehmer auf einem aktiven und leistungsfähigen Markt, sondern von wenigen Fachleuten, im Allgemeinen den Fondsmanagern. Diese bewerten jede Beteiligung, indem sie das Ertragspotenzial der jeweiligen Beteiligung beurteilen und/oder Vergleiche mit anderen Beteiligungen anstellen, wobei üblicherweise die in der Branche verwendeten Bewertungsrichtlinien befolgt werden.

Die nachstehende Tabelle stellt die Buchwerte und Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Fonds einander gegenüber.

	Buchwert 2008	Fair Value 2008	Buchwert 2007	Fair Value 2007
	EUR	EUR	EUR	EUR
Finanzielle Vermögenswerte				
Ausleihungen und Forderungen	394 135 518	394 135 518	311 344 133	311 344 133
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	651 822 405	651 822 405	687 423 673	687 423 673
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	2 625 429	2 625 429	1 511 249	1 511 249
INSGESAMT	1 048 583 352	1 048 583 352	1 000 279 055	1 000 279 055
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzgarantien	18 990 527	18 990 527	11 439 133	11 439 133
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2 604 242	2 604 242	1 579 264	1 579 264
Sonstige Verbindlichkeiten	5 105 933	5 105 933	1 357 583	1 357 583
INSGESAMT	26 700 702	26 700 702	14 375 980	14 375 980

Bei Ausleihungen und Forderungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert in etwa dem Fair Value.

Die nachstehende Tabelle analysiert die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nach der Art der Ermittlung des Fair Value.

Zum 31. Dezember 2008	Notierte Marktpreise	Bewertungsmethode – nicht am Markt beobachtbare Daten	Insgesamt
	EUR	EUR	EUR
Finanzielle Vermögenswerte			
Ausleihungen und Forderungen	394 135 518	0	394 135 518
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	496 667 054	153 155 351	651 822 405
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	0	2 625 429	2 625 429
	890 802 571	157 780 780	1 048 583 352
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Finanzgarantien	0	18 990 527	18 990 527
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	2 604 242	2 604 242
	0	21 594 769	21 594 769
Zum 31. Dezember 2007			
	Notierte Marktpreise	Bewertungsmethode – nicht am Markt beobachtbare Daten	Insgesamt
	EUR	EUR	EUR
Finanzielle Vermögenswerte			
Ausleihungen und Forderungen	311 344 132	0	311 344 132
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	526 040 135	161 383 538	687 423 673
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	0	1 511 249	1 511 249
	837 384 267	162 894 787	1 000 279 054
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Finanzgarantien	0	11 439 133	11 439 133
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1 579 264	1 579 264
	0	13 018 397	13 018 397

Fair Value derivativer Finanzinstrumente

Derivate	Bewertungsmethode – nicht am Markt beobachtbare Daten	
	Fair Value zum 31.12.2008 EUR	Fair Value zum 31.12.2007 EUR
Negativer Wiederbeschaffungswert der Derivate	(2 604 242)	(2 014 394)
Positiver Wiederbeschaffungswert der Derivate	0	435 130
Zum 31. Dezember 2007	(2 604 242)	(1 579 264)

Der Nominalwert der derivativen Finanzinstrumente beläuft sich auf 1 216 570 808 EUR (2007: 1 268 070 381 EUR).

4 Anmerkungen zu einzelnen Aktivposten

4.1 Liquide Mittel

Liquide Mittel sind als kurzfristige Vermögenswerte einschließlich hochliquider Wertpapiere definiert. Sie umfassen den Kassenbestand und Bankguthaben, verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 3 Monaten oder weniger sowie Kontokorrentkredite.

Die liquiden Mittel stellen sich nach ihrer Fälligkeit/Restlaufzeit wie folgt dar:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Täglich fällig	30 543 163	21 874 539
Bis zu drei Monaten	352 959 421	269 729 999
	383 502 584	291 604 538

Der Effektivzins auf kurzfristige Bankeinlagen lag 2008 bei 4,49 % (2007: 4,05%). Diese Einlagen haben eine durchschnittliche Laufzeit von 57 Tagen (2007: 38 Tage).

4.2 Schultitel und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Portfolio des Fonds umfasst Geldmarktkredite und sonstige Geldmarktinstrumente sowie langfristige Schuldinstrumente, wie z.B. Bonds, Notes und andere Schuldverschreibungen.

Die Schultitel und sonstigen festverzinslichen Wertpapiere gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen	149 137 396	128 936 612
<i>davon aufgelaufene Zinsen</i>	<i>1 529 023</i>	<i>1 398 823</i>
Anlageportfolio	346 595 615	393 533 789
<i>davon aufgelaufene Zinsen</i>	<i>8 242 136</i>	<i>9 639 036</i>
	495 733 011	522 470 401

Die vom Fonds gehaltenen Schultitel und sonstigen festverzinslichen Wertpapiere werden an einem anerkannten Markt notiert. Die obigen Zahlen geben den Fair Value wieder.

Der Fonds beteiligt sich als Verleiher gemeinsam mit drei Kontrahenten an einem Programm zum Verleihen und Entleihen von Wertpapieren. Der Marktwert der zum Jahresende verliehenen Wertpapiere belief sich auf 60 948 198 EUR (2007: 77 319 235). Die für eine Ausbuchung erforderlichen Kriterien gemäß IAS 39 sind nicht erfüllt.

Veränderung des Postens „Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere“:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Fair Value zum 1. Januar	522 470 401	517 033 602
Zugänge	75 115 790	104 291 000
Abgänge	(101 164 470)	(91 300 412)
Effektivzinsanpassungen	(201 296)	3 721 889
Veränderung der Fair-Value-Rücklage	(388 835)	(11 078 522)
Wertminderung	(98 579)	(197 156)
Fair Value zum 31. Dezember	495 733 011	522 470 401

Der Gesamtbetrag der 2008 bei den Eigenmitteln erfassten Fair-Value-Änderungen beläuft sich auf - 7 909 961 EUR (2007: - 7 521 129 EUR).

Im Jahr 2008 wurden Wertminderungen im Betrag von 98 579 EUR (2007: 197 156 EUR) verbucht. Die kumulierten Wertminderungen entsprachen dem Gesamtbuchwert zum 31. Dezember 2008.

4.3 Anlagen in Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten „Anlagen in Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere“, unter den auch Investitionen in Risikokapitalfonds fallen, gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Investitionen zum Einstandspreis zum 1. Januar	167 815 866	139 026 112
Zugänge	39 561 022	47 694 091
Abgänge	(15 860 969)	(18 904 337)
Investitionen zum Einstandspreis zum 31. Dezember	191 515 919	167 815 866
Wertberichtigung und Wechselkursanpassung zum 1. Januar	60 656	(5 357 934)
Wertberichtigung auf Fair-Value-Rücklage	(18 957 702)	13 812 285
Wertminderung	(13 904 050)	(8 393 696)
Wertberichtigung und Wechselkursanpassung zum 31. Dezember	(32 801 096)	60 655
	158 714 823	167 876 522

Bei den Investitionen in Risikokapitalfonds handelt es sich um Kapitalbeteiligungen und damit verbundene Finanzierungsstrukturen.

Im Berichtszeitraum wurden an den Fonds Dividenden im Betrag von 4 598 262 EUR (2007: 6 674 654 EUR) gezahlt. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Anlagen in Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen.

Die kumulierten Fair-Value-Änderungen, die in Einklang mit der in Anmerkung 2.3.2 beschriebenen Bewertungsmethode in der Fair-Value-Rücklage erfasst wurden, beliefen sich auf (18 957 702) EUR (2007: 13 812 286 EUR) und berücksichtigen die Auswirkungen der Wertänderungen der Beteiligungen (10 989 169) EUR (2007: 17 008 020 EUR) und die Auswirkungen der Wechselkursänderungen auf die Beteiligungen (7 968 533) EUR (2007: (3 195 734) EUR).

Beteiligungen an Risikokapitalfonds der Kategorie III werden zum Einstandspreis abzüglich Wertminderungen erfasst, da kein zuverlässiger Fair Value vorliegt. Sie belaufen sich auf 192 777 EUR (2007: 247 500 EUR).

Der Fair Value zum 31. Dezember 2008 umfasst einen Betrag von 2 625 429 EUR (2007: 1 599 263 EUR) im Zusammenhang mit Anteilen an Joint-Venture-Unternehmen. Nach erstmaligem Ansatz zum Fair Value werden Änderungen des Fair Value erfolgswirksam verbucht.

Maßgeblicher Einfluss

Bei den vom EIF auf eigene Rechnung oder im Namen seiner Auftraggeber übernommenen Beteiligungen handelt es sich üblicherweise um Beteiligungen an Private-Equity- oder Risikokapitalfonds. In Einklang mit der branchenüblichen Praxis werden die Anteile an solchen Beteiligungsunternehmen in der Regel von zahlreichen Anlegern gezeichnet, von denen keiner das Tagesgeschäft oder die Investitionstätigkeit eines solchen Fonds allein beeinflussen kann. Daher sind Anleger, die einem Leitungsgremium eines solchen Fonds angehören, üblicherweise nicht berechtigt, auf das Tagesgeschäft des Fonds Einfluss zu nehmen. Darüber hinaus nehmen einzelne Anleger in einem Private-Equity- oder Risikokapitalfonds nicht an den Entscheidungsprozessen – so z.B. auch nicht an Entscheidungen über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen – teil. Entscheidungen dieser Art werden normalerweise vom Management des Fonds auf der Grundlage des Gesellschaftervertrags getroffen, der die Rechte und Pflichten des Managements und sämtlicher Anteilseigner des Fonds regelt. Der Gesellschaftervertrag hindert üblicherweise auch einzelne Anleger daran, mit dem Fonds auf bilateraler Ebene wesentliche Operationen durchzuführen, Führungspersonal auszutauschen oder privilegierten Zugang zu bedeutenden technischen Informationen zu erhalten.

Die vom EIF auf eigene Rechnung oder im Namen seiner Auftraggeber übernommenen Beteiligungen erfolgen in Einklang mit der vorgenannten branchenüblichen Praxis. Dadurch wird sichergestellt, dass der EIF – wie in IAS 28 vorgeschrieben – weder eine Kontrolle noch einen maßgeblichen Einfluss auf diese Beteiligungsunternehmen ausübt. Dies gilt auch für Beteiligungsunternehmen, bei denen der EIF – auf eigene Rechnung oder im Auftrag – über einen Stimmrechtsanteil von mehr als 20% verfügt.

4.4 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Bei den betreffenden Vermögenswerten handelt es sich um ein zur Veräußerung gehaltenes Gebäude mit einem Buchwert von 7 139 812 EUR, der niedriger ist als der Fair Value abzüglich Verkaufskosten.

4.5 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Forderungen im Zusammenhang mit dem von der EIB verwalteten Pensionsfonds	17 801 290	13 294 567
Vorauszahlungen	1 920	8 220
Erfolgswirksam erfasste Managementgebühren und sonstige Erträge	9 807 870	14 572 826
Sonstige Forderungen	854 907	5 196 610
	28 465 987	33 072 223

Forderungen im Zusammenhang mit dem von der EIB verwalteten Pensionsfonds: Seit der Einführung eines leistungsorientierten Pensionssystems im Jahr 2003 (vgl. Anmerkung 2.7) werden die Beiträge der Mitarbeiter und des Fonds kumuliert, um künftige Verpflichtungen abzudecken. Die Vermögenswerte des Pensionssystems des Fonds werden auf die EIB übertragen und von dieser für den Fonds verwaltet und angelegt (vgl. auch Anmerkung 5.3).

	Insgesamt	Weder überfällig, noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert		
			0-6 Monate	6-12 Monate	> 12 Monate
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2008	28 465 987	28 151 302	28 905	162 276	123 504
2007	33 072 223	26 647 018	864 124	5 000 000	561 081

4.6 Immaterielle Vermögenswerte

	Intern entwickelte Software	Erworbene Software	Insgesamt
	EUR	EUR	EUR
Zum 1. Januar 2007			
Kosten	2 321 066	377 074	2 698 140
Kumulierte Abschreibungen	(1 520 157)	(346 353)	(1 866 510)
Nettobuchwert	800 909	30 721	831 630
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz	800 909	30 721	831 630
Zugänge	773 516	119 436	892 952
Abschreibungen	(508 645)	(54 453)	(563 098)
Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2007	1 065 780	95 704	1 161 484
Zum 1. Januar 2008			
Kosten	3 094 582	496 510	3 591 092
Kumulierte Abschreibungen	(2 028 802)	(400 806)	(2 429 608)
Nettobuchwert	1 065 780	95 704	1 161 484
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz	1 065 780	95 704	1 161 484
Zugänge	912 719	86 050	998 769
Abschreibungen	(211 433)	(79 027)	(290 460)
Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2008	1 767 066	102 727	1 869 793
Zum 31. Dezember 2008			
Kosten	4 007 301	582 560	4 589 861
Kumulierte Abschreibungen	(2 240 235)	(479 833)	(2 720 068)
Nettobuchwert	1 767 066	102 727	1 869 793

Weder 2008 noch 2007 lagen Anhaltspunkte für eine Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte vor.

4.7 Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Ausrüstung	Büroaus- stattung	EDV-Aus- rüstung	Fahrzeuge	Sonstiges Anlage- vermögen	Insgesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Zum 1. Januar 2007							
Kosten	8 590 527	357 469	938 398	656 879	84 073	8 764	10 636 110
Kumulierte Abschreibungen	(764 846)	(240 032)	(527 132)	(408 044)	(84 073)	0	(2 024 127)
Nettobuchwert	7 825 681	117 437	411 266	248 835	0	8 764	8 611 983
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz	7 825 681	117 437	411 266	248 835	0	8 764	8 611 983
Zugänge	0	0	115 737	173 839	0	0	289 576
Abgänge	0	0	0	0	0	0	
Abschreibungen	(374 150)	(24 951)	(94 224)	(162 638)	0	0	(655 964)
Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2007	7 451 531	92 486	432 779	260 036	0	8 764	8 245 595
Zum 1. Januar 2008							
Kosten	8 590 527	357 469	1 054 136	592 808	84 073	8 764	10 687 777
Kumulierte Abschreibungen	(1 138 996)	(264 983)	(621 357)	(332 772)	(84 073)	0	(2 442 182)
Nettobuchwert	7 451 531	92 486	432 779	260 036	0	8 764	8 245 595
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz	7 451 531	92 486	432 779	260 036	0	8 764	8 245 595
Zugänge		0	17 447	225 547	0	0	242 994
Abgänge	*(7 139 813)	(67 535)	(243 543)	0	0	0	(7 450 890)
Abschreibungen	(311 718)	(24 951)	(92 292)	(175 065)	0	0	(604 026)
Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2008	0	0	114 391	310 518	0	8 764	433 673
Zum 31. Dezember 2008							
Kosten	0	0	220 668	818 355	0	8 764	1 047 787
Kumulierte Abschreibungen	0	0	(106 277)	(507 837)	0	0	(614 114)
Nettobuchwert	0	0	114 391	310 518	0	8 764	433 673

2008 lagen keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Sachanlagen vor.

* 2008 wurde der Buchwert der Grundstücke und Gebäude des EIF in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ umgebucht (vgl. Anmerkung 4.4).

Ausrüstung, Zubehör sowie Büro- und Geschäftsausstattung mit einem Buchwert von 285 975 EUR wurden abgeschrieben, da diese Gegenstände nach dem Umzug in das neue Bürogebäude nicht mehr genutzt wurden. Der entsprechende Aufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige Verwaltungsaufwendungen“ erfasst.

5 Anmerkungen zu einzelnen Passivposten

5.1 Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Veränderungen bei den finanziellen Verbindlichkeiten sind nachstehend dargestellt:

Finanzgarantien (netto)	31.12.2008 EUR	31.12.2008 EUR
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	11 439 133	15 227 211
Zuweisung zu der Rückstellung für KMU-Garantien	0	366 472
Inanspruchnahme der Finanzgarantien	(353 016)	(896 303)
Nettoveränderung der Finanzgarantien	7 971 596	(3 258 247)
Zuweisung zu den Rückstellungen für Garantien	(67 186)	0
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	18 990 527	11 439 133
Derivate	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Stand zum 1. Januar	1 579 264	1 143 700
Veränderung des Fair Value	1 024 978	435 564
Stand zum 31. Dezember	2 604 242	1 579 264

Im Geschäftsjahr 2008 wurden bei den Garantieoperationen Umbuchungen vorgenommen. Finanzgarantien und Derivate, die auf der Aktivseite und der Passivseite unten den Posten Finanzgarantien und Derivate verbucht wurden, wurden zum 31. Dezember 2008 auf Nettobasis erfasst und zusammen mit den Vergleichszahlen (netto) zum 31. Dezember 2007 dargestellt. Die Eröffnungsbilanz 2007 der Finanzgarantien wurde ebenfalls angepasst, um die Umbuchungen bei den Rückstellungen für Garantien widerzuspiegeln. Hieraus ergibt sich ein Betrag von 3 398 599 EUR.

5.2 Rückstellungen für Garantien

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Stand zum 1. Januar	5 056 087	6 450 518
Zugänge (*)	6 276 536	1 122 670
Auflösung von Rückstellungen	(2 348 749)	(2 517 101)
Stand zum 31. Dezember	8 983 874	5 056 087

Wenn eine nach IAS 39 bewertete Garantieoperation ausgebucht und nach IAS 37 erfasst wird, wird ihr früherer unter Finanzgarantien oder Derivaten ausgewiesener Wert in den Posten „Rückstellungen für Garantien“ umgebucht.

(*) Die Zugänge umfassen in erster Linie die höheren Rückstellungen für Garantieoperationen im Betrag von 6 209 350 EUR (2007: 1 122 670 EUR) sowie den Wert der nach IAS 39 ausgebuchten und nach IAS 37 erfassten Garantieoperationen in Höhe von 67 186 EUR (2007: 0 EUR).

Die Rückstellungen für Garantien des Geschäftsjahres 2007 wurden umgebucht. Die Rückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf 5 056 087 EUR, wovon ein Betrag von 1 657 488 EUR aus dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen“ sowie 3 398 599 EUR aus dem Passivposten „Finanzgarantien“ umgebucht wurden.

5.3 Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen umfassen das Pensionssystem und die Krankenkasse:

Pensionsverpflichtungen	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Pensionssystem	15 398 934	11 982 407
Krankenkasse	1 586 000	1 250 000
	16 984 934	13 232 407

Die per 31. Dezember 2008 für die Leistungen im Rahmen des Versorgungssystems erforderlichen Beträge wurden von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) berechnet. Dieser Berechnung liegen die folgenden Hauptannahmen zugrunde:

Grundlegende Annahmen	2008	2007
Abzinsungssatz für die Pensionsverpflichtungen	6,00%	5,52%
Satz der künftigen Gehaltserhöhungen	4,50%	4,00%
Satz der künftigen Pensionserhöhungen	2,00%	2,00%
Versicherungsmathematische Tabellen	Swiss BVG 2005	Swiss BVG 2005

Die Pensionsverpflichtungen belaufen sich entsprechend dem Bericht des unabhängigen Versicherungsmathematikers vom Februar 2009 auf 12 024 000 EUR. Per Dezember 2008 hat der Fonds den Rückstellungen für Pensionen 16 387 845 EUR (2007: 12 456 911 EUR) zugewiesen, um sicherzustellen, dass seine Verpflichtungen vollständig gedeckt sind.

Die Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Krankenkasse wurden mittels einer vollständigen versicherungsmathematischen Berechnung zum Ende des Jahres 2008 ermittelt.

Die Veränderung der „Pensionsverpflichtungen“ stellt sich wie folgt dar (die nachstehenden Angaben sind auf das nächste Tausend gerundet):

Nettovorsorgeaufwand zum 31. Dezember 2008	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2008 EUR
Dienstzeitaufwand der Periode (netto)	1 249 000	280 000	1 529 000
Zinsaufwand	697 000	62 000	759 000
Amortisation nicht erfasster Gewinne/Verluste	37 000	(6 000)	31 000
Nettovorsorgeaufwand	1 983 000	336 000	2 319 000
Nettovorsorgeaufwand zum 31. Dezember 2007	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2007 EUR
Dienstzeitaufwand der Periode (netto)	1 258 000	0	1 258 000
Zinsaufwand	477 000	0	477 000
Amortisation nicht erfasster Gewinne/Verluste	75 000	0	75 000
Nettovorsorgeaufwand	1 810 000	0	1 810 000

Arbeitgeberbeitrag

Da der Pensionsplan nach IAS 19 kein fondsfinanzierter Plan ist, werden die Arbeitgeberbeiträge als Differenz zwischen den Leistungszahlungen (netto) und den Mitarbeiterbeiträgen ermittelt. Sämtliche Beträge, die von den Mitarbeitern zum Erwerb von Pensionsansprüchen verwendet werden, werden als negative Leistungszahlungen behandelt. Die nach dem vorgenannten Verfahren ermittelten Arbeitgeberbeiträge waren bislang stets negativ, da die erworbenen Pensionsansprüche die regulären Leistungszahlungen überstiegen. Dieser Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen, und in den kommenden zwölf Monaten sind keine Arbeitgeberbeiträge vorgesehen.

Pensionsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2008	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2008 EUR
Gegenwartswert der Pensionsverpflichtungen mit eigener Fondsdeckung	0	0	0
Gegenwartswert der Pensionsverpflichtungen ohne eigene Fondsdeckung	15 340 000	1 298 000	16 638 000
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettogewinne/(-verluste)	59 000	288 000	347 000
Nettoverbindlichkeiten	15 399 000	1 586 000	16 985 000

Pensionsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2007	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2007 EUR
Gegenwartswert der Pensionsverpflichtungen mit eigener Fondsdeckung	0	0	0
Gegenwartswert der Pensionsverpflichtungen ohne eigene Fondsdeckung	12 628 000	1 120 000	13 748 000
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettogewinne/(-verluste)	(646 000)	130 000	(516 000)
Nettoverbindlichkeiten	11 982 000	1 250 000	13 232 000

Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember 2008	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2007 EUR
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Jahres	12 628 000	1 120 000	13 748 000
Dienstzeitaufwand (netto)	1 249 000	280 000	1 529 000
Zinsaufwand	697 000	62 000	759 000
Beiträge der Mitarbeiter	812 000		812 000
Gezahlte Leistungen	622 000		622 000
Erfahrungsbedingte (Gewinne)/Verluste	653 000	(6 000)	647 000
(Gewinne)/Verluste aufgrund von Annahmeänderungen	(1 321 000)	(158 000)	(1 479 000)
Leistungsorientierte Verpflichtungen	15 340 000	1 298 000	16 638 000

Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember 2007	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2007 EUR
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Jahres	9 928 000	1 250 000	11 178 000
Dienstzeitaufwand (netto)	1 258 000	0	1 258 000
Zinsaufwand	477 000	0	477 000
Beiträge der Mitarbeiter	682 000	0	682 000
Gezahlte Leistungen	561 000	0	561 000
Erfahrungsbedingte (Gewinne)/Verluste	1 656 000	293 000	1 949 000
(Gewinne)/Verluste aufgrund von Annahmeänderungen	(1 934 000)	(423 000)	(2 357 000)
Leistungsorientierte Verpflichtungen	12 628 000	1 120 000	13 748 000

Wertentwicklung des Vermögens der Vorsorgeeinrichtung

Die Beträge für den Berichtszeitraum 2008 und die vergangenen zwei Berichtszeiträume stellen sich wie folgt dar:

	2008	2007	2006
Fair Value des Vermögens der Vorsorgeeinrichtung zum Jahresende	0	0	0
Leistungsorientierte Verpflichtung zum Jahresende	(16 638 000)	(13 748 000)	(9 928 000)
Jahresüberschuss/(Jahresfehlbetrag)	(16 638 000)	(13 748 000)	(9 928 000)
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) im Bereich der leistungsorientierten Verpflichtung	(653 000)	(406 000)	(430 000)
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) im Bereich des Vermögens der Vorsorgeeinrichtung	0	0	0

Die Auswirkungen eines Anstiegs oder Rückgangs der Kosten medizinischer Leistungen um 1% auf den laufenden Dienstzeitaufwand und den Zinsaufwand bzw. die Leistungsverpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses hätten keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzausweise des EIF.

5.4 Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 886 022	775 000
Steuern und Sozialleistungen	3 510	1 182
Andere Verbindlichkeiten	9 334 038	6 982 374
	14 223 570	7 758 556

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen hauptsächlich die in Zusammenhang mit den vom EIF verwalteten Operationen zu zahlenden Beträge sowie sonstige Verbindlichkeiten. Die anderen Verbindlichkeiten umfassen personalbezogene Aufwendungen, wie Bonuszahlungen, Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatzversorgungssystem und Abfindungszahlungen.

5.5 Kapital

Das autorisierte Kapital beläuft sich auf 3 Milliarden EUR und ist in 3 000 Anteile mit einem Nennwert von jeweils 1 000 000 EUR unterteilt, von denen 2 865 Anteile emittiert wurden. Wie in Artikel 8 der Satzung des EIF dargelegt, berechtigen die Kapitalanteile zu einem Anteil an den Vermögenswerten des Fonds. Die Anteilseigner sind an der Ausschüttung des Reingewinns zu beteiligen, die durch die Anforderungen an die Höhe der satzungsmäßigen Rücklage begrenzt wird.

Vom autorisierten Kapital wurden am 30. Juni 2008 neue Anteile wie folgt emittiert:

	31.12.2008	30.06.2008 Neu emittierte Anteile	31.12.2007
Autorisierte Anteile	3 000		3 000
davon:			
Gezeichnete Anteile	2 865	95	2 770
Autorisierte, noch nicht emittierte Anteile	135	(95)	230

Von dem autorisierten und gezeichneten Kapital in Höhe von 2 865 000 000 EUR, das sich in 2 865 Anteile unterteilt, ist ein Betrag von 573 000 000 EUR, der 20 % des autorisierten und gezeichneten Kapitals entspricht, eingefordert und eingezahlt.

Weitere Einzahlungen auf das gezeichnete, noch nicht eingezahlte Kapital bedürfen der Genehmigung durch die Generalversammlung der Anteilseigner.

Das autorisierte Kapital gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Gezeichnet und eingezahlt (20%)	573 000 000	554 000 000
Gezeichnet, nicht eingefordert (80%)	2 292 000 000	2 216 000 000
	2 865 000 000	2 770 000 000

Das Kapital wurde wie folgt gezeichnet:

	31.12.2008 Anzahl der Anteile	31.12.2007 Anzahl der Anteile
Europäische Investitionsbank	1 822	1 822
Europäische Kommission	786	691
Finanzinstitute	257	257
	2 865	2 770

5.6 Satzungsmaßige Rücklage und Gewinnrücklagen

Nach Artikel 27 seiner Satzung hat der Fonds seiner satzungsmäßigen Rücklage mindestens 20% seines jährlichen Reingewinns zuzuweisen, bis der Gesamtbetrag der Rücklage sich auf 10% des gezeichneten Kapitals beläuft. Diese Rücklage ist nicht ausschüttungsfähig.

Im Jahr 2009 muss der Rücklage für das am 31. Dezember 2008 abgelaufene Geschäftsjahr ein Betrag von mindestens 7 022 216 EUR zugewiesen werden. Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung der Rücklage und des Gewinnvortrags:

	Satzungsmaßige Rücklage EUR	Gewinnrücklagen EUR	Jahresüberschuss EUR
Stand zum Beginn des Geschäftsjahres	104 329 810	136 353 969	50 402 337
Dividendenzahlung	0	0	(20 160 030)
Sonstige Verwendung des Vorjahresüberschusses	20 160 935	10 081 372	(30 242 307)
Jahresüberschuss	0	0	35 111 080
Stand am Ende des Geschäftsjahres	124 490 745	146 435 341	35 111 080

Die Generalversammlung der Anteilseigner hat am 14. Mai 2008 die Ausschüttung einer Dividende von 20 160 030 EUR für das Jahr 2007 (2006: 19 430 000 EUR) genehmigt.

5.7 Fair-Value-Rücklage

Die Fair-Value-Rücklage gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Fair-Value-Rücklage für Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	(7 909 961)	(7 521 128)
Fair-Value-Rücklage für Risikokapitalanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	10 932 954	29 890 658
	3 022 993	22 369 530

6 Anmerkungen zu den nicht bilanzwirksamen Posten

6.1 Garantien für Darlehen zugunsten der Transeuropäischen Netze

Die in Ergänzung zu den Aktivitäten der EIB bereitgestellten Garantien für die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben im Bereich der Transeuropäischen Netze (TEN) wurden auf die Bank übertragen. Der entsprechende Vertrag mit der EIB wurde am 7. Dezember 2000 unterzeichnet. Die EIB übernimmt die Vorteile des übertragenen Portfolios, trägt jedoch auch die mit den Transaktionen letztlich verbundenen Risiken. Der Fonds fungiert lediglich als vertraglicher Garantiegeber.

	Für in Anspruch genommene Darlehen EUR	Für nicht in Anspruch genommene Darlehen EUR	Insgesamt 2008 EUR	Insgesamt 2007 EUR
Bis 5 Jahre	55 217 360	0	55 217 360	112 831 414
5 bis 10 Jahre	102 427 751	16 750 000	119 177 751	135 937 366
10 bis 15 Jahre	161 084 835	0	161 084 835	182 155 122
Mehr als 15 Jahre	44 188 959	0	44 188 959	45 345 263
	362 918 905	16 750 000	379 668 905	476 269 165

Die für in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien enthalten einen Betrag von 10 558 800 EUR (2007: 19 014 126 EUR), der dem Gegenwartswert der durch Garantien abgedeckten künftigen Zinsen entspricht.

6.2 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte

Bei den für Dritte gehaltenen Vermögenswerten (siehe unten) handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen des Fonds, aber für Rechnung der Europäischen Kommission, der EIB und des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie („BMW“) sowie der Mitgliedstaaten und Regionen im Rahmen der von der Europäischen Kommission und dem EIF gemeinsam entwickelten JEREMIE-Initiative (Gemeinsame europäische Ressourcen für kleinste bis mittlere Unternehmen) eröffnet wurden und geführt werden. Die auf diesen Konten befindlichen Beträge bleiben das Eigentum der Kommission, der EIB, des BMW und der Mitgliedstaaten oder Regionen bis sie für ein Programm ausgezahlt werden.

Im Rahmen der KMU-Garantiefazilität (SMEG 1998, SMEG 2001 im Rahmen des Mehrjahresprogramms für Unternehmen (MAP) und SMEG 2007, die unter das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation fällt) stellt der Fonds Garantien im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission zur Verfügung.

Im Rahmen der „ETF Start-up“-Fazilität (ESU 1998, ESU 2001 im Rahmen des Mehrjahresprogramms für Unternehmen (MAP) und GIF 2007, das unter das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation fällt, sowie im Rahmen des Pilotprojekts für den Technologietransfer (TTP)) erwirbt, verwaltet und veräußert der Fonds im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission Beteiligungen an innovativen KMU.

Im Rahmen der „Startkapital-Aktion“ wird die langfristige Einstellung zusätzlicher Fondsmanager durch Risikokapitalfonds unterstützt, um die Zahl qualifizierter Mitarbeiter zu erhöhen und die Kapazitäten des Risikokapitalsektors, insbesondere von Inkubatoren, für die Förderung von Startkapital-Investitionen zu stärken.

Im Rahmen seiner Risikokapitalaktivitäten verwaltet der Fonds im Auftrag und auf Risiko der EIB die Europäischen Technologiefazilitäten (ETF) 1 und 2, deren Mittel seit 1998 vom Fonds eingesetzt werden.

Darüber hinaus hat der EIF auf der Grundlage des im Jahr 2000 mit der EIB unterzeichneten Risikokapitalmandats das Risikokapital-Portfolio der EIB übernommen. Weitere Investitionen wurden im Rahmen der Innovation-2000-Initiative der EIB finanziert.

Im Rahmen des Vertrags über den im Jahr 2004 eingerichteten ERP-EIF-Dachfonds verwaltet der Fonds Risikokapitaloperationen im Auftrag und auf Risiko des BMW.

Der Fonds verwaltet im Namen der EIB-Gruppe eine Fazilität der Europäischen Kommission für vorbereitende Maßnahmen, die Preparatory Action Facility (PA 2004 und PA 2005). Die Fazilität zielt insbesondere auf den Bereich der Kleinstkredite ab und wird für die Vergabe von Zuschussmitteln für technische Hilfe zugunsten von KMU verwendet werden, für die ebenfalls eine EIF-Garantie besteht oder die Mittel aus einem EIB-Globaldarlehen erhalten haben. Die Preparatory Action Facility 2004 ist am 22. Mai 2008 ausgelaufen.

Die JEREMIE-Initiative soll KMU einen leichteren Zugang zu Finanzierungen und Financial-Engineering-Produkten wie Risikokapitalfonds, Garantiefonds und Darlehensfonds ermöglichen. Der EIF hat im Rahmen der JEREMIE-Initiative mit den folgenden Mitgliedstaaten/Regionen Finanzierungsvereinbarungen unterzeichnet: Griechenland, Rumänien, Lettland, Litauen, Languedoc-Roussillon, Kampanien und Slowakei.

Der EIF beteiligt sich ferner an dem auf Initiative der Europäischen Kommission eingerichteten Globalen Dachfonds für Energieeffizienz und erneuerbare Energien (GEEREF), indem er die Beiträge der Europäischen Union verwaltet und die Interessen der Europäischen Kommission vertritt.

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Preparatory Action Facility 2004	0	16 767
SMEG 1998 (KMU-Garantiefazilität 1998)	69 876 991	71 885 622
ESU 1998 (ETF-START-UP-FAZILITÄT 1998) ^(*)	13 584 862	28 509 679
Startkapital-Aktion	131 012	185 233
SMEG 2001 (MAP-Garantieprogramm)	73 579 928	118 671 399
ESU 2001 (MAP-Beteiligungsfazilität) ^(*)	77 815 569	91 773 212
CIP / SMEG 07	95 483 380	35 255 356
CIP/ GIF 07	69 341 505	36 447 745
TTP	2 000 938	0
GEEREF	45 929 105	0
Im Auftrag der Kommission geführte Treuhandkonten ^(**)	447 743 290	382 745 013
Im Auftrag der EIB geführte Treuhandkonten	11 279 987	40 372 364
Im Auftrag des BMW geführte Treuhandkonten	130 340	19 198
Im Auftrag der Mitgliedstaaten/Regionen geführte Treuhandkonten (JEREMIE-Initiative)	283 100 781	0
	742 254 398	423 136 575

^(*) Die obigen Angaben umfassen nicht die im Auftrag der Kommission durchgeführten Risikokapitalfinanzierungen von 44 578 139 EUR im Rahmen der ESU 1998 (2007: 44 597 618 EUR), von 68 703 612 EUR im Rahmen der ESU 2001 (2007: 53 806 983 EUR) und von 20 061 832 EUR im Rahmen der GIF 2007 (2007: 0 EUR), die unter 7.3 berücksichtigt sind.

^(**) Die im Auftrag der Kommission geführten Treuhandkonten umfassen Bankguthaben, Geldmarktbeträge, Wertpapieranlagen zum Nennwert und die einschlägigen Rückstellungen zu Absicherungszwecken. Sie stellen keine endgültige Bewertung der einschlägigen Programme dar.

6.3 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung kann der Fonds die Aufgabe übernehmen, Sondermittel zu verwalten, die ihm von Dritten übertragen werden. In Ausführung dieser Bestimmung verwaltet und veräußert der Fonds Beteiligungen an Risikokapitalfonds in eigenem Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko

- der EIB auf der Grundlage folgender Vereinbarungen: „Europäische Technologiefazilität“, „Europäische Technologiefazilität 2“ und „Transfer, Implementation and Management of Risk Capital Investments“ (Risikokapitalmandat);
- der Kommission auf der Grundlage folgender Vereinbarungen: „ETF-Start-Up-Fazilität“, „Fazilität für wachstumsintensive und innovative KMU“ und „Startkapital-Aktion“;
- des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie („BMWi“) auf der Grundlage des Vertrags zur Errichtung des ERP-EIF-Dachfonds.

Auf der Grundlage der mit der Kommission geschlossenen Treuhand- und Managementvereinbarung gewährt der Fonds außerdem Garantien im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission („KMU-Garantiefazilität“). Jedoch können die EG-Programme nur für einen vertraglich vereinbarten Prozentsatz der nachstehend ausgewiesenen unterzeichneten Gesamtbeträge und bis maximal zum Höchstbetrag der vereinbarten Zuweisung von Haushaltsmitteln in Anspruch genommen werden.

Die im Rahmen der Treuhand- und Managementvereinbarungen durchgeführten Treuhandoperationen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Im Auftrag der Kommission zugesagte Garantien		
Im Rahmen der SMEG 1998 ^(*)		
Für in Anspruch genommene Beträge	2 400 280 834	2 407 638 575
Für nicht in Anspruch genommene Beträge	0	1 664 115
Im Rahmen der SMEG 2001 ^(*)		
Für in Anspruch genommenen Beträge	4 786 634 503	4 629 662 857
Für nicht in Anspruch genommene Beträge	0	276 876 349
Im Rahmen der SMEG 2007 ^(*)		
Für in Anspruch genommene Beträge	164 687 322	0
Für nicht in Anspruch genommene Beträge	1 144 037 678	0
Investitionen im Auftrag der Kommission ^(**)		
Im Rahmen der ESU 1998		
Ausgezahlte Nettobeträge	55 405 030	55 992 520
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	4 182 900	8 727 939
Im Rahmen der ESU 2001		
Ausgezahlte Nettobeträge	75 383 481	57 584 408
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	100 415 809	131 730 410
Im Rahmen der GIF 2007		
Ausgezahlte Nettobeträge	20 470 347	0
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	118 709 818	10 000 000
Im Rahmen der Startkapital-Aktion		
Ausgezahlte Nettobeträge	200 000	150 000
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	0	50 000
Investitionen im Auftrag der EIB ^(**)		
Im Rahmen des EIB-Risikokapitalmandats		
Ausgezahlte Nettobeträge	1 454 881 931	1 370 579 363
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	1 083 389 509	1 242 905 845
Im Rahmen der Europäischen Technologiefazilität		
Ausgezahlte Nettobeträge	120 954 616	124 725 313
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	22 116 482	28 434 532
Investitionen im Auftrag externer Auftraggeber ^(**)		
Im Rahmen des ERP-EIF-Dachfonds		
Ausgezahlte Nettobeträge	71 256 541	47 514 956
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	91 801 419	72 869 186
	11 714 808 220	10 467 106 367

^(*) Diese Beträge werden nach der in Anmerkung 2.3 beschriebenen Bewertungsmethode ausgewiesen.

^(**) Diese Beträge werden zu derzeitigen Umrechnungskursen ausgewiesen. Die Beträge der durchgeführten Investitionen entsprechen dem ausgezahlten Nettobetrag. Die Berechnung der Wertanpassungen wird nach der in Anmerkung 2.3 beschriebenen Bewertungsmethode durchgeführt.

- Bei den Investitionen im Auftrag der EIB wurde eine Wertberichtigung von 316 052 706 EUR (2007: 83 639 222 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berichtigten Nettobetrag von 1 259 783 841 EUR (2007: 1 411 665 454 EUR).
- Bei den Investitionen im Auftrag der Europäischen Kommission wurde eine Wertberichtigung von 17 915 276 EUR (2007: 15 172 327 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berichtigten Nettobetrag von 133 343 582 EUR (2007: 98 404 600 EUR).

7 Detaillierte Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Nettozinserträge und ähnliche Erträge

Die Nettozinserträge und die ähnlichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Zinserträge aus Schuldtiteln	22 554 525	23 853 812
Zinserträge aus Terminguthaben	13 774 189	4 778 046
Zinserträge aus Sichtguthaben	1 126 097	898 741
Sonstige Zinserträge	1 040 016	700 471
	38 494 827	30 231 070

Wie in Anmerkung 2.9 erwähnt, werden Abschläge (Disagios) und Aufgelder (Agios) unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt und miteinander verrechnet. Bei den obigen Zahlen handelt es sich um Nettobeträge. Die Disagios belaufen sich auf 1 282 150 EUR (2007: 3 316 906 EUR), die Agios auf 1 156 726 EUR (2007: 1 732 099 EUR).

7.2 Nettoertrag aus Garantieoperationen

Der Nettoertrag aus Garantieoperationen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Garantiegebühren für Derivate (netto)	10 520 096	7 579 840
Verlust aus der Veränderung des Fair Value von Derivaten	(1 024 978)	(870 260)
Zinserträge/(-aufwendungen) aus der Amortisation des Nettogegenwartswerts	1 854 697	(341 388)
Auflösung von Rückstellungen	2 348 749	2 517 101
Abschreibungen auf Forderungen aus Garantien	(1 223 299)	0
Rückstellung für Garantieoperationen nach IAS 37	(6 209 350)	(1 122 670)
Nettoveränderung der Finanzgarantien	12 226 460	13 586 401
	18 492 375	21 349 024

7.3 Provisionserträge

Die Provisionserträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Provisionen aus Mandaten im Zusammenhang mit Risikokapitaloperationen	16 357 090	14 798 524
Provisionen aus Mandaten im Zusammenhang mit Garantien	2 790 820	8 412 985
Erträge aus der Beratungstätigkeit	6 884 565	5 850 873
Sonstige Rückstellungen	(2 636 620)	0
Sonstige Provisionserträge	10 000	10 000
	23 405 855	29 072 382

7.4 Nettoverlust aus Finanzgeschäften

Der Nettoverlust aus Finanzgeschäften im Umfang von -5 081 325 EUR (2007: -1 020 711 EUR) beruht auf Verlusten im Zusammenhang mit Transaktionen oder Geldpositionen in Fremdwährungen. Hiervon entfiel allein ein realisierter Verlust von -2 611 743 EUR auf das Portfolio der Schuldverschreibungen.

7.5 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
Gehälter	19 241 179	17 317 160
Sozialleistungen	3 237 576	2 130 900
	22 478 755	19 448 060
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	7 546 298	6 665 063
	30 025 053	26 113 123

In den Gehältern ist ein Betrag von 3 144 151 EUR (2007: 4 078 735 EUR) für die von der EIB abgestellten Mitarbeiter enthalten.

Die Personalaufwendungen für die Geschäftsleitung beliefen sich 2008 auf 1 474 078 EUR (2007: 1 300 648 EUR).

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen umfassen Aufwendungen für Büroraum, den der EIF angemietet hatte. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Operating-Leasing-Verträgen beliefen sich auf EUR 1 191 027 (2007: 1 154 045 EUR).

Künftige Mindest-Leasingzahlungen im Rahmen unkündbarer Operating- Leasing-Verträge	Weniger als 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	Mehr als 5 Jahre EUR	Insgesamt EUR
2008	1 139 221	4 951 563	0	6 090 784
2007	1 053 359	4 213 437	1 053 359	6 320 155

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl der zum Jahresende beschäftigten Mitarbeiter, einschließlich der 12 von der EIB abgestellten Mitarbeiter (2007: 14 abgestellte Mitarbeiter):

	31.12.2008	31.12.2007
Geschäftsführender Direktor/stellvertretender geschäftsführender Direktor	2	1
Mitarbeiter	155	141
Insgesamt	157	142
Im Jahresdurchschnitt	146	135

8 Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen

Die Europäische Investitionsbank ist mit 63,6 % der Anteile Mehrheitseigner des Fonds. Die verbleibenden Anteile werden von der Europäischen Kommission (27,4 %) und Finanzinstituten gehalten (9 %).

8.1 Europäische Investitionsbank

Die Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Europäischen Investitionsbank betreffen in erster Linie die in Anmerkung 6.3 beschriebenen Risikokapitalfinanzierungen des EIF. Darüber hinaus verwaltet die Europäische Investitionsbank das Treasury, den IT-Bereich und den Pensionsfonds des EIF und erbringt weitere Dienstleistungen für den Fonds. Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Investitionsbank betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
AKTIVA		
Rechnungsabgrenzung	388 358	795 703
Sonstige Aktiva	17 801 290	13 294 567
PASSIVA		
Verbindlichkeiten	61 892	84 122
Sonstige Rückstellungen	1 148 218	1 482 798
Rechnungsabgrenzung	170 000	180 000
Eingezahltes Kapital	364 400 000	364 400 000
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	312 976 362	410 445 884
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	16 250 000	16 250 000
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	11 279 987	40 372 364
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 575 836 547	1 495 304 677
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 105 505 990	1 271 340 376
ERTRÄGE		
Managementgebühren	8 348 975	8 540 072
AUFWENDUNGEN		
Gehälter	2 402 429	2 928 735
IT-Kosten	910 454	866 775
Dienstleistungen	1 609 858	1 134 982
Gebühren für Treasury-Management	406 496	337 176

8.2 Europäische Kommission

Die Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission betreffen in erster Linie die in Anmerkung 6.3 beschriebenen Risikokapitalfinanzierungen und Garantien des EIF. Darüber hinaus übernimmt die Europäische Kommission für den EIF das Treasury für die EG-Programme. Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Kommission betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2008 EUR	31.12.2007 EUR
AKTIVA		
Forderungen	7 582 063	8 078 322
PASSIVA		
Verbindlichkeiten	2 652 671	499 675
Eingezahltes Kapital	157 200 000	138 200 000
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	7 351 602 659	7 037 301 432
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	1 144 037 678	278 540 464
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	401 814 184	382 745 013
Ausgezahlte Nettobeträge für Risikokapitalinvestitionen	151 458 858	113 726 928
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	223 308 528	150 508 348
ERTRÄGE		
Managementgebühren	7 278 146	11 849 856
AUFWENDUNGEN		
Gebühren für Treasury-Management	138 950	57 528

9 Kapitalmanagement

Die EIB-Gruppe unterliegt zwar keiner formellen Bankenaufsicht, sie beachtet jedoch freiwillig die wichtigsten EU-Richtlinien für den Bankensektor und handelt in Einklang mit der „Best Practice“. Dies gilt insbesondere für die neue Eigenkapitalvereinbarung („Basel II“), die 2004 vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht veröffentlicht und 2006 von der EU und den Mitgliedstaaten übernommen wurde und in den Kreditinstituten in der Union, die das interne Rating anwenden, seit dem 1. Januar 2008 beachtet wird (Richtlinie 2006/48/EG vom 14. Juni 2006).

Die Einführung des „Ratings Based Approach“ (RBA) für die Garantie- und die Verbriefungsengagements des EIF sowie des „Simple Risk Weight Approach“ für das Risikokapitalportfolio des EIF erfolgte mit technischer Unterstützung der luxemburgischen Finanzaufsichtsbehörde „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ (CSSF) und in enger Zusammenarbeit mit der EIB.

Die Bank überwacht nicht nur die Einhaltung der Mindestkapitalanforderungen nach Basel II, sondern ermittelt auch durch Stress-tests die Sensitivität des Eigenkapitalbedarfs gegenüber Veränderungen des makroökonomischen Umfelds und der Aktivitäten des EIF.

10 Besteuerung

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 29. Oktober 2004 über eine Verfassung für Europa bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände des Fonds von jeder direkten Steuer befreit.

Anschriften der EIB-Gruppe



Europäische Investitionsbank

www.eib.org - info@eib.org

98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

(+352) 43 79 1
 (+352) 43 77 04



EUROPÄISCHER INVESTITIONSFONDS

www.eif.org - info@eif.org

96, boulevard Konrad Adenauer
L-2968 Luxembourg

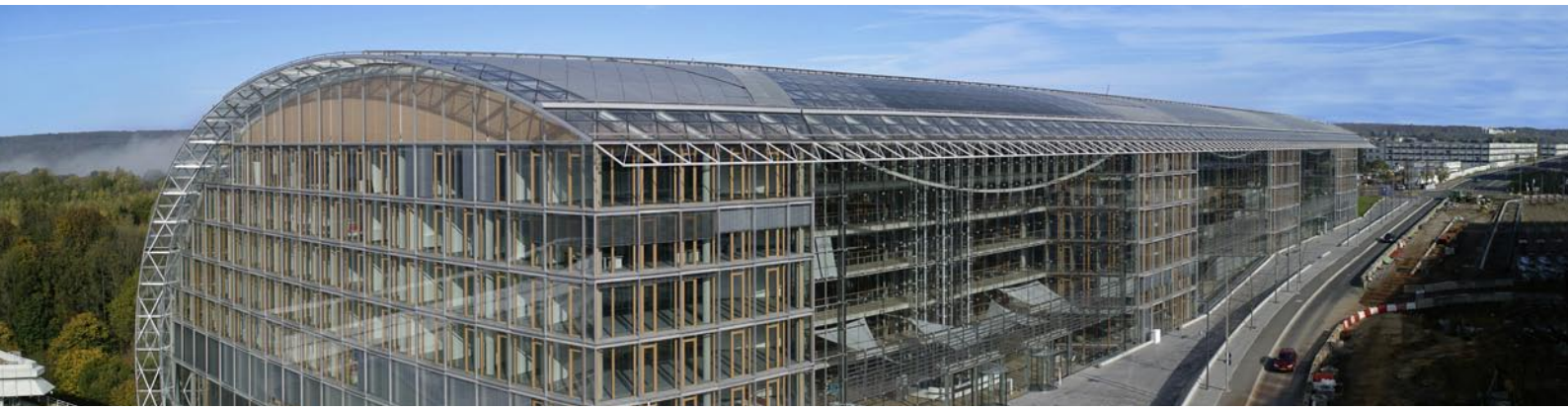
(+352) 42 66 88 1
 (+352) 42 66 88 200

Ein aktualisiertes Adressenverzeichnis der bestehenden Außenbüros ist der Website der EIB zu entnehmen.



Mix
Produktgruppe aus vorwiegend
kontrollierten Wäldern und
Recyclingmaterialien
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

Gedruckt von Jouve in Mayenne auf Magno Satin-Papier unter Verwendung von Druckfarbe auf der Basis von pflanzlichen Ölen. Dieses Papier besteht zu 100% aus Frischfasern (die zu mindestens 50% aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen) und ist nach den Regeln des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert.



Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe

